

Monatsberichte der  
Deutschen  
Bundesbank

Juni 1971



## Inhalt

5	<b>Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1971</b>
5	Überblick
9	Geld und Kredit
17	Öffentliche Finanzen
26	Allgemeine Konjunkturlage
35	Zahlungsbilanz

### **Statistischer Teil**

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
40*	Mindestreservenstatistik
44*	Zinssätze
48*	Kapitalmarkt
54*	Öffentliche Finanzen
62*	Allgemeine Konjunkturlage
68*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 9. Juni 1971

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen  
Reihe 2 Wertpapierstatistik  
Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik  
Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen

Postanschrift Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,  
Taunusanlage 4 – 6  
6 Frankfurt am Main 1,  
Postfach 3611

Fernruf 2681 Sammelnummer  
268 . . . und anschließend die  
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 41 227  
Ausland 414 431



# Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1971

## Überblick

### Die Konjunktur vor der Freigabe des Wechselkurses

5

Die konjunkturellen Auftriebstendenzen in der Bundesrepublik haben sich in den letzten Monaten wieder etwas verstärkt. Während zu Anfang dieses Jahres lediglich registriert werden konnte, daß die Unternehmer die Konjunktur wieder optimistischer beurteilen, die statistischen Daten aber mehr das Bild einer unentschiedenen Konjunkturlage vermittelten (vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank vom Februar 1971, S. 5), ist nun festzustellen, daß die Gesamtnachfrage in der Bundesrepublik, wenn auch in den einzelnen Bereichen mit unterschiedlicher Intensität, wieder steigt. Wie schon bisher mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten war, sind die privaten Verbrauchsausgaben sowie die staatlichen Ausgaben seit Beginn des Jahres verstärkt gewachsen. Hinzu kam, daß die zu Beginn dieses Jahres in diesen Berichten nur vermutete Wiederbelebung der Investitionstätigkeit inzwischen zur Gewißheit wurde. Während aber die beschleunigte Zunahme des privaten Verbrauchs und in gewisser Weise auch die der Staatsausgaben noch mit Nachwirkungen des vorangegangenen Wachstums in Zusammenhang gebracht werden könnte – bekanntlich folgen die Einkommen der Unselbständigen und die darauf basierenden Verbrauchsausgaben dem eigentlichen Konjunkturtrend immer mit einem gewissen zeitlichen Abstand, und auch bei den staatlichen Verbrauchsausgaben, insbesondere bei den Personalausgaben, gibt es derartige Verzögerungswirkungen –, lassen sich für die erneut aufwärtsgerichtete Entwicklung der Investitionsgüternachfrage dergleichen Argumente nicht vorbringen. Die Auftragseingänge aus dem Inland bei den Investitionsgüterindustrien haben seit dem Spätherbst 1970 beträchtlich zugenommen. Außerdem hat sich auch die Nachfrage nach Bauleistungen nicht nur dem Werte, sondern auch dem Volumen nach ausgeweitet. Zu dem weitverbreiteten Anstieg der Inlandsnachfrage kam überdies eine unverminderte Zunahme der Auslandsnachfrage hinzu. Die Wirtschaft der Bundesrepublik hatte also in den Monaten vor der Freigabe des Wechselkurses der DM eindeutig neue konjunkturelle Auftriebsimpulse erhalten.

Die neuerliche Belebung der Investitionsgüternachfrage während der letzten Monate mag zum Teil zwar damit zusammenhängen, daß – im Gegensatz zur zweiten Hälfte von 1970 – steuerliche Vorschriften die Investitionstätigkeit nun eher begünstigen (Wiederzulassung der degressiven Abschreibungen und Senkung der Investitionssteuer), während sie sie vorher etwas dämpften. Eine wesentliche Rolle spielt aber sicher auch, daß der erste Schock, den die Explosion der Lohnkosten und der Rückgang der Gewinne im vergangenen Jahr bei den Investoren zur Folge hatten, wegen der auch in der übrigen Welt anhaltenden inflatorischen Tendenz einer wieder optimistischeren Einschätzung der Ertragsaussichten gewichen ist. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß die Preiserhöhungsspielräume, zumindest bisher, größer

waren als vielfach angenommen worden war, so daß die Lohnkostensteigerung, die nur zu einem relativ kleinen Teil durch Produktivitätsfortschritte „gedeckt“ ist, weitgehend auf die Abnehmer überwältzt werden konnte. Die Ertragslage der Unternehmen hat sich im ersten Quartal 1971 nicht mehr weiter verschlechtert (Näheres auf S. 30). Hinzu kam, daß es für viele Unternehmen in der letzten Zeit immer leichter wurde, sich relativ billige Finanzierungsmittel im Ausland zu beschaffen, und daß auch das heimische Kreditangebot reichlicher und billiger wurde. Namentlich der Baumarkt hat außerdem zusätzliche Impulse dadurch bekommen, daß mit den anhaltend hohen Preissteigerungen der Drang zum Erwerb von Sachvermögen gewachsen ist und deshalb manche Investitionen in Angriff genommen wurden, die sich ohne derartige Inflationserwartungen nicht als lohnend erweisen dürften.

Mit der Wiederbelebung der Investitionsneigung verminderte sich die Hoffnung, daß sich die Ansätze zur konjunkturellen Auflockerung, die im vorangegangenen Jahr zeitweilig zu registrieren waren, fortsetzen würden. Zwar hat sich in den letzten Monaten der Arbeitsmarkt weiter leicht entspannt. Gleichwohl zeigt die hohe Zahl der offenen Stellen, daß sich an dem Zustand der Überbeschäftigung noch nichts Wesentliches geändert hat. Auch die Produktionskapazitäten wurden unvermindert stark ausgelastet. Damit verringerten sich aber auch die Aussichten, daß der Preisanstieg ohne wirksame Gegenmaßnahmen alsbald schwächer werden könnte. Tatsächlich haben sich in den ersten Monaten von 1971 sowohl die Erzeugerpreise der Industrie als auch die Konsumentenpreise noch stärker als zuvor erhöht. Während die Beschleunigung der Preise auf der Verbraucherstufe noch mit den üblichen Verzögerungen erklärt werden könnte, mit denen die Lebenshaltungskosten auf die Konjunkturentwicklung zu reagieren pflegen, lassen sich Gründe dieser Art für den Anstieg der industriellen Erzeugerpreise nicht ins Feld führen. Tatsächlich ist der Erzeugerpreisindex der Industrie in den sechs Monaten von November 1970 bis April 1971 um rd. 3 1/2 % oder — auf Jahresrate umgerechnet — um 7 % gestiegen.

#### Die monetäre Lage bis zur Freigabe des Wechselkurses

Mit der neuerlichen Akzentuierung der konjunkturellen Auftriebendenzen fiel noch mehr als bisher ins Gewicht, daß die Bundesrepublik bei den auf den internationalen Kreditmärkten vorherrschenden Bedingungen über keine geeigneten wirtschaftspolitischen Instrumente zur Bekämpfung der inflatorischen Tendenzen mehr verfügte, sofern sie ihrer Interventionspflicht gegenüber dem Dollar nachkommen wollte. Die Kreditpolitik hatte zuletzt mit der Diskontsenkung vom April d.J., die ausschließlich außenwirtschaftlich bedingt war, zu erkennen gegeben, daß sie eine restriktive Linie, wie sie die binnenwirtschaftliche Lage erfordert hätte, nicht mehr verfolgen konnte. Aber auch etwaige restriktive fiskalpolitische Maßnahmen hätten sich auf Grund der offenen

außenwirtschaftlichen Flanke bald als wirkungslos erwiesen. Jede Verminderung der inländischen Liquidität und jede damit verbundene Härtung der Kreditbedingungen, wie sie direkt oder indirekt als Folge kreditpolitischer bzw. fiskalpolitischer Maßnahmen eingetreten wären, hätten letztlich nur dazu geführt, den Sog nach Auslandsgeld weiter zu verstärken. Wie sehr es sich hier ohnehin zunehmend um eine Sisyphusarbeit handelte, mag aus den folgenden Zahlen über die Schöpfung und Vernichtung von Bankenliquidität in der Zeit von Anfang 1970 bis zum Mai, in dem die Interventionspflicht der Deutschen Bundesbank aufgehoben wurde, hervorgehen:

Liquiditätsschöpfung (+)	
durch Nettodevisenzustrom zur Bundesrepublik	+ 46 Mrd DM
Liquiditätsabsorption (—)	
a) durch kontraktive Wirkung der öffentlichen Haushalte	— 12 Mrd DM
b) sonstige kontraktive Markteinflüsse	— 2 Mrd DM
c) kontraktive Wirkung der kreditpolitischen Faktoren	— 17 Mrd DM
davon: Erhöhung der Mindestreserve	(— 12) Mrd DM
Offenmarktpolitik mit Nichtbanken	(— 2) Mrd DM
Kürzung der Rediskontkontingente	(— 3) Mrd DM
Nettozunahme der freien Liquiditätsreserven der Banken (+)	+ 15 Mrd DM

Trotz erheblicher kontraktiv wirkender Maßnahmen der Kreditpolitik (Mindestreserveerhöhung, Offenmarktpolitik mit Nichtbanken, Kürzung der Rediskontkontingente) und der Fiskalpolitik (Konjunkturausgleichsrücklagen, Konjunkturzuschlag) verfügten die Kreditinstitute Anfang Mai 1971 um rd. 15 Mrd DM mehr hochliquider Aktiva als Anfang 1970, das war fast doppelt soviel wie 16 Monate zuvor. Auch ohne die extrem hohen, spekulationsbedingten Liquiditätszuflüsse von Anfang Mai dieses Jahres (in Höhe von rd. 8 Mrd DM) wäre der Liquiditätszufluß weit größer als vertretbar gewesen.

Die Liquiditätsanreicherung der inländischen Banken kennzeichnet aber nur einen Faktor der außenwirtschaftlich bedingten Auflockerung der inländischen Kreditmärkte, nämlich die Zunahme des Kreditschöpfungspotentials der Banken, von dem unter den gegebenen Bedingungen nur allmählich Gebrauch gemacht wurde. Noch gravierender waren die unmittelbaren Wirkungen der Kreditaufnahme im Ausland auf den Geldschöpfungsprozeß selbst. In den Monaten Februar bis April 1971, der letzten Dreimonatsperiode, für die Zahlen vorliegen, war die Kreditaufnahme im Ausland etwa ebenso hoch wie die gesamte Kreditgewährung des heimischen Bankensystems an inländische Kunden (10 1/2 Mrd DM). Die Hälfte der gesamten Kreditaufnahme bei inländischen

Banken und im Ausland erfolgte somit zu den niedrigeren Sätzen des Euro-Geldmarktes, entzog sich also insoweit völlig der zumindest in der Form höherer Zinssätze noch wirksamen Kreditverknappung im Inland, die freilich ihrerseits immer weniger spürbar wurde. Das Gesamtergebnis der monetären Expansion zeigte sich in einer bis dahin nicht gekannten Aufblähung der Geldmenge und der Quasigeldbestände. Selbst bei Zugrundelegung des engsten Geldvolumenbegriffes (Bargeldumlauf und Sichteinlagen) betrug die auf Jahresrate umgerechnete Zunahme in den letzten sechs Monaten rd. 16% (vgl. S. 9); bei einer möglichen realen Steigerung des Inlandsangebots von höchstens 5% eröffnet dies nach aller Erfahrung einen Preiserhöhungsspielraum, der eher noch größer ist als die bisher zu verzeichnenden Preissteigerungen. Von einer monetären Bremse für den Konjunkturaufschwung konnte unter diesen Umständen nicht mehr die Rede sein. Im Gegenteil mußte befürchtet werden, daß die Aufblähung der Geldmenge ebenso wie die Zunahme des Kreditschöpfungspotentials der Banken von sich aus die Nachfrageausweitung fördern, den noch immer in Gang befindlichen inflatorischen Prozeß also noch verstärken würde.

### **Bessere Stabilisierungschancen nach der Wechselkursfreigabe**

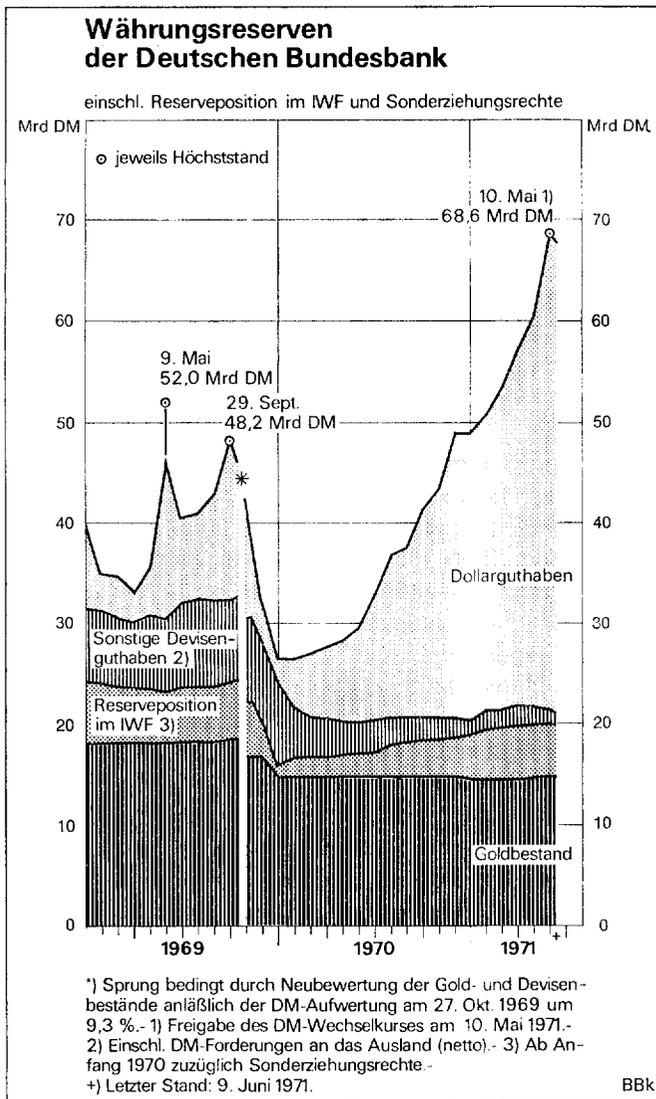
Wie bereits vor einem Monat an dieser Stelle ausgeführt wurde, hat die Bundesbank mit der Entbindung von der Interventionspflicht am Devisenmarkt wieder einen größeren kreditpolitischen Handlungsspielraum erhalten und ihn inzwischen auch mit dem Ziel genutzt, die Geldschöpfung im Inland wieder unter Kontrolle zu bringen. Der erste Schritt hierzu ergab sich unmittelbar aus der Freigabe des Wechselkurses: Die Bundesbank muß seither nicht mehr zur Aufrechterhaltung des Wechselkurses des Dollars innerhalb der engen Bandbreiten, die die internationalen Abkommen vorsehen, Devisen am Kassamarkt ankaufen. Sie ist in der Zeit vom 6. Mai bis zum 1. Juni überhaupt nicht als Käufer oder Verkäufer von Devisen am Kassamarkt aufgetreten. Die Bank ist nun von der Zwangslage befreit, Zentralbankgeld durch Devisenerwerb – am 4. und 5. Mai d. J. im Betrage von rd. 7 1/2 Mrd DM – schöpfen zu müssen, auch wenn die binnenwirtschaftliche Lage das Gegenteil gebietet. Die Bundesbank muß daher nicht mehr damit rechnen, daß ihr restriktiver kreditpolitischer Kurs mehr oder weniger automatisch durch Geldzuflüsse aus dem Ausland unterlaufen wird.

Dies dürfte sich bereits im Zusammenhang mit dem zweiten Schritt, der Erhöhung der Mindestreserven ab 1. Juni um einen Betrag von gut 5 Mrd DM, zeigen. Die Bankenliquidität, die namentlich durch die oben erwähnten spekulativen Zuflüsse Anfang Mai aufgebläht worden war, wurde damit wieder auf ein mittleres Maß reduziert. Die kontraktiven Einflüsse, die zudem im Juni infolge des „großen“ Steuertermins auch von den öffentlichen

Kassatransaktionen ausgehen, dürften die freien Liquiditätsreserven der Bank in diesem Monat auf etwa 8 1/2 % des Einlagenvolumens senken. Möglicherweise wird sich die Liquidität auch noch durch die Offenmarktgeschäfte der Bundesbank mit Nichtbanken weiter einschränken lassen. Seit Mitte Mai ist die Bundesbank bereit, unverzinsliche Schatzanweisungen (U-Schätze), die ausschließlich aus liquiditätspolitischen Gründen begeben werden (Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere), nicht nur, wie bisher, an Banken und Sozialversicherungen, sondern bei einer Stückelung von 10000 DM und mehr zu den jeweils von ihr festgesetzten Sätzen an jedermann abzugeben.

Den dritten Schritt zum Abbau der Überliquidität im Inland tat die Bundesbank durch Beteiligung am Devisenkassahandel. Seit dem 3. Juni hat die Bank vor- und nachbörslich Dollars abgegeben. Ein gewisser Zwang hierzu ergab sich schon daraus, daß in diesen Tagen auf Grund früher geschlossener Terminkontrakte Dollarbeträge im Gegenwert von rd. 2 Mrd DM hereingenommen werden mußten, Beträge, die im System „fester“ Wechselkurse zu einem guten Teil von der Bundesbank im Kassahandel abgefordert worden wären, so daß sich vermutlich per Saldo die Währungsreserven nicht beträchtlich erhöht hätten. Wäre die Bank nun – also bei flexiblen Wechselkursen – am Devisenkassamarkt nicht aktiv geworden, so hätte sie nicht nur erneut „unfreiwillig“ Liquidität geschöpft, sondern durch das Fernbleiben vom Markt den Dollarkurs in einer von der eigentlichen Markttendenz abweichenden Richtung beeinflußt. Die Dollarverkäufe der Bank gingen in diesen Tagen etwas über die gleichzeitigen Ankäufe aus Terminkontrakten hinaus; sie unterstützten damit die insgesamt angestrebte Verminderung der Bankenliquidität. Zugleich setzte sich der leichte Rückgang des an der Devisenbörse festgestellten Dollarkurses (sogenannter amtlicher Dollarkurs) fort.

Auf Grund der hier geschilderten kreditpolitischen Schritte hat die Bundesbank bereits eine gewisse Normalisierung auf den inländischen Kreditmärkten erreicht. Die Geldmarktsätze, die im Mai, insbesondere für Tagesgeld, stark gesunken waren, liegen nun eher etwas höher als in den letzten Wochen vor Einstellung der Interventionspflicht, und auch am „langen Ende“ des Kreditmarktes, bei den festverzinslichen Wertpapieren, ist ein leichtes Anziehen der Zinssätze zu beobachten (Durchschnittsrendite ausgewählter Rentenwerte am 9. 6.: 8,24% gegen 8,08% Ende April und 7,74% Ende Januar d. J.). Die Zinssteigerung bringt die unter den gegenwärtigen konjunkturellen Bedingungen unerläßliche Verknappung des Kreditangebots zum Ausdruck, zum anderen aber spiegelt sie auch die anhaltend starke Kreditnachfrage im Inland. Auch auf den internationalen Kreditmärkten ist die Zinstendenz seit neuerem nach oben gerichtet; am Euro-Dollarmarkt liegen die Zinssätze derzeit sogar etwas über denen in der Bundesrepublik. Da aber vor-



erst Termindollars noch mit einem beachtlichen Abschlag (Deport) gehandelt werden, können deutsche Unternehmen im Ausland kurzfristige Kredite im Endeffekt weiterhin etwas billiger bekommen als im Inland. Diese Terminabschlüsse enthalten derzeit immer noch ein spekulatives Element. Mit den Kursrückgängen in jüngster Zeit ist diese spekulative Erwartung schon reduziert worden; je mehr sie weiter schwindet, desto mehr werden sich die Terminabschlüsse zurückbilden, wenngleich dann auch am Euro-Dollarmarkt die Zinssätze wieder etwas sinken könnten.

Mit der Entbindung der Bundesbank von der Interventionspflicht am Devisenmarkt, die freilich nicht etwa gleichbedeutend mit einem Verzicht auf ein Interventionsrecht ist, haben sich die Bedingungen an den Kreditmärkten einschneidend geändert. Die inländischen Kreditmärkte können jetzt nicht nur durch Änderung der Notenbankzinssätze und durch binnenwirtschaftliche Maßnahmen zur Liquiditätserhöhung oder -verminderung beeinflusst werden, sondern ebenso durch Interventionen der Bank am Devisenmarkt. Umgekehrt wirken zins-

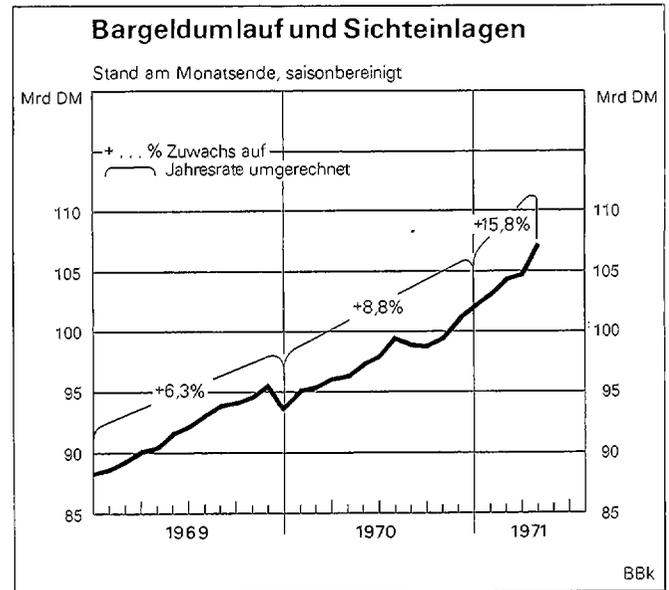
und liquiditätspolitische Maßnahmen im Inland auch auf die Wechselkurse zurück, denn natürlich besteht bei einer Kreditverknappung im Inland auch weiterhin die *Tendenz* zu verstärkten Kapitalimporten. Der entscheidende Unterschied gegenüber einem System „fester“ Wechselkurse ist darin zu sehen, daß die Bundesbank importierte Devisen nicht ankaufen und damit also nicht Zentralbankgeld schöpfen muß; vielmehr werden bei einem aus Kapitalimporten stammenden Angebot am Devisenmarkt die Kurse für ausländische Währungen sinken, denn im Endeffekt gibt es nun in der Bundesrepublik keinen Überschuß und kein Defizit an Devisen mehr, sondern der freie Kurs sorgt täglich für den Ausgleich von Angebot und Nachfrage am Devisenmarkt. Mit Kursenkungen für Devisen (in DM gerechnet) verbindet sich, realwirtschaftlich betrachtet, ein Aufwertungseffekt, d. h. eine Verbilligung der Einfuhren und eine Verteuerung der Ausfuhren, Vorgänge also, die ihrerseits preisstabilisierend wirken und – wenn sie erfolgreich sind – im Inland schließlich eine Senkung der Zinssätze erlauben würden, womit der Druck von den Wechselkursen genommen würde; in die gleiche Richtung würde eine eigenständige Zinserhöhung auf den internationalen Kreditmärkten wirken.

So sehr die Wechselkursfreigabe in erster Linie monetär bedingt war und auch ihre Wirkungen sich zunächst nur im monetären Bereich deutlich zeigen, so sind doch ihre realen Konsequenzen – also die Änderung der Preisrelation zwischen dem In- und Ausland – nicht minder bedeutsam. Bundesregierung und Bundesbank haben in der Sitzung des Zentralbankrats am 19. Mai volle Übereinstimmung über die am Devisenmarkt weiter zu verfolgende Politik erzielt. Die bisherige Dollarkursentwicklung hat in der Bundesrepublik vor allem die Preisüberwälzungsspielräume eingeschränkt. Bei der früher erwiesenen relativ raschen Reaktionsfähigkeit der Sozialpartner auf ernstliche Veränderungen der Marktdaten ist anzunehmen, daß die weiteren Entschlüsse über Kosten und Preise hiervon alsbald positiv beeinflusst werden. Die ersten Tariflohnabschlüsse nach der Freigabe der Wechselkurse und auch die Haltung der Sozialpartner in der letzten „Konzertierten Aktion“ bestätigen teilweise diese Vermutung, wenngleich es noch weit größerer Zurückhaltung sowohl bei der Preis- als auch bei der Lohngestaltung bedarf, um die binnenwirtschaftlichen Verhältnisse wirklich nachhaltig zu stabilisieren. Diesen Bemühungen dürfen sich auch die staatlichen Haushalte umsoweniger entziehen, als der Wegfall des Konjunkturzuschlags ab 1. Juli d. J. für sich betrachtet die expansiven Wirkungen der öffentlichen Haushalte wieder vergrößert.

## Monetäre Analyse

Die monetäre Expansion in der Bundesrepublik erreichte im ersten Jahresdrittel von 1971 ein vordem noch nicht beobachtetes Ausmaß. Der Wirtschaft flossen mehr Mittel aus dem Ausland zu als je zuvor in einem Viermonatszeitraum, aber auch die Kreditaufnahme der Wirtschaft bei inländischen Banken war kaum geringer als in früheren vergleichbaren Zeitabschnitten. Faßt man die Erhöhung des Netto-Forderungssaldos der Banken und der Bundesbank gegenüber dem Ausland (an dem der Umfang der Geldzuflüsse zu den Nichtbanken aus dem Ausland abzulesen ist) und die inländische Kreditexpansion zusammen, um die Wechselwirkung zwischen inländischer und ausländischer Kreditaufnahme auszuschalten, so ergibt sich für die Monate Januar bis April ein expansiver Einfluß auf die Geldversorgung aus diesen Quellen von gut 25 Mrd DM; das ist etwa doppelt so viel wie in den gleichen Monaten der drei vorangegangenen Jahre und übertrifft die Vergleichszahlen weiter zurückliegender Jahre noch erheblich mehr. Allerdings sind nicht etwa die Geldbestände um diesen Betrag gewachsen; das war schon deshalb nicht zu erwarten, weil ein entsprechend großer Bedarf, liquide Mittel zu halten, gar nicht besteht. Gleichzeitig sind daher in erhöhtem Umfang Mittel auf längere Fristen bei den Banken angelegt worden, was aber zum Teil die Konsequenz einer inflatorisch aufgeblähten Kreditschöpfung ist und nicht als ein in vollem Maße kontraktiv wirkender Vorgang angesehen werden kann. Eindeutig kontraktiv auf die monetäre Entwicklung wirkte dagegen, daß die öffentlichen Haushalte in den Monaten Januar bis April ihre Zentralbankguthaben per Saldo um 4 Mrd DM erhöhten, insofern also Mittel dem Geldkreislauf entzogen.

Die saisonübliche Abnahme des Geldvolumens (Bargeldumlauf, Sichteinlagen und Termingelder mit einer Befristung bis unter 3 Monaten) in den ersten vier Monaten dieses Jahres war mit 0,3 Mrd DM äußerst gering; in der Regel vermindert sich das Geldvolumen in dieser Zeit jeweils ganz beträchtlich (Januar bis April 1970: - 3,7 Mrd DM; Januar bis April 1969: - 7,5 Mrd DM). Ende April verfügten inländische Nichtbanken deshalb über Geldbestände, die um fast ein Viertel höher waren als vor einem Jahr; Ende Dezember 1970 hatte der Abstand zum Vorjahr noch ein Fünftel betragen. Allerdings ist bei diesen Angaben zu berücksichtigen, daß seit dem Herbst 1969 zinsbedingte Verschiebungen zwischen den verschiedenen Fristen von Termingeldern stattgefunden haben, die zu einer Aufblähung der zum Geldvolumen gerechneten Termingelder mit einer Befristung unter drei Monaten geführt haben. In letzter Zeit scheint die Bevorzugung der ganz kurzen Fristen für Termingelder zwar nachzulassen; immerhin waren sie für sich allein genommen Ende April noch um 91 % höher als vor einem Jahr. Stärker ins Gewicht fällt, daß auch die beiden anderen Bestandteile des Geldvolumens, Bargeldumlauf und Sichteinlagen, deutlich beschleunigt wuchsen. Sie



waren Ende April 1971 um 11,4% höher als vor einem Jahr gegen 8,8% Ende Dezember 1970. Die Beschleunigung der letzten Monate wird in den saisonbereinigten Zahlen noch deutlicher: Saisonbereinigt haben Bargeldumlauf und Sichteinlagen in den ersten vier Monaten d. J. um 5,4 Mrd DM auf fast 108 Mrd DM zugenommen; auf Jahresrate umgerechnet war das ein Anstieg um 16%.

Unter den bis zur Entbindung der Bundesbank von der Interventionspflicht (5. Mai 1971) am Devisenmarkt geltenden Bedingungen hatte die Bundesbank keine Möglichkeit, diese Geldvolumenausweitung zu verhindern. Wie stark die außenwirtschaftlichen Einflüsse die monetäre Entwicklung bestimmten, zeigt sich daran, daß die Netto-Auslandsforderungen der Banken und der Bundesbank Ende April um 15,6 Mrd DM höher waren als vier Monate zuvor; im letzten Jahresdrittel von 1970 hatte der Mittelzustrom aus dem Ausland 5,5 Mrd DM und im saisonal vergleichbaren ersten Drittel nur 3,5 Mrd DM betragen (Januar bis April 1969: + 1,8 Mrd DM; Januar bis April 1968: + 5 Mrd DM). Die Bundesbank war sich zwar bewußt, daß zum guten Teil Kreditaufnahmen der Wirtschaft im Ausland auf Grund der herrschenden Zinsrelationen diese Mittelzuflüsse bewirkten. Sie glaubte indes, mit einem relativ hohen Nominalzins die fortbestehende Übernachfrage immerhin stärker dämpfen zu können, als wenn sie aktiv von sich aus ein niedriges Zinsniveau angesteuert (und damit die Geldzuflüsse aus dem Ausland wohl erheblich vermindert) hätte. Hinzu traten Anfang April und vor allem im Mai (über den aber noch keine bankenstatistischen Informationen vorliegen) spekulative Zuflüsse, denen gegenüber die Notenbank im System fester Wechselkurse keinerlei Abwehrmittel besitzt. Daß die genannten Netto-Devisenzuflüsse weit über den Anstieg der bei der Bundesbank gehaltenen Währungsreserven in den ersten vier Monaten d. J. (10,7 Mrd DM) hinausgingen, hängt damit zusammen, daß die Banken ihre Netto-Deviseneinnahmen nicht voll auf die

10 Bundesbank übertragen, sondern auch ihre eigenen Auslandsengagements erhöhten. Ihre gesamte Netto-Auslandsposition, d. h. der Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten aller Fristigkeiten der Kreditinstitute gegenüber dem Ausland, erhöhte sich in den ersten vier Monaten d. J. um 4,9 Mrd DM. Im Mai, als im Zusammenhang mit der Verschärfung der öffentlichen Diskussion über die Freigabe des DM-Wechselkurses die Währungsunsicherheit einen neuen Höhepunkt erreichte, die schließlich zur zeitweiligen Entbindung der Bundesbank von der Interventionspflicht am Devisenmarkt führte, flossen der Wirtschaft abermals in hohem Maße Mittel aus dem Ausland zu. Nach den bisher vorliegenden Anzeichen dürfte der Netto-Forderungssaldo des Bankensystems gegenüber dem Ausland im Mai um 6 bis 8 Mrd DM gestiegen sein.

Die Kreditgewährung an inländische Nichtbanken war, wie erwähnt, trotz der extrem hohen Mittelzuflüsse aus dem Ausland weiter recht kräftig. Insgesamt sind die Kredite der zur Bankenstatistik berichtenden Kreditinstitute und der Bundesbank (einschließlich der in Form des Wertpapiererwerbs gewährten Kredite) an inländische Nichtbanken in den ersten vier Monaten von 1971 um 9,9 Mrd DM und damit ebenso stark gestiegen wie in der gleichen Zeit von 1970. Die Kredite des Bankensystems an *inländische Unternehmen und Privatpersonen* allein erhöhten sich von Januar bis April 1971 um rd. 9,5 Mrd DM; das war etwas weniger als im ersten Drittel 1970. Deutlich bevorzugt wurden mittel- und langfristige Kredite, während die kurzfristigen Kredite der Kreditinstitute nur um knapp 1 Mrd DM stiegen gegen etwa dreimal soviel ein Jahr zuvor und reichlich viermal soviel im gleichen Zeitraum von 1969. Der Bedarf an kurzfristigen Krediten wurde offensichtlich zu einem guten Teil im Ausland gedeckt. Mittel- und langfristige Bankdarlehen nahmen Wirtschaftsunternehmen und Private in Höhe von 8,7 Mrd DM (netto) neu in Anspruch; das waren gut 1,6 Mrd DM mehr als vor Jahresfrist und auch erheblich mehr als in den ersten vier Monaten von 1969 und 1968. Dabei wuchsen erstmals seit längerem die langfristigen Kredite stärker als im Vorjahr. Sie erhöhten sich von Januar bis April 1971 um 6,6 Mrd DM, verglichen mit gut 5,4 Mrd DM im ersten Drittel 1970. Vor allem Industrie und Handwerk haben verstärkt längerlaufende Bankkredite nachgefragt. Aber auch die Wohnungsbaufinanzierung scheint nach den gegenwärtig bis Ende März vorliegenden Ergebnissen der Kreditnehmerstatistik wieder eine größere Rolle im Kreditgeschäft der Banken zu spielen. Sparkassen und Realkreditinstitute zahlten im ersten Vierteljahr 1971 knapp 2 Mrd DM, d. h. rd. 15% mehr Wohnungsbau Darlehen aus als vor einem Jahr; im vorangegangenen Quartal dagegen hatten die Auszahlungen noch um 9% unter dem Niveau des Vorjahrs gelegen. Auch Zusagen für Wohnungsbau Darlehen wurden vermehrt gegeben. Die Bankkredite an die *öffentlichen Haushalte* sind im ersten Drittel von 1971 um 0,4 Mrd DM gewachsen, während sie von Januar bis April 1970 um 0,2 Mrd DM abge-

## Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens

Mio DM (Zunahme: +; Abnahme: -)

Position	Januar bis April	
	1970	1971 p)
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken, insgesamt	+ 9 995	+ 9 875
1. Deutsche Bundesbank	- 1 954	- 1 948
2. Kreditinstitute	+ 11 949	+ 11 823
davon:		
an Unternehmen und Privatpersonen	+ 10 270	+ 9 434
Kurzfristige Kredite	+ 2 889	+ 987
Mittel- und langfristige Kredite	+ 7 038	+ 8 662
Bestände an Wertpapieren aus Emissionen inländischer Unternehmen	+ 343	- 215
an öffentliche Haushalte	+ 1 679	+ 2 389
Kurzfristige Kredite	- 434	+ 235
Mittel- und langfristige Kredite 1)	+ 2 328	+ 2 465
Bestände an Wertpapieren aus Emissionen inländischer öffentlicher Haushalte	- 215	- 311
II. Netto-Forderungen der Banken und der Bundesbank gegenüber dem Ausland	+ 3 487	+ 15 582
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen, insgesamt 2)	+ 7 615	+ 13 974
darunter:		
Spareinlagen und Sparbriefe	+ 4 226	+ 7 526
Termingelder 3)	- 101	+ 3 437
Umlauf an Bankschuldverschreibungen (ohne Bestände der Kreditinstitute)	+ 2 103	+ 1 869
IV. Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte	+ 1 466	+ 3 964
V. Sonstige Einflüsse 4)	- 8 106	- 7 789
VI. Bargeldumlauf und Verbindlichkeiten mit Befristung bis unter 3 Monaten = Geldvolumen (Saldo I + II + V - III - IV)	- 3 705	- 270
davon:		
Bargeldumlauf 5)	+ 308	+ 165
Sichteinlagen	- 5 708	- 3 610
Termingelder inländischer Nichtbanken mit Befristung bis unter 3 Monate	+ 1 695	+ 3 175

1 Einschl. Ausgleichs- und Deckungsforderungen. - 2 Enthält außer den genannten Positionen noch Kapital und Rücklagen der Kreditinstitute und der Deutschen Bundesbank. - 3 Mit Laufzeiten von 3 Monaten und länger; einschl. durchlaufender Kredite. - 4 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems. - 5 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. - p Vorläufig.

nommen hatten. Der üblichen Saisontendenz folgend zahlten die öffentlichen Haushalte - genauer: der Bund - in Höhe von rd. 2 Mrd DM Kassenkredite der Bundesbank zurück. Gleichzeitig nahmen die öffentlichen Haushalte bei den Kreditinstituten für knapp 2,5 Mrd DM längerfristige Kredite auf. Davon entfielen 1,7 Mrd DM auf Gemeinden und Gemeindeverbände und 0,7 Mrd DM auf die Länder.

Unter dem Einfluß der reichlichen Liquiditätsausstattung haben die Banken auch ihre Wertpapierportefeuilles weiter kräftig vergrößert; ihre Bestände an in- und ausländischen Wertpapieren stiegen im ersten Drittel d. J. um gut 1,9 Mrd DM gegen etwa 1,4 Mrd DM in den vier vorangegangenen Monaten und 1,2 Mrd DM von Januar bis April 1970<sup>1)</sup>. Dabei haben die Banken ausschließlich Bankschuldverschreibungen erworben (+ 2,8 Mrd DM), ihre Mittel also zu den Emissionsinstituten (vor allem Girozentralen und Realkreditinstitute) verlagert, was dort eine verstärkte Kreditgewährung erlaubte (die dem

<sup>1</sup> Nach Ausschaltung von Abschreibungen auf Wertpapierbestände für Kursverluste (Januar bis April 1971: 0,8 Mrd DM; September bis Dezember 1970: 0,2 Mrd DM; Januar bis April 1970: 0,8 Mrd DM).

Beträge nach in den schon erwähnten Zahlen über die Kreditausweitung bei allen Banken miteinfaßt ist). Die Bankbestände an von inländischen Nichtbanken begebenen Wertpapieren sind demgegenüber verringert worden, und zwar um gut 0,5 Mrd DM. Weiter zurückgegangen sind auch die Bestände der Banken an ausländischen Wertpapieren (um 0,3 Mrd DM).

Die auf drei Monate und länger bei Banken festgelegten Mittel (einschl. Kapital und Rücklagen) sowie die Spareinlagen nahmen in den Monaten Januar bis April 1971 um 14 Mrd DM zu; die Geldkapitalbildung bei Banken war damit beträchtlich höher als in den ersten vier Monaten von 1970 (rd. 7,6 Mrd DM), aber geringer als in der gleichen Zeit von 1969 und 1968 (Januar bis April 1969: 17 Mrd DM; Januar bis April 1968: gut 16 Mrd DM). Die wichtigste Komponente der Geldkapitalbildung bei den Banken war wie üblich der Zugang auf den Sparkonten (einschl. Erlöse aus dem Verkauf von Sparbriefen); er betrug im ersten Jahresdrittel 7,5 Mrd DM und damit etwa ebensoviel wie in den Monaten Januar bis April der Jahre 1969 und 1968 (jeweils rd. 7,2 Mrd DM), ging aber wesentlich über das schwache Wachstum in den gleichen Monaten von 1970 (4,2 Mrd DM) hinaus. Zum einen kommt hierin die weiterhin hohe Sparneigung zum Ausdruck. Zum anderen aber spielt eine Rolle, daß nach sehr hohen Wertpapierkäufen im Januar seit Februar ein deutlich geringerer Teil der Ersparnisse als im Vorjahr der Wertpapieranlage zugeführt wurde, da die Sparer hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Kurse für Rentenwerte unsicher wurden. Das ist auch der Grund dafür, daß die Erlöse aus dem Absatz von Bankschuldverschreibungen an inländische Nichtbanken von Februar bis April hinter den jeweiligen Vorjahrsergebnissen merklich zurückblieben, während im Januar d.J. noch erheblich mehr Bankschuldverschreibungen an Nichtbanken verkauft wurden als ein Jahr zuvor. Insgesamt wurden im ersten Drittel von 1971 mit rd. 1,9 Mrd DM um 0,2 Mrd DM weniger Bankschuldverschreibungen außerhalb des Bankensystems placiert als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Hinzu kommt, daß besondere Sparförderungsmaßnahmen, wie z. B. diejenigen des 624-DM-Gesetzes und vermögenswirksame Anlagen auf Grund von Tarifverträgen, zumindest im ersten Schritt, besonders dem Kontensparen zugute kommen.

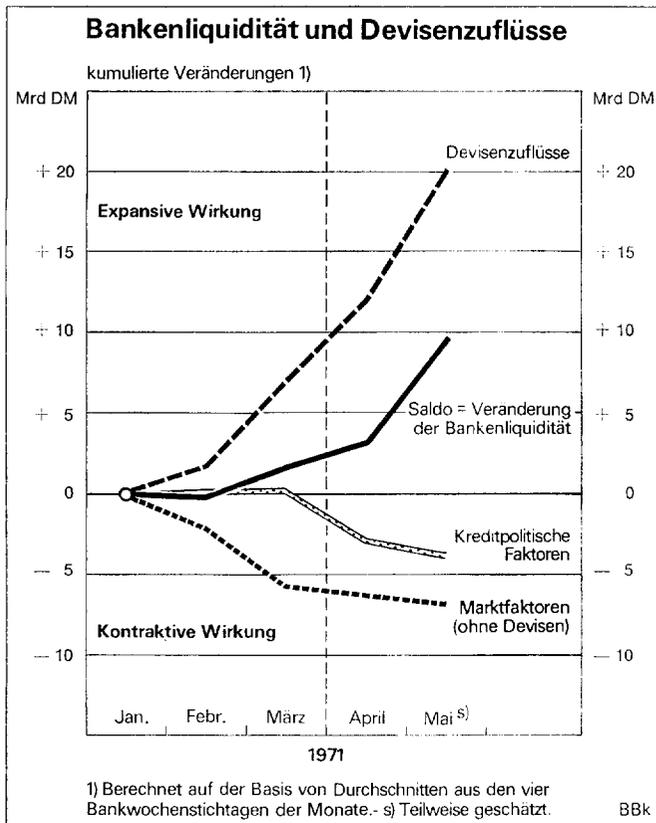
Erstmals seit Herbst 1969 haben auch die Termingelder mit einer Befristung von drei Monaten und darüber wieder eine Rolle als Teil der Geldkapitalbildung gespielt. Sie stiegen von Januar bis April 1971 per Saldo um reichlich 3,4 Mrd DM; in der gleichen Vorjahrszeit hatten sie leicht abgenommen. Je die Hälfte des Zugangs entfiel auf private Einleger und auf öffentliche Haushalte (insbesondere auf Sozialversicherungen). In beiden Fällen handelt es sich, wenngleich aus ganz unterschiedlichen Gründen, zum Teil um den Reflex inflatorischer Prozesse. Die Terminguthaben der Wirtschaft sind, wie schon früher, vor allem im Zusammenhang mit den starken, teils speku-

lativ bedingten Geldzuflüssen zu Unternehmen aus dem Ausland gewachsen. Der Aufbau der Guthaben der Sozialversicherungen aber ist die Folge des inflationär aufgeblähten Lohnanstiegs, der die Beitragseinnahmen unvorhergesehen stark steigen ließ.

### Bankenliquidität und Geldmarkt

Die Liquidität des Bankenapparates hat in den letzten Monaten weit mehr als kreditpolitisch vertretbar zugenommen. Mit den hohen spekulativen Zuflüssen von Anfang Mai haben die freien Liquiditätsreserven im Verhältnis zum Einlagenvolumen der Banken wieder das gleiche Niveau erreicht, das sie vor der Aufwertung im Oktober 1969 gehabt hatten. Insgesamt beliefen sich die mit den Devisentransaktionen verbundenen Liquiditätszuflüsse zu den Banken in den Monaten Februar bis Mai auf rd. 20 Mrd DM. Nur rund zur Hälfte wurden diese Zuflüsse in der gleichen Zeit durch andere Einflüsse aufgewogen, so daß sich die freien Liquiditätsreserven der Banken entsprechend stark erhöhten; Ende Mai waren sie mit 35,1 Mrd DM um fast die Hälfte höher als Ende Januar (24,4 Mrd DM). Bezogen auf das stark gestiegene Einlagenvolumen betrug die freien Liquiditätsreserven („Liquiditätsquote“) damit 10,4% gegen 7,6% vier Monate zuvor. Anfang Juni hat die Bundesbank, nachdem die Gefahr weiterer außenwirtschaftlicher Liquidisierung der Banken durch die Aussetzung der Interventionspflicht am Devisenmarkt praktisch beseitigt worden war, die Mindestreserve-Sätze kräftig erhöht, um so einen großen Teil des Liquiditätszuwachses zu binden.

Bevor die Bundesbank von der Devisenankaufspflicht entbunden wurde, hätte sie zwar auch ihre liquiditätspolitischen Instrumente stärker einsetzen können, als sie dies tatsächlich getan hat; sie hätte damit im Bereich der Bankenliquidität im ersten Schritt einen Erfolg erzielen können. Sie wäre aber machtlos dagegen gewesen, daß in einem zweiten Schritt die Kreditaufnahme der Nichtbanken im Ausland diesen Effekt wieder aufgehoben hätte. Sie mußte sich deshalb in dieser Zeit bemühen, das Zinsgefälle zum Ausland nicht zu groß werden zu lassen, also das Zinsniveau im Inland wenigstens etwas zu senken und in gewissem Umfang eine Ausweitung der Bankenliquidität bewußt hinzunehmen, obgleich beides unter rein binnenwirtschaftlichen Aspekten im Grunde nicht zu vertreten war. Auch schon bevor es zu der jüngsten Spekulationswelle kam, konnte deshalb die Bundesbank ihren an und für sich vorhandenen *liquiditätspolitischen* Spielraum wegen der Auswirkung auf das Zinsniveau und damit auf die Kreditaufnahme der Nichtbanken im Ausland nicht ausschöpfen. Sie sah sich vielmehr gezwungen, zum 1. April ihren Diskontsatz und ihren Lombardsatz jeweils um 1% zu senken. Gleichzeitig kürzte sie die Rediskontkontingente der Banken um 10%; damit war eine Liquiditätseinschränkung von etwa 2 1/2 Mrd DM verbunden, von der anzunehmen war, daß sie auf das Verhalten der Banken nicht



ohne Einfluß bleiben würde, ohne indes die Zinsentwicklung so unmittelbar zu berühren wie andere liquiditäts-einschränkende Maßnahmen.

Am inländischen Geldmarkt gingen mit der Senkung des Diskontsatzes und des Lombardsatzes Anfang April die Zinssätze, die sich seit Jahresbeginn kaum mehr verändert hatten, unterschiedlich stark zurück. Der Satz für Dreimonatsgeld fiel von rd. 7,6% im März auf etwa 6,4% und ging im Mai noch weiter zurück. Auch Monatsgeld wurde billiger. Beide Sätze blieben aber von den z.T. sehr sprunghaften Veränderungen der Tagesgeldsätze unberührt. Nach dem hohen spekulationsbedingten Zufluß an Auslandsgeld in den ersten Maitagen sank der Tagesgeldsatz von vordem noch etwa 6% rasch auf unter 1%, ja bis auf ¼%, Sätze, zu denen jedoch kaum noch Umsätze getätigt wurden. Diese Schwankungen hingen vor allem mit den sich rasch verändernden Daten für die Mindestreserveerfüllung zusammen. Durch die unvorhergesehenen Devisenzuflüsse, die die Banken an die Bundesbank weiterleiteten, erhöhten sich die Zentralbankguthaben der Banken sprunghaft und stärker, als es für die Erfüllung der Reserveverpflichtungen im laufenden Reservemonat erforderlich war. Die Nachfrage am Markt für Tagesgeld fiel deshalb alsbald völlig aus, und der Tagesgeldsatz sank bis nahe Null. Eine Grenze gegen das Absinken des Tagesgeldsatzes hätten nur Anlagemöglichkeiten für Zentralbankguthaben bilden können, die die Bundesbank zur Verfügung stellte. Da die Bundesbank im Mai keine Devisen und (ab 12. Mai) keine Offenmarkttitel abgab, die Rediskontverschuldung der

Banken bei der Bundesbank aber nur nach Maßgabe der Fälligkeit der rediskontierten Wechsel abschmolz, konnten die einmal angesammelten Zentralbankguthaben der Banken erst durch den Anstieg des Bargeldumlaufs sowie durch Einzahlungen auf Konten der öffentlichen Haushalte im Verlauf des Monats allmählich und überdies nicht völlig absorbiert werden. In der Öffentlichkeit ist in diesem Zusammenhang die Forderung erhoben worden, die Bundesbank möge solche extremen Geldmarktentwicklungen durch Abgabe ganz kurzlaufender Geldmarkttitel verhindern. Das liefe aber praktisch auf eine Verzinsung von Überschußreserven hinaus, an der kreditpolitisch kein Interesse bestehen kann.

Mit der Entbindung der Bundesbank von der Verpflichtung, am Devisenmarkt zu intervenieren, endete im wesentlichen die Verflüssigung der Banken aus Devisentransaktionen, die von Februar bis Mai 20,1 Mrd DM betragen hatte. Durch die übrigen Marktfaktoren hatten die Banken jedoch Liquidität verloren. So banden vor allem die Kassentransaktionen der öffentlichen Hand nahezu 5 Mrd DM (vgl. Tabelle). Hierin berücksichtigt sind die laufenden Zuweisungen zur „Sondereinlage Konjunkturzuschlag“ bei der Bundesbank, in der der rückzahlbare Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern stillgelegt wird (rd. 2 Mrd DM). Es entspricht freilich der Saisontendenz, daß die zentralen öffentlichen Haushalte regelmäßig in der ersten Jahreshälfte Überschüsse ansammeln, während zum Jahresende hin die Ausgaben überwiegen. Kontraktiv auf die Bankenliquidität wirkte auch der Abbau der Geldmarktverschuldung öffentlicher Haushalte gegenüber dem Bankensystem, denn es wurden weiter Kassenobligationen fällig, für die 1967 und 1968 bei ihrer Begebung die Zusage gegeben wurde, sie während der letzten 18 Monate ihrer Laufzeit in die Geldmarktregulierung der Bundesbank einzubeziehen, d. h. daß sie in dieser Zeit jederzeit in Zentralbankgeld umwandelbare, also höchst liquide Aktiva darstellten. Der Bargeldumlauf absorbierte in den vier Berichtsmonaten 1,7 Mrd DM, da mit der monetären Expansion ein erhöhter Bargeldbedarf der Wirtschaft einhergeht, der die Bankenliquidität belastet. Mit rd. 41,2 Mrd DM erreichte der Umlauf an DM-Noten und -Münzen Ende Mai den bisher höchsten Stand.

Kreditpolitische Maßnahmen der Bundesbank entzogen den Banken bis Mai insgesamt 3,6 Mrd DM. Das Schwerkraft lag bei der Kürzung der Rediskontkontingente, die den Refinanzierungsspielraum der Banken um 2,4 Mrd DM verringerte. Die Mindestreserve-Sätze blieben in der Zeit von Februar bis Mai unverändert, aber das Reserve-Soll stieg gleichwohl um über 1 Mrd DM, einmal, weil die Bankverbindlichkeiten allgemein wuchsen, zum anderen, weil die Auslandsverbindlichkeiten, insbesondere im Mai, zunahmen und damit Zuwachsreserve in Höhe von 30% des Zuwachses gegenüber dem Stand von November 1970 zu unterhalten war. Mit Wirkung vom 1. Juni 1971 wurden dann die Reserve-Sätze generell um

Entwicklung der Bankenliquidität			
Veränderungen im Zeitraum, berechnet auf der Basis von Monatsdurchschnitten; Mrd DM			
Position	1971		
	Febr./ März	April/ Mai ts	Febr./ Mai ts
<b>I. Überwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren</b>			
1. Bargeldumlauf (Zunahme: —)	— 0,1	— 1,6	— 1,7
2. Netto-Guthaben von Nichtbanken bei der Bundesbank (Zunahme: —) darunter:	— 5,0	+ 0,1	— 4,9
Bund, Länder, Lastenausgleichsfonds	— 5,0	+ 0,2	— 4,8
3. Geldmarktverschuldung öffentlicher Haushalte gegenüber den Kreditinstituten und der Bundesbank (Zunahme: +)	— 0,4	— 0,1	— 0,5
4. Netto-Devisenbestand 1) (Zunahme: +)	+ 7,1	+13,0	+20,1
5. Sonstige Faktoren	— 0,2	+ 0,5	+ 0,3
<b>Insgesamt</b>	<b>+ 1,4</b>	<b>+11,9</b>	<b>+13,3</b>
<b>II. Überwiegend kreditpolitische Bestimmungsfaktoren</b>			
1. Mindestreserve-Soll der Kreditinstitute 2) (Zunahme: —)	— 0,1	— 1,1	— 1,2
2. Offenmarktgeschäfte mit inländischen Nichtbanken 3) (Käufe durch Bundesbank: +)	+ 0,5	— 0,5	± 0
3. Kürzung der Rediskontkontingente	—	— 2,4	— 2,4
<b>Insgesamt</b>	<b>+ 0,4</b>	<b>— 4,0</b>	<b>— 3,6</b>
<b>III. Erhöhung (+) bzw. Abnahme (—) der Bankenliquidität insgesamt (Summe I und II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven</b>			
davon:	<b>+ 1,8</b>	<b>+ 7,9</b>	<b>+ 9,7</b>
1. Überschußguthaben 4)	— 0,3	+ 2,5	+ 2,2
2. Inländische Geldmarktpapiere	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5
3. Geldmarktanlagen im Ausland	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,4
4. Unausgenutzte Rediskontkontingente	— 0,3	+ 3,7	+ 3,4
5. Lombardkredite (Inanspruchnahme: —)	+ 1,7	+ 0,5	+ 2,2
<b>IV. Bestand der Banken an freien Liquiditätsreserven am Ende des Zeitraums</b>			
in Mrd DM	27,3	35,1	
in % des Einlagenvolumens	8,4	10,4	

1 Netto-Währungsreserven der Bundesbank und kurzfristige Geldmarktanlagen der Kreditinstitute im Ausland. — 2 Ohne Bundespost. — 3 Einschl. Bundespost. — 4 Differenz aus Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbankguthaben der Kreditinstitute im Durchschnitt der vier Bankwochenstichtage. — ts Teilweise geschätzt.

15% ihres seit Dezember 1970 geltenden Standes erhöht; darüber hinaus wurden die Sätze für den Bestand an Auslandsverbindlichkeiten auf das Doppelte der neuen Sätze für die Inlandsverbindlichkeiten angehoben. Der dadurch bewirkte Liquiditätsentzug ist auf gut 5 Mrd DM zu veranschlagen.

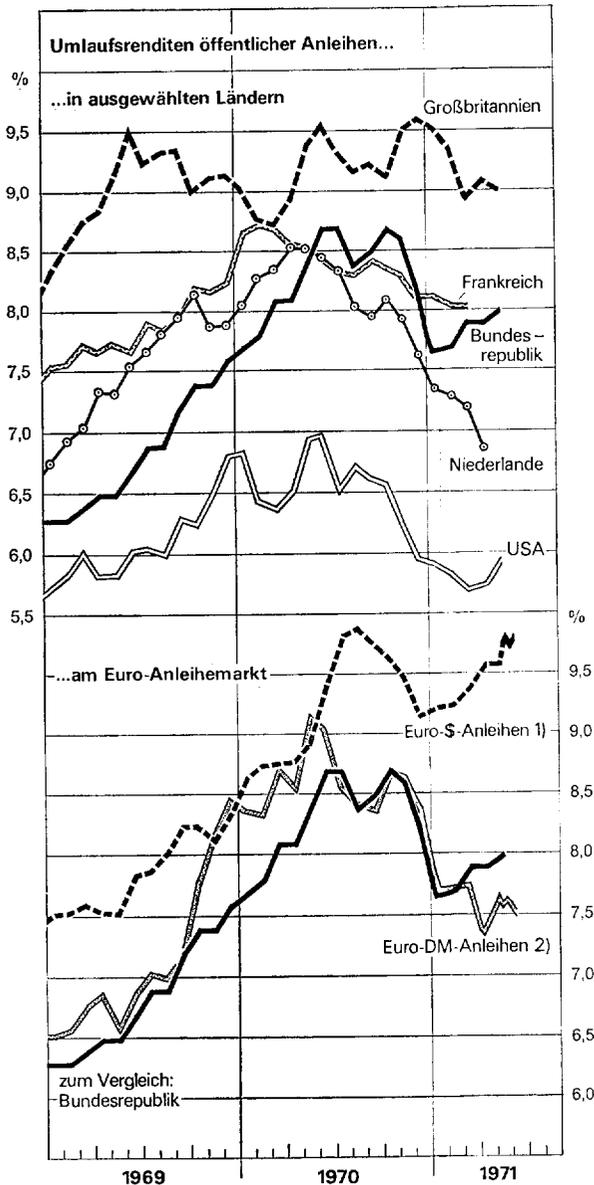
Den Liquiditätszufluß von per Saldo  $9\frac{3}{4}$  Mrd DM haben die Banken primär dazu benutzt, die Refinanzierung bei der Bundesbank abzubauen. Die Lombardkredite wurden um rd. 2 Mrd DM zurückgeführt und damit praktisch voll abgedeckt. Die Rediskont-Kreditinanspruchnahme ermäßigte sich um etwa 5 Mrd DM, so daß der unausgenutzte Teil der den Banken bei der Bundes-

bank zur Verfügung stehenden Rediskontkontingente — unter Berücksichtigung der Kürzung ab 1. April und des wachstumsbedingten Anstiegs — um etwa  $3\frac{1}{2}$  Mrd DM zunahm. Ihre Geldmarktanlagen im Ausland erhöhten die Banken um fast  $1\frac{1}{2}$  Mrd DM, und außerdem erwarben sie für 0,5 Mrd DM inländische Geldmarktpapiere (insbesondere Mobilisierungs- und Liquiditätstitel der Bundesbank, deren Abgabe jedoch, wie erwähnt, nach der Wechselkursfreigabe zunächst eingestellt wurde). Zur Erfüllung der erhöhten Mindestreserveverpflichtungen werden die Banken im Juni auf ihre freien Liquiditätsreserven zurückgreifen müssen, so daß die im April und Mai eingetretene Verflüssigung zu einem guten Teil wieder rückgängig gemacht werden wird.

### Wertpapiermärkte

An den deutschen Wertpapiermärkten zeigten sich in letzter Zeit deutliche Schwächetendenzen. Am Aktienmarkt, an dem die Kurshausse vom Jahresanfang sich schon seit Mitte Februar beruhigt hatte, kam es im April unter dem Eindruck der Meldungen über das Ausmaß der Gewinnrückgänge bei einigen Großunternehmen zu fühlbaren Kurseinbußen, die allerdings im Mai — vermutlich beeinflusst durch Auslandskäufe — teilweise wieder aufgeholt wurden. Am Rentenmarkt wurden zwar recht hohe Absatzzahlen erreicht, aber bei insgesamt steigenden Zinsen. Seit Mitte Januar ist der Kapitalzins — gemessen an der Durchschnittsrendite häufig gehandelter Rentenwerte — von 7,7% allmählich wieder auf 8,2% gestiegen, den Stand, den er auch Mitte Dezember gehabt hatte. Dabei hatten die Mittelzuflüsse aus dem Ausland die Banken so weit verflüssigt, daß sie wesentlich mehr Wertpapiere kauften als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Bei den Nichtbanken, also hauptsächlich den privaten Wertpapierkäufern, machte sich aber gerade in jüngster Zeit eine deutliche Zurückhaltung gegenüber dem Engagement in Rentenwerten bemerkbar. Das wurde auch nicht dadurch ausgeglichen, daß ausländische Käufer weiter deutsche Rentenwerte erwarben. Hatte um die Jahreswende in Käuferkreisen häufig die Ansicht vorgeherrscht, daß eine sich abzeichnende konjunkturelle Abkühlung alsbald zu einer Politik „leichter“ Geldes und in deren Gefolge — trotz des angestauten Konsolidierungsbedarfs — zu Zinssenkungen am Kapitalmarkt führen werde, so erschienen nunmehr die Aussichten sehr viel differenzierter. Weder setzte sich der Konjunkturabschwung in der erwarteten Weise fort, noch konnte bei dem anhaltenden und zum Teil sogar beschleunigten Preisanstieg auf den Gütermärkten und ausgeprägten inflatorischen Erwartungen ein baldiger Rückgang des Nominalzinses am Kapitalmarkt aus anderen Gründen erwartet werden. Auch die außenwirtschaftlich motivierte Diskontsenkung Anfang April wirkte sich unter diesen Umständen auf den Rentenmarkt nicht aus. Die Entbindung der Bundesbank von der Interventionspflicht am Devisenmarkt am 5. Mai, mit der auch die Voraussetzungen für eine stabilitäts-

## Zur internationalen Zinsentwicklung



1) Der Berechnung liegt bis Ende 1970 eine Auswahl von 10 Wertpapieren zugrunde; ab Januar 1971 sind alle an deutschen Börsen amtlich notierten \$-Anleihen mit einer längsten Restlaufzeit von über 4 Jahren erfaßt. - 2) In die Berechnung sind 10 amtlich notierte DM-Anleihen einbezogen.

BBk

gerechte Kreditpolitik verbessert wurden, mußte die Erwartung eher steigender Zinsen am Kapitalmarkt, zumindest fürs erste, stärken. Erst mit Stabilisierungserfolgen, die auf Grund der Maßnahmen zur außenwirtschaftlichen Absicherung und der binnenwirtschaftlichen Restriktionen zu erhoffen sind, würden die Aussichten auf eine Umkehr der aufwärtsgerichteten Zinstendenz am Kapitalmarkt zunehmen.

### Absatz und Erwerb von Rentenwerten

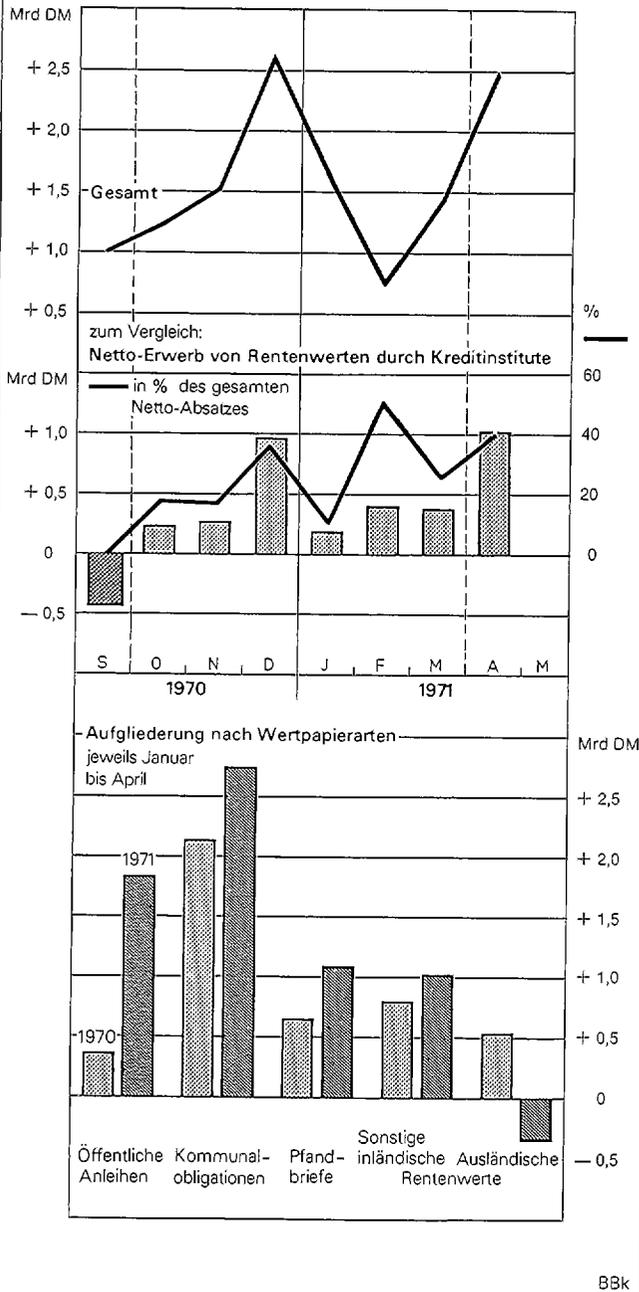
Am deutschen Rentenmarkt ist im bisherigen Verlauf d. J., wie erwähnt, verhältnismäßig viel langfristiges Ka-

pital aufgenommen worden. Der Netto-Absatz in- und ausländischer festverzinslicher Wertpapiere (zu Kurswerten und unter Berücksichtigung von Eigenbestandsveränderungen der Emittenten) betrug in den ersten vier Monaten d. J. nahezu 6,4 Mrd DM. Das war etwa ebensoviel wie in dem vorangegangenen Viermonatszeitraum September bis Dezember, aber fast 1,9 Mrd DM mehr als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Bei den inländischen Emissionen war der Abstand gegenüber den Vorperioden noch ausgeprägter; an inländischen Rentenwerten wurden in den Monaten Januar bis April 1971 insgesamt rd. 6,7 Mrd DM netto verkauft gegenüber 6,2 Mrd DM in der Vorperiode, aber nur knapp 4 Mrd DM im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Das Schwergewicht der Verkäufe lag im April, in dem allein für 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Mrd DM netto inländische Rentenwerte abgesetzt wurden. Nur im Januar 1968 war der Netto-Absatz mit 3,1 Mrd DM noch höher gewesen. Dieses Volumen an neuen Emissionen war jedoch, wie oben ausgeführt, gemessen an der Anlagebereitschaft des Publikums eher zu groß, so daß der Absatz nur bei leicht steigenden Zinsen möglich war.

Von den insgesamt im ersten Jahresdrittel abgesetzten inländischen Rentenwerten entfielen rd. 4,6 Mrd DM oder fast 70% auf Bankschuldverschreibungen; das war rd. 1/2 Mrd DM weniger als von September bis Dezember 1970, aber wesentlich mehr als ein Jahr vorher. Der größte Teil dieses Betrages, nämlich 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Mrd DM, entfiel auf Kommunalobligationen, deren Gegenwerte nicht nur der Refinanzierung von Darlehen an nichtemissionsfähige Gemeinden dienen, sondern zu einem erheblichen, wenn nicht gar zum überwiegenden Teil an die großen Gebietskörperschaften sowie die Sondervermögen des Bundes ausgeliehen werden. Sehr hoch war aber auch die Mittelbeschaffung der öffentlichen Hand durch die Begebung eigener Anleihen. Sie belief sich im ersten Drittel d. J. auf gut 1,8 Mrd DM, verglichen mit knapp 1,1 Mrd DM in der Vorperiode und nur 370 Mio DM im ersten Jahresdrittel von 1970. Faßt man Kommunalobligationen und öffentliche Anleihen zusammen, so betrug die gesamte Mittelaufnahme der öffentlichen Hand am Rentenmarkt in den ersten vier Monaten d. J. rd. 4,6 Mrd DM oder gut zwei Drittel des gesamten Netto-Absatzes an inländischen Rentenwerten in diesem Zeitraum. Im Vergleich zu den Monaten September bis Dezember 1970 hat die öffentliche Hand damit gut 1/2 Mrd DM mehr Kapitalmarktmittel aufgenommen.

Merklich zugenommen hat auch der Absatz von Pfandbriefen. Er betrug im ersten Jahresdrittel rd. 1,1 Mrd DM netto und damit rd. 300 Mio DM mehr als in den letzten vier Monaten von 1970; in den Anfangsmonaten von 1970 hatte er nur 650 Mio DM betragen. Diese Zunahme reflektiert die in letzter Zeit stark gewachsene Nachfrage nach Wohnungsbaudarlehen der Emissionsbanken. Ihre Hypothekenzusagen beliefen sich in den ersten vier Monaten von 1971 auf 2,4 Mrd DM; gegenüber der Vor-

### Netto-Absatz von Rentenwerten



periode sind sie damit um rd. ein Drittel gestiegen, und gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres haben sie sich sogar verdoppelt. Daß die zeitweilig eher zurückhaltende Darlehensnachfrage gegenwärtig so groß ist, dürfte damit zu erklären sein, daß die Bauherren offenbar nicht mehr wie im Vorjahr mit einem baldigen Zinsrückgang rechnen. Hinzu kommt, daß der besonders rasche Preisanstieg im Bausektor den Finanzierungsbedarf tendenziell ohnehin laufend erhöht.

Auslandsanleihen haben inländische Anleger im ersten Jahresdrittel von 1971 per Saldo verkauft, und zwar beliefen sich die Netto-Verkäufe auf 335 Mio DM (DM-Auslandsanleihen und Fremdwährungsanleihen). Dagegen

hatten sie ein Jahr zuvor für 540 Mio DM und im letzten Drittel von 1970 für 240 Mio DM Auslandsanleihen erworben. Auf Grund einer verstärkten Nachfrage des Auslands nach DM-Anleihen ausländischer Emittenten hatte sich seit Mitte März d. J. ein Zinsgefälle zwischen inländischen Rentenwerten und DM-Auslandsanleihen herausgebildet, das den Erwerb solcher Titel für Inländer unattraktiv machte und den Umtausch von Titeln ausländischer Emittenten in solche inländischer Schuldner nahelegte. Trotz des Fernbleibens inländischer Käufer war die Emissionstätigkeit in diesem Marktbereich weiterhin lebhaft. In den ersten vier Monaten d. J. haben ausländische Emittenten zwar mit knapp 1,2 Mrd DM brutto erheblich weniger DM-Anleihen begeben als in der Vorperiode (1,7 Mrd DM), aber doch weit mehr als vor einem Jahr (200 Mio DM). Im Mai hat sich das Emissionstempo kräftig beschleunigt; in diesem Monat wurden allein für 660 Mio DM neue DM-Auslandsanleihen aufgelegt. Sie wurden allerdings nicht mehr so zügig vom Markt aufgenommen wie bisher, so daß der Zins zeitweilig nach oben tendierte.

Wie bereits erwähnt, haben die Banken in den letzten Monaten wieder in größerem Umfang festverzinsliche Wertpapiere gekauft, und zwar für insgesamt 2,0 Mrd DM. Das war rd. doppelt soviel wie in der Vorperiode oder in der gleichen Zeitspanne des Vorjahres. Rund die Hälfte dieses Betrages entfiel auf den April, in dem die Bankenliquidität bereits durch spekulative Zuflüsse aus dem Ausland aufgebläht worden war. Wie üblich kauften die Banken vornehmlich Bankschuldverschreibungen (+ 2,8 Mrd DM); ihre Bestände an öffentlichen Anleihen und Auslandsanleihen haben sie dagegen per Saldo um 540 Mio DM bzw. 280 Mio DM verringert. Daß die Bestände der Bundesbank an inländischen festverzinslichen Wertpapieren zunahmen (um knapp 1/2 Mrd DM), hängt im wesentlichen mit dem Ankauf von in die Geldmarktregulierung einbezogenen, spätestens nach 18 Monaten fälligen Kassenobligationen zusammen, also mit Papieren, die bei der geringen Restlaufzeit den Geldmarktanlagen zuzurechnen sind.

Trotz gewisser Einbußen blieben die inländischen Nichtbanken auch im bisherigen Verlauf d. J. die bedeutendste Käufergruppe am Rentenmarkt. Sie erwarben mit netto 3,6 Mrd DM etwas mehr in- und ausländische Rentenwerte als in der gleichen Vorjahrsperiode; im letzten Drittel von 1970 sind aber erheblich höhere Beträge für den Kauf von Rentenwerten aufgewandt worden. Von Februar bis April d. J. war der Rentenerwerb durch Nichtbanken geringer als im Vorjahr, was, wie schon erwähnt, vermutlich mit etwas veränderten Erwartungen über die weitere Kurs- und Zinsentwicklung am Rentenmarkt zusammenhing; die Ersparnis in anderen Formen, insbesondere auf Sparkonten, war weiterhin recht hoch. Ausländer haben in den ersten vier Monaten d. J. — ebenso wie schon in der Vorperiode — per Saldo wieder deutsche Rentenwerte gekauft, doch blieben die hierfür auf-

- 16 gewendeten Beträge mit 320 Mio DM um mehr als die Hälfte hinter denen des letzten Drittels von 1970 zurück. Der Schwerpunkt ihrer Käufe lag im April (180 Mio DM), was darauf hindeutet, daß sie vermutlich größtenteils spekulativ motiviert gewesen sind.

#### Aktienmarkt

Am Aktienmarkt sind die Kurse im Mai wieder etwas gestiegen, nachdem die Aktienhaube der ersten Monate des Jahres im April von einem Kursrückgang abgelöst worden war. Der vom Statistischen Bundesamt berechnete Index der Aktienkurse (31. 12. 1965 = 100), der am 2. April mit 141 den in diesem Jahr bisher höchsten Stand erreicht hatte und bis zum 23. April auf 133 gefallen war, befestigte sich bis zum 28. Mai wieder auf 140; seitdem gingen die Kurse leicht zurück. Gegenüber dem bisherigen Jahrestiefstand (119 am 4. Januar) lagen damit die Aktienkurse Ende Mai durchschnittlich um 17% höher. Die Entwicklung bei den einzelnen Branchen verlief aber sehr unterschiedlich. Überdurchschnittliche Kurssteigerungen verzeichneten von Jahresbeginn bis Ende Mai Warenhauswerte (+ 23%) und Aktien von Unternehmen der Energiewirtschaft und der Wasserversorgung (+ 18%). Kaum verändert hat sich dagegen seit Jahresanfang per Saldo das Kursniveau der Eisen- und Stahlaktien und der Farbenwerte (jeweils + 3%). Beide Branchenindices waren zunächst bis Ende Februar um 14–18% gestiegen, gingen aber in der folgenden Zeit wieder zurück.

Die geschilderten Kursschwankungen am Aktienmarkt spiegeln einerseits die Unsicherheit über die weitere Konjunkturentwicklung wider, andererseits hängen sie aber wohl auch mit Spekulationen über Wechselkursänderungen zusammen. Die Kursrückgänge im April dürften vor allem durch die zu der Zeit bekanntgewordenen ungünstigen Jahresabschlüsse einiger Großunternehmen ausgelöst worden sein. In einigen Fällen wurden – bei steigenden Umsätzen – Gewinnrückgänge von 30% und mehr gemeldet und Dividendenkürzungen angekündigt. Die im Mai zu beobachtende Kursenerholung dürfte demgegenüber in erster Linie mit währungsspekulativen Käufen des Auslands zusammenhängen, da auf Grund des kürzlich verhängten Verzinsungsverbots die Möglichkeiten zur Anlage von Auslandsgeld eingengt worden sind.

Der Absatz von inländischen Aktien war im ersten Jahresdrittel mit 1,4 Mrd DM etwa ebenso hoch wie in den vorangegangenen vier Monaten September bis Dezember 1970, doch lag er um fast 300 Mio DM über dem Emissionsergebnis der ersten vier Monate von 1970. Ausländische Dividendenwerte (einschließlich Beteiligungen) haben Inländer von Januar bis April im Betrage von fast 1,3 Mrd DM netto erworben; das war nahezu ebensoviel wie vor einem Jahr. Insgesamt wurden somit rd. 2,7 Mrd DM in- und ausländische Dividendenwerte abgesetzt

gegen knapp 2,5 Mrd DM vor einem Jahr. Der Nettoabsatz deutscher Investmentfonds belief sich von Januar bis April auf 600 Mio DM gegen 690 Mio DM vor Jahresfrist; er hat dabei von Monat zu Monat abgenommen. Lediglich Immobilienzertifikate wurden 1971 wesentlich stärker abgesetzt als im Vorjahr (123 gegen 22 Mio DM). Bei den ausländischen Investmentzertifikaten hatten wiederum die Verkäufe das Übergewicht gegenüber den gleichzeitigen Käufen (26 Mio DM). Im ersten Jahresdrittel von 1970 hatten Inländer demgegenüber noch für rd. 260 Mio DM solche Titel erworben.

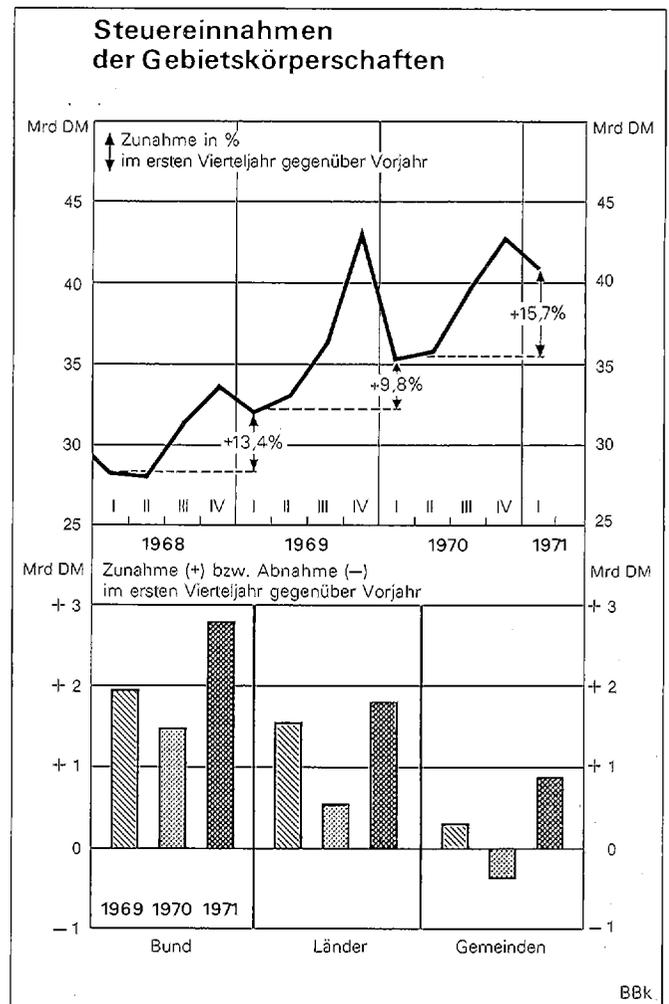
Von den insgesamt abgesetzten in- und ausländischen Dividendenwerten im Betrage von 2,7 Mrd DM übernahmen inländische Nichtbanken den weitaus größten Teil (2,3 Mrd DM). Ausländer kauften für fast 1/2 Mrd DM deutsche Dividendenwerte und damit kaum weniger als in den vorangegangenen vier Monaten. Von Januar bis April 1970 hatten sie dagegen für rd. 160 Mio DM deutsche Aktienwerte veräußert. Die Banken haben ihre Bestände an in- und ausländischen Dividendenwerten in der Berichtsperiode um 70 Mio DM vermindert.

Gebietskörperschaften

Gesamtentwicklung

Die Kassenabschlüsse von Bund, Ländern und Gemeinden zusammengenommen fielen im ersten Quartal 1971 wegen der sehr stark gestiegenen Ausgaben erneut ungünstiger aus als im gleichen Vorjahrszeitraum, sie verschlechterten sich aber nicht mehr so erheblich wie im Durchschnitt des vergangenen Jahres. Wie in dieser Jahreszeit üblich schlossen zwar die zentralen öffentlichen Haushalte (Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und Länder) in den ersten drei Monaten d. J. mit einem Überschuß ab, der aber mit knapp 4 Mrd DM um 0,6 Mrd DM niedriger als ein Jahr zuvor war; im Quartalsdurchschnitt von 1970 hatte sich der Kassensaldo um etwa das Doppelte verschlechtert. Die für die Gemeinden verfügbaren Teilangaben deuten allerdings darauf hin, daß sich die kommunalen Defizite ganz erheblich vergrößert haben. Bezieht man die Gemeinden in die Betrachtung mit ein, so ist das Bild der Kassenentwicklung also ungünstiger als das der zentralen Haushalte allein. Ein Gegengewicht zu den tendenziell expansiven Wirkungen, die von den Kassentransaktionen der genannten Haushalte ausgingen, bildeten die bei der Bundesbank stillgelegten Einnahmen aus dem Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern, die in den ersten drei Monaten von 1971 1,6 Mrd DM ausmachten. Der kontraktive Effekt auf den Einkommenskreislauf, der von der Erhebung des Konjunkturzuschlags ausging, dürfte den mit der Verschlechterung des Kassenabschlusses der zentralen Haushalte und der Gemeinden verbundenen expansiven Impuls nahezu wettgemacht haben.

Der Kassenabschluß der Gebietskörperschaften hätte sich im ersten Quartal im Vergleich zum Vorjahr noch deutlicher verschlechtert, wäre nicht das Steueraufkommen unerwartet hoch gewesen. Ohne die Einnahmen aus dem Konjunkturzuschlag, welche die Haushalte der einzelnen Gebietskörperschaften nicht berühren, wuchsen die Steuereinnahmen in den ersten drei Monaten von 1971 im Vorjahrsvergleich um 16%, das heißt stärker als in jedem Vierteljahr des vergangenen Jahres. Die Steuereinnahmen des Bundes und der Länder (einschließlich des Gemeindeanteils an den Einkommensteuern), für die statistische Angaben bis April vorliegen, haben sich in den ersten vier Monaten – wie auch im ersten Quartal – um 16% erhöht. Dazu trugen vor allem die Eingänge aus den Einkommensteuern bei, die – bei sehr unterschiedlicher Entwicklung im einzelnen – insgesamt den entsprechenden Vorjahrsbetrag um fast 20% übertrafen. Dies war besonders auf die Lohnsteuer zurückzuführen. Hier kam es auf Grund des nach wie vor außerordentlich starken Anstiegs der Löhne und Gehälter in Verbindung mit der Progressionswirkung des Steuertarifs zu weit überdurchschnittlichen Erträgen. Mit 32% wuchsen diese von Januar bis April 1971 sogar noch



stärker als im Jahresdurchschnitt 1970, wobei allerdings auch eine Rolle gespielt hat, daß der Lohnsteuerjahresausgleich nicht so schnell voranschritt wie im Vorjahr. Auf der anderen Seite setzte sich allerdings auch die negative Entwicklung des Aufkommens aus der Körperschaftsteuer fort. Im ersten Jahresdrittel gingen aus dieser Steuer 26% weniger ein als vor Jahresfrist; immerhin hat sich aber der Rückgang der Erträge, der sich im vergangenen Jahr fortlaufend beschleunigt hatte, nicht weiter verstärkt. Das rückläufige Aufkommen aus der Körperschaftsteuer bildet ein Pendant zu der günstigen Entwicklung der Lohnsteuererträge, denn die Gebietskörperschaften profitieren zwar einerseits von dem enormen Anstieg der Arbeitsverdienste durch eine „Explosion“ ihrer Lohnsteuereinnahmen, müssen aber andererseits hohe Einbußen bei den Gewinnsteuern hinnehmen, weil die Unternehmen wegen der lohnkostenbedingten Einengung ihrer Gewinne vielfach eine Herabsetzung ihrer laufenden Vorauszahlungen bei den Finanzämtern beantragen. Bei der veranlagten Einkommensteuer spielen zwar derartige Minderungen der Vorauszahlungen sicher ebenfalls eine gewisse Rolle, jedoch steht dem gegenüber, daß z. B. die Einkommen der freien Berufe und die Vermögenseinkünfte weiter kräftig gewachsen sind; außerdem fallen hier offensichtlich aus der Veran-

18 lagung für 1968 und 1969 noch beträchtliche Abschlußzahlungen an, da in diesen beiden Jahren die Anpassung der Vorauszahlungen an die günstige Gewinnlage bei der veranlagten Einkommensteuer anders als bei der Körperschaftsteuer nur relativ wenig eingebracht hatte. Mit 19% wuchs das Aufkommen an veranlagter Einkommensteuer in den Monaten Januar bis April gleichwohl überraschend kräftig. Die Einnahmen aus der Umsatzsteuer haben sich mit fast 15% ebenfalls sehr beachtlich erhöht. Dies hängt mit dem anhaltend kräftigen Anstieg des privaten Verbrauchs und der öffentlichen Investitionen (die – wirtschaftlich betrachtet – ebenso wie der private Verbrauch mehrwertsteuerpflichtige Verwendung des Sozialprodukts darstellen) zusammen. Die Zunahme wäre noch etwas höher gewesen, wenn nicht die Investitionsteuer, die von Unternehmen in einer Übergangsperiode bis zur völligen Freiheit von Mehrwertsteuer für ihre Investitionen zu entrichten ist, zum Jahresbeginn um 2 Punkte auf 4% reduziert worden wäre. Die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchsteuern des Bundes erhöhten sich in den ersten vier Monaten ebenfalls beträchtlich (um 14%). Das Aufkommen aus der Gewerbesteuer, das allerdings nur für die ersten drei Monate von 1971 bekannt ist, lag in dieser Zeit um 25% über dem des ersten Quartals 1970. Damals waren die Erträge freilich besonders niedrig gewesen, weil die Gemeinden Ende 1969 sehr hohe Gewerbesteuerzahlungen vorweg vereinnahmt hatten. Hätten sich die Gewinne in letzter Zeit nicht relativ ungünstig entwickelt, so wäre die Zuwachsrate noch höher gewesen.

Die Kassenabschlüsse haben sich trotz recht kräftig gewachsener Steuereinnahmen im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert, weil die Gebietskörperschaften ihre Ausgaben außerordentlich stark ausweiteten. Allein die Ausgaben von Bund und Ländern dürften im ersten Quartal 1971 um schätzungsweise 17% gestiegen sein; die Zuwachsrate war damit weitaus höher, als in den Plänen für das ganze Jahr vorgesehen ist (bei Bund und Ländern zusammen knapp 13%). Namentlich der Personalbereich erforderte sehr hohe Mehrausgaben (um schätzungsweise fast ein Fünftel), da sich neben der linearen Erhöhung der Bezüge um 7% und der Zahlung eines generellen Zuschlags von 27 DM ab 1. Januar 1971 eine ganze Reihe weiterer Verbesserungen zugunsten der Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst auswirkten. Hierzu zählt vor allem die Gewährung von Stellenzulagen in den Ländern und Gemeinden, der sich der Bund mit einer Stufenregelung ab 1. Mai 1971 anschloß. Von Bedeutung ist ferner die Verpflichtung der Arbeitgeber, ab Januar 1971 die Hälfte des Krankenkassenbeitrags auch für freiwillig versicherte Angestellte zu übernehmen, sowie zusätzlicher Arbeitskräftebedarf, u. a. wegen der Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit um eine Stunde. Auch die Aufwendungen für Sachinvestitionen, die quantitativ bei Bund und Ländern freilich wenig ins Gewicht fallen, haben sich im ersten Quartal 1971 weit überdurchschnittlich erhöht. Die Bauausgaben, die hier den wichtigsten

Verschuldung der Gebietskörperschaften *)			
Mrd DM (Zunahme: +, Abnahme: -)			
Schuldart	1. Vierteljahr		
	1969	1970	1971 s)
Buchkredite der Bundesbank	- 1,34	- 1,85	- 2,30
Geldmarktpapiere 1)	- 1,09	- 0,53	-
Kassenobligationen	- 0,03	- 0,20	- 0,47
Anleihen 2)	- 0,26	- 0,16	+ 0,76
Bankkredite	+ 2,52	+ 1,88	+ 2,26
Sonstige Schulden 1)	- 0,05	+ 0,03	+ 0,06
Insgesamt	- 0,25	- 0,82	+ 0,31

\* Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. – 1 Nähere Aufgliederung vgl. Tabelle VII, 6 im Statistischen Teil dieses Berichtes. – 2 Einschl. Bundesschatzbriefe. – s) Zum Teil geschätzt. – Differenzen in den Summen durch Runden.

Posten bilden, waren bei Bund und Ländern schätzungsweise 1½mal so hoch wie ein Jahr zuvor; auch bei den Gemeinden, bei denen das Hauptgewicht dieser Ausgaben liegt, haben sie sehr kräftig expandiert. Neben den starken Preissteigerungen war hierfür von entscheidender Bedeutung, daß in diesem Winter der Fortgang der Bauarbeiten sehr viel weniger als im Vorjahr durch die Witterung gehemmt wurde.

Der von den zentralen Haushalten erzielte Überschuß in Höhe von – wie erwähnt – knapp 4 Mrd DM wurde zum größten Teil dazu verwendet, die Kassenmittel anzureichern. Die Guthaben der zentralen Haushalte bei der Bundesbank stiegen im ersten Vierteljahr 1971 um 3,1 Mrd DM; in diesem Betrag sind allerdings kommunale Einkommensteueranteile in Höhe von 2 Mrd DM enthalten, die noch an die Gemeinden abzuführen sind. Die Verschuldung der zentralen Haushalte wurde um gut 0,9 Mrd DM reduziert; da die Gemeinden jedoch den verfügbaren Angaben zufolge ihre Verschuldung sehr kräftig, nämlich um schätzungsweise 1¼ Mrd DM ausweiteten, haben die Gebietskörperschaften insgesamt per Saldo Kredite in Höhe von ungefähr 0,3 Mrd DM aufgenommen. Die wichtigste Form der Verschuldung bildeten wie üblich die Direktdarlehen bei Banken (2,3 Mrd DM), aber auch aus der Begebung von Anleihen, die seit dem zweiten Halbjahr 1970 wieder an Bedeutung gewonnen hat, beschafften sich die Gebietskörperschaften nach Abzug der Tilgungen immerhin knapp ½ Mrd DM. Ferner belebte sich der Absatz von Bundesschatzbriefen merklich; abzüglich der vorzeitigen Rückgaben flossen dem Bund hieraus 0,3 Mrd DM zu. Dagegen wurden per Saldo Kassenobligationen im Betrage von fast 0,5 Mrd DM getilgt, und der Buchkredit der Bundesbank, der Ende Dezember mit 2,3 Mrd DM in Anspruch genommen worden war, wurde fast vollständig zurückgezahlt. Die Tilgung der Buchkredite führte zusammen mit der Aufstockung der Kassenreserven der zentralen Haushalte sowie der Sondereinlagen aus dem Konjunkturzuschlag (1,6 Mrd DM) zu einer Reduzierung der freien Liquiditätsreserven der Kreditinstitute um rd. 7 Mrd DM. Die Kassentransak-

tionen der Gebietskörperschaften hatten somit einen beträchtlichen kontraktiven Effekt auf die Liquidität des Bankenapparates, wengleich ein guter Teil hiervon der „saisonüblichen“ Bildung von Überschüssen zu Beginn des Jahres zuzuschreiben ist, der eine Periode von Defiziten in der zweiten Jahreshälfte folgen wird. Vermutlich wird aber im späteren Verlauf dieses Jahres die Liquiditätsanreicherung der Banken aus Devisenzuflüssen keine oder jedenfalls keine so große Rolle mehr spielen, wie bis zum Mai dieses Jahres.

Im *weiteren Verlauf des Jahres* dürften sich die aus der Entwicklung im ersten Quartal erkennbaren Tendenzen fortsetzen. Die Kassenabschlüsse der Gebietskörperschaften werden voraussichtlich ungünstiger ausfallen als ein Jahr zuvor, jedoch dürften sie sich weniger verschlechtern, als dies 1970 im Vergleich zu 1969 geschehen war. Dabei zeichnet sich ab, daß die Kassendefizite im laufenden Jahr wohl nicht so hohe Beträge erreichen werden, wie dies noch vor einiger Zeit erwartet worden war. Hierfür spielt eine wichtige Rolle, daß die Steuereinnahmen wahrscheinlich über die veranschlagten Beträge hinausgehen werden, da hauptsächlich bei der Lohnsteuer und daneben auch bei den Umsatzsteuern ansehnliche Mehrerträge anfallen dürften. In solchen Mehreinnahmen spiegelt sich freilich nur wider, daß sich die Konjunktur – namentlich die Lohnentwicklung – bisher nicht wie erhofft beruhigt hat. Auch wenn die zu erwartenden Steuermehreinnahmen berücksichtigt werden, so wäre immer noch mit höheren Defiziten der Gebietskörperschaften zu rechnen gewesen, als sie mit den Bemühungen um die Wiedergewinnung der gesamtwirtschaftlichen Stabilität vereinbar erscheinen. Die Bundesregierung hat dieser Situation mit einem „binnenwirtschaftlichen Stabilisierungsprogramm“ Rechnung getragen, das sie am 9. Mai in Ergänzung zu den außenwirtschaftlichen Absicherungsmaßnahmen beschlossen und am 14. Mai dem Konjunkturrat für die öffentliche Hand und dem Finanzplanungsrat vorgelegt hat. Beide Gremien empfahlen auf der Grundlage dieses Programms, daß Bund und Länder die in ihren Haushaltsplänen 1971 vorgesehenen Ausgaben um insgesamt 1,8 Mrd DM kürzen und die Kreditaufnahmen entsprechend verringern sollen; über die Begrenzung der Kreditaufnahmen wurde inzwischen eine Verordnung gemäß § 19 StabG erlassen. Nicht in die Begrenzung einbezogen wurden die Kassenkredite, jedoch haben Konjunkturrat und Finanzplanungsrat empfohlen, die Aufnahme solcher Kredite auf ein „Mindestmaß“ zu beschränken; würden nämlich vermehrt Kassenkredite beansprucht, so hätte die Begrenzung der längerfristigen Kreditaufnahme keineswegs die angestrebte Wirkung auf das Ausgabeverhalten. (Wenn längerfristige Kreditaufnahmen durch Kassenkredite – z. B. Buchkredite der Bundesbank – ersetzt würden, so ergäbe sich sogar ein zusätzlicher expansiver Effekt, da die Inanspruchnahme von Kassenkrediten in jedem Fall zu einer Ausweitung der Bankenliquidität führt). Außerdem sollen in geringerem Maße als nach den Haushalts-

plänen zulässig Verpflichtungen zu Lasten künftiger Haushalte eingegangen werden; hierbei handelt es sich beispielsweise um Aufträge, die erst in kommenden Jahren zu Ausgaben führen.

Ferner sollen die Länder darauf hinwirken, daß die Gemeinden ihre Nettokreditaufnahme auf 90% der in den Haushaltsplänen vorgesehenen Beträge beschränken (inwieweit entsprechende Regelungen seitens der Länder „greifen“ werden, erscheint allerdings fraglich, da die Gemeinden ihre Nettokreditaufnahmen in den Plänen für 1971 – wie dies auch schon in früheren Jahren geschehen war – ohnehin unrealistisch hoch veranschlagt haben). Ergänzend zu den Ausgaben- bzw. Kreditbeschränkungen ist in Aussicht genommen, über die Haushaltsansätze hinaus eingehende Steuereinnahmen bis zu einer Höhe von 1,7 Mrd DM den Konjunkturausgleichsrücklagen zuzuführen; würden nämlich die Steuermehreinnahmen nicht stillgelegt, so könnten Bund und Länder eventuell trotz der Kreditbegrenzungen das ursprünglich geplante Ausgabenvolumen realisieren. Die Aufstockung der Konjunkturausgleichsrücklagen bei der Bundesbank wirkt im übrigen kontraktiv auf die Bankenliquidität und – bei unveränderter Kreditaufnahme – auch kontraktiv auf den Einkommenskreislauf, da verhindert wird, daß die zusätzlichen Steuereinnahmen verausgabt werden.

Unter Berücksichtigung der zu erwartenden Steuermehreinnahmen und des binnenwirtschaftlichen Stabilisierungsprogramms kann aus heutiger Sicht damit gerechnet werden, daß das Defizit der Gebietskörperschaften in 1971 auf eine Größenordnung von 11 bis 12 Mrd DM begrenzt wird; es wäre damit freilich immer noch um ungefähr 5 Mrd DM größer als im Jahre 1970 (6½ Mrd DM). Rechnet man die Einnahmen aus dem Konjunkturzuschlag hinzu, die für 1971 auf etwa 3½ Mrd DM gegenüber 2,2 Mrd DM in 1970 zu veranschlagen sind, so vermindert sich jedoch der „expansive Swing“ des Kassenabschlusses der Gebietskörperschaften in 1971 auf ungefähr 4 Mrd DM im Vergleich zu fast 7 Mrd DM von 1969 auf 1970. Damit wäre zwar immer noch keine konjunkturgerechte Haushaltsgestaltung der Gebietskörperschaften erreicht, aber die expansiven Wirkungen würden sich – gemessen an der Veränderung des Kassensaldos – doch in wesentlich engeren Grenzen halten.

Wie bereits erwähnt, werden – zum Teil schon aus Saisongründen – auf die Kassenüberschüsse des ersten Quartals im weiteren Verlauf des Jahres erhebliche Kassendefizite folgen (aus heutiger Sicht in Höhe von schätzungsweise 13 Mrd DM ohne die Einnahmen aus dem Konjunkturzuschlag); mit ihnen wird ein hoher Kreditbedarf einhergehen. Während die Gebietskörperschaften ihre Verschuldung im ersten Quartal – wie erwähnt – lediglich um schätzungsweise 0,3 Mrd DM und im April um etwa 1½ Mrd DM erhöht haben, dürften sie in den Monaten Mai bis Dezember noch Kredite in der Größen-

ordnung von 10 Mrd DM netto benötigen (einschließlich Kassenkredite). Der Kreditbedarf wird damit merklich größer sein als im vergangenen Jahr, als sich die Gebietskörperschaften von Mai bis Dezember Kredite in Höhe von rd. 7 Mrd DM netto beschafften. Um Störungen des Kapitalmarkts zu vermeiden, dürfen Anleihen sowie Schuldscheindarlehen, letztere sofern sie im Einzelfall 20 Mio DM übersteigen, nur nach Maßgabe eines vom Konjunkturrat aufzustellenden Zeitplans aufgenommen werden.

### Bundeshaushalt

#### Entwicklung im bisherigen Verlauf des Jahres

Der Bund allein hat im ersten Quartal ebenso wie ein Jahr zuvor einen Kassenüberschuß von 2,5 Mrd DM erzielt. Betrachtet man den Fünfmonatszeitraum Januar bis Mai, so hat sich das Kassenergebnis des Bundes im Vergleich zum Vorjahr sogar verbessert: Mit 1,7 Mrd DM entstand ein um knapp 0,9 Mrd DM höherer Kassenüberschuß als vor Jahresfrist. Zwar haben sich auch die Ausgaben des Bundes in den ersten fünf Monaten dieses Jahres sehr kräftig erhöht, jedoch wuchsen die Kasseneinnahmen mit 16 1/2 % noch schneller als die Ausgaben. Hierzu haben vor allem die unerwartet ergiebigen Steuereinnahmen beigetragen, die in den Monaten Januar bis April um 16 % höher waren als im gleichen Vorjahrszeitraum (für Mai sind hierüber noch keine statistischen Angaben verfügbar). Daneben sind aber auch die sonstigen Einnahmen stark gestiegen, was im wesentlichen darauf zurückzuführen war, daß dem Bund im April ein Anteil am Bundesbankgewinn in Höhe von gut 0,5 Mrd DM überwiesen wurde, während er im Vorjahr auf Grund der DM-Aufwertung vom Herbst 1969 überhaupt keinen Gewinnanteil erhalten hatte.

Die Kassenausgaben erhöhten sich in dem Fünfmonatszeitraum um 14 % und damit etwa ebenso stark, wie es nach dem Bundeshaushaltsplan für das ganze Jahr vorgesehen ist, wenn man die neuerdings im Stabilisierungsprogramm vorgesehenen Ausgabeneinsparungen, die etwa einem Prozentpunkt entsprechen, absetzt. Weit überdurchschnittlich zugenommen haben in den ersten Monaten von 1971 insbesondere die Ausgaben der „Kapitalrechnung“ – vor allem die Sachinvestitionen, die Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen und die Darlehensgewährung – sowie der laufende Sachaufwand (einschl. militärische Beschaffungen). Nicht zuletzt hat das im Vergleich zum Vorjahr recht günstige Winterwetter zu dem stark beschleunigten Abfluß der Investitionsmittel beigetragen. Die Personalausgaben des Bundes stiegen dagegen eher etwas schwächer als die gesamten Ausgaben und damit auch langsamer als bei den Ländern und Gemeinden, was u. a. darauf zurückzuführen ist, daß der Bund bestimmte Stellenzulagen, welche die Länder und Gemeinden schon früher gewährt hatten, in einer Stufenregelung erst ab 1. Mai 1971 zahlt. Die

### Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts \*)

Position	Januar/Mai		Mai	
	1970	1971 p)	1970	1971 p)
<b>Mio DM</b>				
Kassentransaktionen				
1) Eingänge	31 094	36 236	5 204	6 165
2) Ausgänge	30 219	34 511	6 522	6 860
3) Saldo der Ein- und Ausgänge	+ 875	+ 1 725	- 1 319	- 695
4) Sondertransaktionen 1)	8	3	- 0	.
5) Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	+ 867	+ 1 722	- 1 318	- 695
<b>Finanzierung</b>				
1) Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Kassenmittel 2)	+ 727	+ 994	- 989	- 342
2) Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Verschuldung, gesamt	- 283	- 872	+ 285	+ 340
a) Buchkredite der Bundesbank	- 1 536	- 1 915	+ 255	-
b) Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank	+ 10	-	-	-
c) Schatzwechsel	-	-	-	-
d) Unverzinsliche Schatzanweisungen	- 636	-	-	-
e) Kassenobligationen	- 89	- 466	-	-
f) Bundesschatzbriefe	+ 211	+ 538	+ 20	+ 35
g) Anleihen	+ 188	+ 220	- 20	- 14
h) Bankkredite	+ 1 574	+ 529	- 38	- 1
i) Schuldbuchforderungen	- 117	- 124	-	-
k) Darlehen inländischer Nichtbanken	+ 226	+ 441	+ 74	+ 320
l) Sonstige Schulden	- 113	- 95	- 5	-
3) Einnahmen aus Münzgutschriften	141	92	26	13
4) Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 3)	- 2	- 52	- 18	.
5) Summe 1 — 2 — 3 + 4	+ 867	+ 1 722	- 1 318	- 695
<b>Nachrichtlich:</b>				
Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
1) Eingänge	+ 3,6	+ 16,5	- 7,2	+ 18,5
2) Ausgänge	+ 9,8	+ 14,2	+ 11,6	+ 5,2

\* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Sondervermögen). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden. — 1 Vgl. Anmerkung 2 in Tab. VII, 8 im Statistischen Teil. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — 3 Aus der Weiterleitung der auf dem Konto der Bundeshauptkasse eingehenden Lastenausgleichsabgaben. — Differenzen in den Summen durch Runden. — p Vorläufig.

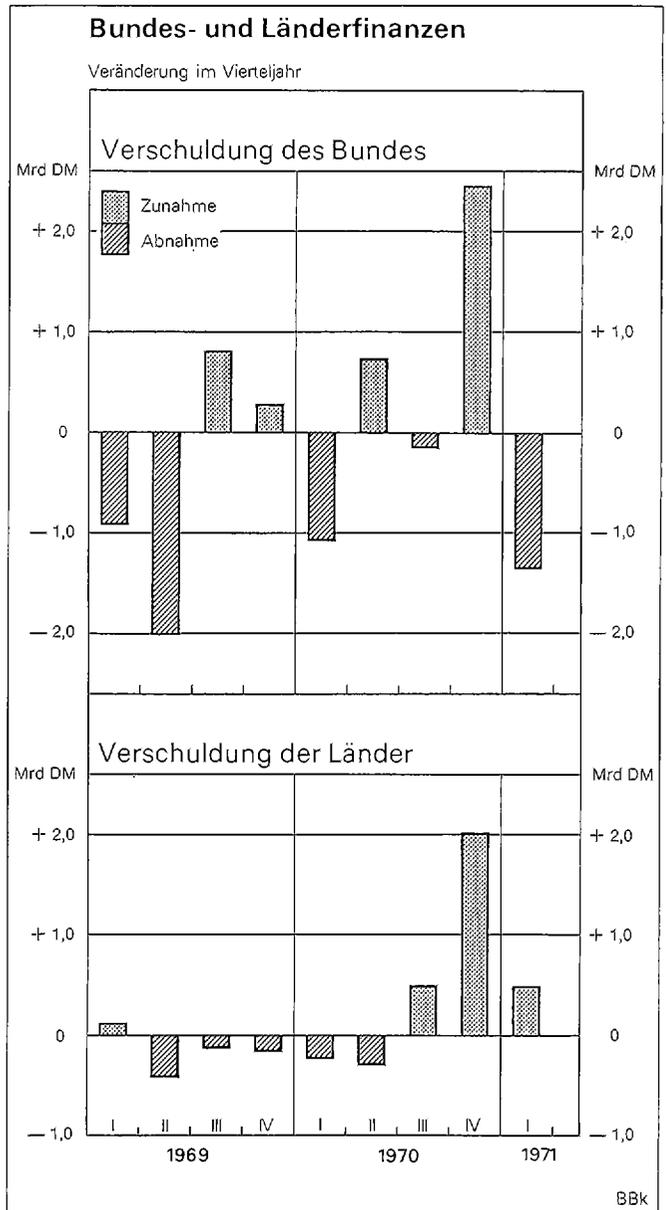
laufenden Zuweisungen und Zuschüsse, die etwa die Hälfte aller Ausgaben des Bundes ausmachen, nahmen unterdurchschnittlich zu, wobei von Bedeutung war, daß die Zuschüsse an die Rentenversicherungen derzeit nur relativ schwach steigen, weil sie an die allgemeine Bemessungsgrundlage gekoppelt sind, welche die Entwicklung des Rentenniveaus bestimmt und in diesem Jahr nur wenig steigt. Die Beschränkungen in der Haushalts- und Wirtschaftsführung, die auch nach der Verabschiedung des Haushaltsplans für 1971 beibehalten wurden und denzufolge ohne Einwilligung des Bundesfinanzministers über die Ansätze für Investitionsausgaben nur bis zu 80 % und über die Ansätze für laufenden Sach-

aufwand, für militärische Beschaffungen und für laufende Zuweisungen und Zuschüsse nur bis zu 70% verfügt werden durfte, haben bisher nicht bewirkt, daß die Ausgaben langsamer gewachsen sind, als es für das ganze Jahr vorgesehen ist. (Zu Beginn des vergangenen Jahres waren die Ausgaben trotz ähnlicher Bewirtschaftungsmaßnahmen sogar überdurchschnittlich gestiegen; dies war möglich, weil sich die Ausgabenbeschränkungen immer nur auf die Ansätze für das ganze Jahr, nicht etwa auf bestimmte Zeitanteile beziehen).

Die Mittel aus dem Kassenüberschuß (1,7 Mrd DM) und aus den Münzeinnahmen (0,1 Mrd DM) wurden etwa je zur Hälfte dazu verwendet, einen frei verfügbaren Kassenbestand anzusammeln – Ende Mai belief er sich auf 1,0 Mrd DM – und die Verschuldung abzubauen. Der Buchkredit der Bundesbank, der Ende 1970 1,9 Mrd DM betragen hatte, wurde vollständig getilgt, während die übrige Verschuldung um 1,0 Mrd DM zunahm. Dabei verringerte sich der Umlauf an Kassenobligationen um knapp 0,5 Mrd DM, während die Verschuldung aus Anleihen um 0,2 Mrd DM und aus Schulscheindarlehen um 1,0 Mrd DM stieg. Daneben erlangten die Bundesschatzbriefe als Finanzierungsinstrument beträchtliche Bedeutung, da die Nachfrage nach solchen Titeln insbesondere bis Anfang April auf Grund der vergleichsweise attraktiven Konditionen sehr rege war; aus dem Verkauf von Schatzbriefen sind dem Bund in den Monaten Januar bis Mai nach Abzug der vorzeitigen Rückgaben 0,5 Mrd DM zugeflossen, also etwa ebensoviel wie vorher in den Jahren 1969 und 1970 zusammengenommen.

#### Weitere Aussichten

Im Bundeshaushaltsplan 1971 ist für dieses Jahr ein Kassendefizit von 3,9 Mrd DM veranschlagt. Da jedoch das Ausbleiben der erhofften konjunkturellen Entspannung inzwischen Anlaß zu den bereits erwähnten, restriktiven finanzpolitischen Beschlüssen gegeben hat und da außerdem voraussichtlich höhere Steuereinnahmen als ursprünglich erwartet eingehen werden, dürfte das Kassendefizit nunmehr niedriger ausfallen. Der Bund hat sich das Ziel gesetzt, 1,0 Mrd DM weniger auszugeben, als es den Haushaltsplanungen entspräche; die Zuwachsrate der Ausgaben, bezogen auf das Istergebnis 1970, würde sich damit um etwa einen Prozentpunkt auf ungefähr 14% verringern. Um dies zu erreichen, hat die Bundesregierung die – wie erwähnt – schon vorher für die Ausschöpfung der Haushaltsansätze bestehenden Verfügungsbeschränkungen verschärft; außerdem hat sie die Inanspruchnahme von Verpflichtungsermächtigungen weiter eingeeengt. Die im Vergleich zum Haushaltsplan „zusätzlichen“ Steuereinnahmen in diesem Jahr werden für den Bund gegenwärtig auf etwa 1 Mrd DM geschätzt. Wenn die Einsparungen auf der Ausgabenseite realisiert werden und die geschätzten Steuermehreinnahmen eingehen, wird sich das Kassendefizit des Bundes 1971 auf 1 1/2 bis 2 Mrd DM belaufen. Damit würde sich das Ergeb-



nis gegenüber 1970, als der Bund mit einem Kassendefizit von 0,6 Mrd DM abgeschlossen hatte, immer noch verschlechtern, aber das Defizit würde immerhin um nicht mehr als ungefähr 1 Mrd DM wachsen.

Die tatsächliche Kreditaufnahme wird sich im Jahre 1971 im Vergleich zum Haushaltsplan allerdings um einen geringeren Betrag vermindern als das Kassendefizit, denn nach den Vorstellungen der Bundesregierung, die vom Konjunkturrat und Finanzplanungsrat gemäß ihrer Empfehlung vom 14. Mai 1971 unterstützt werden, soll der Bund aus den bei ihm anfallenden Steuermehreinnahmen bis zu 1 Mrd DM als Konjunkturausgleichsrücklage bei der Bundesbank stilllegen. Die Steuermehreinnahmen, die gegenüber den Haushaltsansätzen erwartet werden, sollen also insoweit nicht dafür eingesetzt werden, die Kreditaufnahme in engeren Grenzen zu halten als ursprünglich geplant (netto 3,7 Mrd DM). Demzufolge kann die Kreditaufnahme nur in dem Maße eingeschränkt

werden, wie der Bund Ausgaben einspart (es sei denn, daß die Steuereinnahmen die Haushaltsansätze um mehr als 1 Mrd DM übertreffen oder die sonstigen Einnahmen höher als veranschlagt ausfallen). Nach der erwähnten Verordnung gemäß § 19 StabG hat der Bund im laufenden Jahr seine veranschlagte Nettokreditaufnahme um 1,0 Mrd DM zu vermindern, d. h. er muß sie auf 2,7 Mrd DM begrenzen. Bei Tilgungen in Höhe von 3,7 Mrd DM wäre danach der Bruttokreditbedarf auf etwa 6 1/2 Mrd DM zu beziffern. Von Januar bis Mai wurden brutto gut 2 Mrd DM aufgenommen, so daß in den restlichen sieben Monaten ohne Berücksichtigung des Buchkredits noch etwa 4 Mrd DM brutto (oder knapp 2 Mrd DM netto) am Kreditmarkt zu beschaffen sein werden.

## Länderfinanzen

### Entwicklung im ersten Quartal

Obwohl die Länder im ersten Quartal 1971 mit einem hohen Kassenüberschuß, nämlich 1,3 Mrd DM, abschlossen, hat sich ihre finanzielle Entwicklung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres im Gegensatz zum Bund ganz erheblich verschlechtert. Eliminiert man nämlich aus den Kassenmitteln der Länder den kommunalen Anteil an den Einkommensteuern für den Zeitraum Januar bis März, der erst nach Quartalsende an die Gemeinden weitergeleitet wurde, so ergibt sich als Saldo zwischen den eigenen Einnahmen der Länder und ihren Ausgaben ein Defizit von 1/2 Mrd DM gegenüber einem – ebenfalls bereinigten – Überschuß von gut 1 Mrd DM ein Jahr zuvor.

Der im Vergleich zum Vorjahr weitaus ungünstigere Kas- senabschluß beruht ausschließlich darauf, daß die Ausgaben der Länder ungewöhnlich stark gestiegen sind. Sie nahmen nicht nur kräftiger zu, als in den Haushaltsplänen für das ganze Jahr vorgesehen ist (11%), sondern sogar noch stärker als im Durchschnitt des vergangenen Jahres (15%). Dazu trugen besonders die Personalausgaben bei, die in den Länderetats mit gut 40% der Gesamtausgaben im Vergleich mit den Haushalten der anderen Gebietskörperschaften den größten Raum einnehmen. Die Aufwendungen im Personalbereich stiegen deshalb besonders stark, weil der Personalzuwachs bei den Ländern üblicherweise absolut und relativ am größten ist und außerdem weil im Verlauf des vergangenen Jahres immer mehr Länder ihren Bediensteten Zulagen zahlten, die sich im Vorjahresvergleich erstmals voll auswirkten. Relativ dürften die Ausgaben für Sachinvestitionen sogar noch stärker zugenommen haben, sie haben aber – da sie quantitativ nicht von großer Bedeutung sind – den Anstieg der Gesamtausgaben der Länder nicht sehr erheblich beeinflußt.

Die Einnahmen der Länder wuchsen fühlbar schwächer als die Ausgaben, nahmen aber weitaus stärker zu, als in den Haushaltsplänen mit knapp 9% im Jahresdurch-

schnitt erwartet wird. Die Steuereinnahmen stiegen um nicht weniger als 16% auf 13,2 Mrd DM und erhöhten sich damit fast doppelt so stark wie im Quartalsdurchschnitt des vergangenen Jahres. Die gesamten Einnahmen dürften sich sogar noch etwas kräftiger erhöht haben als das Steueraufkommen allein, da die Zuweisungen des Bundes, die zweitwichtigste Einnahmequelle der Länder, um nahezu ein Fünftel zunahm.

Der erwähnte Kassenüberschuß der Länder (1,3 Mrd DM) ergibt sich aus einer Zunahme der Guthaben bei der Bundesbank um 1,8 Mrd DM und einer Nettokreditaufnahme von 0,5 Mrd DM. Die Kassenreserven erhöhten sich damit um etwa denselben Betrag, um den die von den Ländern zunächst verwahrten Mittel aus dem kommunalen Anteil an den Einkommensteuern im ersten Quartal gestiegen sind. Die „eigenen“ Kassenguthaben der Länder sind folglich nicht gewachsen. Die Länder mußten im Gegenteil zur Finanzierung des Saldos zwischen Einnahmen und Ausgaben Kredite in Höhe von – wie erwähnt – netto 0,5 Mrd DM aufnehmen. Dabei standen wie üblich Bankkredite mit einem Betrag von 0,6 Mrd DM im Vordergrund. Ferner begab das Land Niedersachsen eine Anleihe im Betrage von 200 Mio DM. Demgegenüber wurden die Buchkredite der Bundesbank, die Ende 1970 mit 0,3 Mrd DM in Anspruch genommen waren, fast vollständig abgebaut.

### Weitere Aussichten

Aus den zum größten Teil endgültigen Haushaltsplänen der Länder ergibt sich für 1971 ein Kassendefizit in Höhe von insgesamt 5,3 Mrd DM, das im wesentlichen durch Nettokreditaufnahmen (in Höhe von 5,2 Mrd DM) finanziert werden soll; das Defizit wäre damit erheblich größer als 1970. Dabei sehen die Ausgabenansätze gegenüber dem Ist von 1970 eine Zunahme um 11% auf 85,0 Mrd DM vor, während die Einnahmen nach den Erwartungen der Länder um knapp 9% auf 79,7 Mrd DM steigen sollen. Es zeichnet sich jedoch bereits jetzt ab, daß die Haushaltsansätze in mehreren Punkten nicht mehr realistisch sind. Auf der Einnahmenseite ist es nach dem Steueraufkommen in den ersten vier Monaten (+ 16% im Vergleich zum ersten Jahresdrittel 1970) und auf Grund der zu erwartenden konjunkturellen Entwicklung wahrscheinlich, daß die Ansätze für Steuereinnahmen, die um 11% über dem tatsächlichen Aufkommen von 1970 liegen, um 1/2 bis 1 Mrd DM übertroffen werden. Die Zuweisungen des Bundes sind von den Ländern wohl ebenfalls zu niedrig veranschlagt worden, da im Bundeshaushaltsplan von höheren Ansätzen ausgegangen wird. Andererseits dürfte es auf der Ausgabenseite in verschiedenen Bereichen zu nicht unbeträchtlichen zwangsläufigen Mehrausgaben gegenüber den Ansätzen kommen. Vor allem dürften die Länder den Bedarf im Personalbereich unterschätzt haben, obwohl die Ansätze für Personalausgaben in den Haushaltsplänen mit 35,7 Mrd DM um fast 15% über dem Ist 1970 liegen und im Ver-

gleich zu den Planentwürfen bereits kräftig heraufgesetzt worden waren. Auch die Ansätze für Sachinvestitionen erscheinen angesichts der anhaltenden hohen Preissteigerungen auf dem Baumarkt mit einer Zunahme von annähernd 9% gegenüber dem Ist 1970 recht knapp bemessen — jedenfalls wenn man davon ausgeht, daß trotz der Preissteigerung das geplante reale Investitionsvolumen verwirklicht werden soll. Schließlich ist zu berücksichtigen, daß die zu erwartenden Mehreinnahmen bei den Bundeszuweisungen zumindest teilweise zwangsläufig zu höheren Ausgaben führen werden, da ein großer Teil dieser Mittel die Länderetats lediglich durchläuft oder der Erstattung von Ausgaben der Länder dient. Per Saldo dürften diese Risiken auf der Ausgabenseite die Chancen von Mehreinnahmen überwiegen, so daß ohne die jetzt im Rahmen des Stabilisierungsprogramms beschlossenen Maßnahmen eher mit einem größeren Defizit als veranschlagt zu rechnen gewesen wäre.

Entsprechend der erwähnten Verordnung gemäß § 19 StabG müssen die Länder nunmehr ihre geplante Nettokreditaufnahme um 0,8 Mrd DM kürzen; werden außerdem — wie von Konjunkturrat und Finanzplanungsrat empfohlen — Steuer Mehreinnahmen bis zu einem Betrag von 0,7 Mrd DM der Konjunkturausgleichsrücklage zugeführt, so vermindern sich das Kassendefizit gegenüber den Haushaltsansätzen um 1,5 Mrd DM auf 3,8 Mrd DM und die Nettokreditaufnahme um 0,8 Mrd DM auf 4,4 Mrd DM. (Nehmen die Länder allerdings einen Teil der unausgenutzten Kreditermächtigungen früherer Jahre in Anspruch, wie es ihnen zum Abbau von Ausgabeüberschüssen in der Verordnung zugestanden wurde, erhöhen sich Kassendefizit und Kreditaufnahme wieder um einen entsprechenden Betrag). Die vorgesehenen Maßnahmen bedeuten freilich, daß die Länder nicht nur alle zwangsläufigen Mehrausgaben an anderer Stelle auffangen, sondern darüber hinaus entsprechend der Verminderung der Nettokreditaufnahme auch Ausgaben kürzen müssen, da zusätzliche Finanzierungsmittel aus Kassenguthaben kaum zur Verfügung stehen. Die geplanten Einsparungen können nur dann voll verwirklicht werden, wenn sich die Länder nach der starken Ausgabensteigerung des ersten Quartals im weiteren Verlauf des Jahres bei den noch beeinflussbaren Ausgaben äußerst restriktiv verhalten. Da davon vermutlich auch die Zuweisungen an die Gemeinden betroffen würden, dürfte das Stabilitätsprogramm, das in erster Linie Bund und Länder anspricht, auch bei den Gemeinden zu einer Reduzierung der Ausgaben — vorwiegend im Investitionsbereich — führen.

## Sozialversicherungen

### Gesetzliche Rentenversicherungen

Bei den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten hat sich die konjunkturbedingt günstige Kassenentwicklung auch in den Monaten Januar bis April

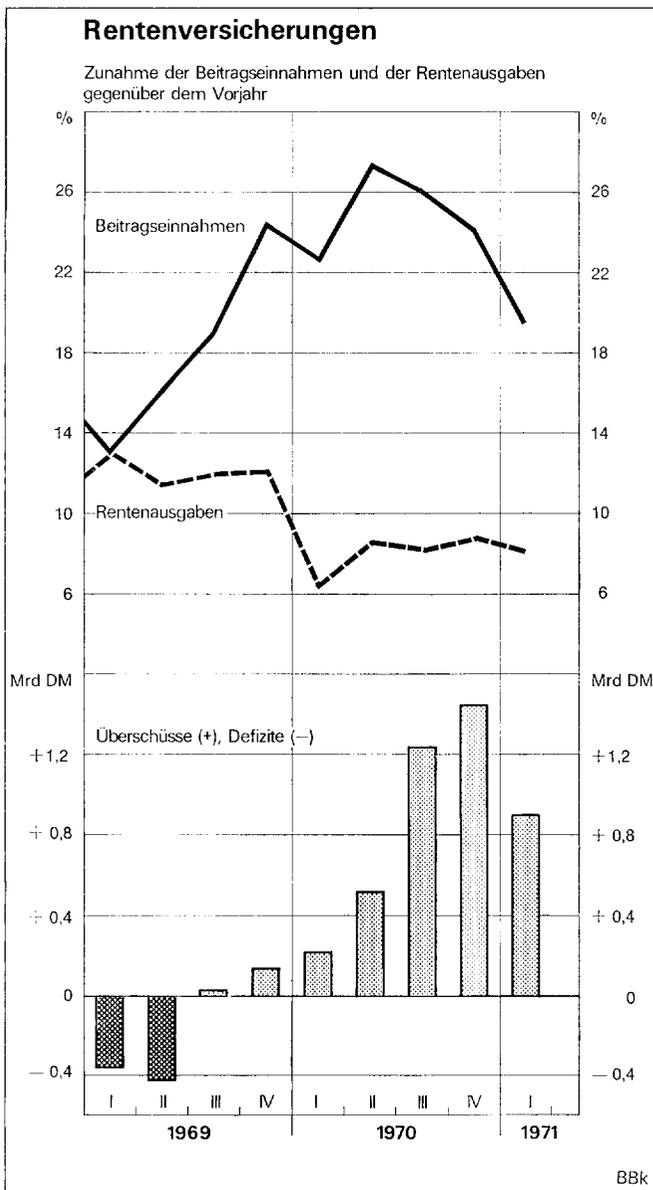
1971 fortgesetzt. Beide Versicherungszweige haben zusammengenommen in diesem Zeitraum nach den vorliegenden Teilangaben einen Kassenüberschuß von etwa 1,3 Mrd DM erzielt, womit das Ergebnis der gleichen Vorjahrszeit um 0,8 Mrd DM übertroffen wurde. Der Überschuß entstand allein bei der Angestelltenversicherung. Die Rentenversicherung der Arbeiter schloß etwa ausgeglichen ab; gegenüber der gleichen Vorjahrszeit, in der bei ihr noch ein Defizit von 0,4 Mrd DM entstanden war, hat sich ihre Finanzlage freilich ebenfalls deutlich verbessert.

Die wachsenden Überschüsse der gesetzlichen Rentenversicherungen sind vor allem darauf zurückzuführen, daß die Einnahmen weiterhin sehr kräftig gestiegen sind; denn die Rentenversicherungen haben mit ihren Beitragseinnahmen an den inflationär aufgeblähten Lohn- und Gehaltssteigerungen voll partizipiert. Die Beitragseinnahmen wuchsen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrszeitraum um 18% auf 15,3 Mrd DM. Zwar nahmen sie damit nicht in dem Maße zu wie im letzten Vierteljahr von 1970 (24%); bereinigt man jedoch die Zuwachsraten um den Einfluß der zum 1. Januar 1970 vorgenommenen letzten Beitragssatzerhöhung<sup>1)</sup>, so hat sich der Anstieg der Beitragseinnahmen kaum abgeschwächt. Die Gesamteinnahmen freilich sind nicht ganz so kräftig wie die Beitragseingänge gestiegen, da die Zuschüsse und Erstattungen des Bundes, die zur Zeit etwa ein Siebtel der Gesamteinnahmen ausmachen, die Vorjahrsbeträge lediglich um etwa 7% übertrafen.

Die Ausgaben der Rentenversicherungen blieben wesentlich hinter den Einnahmen zurück. So brauchten die Rentenversicherungen für die Rentenzahlungen, auf die etwa vier Fünftel ihrer Gesamtausgaben entfallen, in den ersten vier Monaten dieses Jahres „nur“ 8% mehr aufzuwenden als im entsprechenden Zeitraum von 1970; der Ausgabenzuwachs war damit ungefähr ebenso groß wie im vierten Quartal 1970. Die im Vergleich zu weiter zurückliegenden Jahren mäßige Zunahme der Rentenausgaben ist auf den relativ niedrigen Anpassungssatz von 5,5% zurückzuführen, um den die laufenden Renten zu Beginn des Jahres 1971 entsprechend der geltenden Rentenformel angehoben wurden und in dem sich immer noch die nur geringe Steigerung der Durchschnittsverdienste im Rezessionsjahr 1967 auswirkt. Relativ stark, nämlich um fast drei Zehntel, erhöhten sich dagegen die Ausgaben für die Krankenversicherung der Rentner (was zum Teil mit gesetzlichen Neuregelungen bei der Krankenversicherung zusammenhängt); dies fiel freilich im Rahmen der Gesamtausgaben nicht entscheidend ins Gewicht.

Die sich bereits seit über einem Jahr abzeichnende Tendenz zu hohen Überschüssen dürfte auch im weiteren Verlauf dieses Jahres anhalten. Da die Beitragseinnahmen entsprechend der Lohnentwicklung auch im weiteren Jahresverlauf noch kräftig steigen, andererseits aber die Rentenausgaben sich nach der zum Jahresbeginn

<sup>1)</sup> Die Beitragssatzerhöhung zum 1. Januar 1970 (von 16% auf 17% der Arbeitsentgelte) wirkte sich in der Zuwachsrate der Beitragseinnahmen des vierten Quartals 1970 naturgemäß voll aus, beeinflusste aber auch noch die Zuwachsrate im ersten Jahresdrittel 1971, nämlich insofern, als die Bezugsgrundlage für die Beitragseinnahmen des Januar 1970 die noch mit einem geringeren Beitragssatz belasteten Arbeitsentgelte des Dezember 1969 bildeten.



erfolgten Anpassung lediglich entsprechend der wachsenden Zahl der Rentenempfänger erhöhen werden, werden die Überschüsse im Vergleich zum ersten Jahresdrittel noch ganz erheblich zunehmen. Insgesamt dürfte das Jahr 1971 den Rentenversicherungen einen Kassenüberschuß von schätzungsweise über 5 Mrd DM bringen, womit der Überschuß des vergangenen Jahres noch einmal um ungefähr 2 Mrd DM übertroffen werden würde. Diese günstige Finanzentwicklung beruht im wesentlichen darauf, daß die Rentner noch nicht an dem nun schon seit Beginn des Jahres 1969 andauernden Boom teilhaben; erst wenn die enormen Lohnsteigerungen der letzten Zeit auf die Rentenanpassungssätze durchschlagen, was nach dem geltenden Rentenanpassungsverfahren von 1973 an geschehen wird, werden die Rentenausgaben stark beschleunigt wachsen. Stellt man außerdem die Möglichkeit einer konjunkturellen Abkühlung, wie sie bisher noch jedem Boom gefolgt war, mit ihren negativen Wirkungen auf die Beitragseinnahmen

in Rechnung, so würden die zur Zeit hohen Überschüsse schnell zusammenschrumpfen. In den Überlegungen, wie die Rentenfinanzen angesichts des in Gang befindlichen Anstiegs auf den „Rentenberg“ auf längere Sicht zu beurteilen sind, sollte die Möglichkeit einer solchen konjunkturellen Entwicklung nicht von vornherein ausgeschlossen werden. Die derzeitige Phase hoher Überschüsse braucht ebensowenig einen grundlegenden Wandel in den Rentenfinanzen anzukündigen, wie es umgekehrt jene Defizite taten, die als Folge der konjunkturellen Stagnationsphase von 1967 entstanden waren. Jedenfalls sollten Leistungsverbesserungen von Gewicht, die nach aller Erfahrung nicht mehr rückgängig zu machen wären, nicht eher beschlossen werden, als bis auf Grund der weiteren Entwicklung der Konjunktur und der Rentenfinanzen ein finanzieller Spielraum für derartige Maßnahmen auf lange Sicht garantiert erscheint.

#### Bundesanstalt für Arbeit

Der milde Winter hat sich auf den Kassenabschluß der Bundesanstalt für Arbeit günstig ausgewirkt. So verzeichnete die Bundesanstalt in den Monaten Januar bis April 1971 zwar ein Kassendefizit von 688 Mio DM, aber verglichen mit dem Defizit vor Jahresfrist, das fast 0,9 Mrd DM betragen hatte, hat sich das Ergebnis merklich verbessert. Während die Ausgaben für Arbeitslosengeld, Anschluß-Arbeitslosenhilfe und Kurzarbeitergeld (429 Mio DM) leicht gestiegen sind, haben sich die Aufwendungen für Schlechtwettergeld (589 Mio DM) im Vergleich zum Vorjahr, als der Winter ungewöhnlich streng gewesen war, fast halbiert. Allerdings haben die Ausgaben für Förderungsmaßnahmen aller Art weiter enorm zugenommen: Sie beliefen sich in den Monaten Januar bis April 1971 auf 560 Mio DM im Vergleich zu 255 Mio DM vor Jahresfrist, wobei allein die Aufwendungen für berufliche Ausbildung, Fortbildung und Umschulung (einschließlich Unterhaltsgeld) 444 Mio DM erreichten. Mit 1 919 Mio DM waren deshalb die Gesamtausgaben in den ersten vier Monaten dieses Jahres nur geringfügig niedriger als vor einem Jahr. Dagegen stiegen die Einnahmen der Bundesanstalt in der Zeit von Januar bis April 1971 um 15% auf 1 231 Mio DM; dabei wuchsen die Beitragseinnahmen mit 20% überdurchschnittlich. Hierfür waren die starken Lohn- und Gehaltssteigerungen entscheidend; daneben wurde die Höhe des Steigerungssatzes gegenüber dem Vorjahr auch dadurch beeinflusst, daß die zum Jahresbeginn 1970 vorgenommene Angleichung der Beitragsbemessungsgrenze an diejenige der Rentenversicherungen sich seinerzeit in den kassenmäßigen Beitragseinnahmen erst mit einer durch das Einzugsverfahren bedingten Verzögerung niedergeschlagen hatte.

Im weiteren Verlauf des Jahres dürfte die Bundesanstalt allerdings eher ungünstiger abschließen als im Vorjahr. Zwar werden die Beitragseinnahmen weiter kräftig wachsen, und bei den Ausgaben für Arbeitslosen- und Kurz-

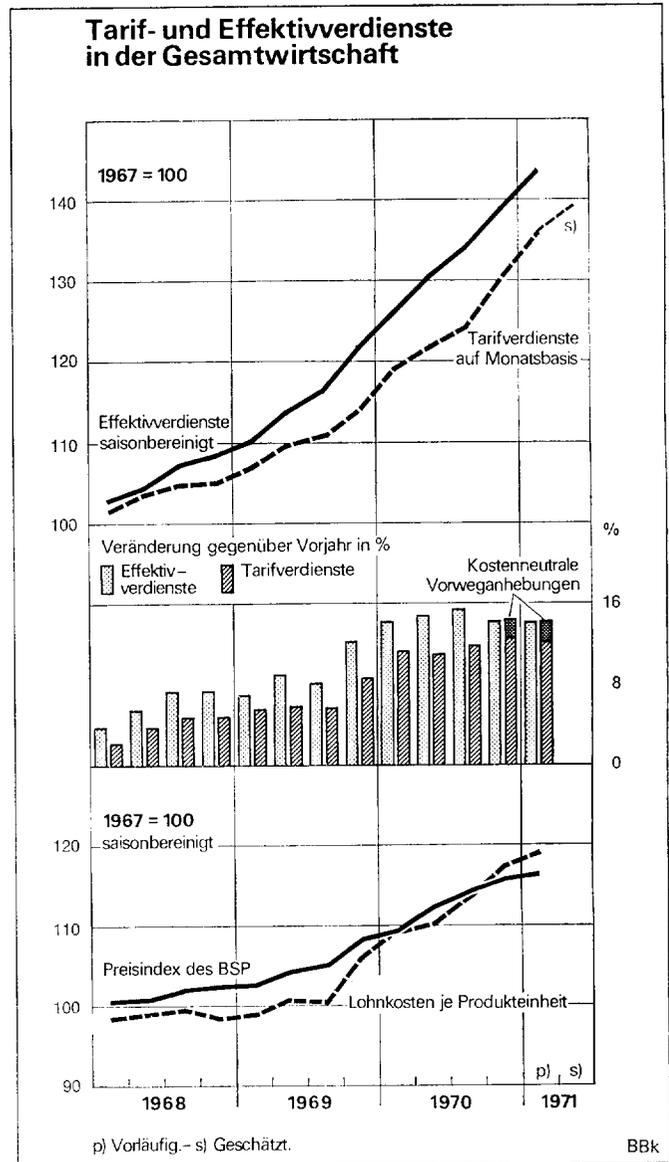
arbeitergeld dürften die Mehrbelastungen nicht entscheidend ins Gewicht fallen, solange der Arbeitsmarkt sich nicht erheblich beschleunigt entspannt (wofür es derzeit noch keine Anzeichen gibt). Jedoch dürften die Aufwendungen für die berufliche Ausbildung, für Fortbildung und für Umschulung weiter außerordentlich stark anschwellen, da die Möglichkeiten, welche die Bundesanstalt seit einiger Zeit mit ihren Förderungsprogrammen bietet, immer mehr genutzt werden. Deshalb ist es nicht ausgeschlossen, daß die Bundesanstalt im ganzen Jahr 1971 trotz des recht günstigen Ergebnisses der ersten Monate ein höheres Defizit als im vergangenen Jahr (333 Mio DM) aufweisen wird. Für eine weiter zunehmende Inanspruchnahme der Förderungsmaßnahmen dürfte die Finanzkraft der Bundesanstalt bei dem geltenden Beitragssatz von 1,3% der Arbeitsentgelte auf die Dauer nicht ausreichen.

Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik war in den ersten Monaten d.J. dadurch gekennzeichnet, daß die konjunkturellen Auftriebskräfte wieder erstarkten. Die nun in der Regel bis April d.J. vorliegenden Indikatoren lassen erkennen, daß gegenwärtig die Nachfrage in allen wichtigen Bereichen, wenngleich mit sehr unterschiedlicher Intensität, steigt. Selbst die Investitionsnachfrage, die während des vergangenen Jahres zeitweise zurückgegangen war, nahm in letzter Zeit wieder deutlich zu. Die Überbeanspruchung der Produktivkräfte ließ daher nur noch wenig nach. Mit der Nachfragesteigerung entstanden neue Preisüberwälzungsmöglichkeiten, welche die Unternehmen angesichts des anhaltenden Kostendrucks auch genutzt haben. Die Preisauftriebstendenzen wirkten sich dabei zunehmend auf der Verbraucherstufe aus. Damit wurde es aber zugleich weniger wahrscheinlich, daß die bisher überhöhten Lohnforderungen künftig rasch an den preisneutralen Wachstumsspielraum der Wirtschaft angepaßt werden würden. Ein Eingreifen der verantwortlichen wirtschaftspolitischen Instanzen, wie es mit den jüngsten binnen- und außenwirtschaftlichen Maßnahmen zur Dämpfung der Konjunktur geschehen ist, wurde ebenso dringlich, wie erneute Bemühungen im Rahmen der „Konzertierten Aktion“ unerlässlich waren, um die Lohnsteigerungen sozusagen im Vorgriff auf künftige Stabilisierungserfolge zu begrenzen und auf diese Weise einer möglichen Gefährdung der Vollbeschäftigung in der Zukunft von vornherein vorzubeugen.

## Lohnentwicklung

Die Lohnwelle, die im Herbst letzten Jahres mit hohen Tarifverdienststeigerungen in der Metallindustrie begonnen hatte, setzte sich in den ersten Monaten des Jahres 1971 fast unvermindert fort. Das Ausmaß der jeweiligen *Tarifloohnerhöhungen* stand den in den vorangegangenen Monaten vereinbarten Steigerungen kaum nach, und das gesamtwirtschaftliche Tarifverdienstniveau stieg fast genauso stark weiter wie im Herbst 1970. Im Durchschnitt der Monate Januar bis April übertraf das Tarifverdienstniveau den entsprechenden Vorjahrsstand um 14½ % auf Stundenbasis und um 14 % auf Wochenbasis.

In neuerer Zeit mehrten sich die Anzeichen, daß die Lohnforderungen nicht mehr so leicht wie früher bewilligt werden. Die neuen Tarifabschlüsse kommen vielfach erst nach längeren Verhandlungen zustande, und die beschlossenen Verbesserungen treten nun vereinzelt nicht unmittelbar nach Auslaufen der alten Verträge, sondern erst nach einer gewissen Lohnpause in Kraft. Noch vor nicht allzu langer Zeit waren dagegen vorzeitige Vertragsauflösungen und Neuabschlüsse häufig zu verzeichnen gewesen. Besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang den kürzlich für die Chemische Industrie in Rheinland-Pfalz getroffenen Tarifvereinbarungen zu, die ab 1. Juni, d. h. zwei Monate nach Auslaufen des



alten Tarifvertrags, eine Anhebung der Tarifverdienste in diesem Bereich um 7,8 % vorsehen, während bisher Abschlüsse mit zweistelligen Steigerungssätzen die Regel gewesen waren. Noch ist es zu früh, um zu beurteilen, ob dieser Abschluß vorwiegend eine Anpassung an die angespannte Kosten- und Ertragssituation in der Chemischen Industrie darstellt, oder ob er ein Einschwenken auf eine gemäßigte Linie in der Lohnpolitik andeutet. Neuere Tarifabschlüsse z. B. in der Textil- und Bekleidungsindustrie sowie im Bank- und Versicherungsgewerbe sehen immer noch höhere Tarifsteigerungen vor.

Ein leichter Wandel in der lohnpolitischen Situation ist aber immerhin darin zu erblicken, daß die Arbeitgeber offenbar seit einiger Zeit bemüht sind, die Lohn- und Gehaltssteigerungen auf das tariflich vereinbarte Maß zu beschränken und Kostensteigerungen durch Einschränkung von Überstundenarbeit, Einstellungsstopp und ähnliche Sparmaßnahmen möglichst zu kompensieren. Statistisch kommt dies darin zum Ausdruck,

daß die *Effektivverdienste* in der Gesamtwirtschaft nunmehr seit etwa einem halben Jahr im Vorjahrsvergleich nicht mehr stärker steigen als die Tarifverdienste. Im ersten Quartal 1971 betrug die Zuwachsrate beispielsweise in beiden Fällen 14%. Es besteht somit praktisch keine „Lohndrift“<sup>1)</sup> mehr, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die zuvor übertariflich gezahlten Leistungen zum Teil durch „kostenneutrale Vorweganhebungen“ tariflich abgesichert worden sind. Solche Vorweganhebungen, die im vergangenen Jahr vielfach ein wichtiger Bestandteil der neu abgeschlossenen Tarifverträge gewesen waren, spielten in den ersten vier Monaten d. J. keine große Rolle mehr. Von Bedeutung waren dagegen weiterhin Vereinbarungen über vermögenswirksame Leistungen. Nach überschlägigen Schätzungen dürfte zur Zeit etwa 1 Prozentpunkt des Gesamtanstiegs der Effektivverdienste (14%) durch derartige tarifliche Absprachen zu erklären sein. Soweit sich bisher übersehen läßt, werden 1971 rund 10½ Mio Arbeitnehmer (1970 rd. 6½ Mio) tarifvertraglich vereinbarte vermögenswirksame Leistungen erhalten, die sich insgesamt auf rd. 3 Mrd DM belaufen dürften, was im Vergleich zu 1970 annähernd einer Verdreifachung entsprechen würde.

### Privater Verbrauch

Unter dem Einfluß der geschilderten Lohnentwicklung ist das Gesamteinkommen der privaten Haushalte und ihre Verbrauchsnachfrage in letzter Zeit beträchtlich gestiegen. In Verbindung mit einer weiteren Zunahme der Zahl der Beschäftigten ist die *Bruttolohn- und -gehaltssumme*, saisonbereinigt betrachtet, im ersten Quartal d. J. gegenüber dem Vorquartal um 3½% gewachsen und hat den entsprechenden Vorjahrsstand um nicht weniger als 15½% übertroffen. Diese Lohnexpansion schlug freilich auf das Masseneinkommen und damit auf die private Verbrauchsnachfrage nicht in vollem Umfange durch, denn die Abzüge von den Arbeitsverdiensten sind, wie im Berichtsteil „Öffentliche Finanzen“ schon dargestellt wurde, abermals stärker gestiegen als die Bruttolöhne und -gehälter. *Netto* standen den privaten Haushalten in den ersten drei Monaten d. J. daher „nur“ 11½% mehr Einkommen aus unselbständiger Arbeit zur Verfügung als vor einem Jahr. Saisonbereinigt betrachtet, entspricht dies einem Anstieg gegenüber dem Vorquartal um 2½%, der damit etwas kleiner war als im vierten Quartal von 1970.

Außer den Arbeitsverdiensten expandierten aber auch die den privaten Haushalten aus öffentlichen Kassen zugeflossenen *Einkommensübertragungen* im ersten Quartal d. J. sehr stark. Sie übertrafen den Stand der gleichen Vorjahrszeit um rd. 11½% und damit nicht weniger als die Nettolohn- und -gehaltssumme, während sie im vergangenen Jahr stets erheblich schwächer zugenommen hatten als die Netto-Arbeitsverdienste. Hier schlugen vor allem die im vergangenen und im laufenden Jahr eingetretenen Veränderungen im Krankenversicherungsrecht

zu Buch. Auch die Zahlungen der Rentenversicherungen für Arbeiter und Angestellte fielen in der Berichtszeit erheblich höher aus als ein Jahr zuvor, wobei die gesetzlich vorgeschriebenen Rentenanpassungen und eine relativ kräftige Zunahme der Zahl der Rentenempfänger zusammenwirkten. Die Heraufsetzung der Beamtenpensionen im Zusammenhang mit den Anfang d. J. in Kraft getretenen Besoldungsneuregelungen hat ebenfalls zu dem erheblich verstärkten Wachstum der Einkommensübertragungen beigetragen. Schließt man die für Privatzwecke aus dem Unternehmensbereich entnommenen Mittel (einschließlich der privaten Vermögenseinkünfte) ein, so dürfte das für Verbrauch und Ersparnis verfügbare Einkommen der privaten Haushalte im ersten Quartal von 1971 saisonbereinigt merklich zugenommen haben, wenngleich nicht mehr in demselben Ausmaß wie im Herbst 1970. Gegenüber der gleichen Vorjahrszeit hat es sich um 13% erhöht.

Die *privaten Verbrauchsausgaben* sind in den ersten Monaten d. J. konjunkturell bei weitem stärker als das verfügbare Einkommen gestiegen, was nichts anderes bedeutet, als daß die Sparquote – saisonbereinigt betrachtet – gesunken ist. Die privaten Haushalte gaben im ersten Quartal d. J. saisonbereinigt 4% mehr als im Vorquartal für Konsumzwecke aus – verglichen mit 3% im vierten und 2% im dritten Vierteljahr von 1970 – im Vorjahrsvergleich entsprach dies einem Anstieg um 11½%. Nach den vorliegenden Teilmeldungen für April hat sich in diesem Monat die oben angedeutete Tendenz fortgesetzt. Zum Teil war die hohe Kaufbereitschaft der Konsumenten während der letzten Monate wohl auf die günstigen Witterungsbedingungen zurückzuführen. Angeregt wurden hierdurch nicht nur die Käufe von Bekleidung (+ 12%), die erfahrungsgemäß von diesen Einflüssen stets besonders stark tangiert werden, sondern auch die Käufe längerlebiger Gebrauchsgüter. So können die Anschaffungen für Hausrat für das erste Quartal 1971 um fast ein Fünftel höher veranschlagt werden als ein Jahr zuvor. Dank der guten Witterung sind in den ersten drei Monaten d. J. erheblich mehr Wohnungen fertiggestellt worden als in der gleichen Vorjahrszeit, was zu entsprechend früheren Käufen von Wohnungsausstattung führte und teilweise auch die starke Steigerung der Mietaufwendungen (11½%) erklären könnte. Sehr hoch waren ferner – entsprechend der wachsenden Beliebtheit des Winterurlaubs – die Reiseausgaben der Inländer im Ausland; mit fast 2 Mrd DM übertrafen sie im ersten Quartal 1971 das Vorjahrsniveau um fast ein Drittel. Ein nicht unbeträchtlicher Teil der Mehrausgaben für den privaten Verbrauch diente freilich in den letzten Monaten lediglich dem Ausgleich der Preissteigerungen (die ihrerseits ohne diese Nachfrageexpansion gar nicht zu realisieren gewesen wären). Aber auch in Realgrößen gerechnet, ist der private Verbrauch im ersten Quartal konjunkturell beträchtlich gewachsen, nämlich um etwa 2½%; gegenüber der glei-

<sup>1</sup> D. i. der Unterschied zwischen dem Anstieg der Effektivverdienste und der Zunahme der Tarifverdienste in einer Periode.

Güterverwendung und Güterangebot in jeweiligen Preisen <sup>p)</sup>				
Saisonbereinigte Werte; Veränderung gegen Vorquartal in %				
Zeit	Güterver- wendung bzw. -angebot insgesamt	Güterverwendung		
		Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Aus- rüstungs- investitionen
1969 1. Vj.	+ 2,5	+ 3,5	+ 3,5	+ 5,5
2. "	+ 4	+ 2,5	+ 1,5	+ 5,5
3. "	+ 3,5	+ 2,5	+ 3	+ 4,5
4. "	+ 2,5	+ 3	+ 8	+ 6
1970 1. Vj.	+ 2,5	+ 3,5	- 0,5	+ 8
2. "	+ 5,5	+ 2,5	+ 4	+ 6
3. "	+ 1,5	+ 2	+ 2	- 0
4. "	+ 2,5	+ 3	+ 5	+ 1
1971 1. Vj.	+ 4	+ 4	+ 6	+ 5,5
		noch: Güterverwendung		Güterangebot
		Bau- investitionen	Ausfuhr	Inländische Produktion (Brutto- sozial- produkt)
				Einfuhr
1969 1. Vj.	- 4	- 1,5	+ 1,5	+ 6,5
2. "	+ 8,5	+ 8,5	+ 3,5	+ 6
3. "	+ 5,5	+ 4	+ 3,5	+ 3
4. "	- 0	- 2,5	+ 2,5	+ 0
1970 1. Vj.	- 2	+ 3,5	+ 1,5	+ 7,5
2. "	+ 22	+ 4,5	+ 6	+ 2,5
3. "	+ 4,5	+ 2,5	+ 1,5	+ 2,5
4. "	+ 4	+ 3	+ 2	+ 5,5
1971 1. Vj.	+ 4	+ 4	+ 4	+ 3

<sup>p</sup> Vorläufige Ergebnisse.

chen Vorjahrszeit dürfte er real um etwa 7% zugenommen haben.

Die *Ersparnisbildung* der privaten Haushalte übertraf zwar im ersten Quartal 1971 das – ungewöhnlich niedrige – Niveau der gleichen Vorjahrszeit beträchtlich (nach ersten vorläufigen Berechnungen um gut ein Fünftel); bei Ausschaltung der saisonbedingten Veränderungen erreichte sie damit aber nicht wieder das ungewöhnlich hohe Niveau des Vorquartals. Gegenüber der gleichen Vorjahrszeit sind vor allem die Sparkonten bei Banken wieder stärker dotiert worden. Hier hat sicherlich mitgewirkt, daß, wie schon erwähnt, in letzter Zeit zunehmend vermögenswirksame Leistungen an Arbeitnehmer gezahlt worden sind, die zum überwiegenden Teil auf Prämienkonten bei Banken ihren Niederschlag gefunden haben dürften. Außerdem haben private Sparer im ersten Quartal von 1971 wiederum mehr Wertpapiere, vor allem Rentenwerte, erworben als ein Jahr zuvor. Schließlich verdient hervorgehoben zu werden, daß die von privater Seite für Wohnungsbauzwecke eingesetzten Eigenmittel – in der Hauptsache Auszahlungen angesparter Bausparguthaben nach der Zuteilung von Bausparverträgen – gegenüber dem Vorjahr stark zugenommen haben. Nicht zuletzt dürfte dies damit zusammengehangen haben, daß sich die privaten Bauherren durch die ausgeprägten Baupreissteigerungen zu verstärktem Einsatz von Eigenmitteln gezwungen sahen.

## Bauplanungen

Während die expansive Wirkung des privaten Verbrauchs auf die Gesamtnachfrage als eine Spätfolge der Hochkonjunktur bezeichnet werden könnte, ist dies für die neuerliche Belebung der Investitionstätigkeit gewiß nicht möglich. Besonderes Gewicht hatte während der letzten Monate, daß sich die Nachfrage nach Bauleistungen beträchtlich erhöhte. Die Planungen von Hochbauten sind jedenfalls wieder kräftig ausgedehnt worden, nachdem es gegen Ende vergangenen Jahres vorübergehend so ausgesehen hatte, als würde sich die Baunachfrage etwas beruhigen. Die *Genehmigungen von Hochbauten* waren, gemessen an den veranschlagten Baukosten, in den Monaten Januar bis März d.J. saisonbereinigt um 12 1/2% höher als im vierten Quartal 1970. In dieser Zeit sind freilich die Baupreise weiter gestiegen – und zwar nicht zuletzt als Folge der anhaltenden Übernachfrage im Bausektor –, aber auch dem Volumen nach ergab sich noch eine Zunahme der geplanten Hochbauten um etwa 10%. Besonders kräftig sind in der Berichtszeit die *Wohnungsbaugenehmigungen* gestiegen. Sie waren im ersten Quartal d.J., den veranschlagten Baukosten zufolge, saisonbereinigt um 16% höher als in den Monaten Oktober bis Dezember 1970; den entsprechenden Vorjahrsstand übertrafen sie um nicht weniger als 30%. Zu der Forcierung der Wohnungsbaunachfrage dürfte erheblich beigetragen haben, daß eine Stabilisierung der Baupreise zunächst nicht erwartet wird und daß überdies das Bestreben, Sachvermögen zu bilden, angesichts der fortdauernden Geldentwertung ganz allgemein stärker geworden ist. Hinzu kommt, daß sich in der Berichtszeit auch die Finanzierungsmöglichkeiten gebessert haben. Die Kreditinstitute haben in den ersten vier Monaten d.J. 46% mehr Hypothekenzusagen für den Wohnungsbau erteilt als vor Jahresfrist, nachdem im Herbst 1970 das Vorjahrsergebnis nicht ganz erreicht worden war. Auch wurden dem Wohnungsbau immer mehr Eigenmittel aus zuteilten Bausparverträgen zugeführt. Nach den Unternehmensbefragungen des Ifo-Instituts sicherten die Auftragsbestände im Wohnungsbau im April d.J. – ebenso wie vor Jahresfrist – eine Produktionsdauer von 3,7 Monaten. Ein weiteres Indiz für die beachtlichen Nachfragereserven im Wohnungsbau ist der sehr hohe Überhang an genehmigten, aber noch nicht begonnenen oder noch nicht fertiggestellten Wohnungen, der sich Ende 1970 auf 846 000 Wohnungen belief und damit um 110 000 höher war als ein Jahr zuvor.

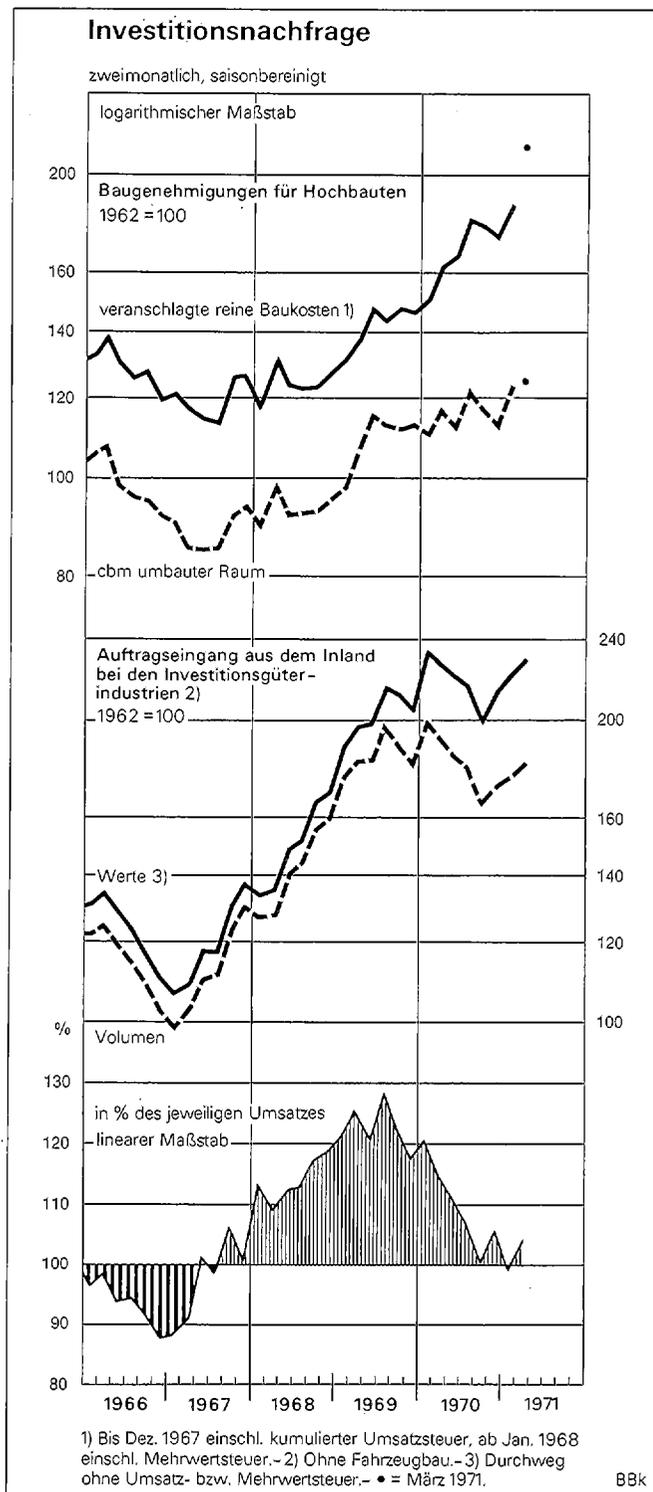
Auch die Bauplanungen der *öffentlichen Hand* sind in der Berichtszeit erheblich verstärkt worden, während sie in der zweiten Hälfte letzten Jahres wertmäßig stagniert hatten und real sogar leicht rückläufig gewesen waren. Im einzelnen haben die Genehmigungen für öffentliche Gebäude, gemessen an den veranschlagten Baukosten, insbesondere im März d.J. kräftig zugenommen und waren im ersten Vierteljahr 1971 saisonberei-

nigt um 15% höher als in den Monaten Oktober bis Dezember vergangenen Jahres; den entsprechenden Vorjahrsstand übertrafen sie um 46%. Die Tiefbauaufträge sind zu Beginn des Jahres ebenfalls saisonbereinigt deutlich gestiegen. Vor allem die Gemeinden und Gemeindeverbände haben beträchtlich mehr Aufträge vergeben; dies mag u. a. daran gelegen haben, daß sich die Bauwirtschaft wegen der günstigen Witterungsbedingungen im Winter verstärkt um Anschlußaufträge bemüht hat. Insgesamt gesehen, übertrafen die öffentlichen Tiefbauaufträge im ersten Quartal d. J. den entsprechenden Vorjahrsstand um 13%; berücksichtigt man die inzwischen eingetretenen Preissteigerungen, so hat das Auftragsvolumen freilich nur wenig zugenommen, und im April lagen die Tiefbauaufträge nicht nur real, sondern auch dem Wert nach unter dem Vorjahrsstand. Die weitere Entwicklung der öffentlichen Baunachfrage dürfte von den kürzlich von der Bundesregierung beschlossenen binnenwirtschaftlichen Dämpfungsmaßnahmen beeinflusst werden. Namentlich der Bund dürfte sich bei der Vergabe von Tiefbauaufträgen künftig zurückhalten; vor allem sollen vorläufig keine neuen Aufträge für den Straßenbau erteilt werden. Ob von einem solchen Auftragsstop, dem sich möglicherweise noch das eine oder andere Bundesland anschließt, Wirkungen auf das Baugeschehen im weiteren Verlauf des Jahres 1971 ausgehen werden, hängt freilich u. a. davon ab, inwieweit bereits Aufträge für diese Zeit vergeben worden sind.

Die Planungen von *Wirtschaftsgebäuden* sind in den ersten Monaten dieses Jahres ebenfalls ausgeweitet worden. Diese Entwicklung, insbesondere der Anstieg der Genehmigungen von gewerblichen Betriebsgebäuden, stimmt mit der aufwärts gerichteten Tendenz der Bestellungen von Investitionsgütern überein.

### Ausrüstungs- und Lagerinvestitionen

Die neuerliche Belebung der Investitionsgüternachfrage geht auch deutlich aus der Entwicklung der *Inlandsaufträge an die Investitionsgüterindustrien* (ohne Fahrzeugbau) hervor, die in den Monaten März und April d. J. saisonbereinigt um 8% höher waren als im November/Dezember 1970 (nachdem sie damals bereits das Oktoberergebnis merklich übertroffen hatten). Selbst wenn man die unverändert kräftige Verteuerung der Investitionsgüter in Rechnung stellt, haben die preisbereinigten Auftragsgänge in den letzten vier Monaten um etwa 4% zugenommen, was auf Jahresbasis umgerechnet einem Anstieg von 12% entspricht. Darüber hinaus scheinen die inländischen Unternehmen weiterhin in erheblichem Umfang Investitionsgüter im Ausland bestellt zu haben. Es paßt in dieses Bild, daß die Auftragsbestände der Investitionsgüterindustrien, die freilich auch die ebenfalls expandierenden Auslandsbestellungen enthalten, in den letzten Monaten praktisch nicht mehr gesunken sind. Nach den Unternehmensbefragungen des Ifo-Instituts sicherten sie im März d. J. eine Produktionsdauer von



5,1 Monaten gegenüber 5,2 Monaten im Dezember vergangenen Jahres. Der Höchststand des letzten Zyklus (4,4 Monate im Juni 1965) wurde damit nach wie vor deutlich übertroffen, und es hat vorerst nicht den Anschein, als ob sich hier die Normalisierung der Auftragsbestände und Lieferfristen fortsetzen würde.

Bestimmend für die Zunahme der Investitionsneigung der Wirtschaft in der Berichtszeit dürfte das Zusammenreffen verschiedener Faktoren gewesen sein. Zum einen

spielten sicherlich steuerliche Faktoren, namentlich die Senkung der Investitionssteuer (um 2 Prozentpunkte) zum Jahresbeginn und die Wiederzulassung der degressiven Abschreibungen ab 1. Februar d.J., eine gewisse Rolle. Zum anderen aber ist der Drang nach neuen Investitionen immer noch groß, denn die ständige Verteuerung des Faktors Arbeit zwingt zu weiterer Rationalisierung, und überdies ist die Kapazitätsausnutzung nach wie vor recht hoch. Schließlich sind auch die Finanzierungsbedingungen, insbesondere bei Kreditaufnahmen im Ausland, günstiger geworden. Außerdem haben sich in den ersten Monaten von 1971 die Gewinnmargen nicht mehr weiter verengt, sondern sie weiteten sich eher wieder etwas aus. Die Statistik jedenfalls zeigt für das erste Quartal einen leichten saisonbereinigten Rückgang der Lohnkosten je Umsatzeinheit, was aber wohl auch damit zusammenhängt, daß die von den kräftigen Lohnsteigerungen im vierten Quartal 1970 ausgelösten Preiserhöhungen teilweise erst zu Beginn dieses Jahres durchgesetzt werden konnten; im Vergleich zu etwas weiter zurückliegenden Perioden ist die Gewinnlage gegenwärtig immer noch ungünstig. Unverkennbar bemüht man sich daher, noch vorhandene Preisüberwälzungsspielräume möglichst voll auszunutzen und Kosten zu sparen. Mit der Freigabe des Wechselkurses der D-Mark und der seither zu beobachtenden Markttendenz zur Höherbewertung der D-Mark sind die Grenzen hierfür freilich etwas enger geworden.

Die *Lagerdispositionen* der Wirtschaft haben sich, soweit das den wenigen bisher verfügbaren Indikatoren zu entnehmen ist, in der Berichtszeit unterschiedlich entwickelt. So dürften die Bestände an bestimmten Vorprodukten in den letzten Monaten weiter abgebaut worden sein. Nach den Schätzungen des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung sicherten die Walzstahl-läger bei den Investitionsgüterindustrien Ende März d. J. eine Produktionsdauer von 73 Tagen gegenüber 78 Tagen im Dezember 1970. Die Reichweite der Lagerbestände war damit auch erstmals seit längerem wieder niedriger als im Vorjahr, aber im längerfristigen Vergleich lag sie immer noch recht hoch. Im Gegensatz zu dieser Entwicklung hat es den Anschein, daß der Konsumgüterhandel seit einiger Zeit bestrebt ist, seine Lagerbestände wieder aufzustocken, um der kräftigen Zunahme des Endabsatzes gerecht werden zu können. Die Inlandsbestellungen bei den Verbrauchsgüterindustrien sind jedenfalls in den letzten Monaten saisonbereinigt noch stärker gestiegen als die entsprechenden Einzelhandelsumsätze.

### **Auslandsnachfrage und Auslandsangebot**

Die Auslandsnachfrage hat auch in den letzten Monaten kräftig zugenommen. Sie lag im März/April – gemessen an den *Auslandsaufträgen an die Industrie* – saisonbereinigt um rd. 6% höher als im November/Dezember 1970. Die Auslandsbestellungen waren in diesen Monaten – also noch vor der Freigabe des DM-Wechselkur-

ses – etwa um 11% höher als vor Jahresfrist; dem Volumen nach betrug die Zunahme mehr als 5%.

Die Bedingungen für den Anstieg der Exportaufträge waren bisher, soweit es die Entwicklung in der übrigen Welt angeht, durchweg günstig: Zum einen hat sich die Wirtschaftstätigkeit in den USA und in Kanada in den ersten Monaten d. J. wieder belebt, wenn auch vielleicht schwächer als vielfach erwartet; zum anderen hielt die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung in den meisten der benachbarten europäischen Volkswirtschaften an. Eine gewisse Grenze für die Erlangung weiterer Auslandsaufträge durch deutsche Firmen dürfte freilich dadurch gesetzt worden sein, daß die Firmen ihre Exportpreise sehr stark – mehr jedenfalls als die entsprechenden Preise im Inlandsabsatz – erhöhten. Der Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter ist in den ersten vier Monaten d. J. um insgesamt 3,1% gestiegen und lag im April um 5,2% über dem Vorjahrsstand. Erzeugnisse der Investitionsgüterindustrien, die seit Jahresbeginn besonders lebhaft aus dem Ausland bestellt wurden, waren im März und April des Jahres sogar um 7,7% teurer als vor Jahresfrist. Offensichtlich schätzten die deutschen Unternehmen die Preisüberwälzungsmöglichkeiten im Ausland eher größer ein als die im Inland.

Die *Warenausfuhren* haben im bisherigen Verlauf dieses Jahres merklich rascher zugenommen als gegen Ende 1970. Saisonbereinigt waren sie in den Monaten März/April um rd. 7% höher als in den Monaten November/Dezember letzten Jahres. Sie lagen damit um 13,5% über dem entsprechenden Vorjahrsniveau. Erzeugnisse sowohl der Investitionsgüter- als auch der Verbrauchsgüterindustrien wurden in verstärktem Umfange ins Ausland geliefert. Trotz der Ausweitung der Lieferungen sind die Auftragsbestände im Exportgeschäft in letzter Zeit praktisch nicht gesunken. Die Exporte werden daher zunächst weiter zunehmen, selbst wenn die Wechselkursfreigabe den Auftragseingang aus dem Ausland etwas dämpfen sollte.

Auch die *Wareneinfuhr* weitete sich in den ersten vier Monaten d. J. rascher aus als in den letzten Monaten des vergangenen Jahres; sie nahm von November/Dezember 1970 bis zum März/April d. J. saisonbereinigt um 4½% zu. Der wertmäßige Anstieg der Importe fiel jedoch geringer aus als der der Exporte, so daß der saisonbereinigte Außenhandelsaldo in den Monaten März/April etwas höher war als im November/Dezember 1970 und das Niveau vom Sommer letzten Jahres wieder erreichte.

Namentlich die *kommerziellen Einfuhren von Gütern der gewerblichen Wirtschaft* haben sich in den letzten Monaten stark erhöht. Ausschlaggebend hierfür waren die Importe von Rohstoffen sowie von Halbwaren und Fertigwaren-Vorerzeugnissen, die saisonbereinigt in den Monaten März/April um rd. 10% bzw. 7% über das Niveau vom November/Dezember letzten Jahres hin-

Zur Entwicklung der Wareneinfuhr					
Warengruppe	1970		1971		
	Insgesamt	4. Vj.	Jan./ Febr.	März/ April	
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr in %			
Güter der Ernährungswirtschaft	20,9	+ 8,2	+ 21,5	+ 12,1	+ 16,1
Güter der gewerblichen Wirtschaft	87,2	+ 12,7	+ 11,4	+ 10,3	+ 13,0
Rohstoffe	14,8	+ 2,2	+ 6,5	+ 6,7	+ 16,4
darunter:					
Erdöl	5,9	+ 4,8	+ 16,1	+ 30,6	+ 42,7
Halbwaren	17,6	+ 5,6	- 4,3	- 9,0	- 5,8
darunter:					
Kraftstoffe und Schmieröle	2,9	+ 20,4	+ 56,0	+ 44,8	+ 54,4
Fertigwaren-Vorerzeugnisse	17,0	+ 7,8	- 5,3	- 6,4	+ 2,0
Fertigwaren-Enderzeugnisse	37,8	+ 24,1	+ 30,9	+ 31,2	+ 26,1
Wareneinfuhr insgesamt 1)	109,6	+ 11,9	+ 13,4	+ 10,4	+ 13,7

1 Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

ausgegangen sind. Hier dürfte einmal eine Rolle gespielt haben, daß sich die Industrieproduktion nach der Stagnation im zweiten Halbjahr 1970 in den ersten Monaten d.J. belebt hat, so daß der Bedarf an gewerblichen Vormaterialien in der Bundesrepublik wieder zugenommen hat. Zum anderen haben sich die Preiserhöhungen für Erdöl und Erdölprodukte, die im Herbst bzw. Sommer 1970 in Gang gekommen sind, nachhaltig auf die Einfuhrwerte der entsprechenden Waren ausgewirkt. Die Erdöleinfuhren lagen z. B. in den ersten vier Monaten 1971 wertmäßig um 37% über dem entsprechenden Vorjahrsstand, während ihr Volumen in der gleichen Zeit nur um rd. 10% gestiegen ist. Kraftstoff- und Schmierölimporte waren in den Monaten Januar/April dieses Jahres dem Werte nach um die Hälfte, dem Volumen nach aber nur um etwa ein Sechstel höher als vor Jahresfrist. Im Gegensatz zu den Importen von Vormaterialien haben die Bezüge von kommerziellen Fertigwaren-Enderzeugnissen aus dem Ausland in letzter Zeit konjunkturell nur noch wenig zugenommen; sie überschritten jedoch das vergleichbare Vorjahrsniveau immer noch um rund ein Viertel. Die Beruhigung der Fertigwarenimporte dürfte vorübergehender Natur und eine gewisse Reaktion auf die forcierte Hereinnahme von ausländischen Endprodukten in den letzten Monaten des vergangenen Jahres gewesen sein.

Im Sog der anhaltenden Zunahme der inländischen Verbrauchsnachfrage, teilweise aber auch wegen der relativ kleinen Getreideernte vom letzten Jahr im Inland, haben die *Ernährungsgüterimporte* weiterhin beständig zugenommen; sie waren im März und April saisonbereinigt um rd. 2% höher als im November/Dezember letzten

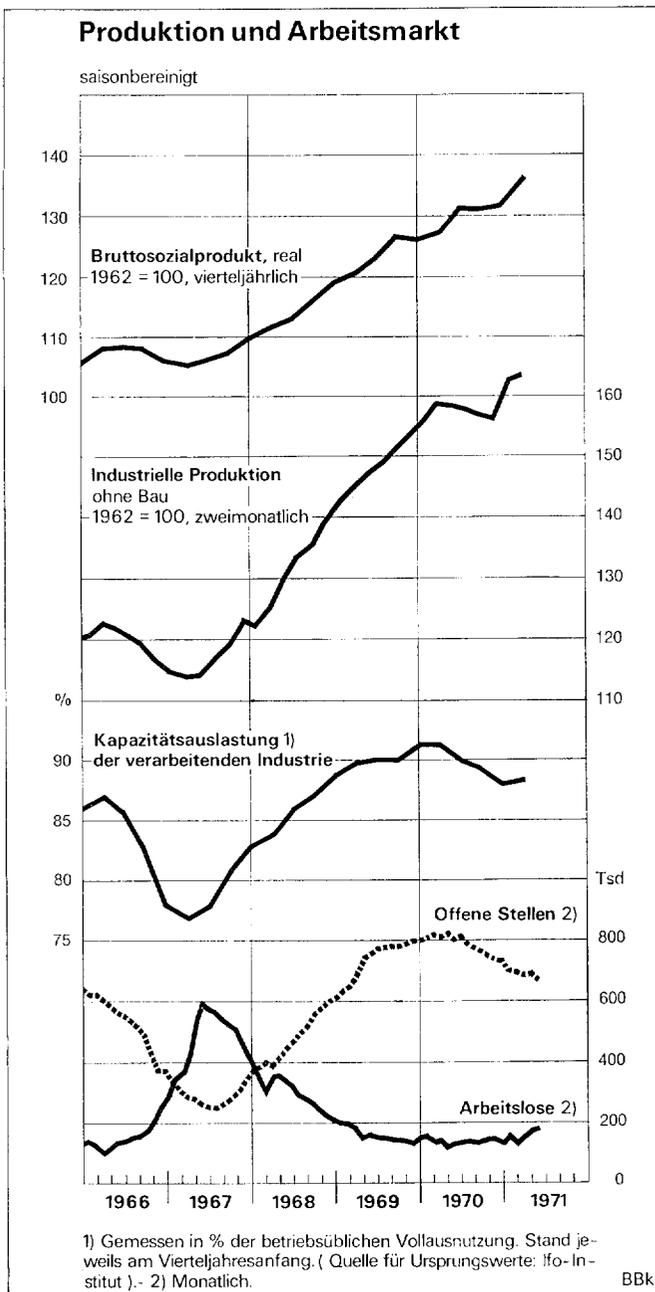
Jahres und gingen um ca. 16% über den entsprechenden Vorjahrsstand hinaus.

### Produktion und Arbeitsmarkt

Unter dem Einfluß der wieder kräftiger steigenden Gesamtnachfrage hat in den ersten Monaten dieses Jahres auch die gesamtwirtschaftliche Erzeugung merklich stärker als vordem zugenommen. So ist die *Industrieproduktion (ohne Bau)* seit Jahresbeginn beträchtlich gestiegen, während sie zuvor längere Zeit stagniert hatte. Zu dieser Entwicklung dürfte zunächst erheblich beigetragen haben, daß sich offenbar im Zusammenhang mit der Senkung der Investitionssteuer die Liefertermine für Ausrüstungsgüter nach Jahresbeginn gehäuft hatten. Hinzu kam, daß die Vorlieferanten der Bauindustrie ihre Erzeugung unter dem Einfluß des für die Bautätigkeit ungewöhnlich günstigen Wetters erheblich ausdehnen konnten. Aber auch im März und April, nachdem diese Faktoren an Bedeutung verloren hatten, ist die industrielle Erzeugung nicht zurückgegangen, sondern sie war in dieser Zeit saisonbereinigt um 4 1/2% höher als in den letzten beiden Monaten des vergangenen Jahres. Infolge dieses starken Zuwachses blieb der Produktionsapparat auch in der Berichtszeit weiter angespannt, was darin zum Ausdruck kommt, daß die Kapazitätsauslastung der Verarbeitenden Industrie in den letzten Monaten saisongemäß gestiegen ist; nach den Unternehmensbefragungen des Ifo-Instituts belief sie sich im April auf 89% der betriebsüblichen Auslastung gegenüber 87 1/2% im Januar d.J. Die Produktionsanlagen wurden damit zwar etwas weniger als vor Jahresfrist genutzt, aber weiterhin stärker als am Höhepunkt des letzten Konjunkturzyklus. Die Produktion der *Bauindustrie* hat sich im März und April wieder normalisiert, nachdem sie in den ersten Monaten dieses Jahres ungewöhnlich kräftig gestiegen war, da die Bautätigkeit – wie bereits erwähnt – in diesem Winter relativ wenig durch schlechtes Wetter behindert wurde.

Auch *außerhalb der Industrie* dürfte die Produktionsleistung in der Berichtszeit weiter merklich zugenommen haben. Unter dem Einfluß der kräftigen Expansion des privaten Verbrauchs ist wahrscheinlich vor allem die Wertschöpfung im Handel und im Dienstleistungsgewerbe deutlich gestiegen. Landwirtschaftliche Erzeugnisse aus heimischer Produktion wurden in den letzten Monaten im großen und ganzen reichlich angeboten. Dies gilt namentlich für den Fleischanfall aus gewerblichen Schlachtungen, der wegen der zyklisch bedingten Ausdehnung der heimischen Produktion im ersten Vierteljahr 1971 das Vorjahrsergebnis um 7% übertraf gegenüber einer Zunahme von 4 1/2% im vierten Quartal des vergangenen Jahres.

Insgesamt gesehen, war das *reale Sozialprodukt* im ersten Quartal d.J. saisonbereinigt um fast 3 1/2% höher als in den Monaten Oktober bis Dezember 1970; der ent-



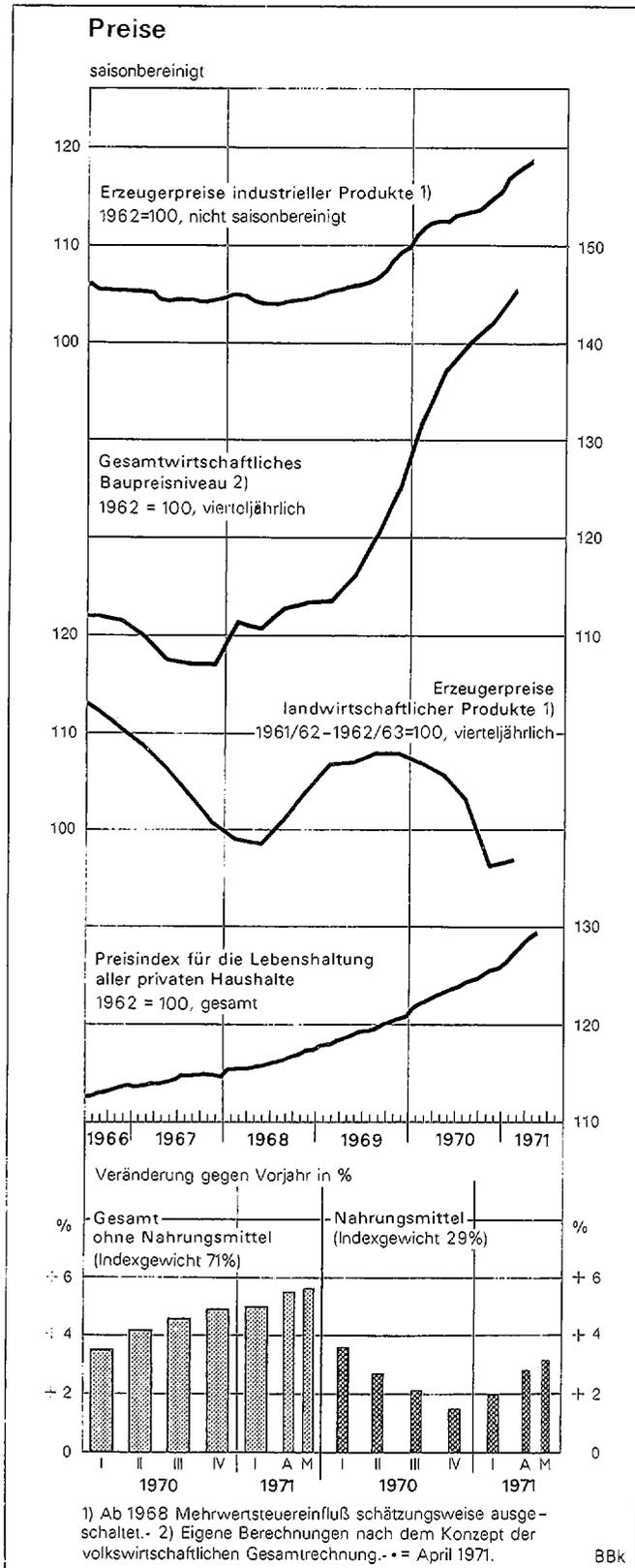
sprechende Vorjahrsstand des Sozialprodukts wurde damit um 7% übertroffen gegenüber 5% im Durchschnitt des Jahres 1970. Wenngleich zu dem kräftigen konjunkturellen Anstieg der inländischen Produktion auch Sonderfaktoren erheblich beigetragen haben, wie z. B. die größere Zahl von Arbeitstagen sowie ungewöhnlich günstige Witterungsbedingungen, so wäre das gesamtwirtschaftliche Wachstum sicher auch ohne solche besonderen Einflüsse größer gewesen als in den letzten Monaten des vergangenen Jahres. Die Ausweitung der Erzeugung ging dabei vor allem auf eine Verbesserung der Produktivität und nur in geringerem Maße auf eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl zurück.

Die Spannungen am *Arbeitsmarkt* haben in letzter Zeit weiter etwas nachgelassen; sie waren allerdings immer

noch deutlich spürbar. Die Zahl der offenen Stellen ist im bisherigen Verlauf dieses Jahres weniger als saisonüblich gestiegen; sie betrug Ende Mai 720 000, das waren um 140 000 weniger als vor Jahresfrist. Auch die Zahl der Arbeitslosen ist in den letzten Monaten nicht so stark wie sonst zurückgegangen. Ende Mai waren 140 000 Personen und damit 40 000 mehr als ein Jahr zuvor als arbeitslos registriert. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug zum gleichen Zeitpunkt 0,9% gegen 0,7% Ende Dezember. Die beschriebenen Auflockerungstendenzen hatten namentlich in der Industrie ihren Ursprung. Um dem anhaltenden Lohnkostendruck zu begegnen, dürfte hier neben dem Abbau von Überstunden auch eine gewisse Zurückhaltung bei der Anwerbung neuer Arbeitskräfte geübt worden sein. Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie hat jedenfalls seit Mitte 1970 saisonbereinigt nicht mehr zugenommen und war im ersten Quartal 1971 nur noch um 0,9% höher als in der vergleichbaren Vorjahrszeit. Außerhalb der Industrie ist die Beschäftigung dagegen konjunkturell weiter ausgedehnt worden, da vor allem in der Bauwirtschaft und im tertiären Bereich immer noch ein hoher ungedeckter Arbeitskräftebedarf vorhanden ist. Die Zahl der abhängig Beschäftigten in der Gesamtwirtschaft hat infolgedessen in den ersten drei Monaten d. J. (gegenüber dem vierten Quartal 1970) saisonbereinigt noch etwas zugenommen und war um 1,3% höher als ein Jahr zuvor. Dabei hat sich freilich die Zahl der heimischen Arbeitskräfte entsprechend dem demographischen Trend erneut verringert. Der Beschäftigtenzuwachs wurde weiterhin allein durch die Zuwanderung ausländischer Arbeitnehmer ermöglicht. Ende März waren in der Bundesrepublik gut 2 Mio. Ausländer beschäftigt; das waren 375 000 mehr als vor Jahresfrist.

### Preise

Der seit Herbst 1969 anhaltende, kräftige Preisanstieg hat in den letzten Monaten im vollen Umfang die Verbraucherstufe erreicht; der Preisindex für die Lebenshaltung ist nun fast bei einer Jahreszuwachsrate von 5% angelangt, ein Steigerungssatz, der bei den Verkaufspreisen der Industrie schon seit Anfang 1970 festzustellen ist, ja zeitweilig sogar überschritten wurde. Im April 1971 waren die *Erzeugerpreise industrieller Produkte* im Inlandsabsatz erneut um 5,2% höher als ein Jahr zuvor. Innerhalb der Monate Januar bis April betrug der Anstieg allein 2,6%, doch spielten hierbei Sonderfaktoren eine gewisse Rolle. So waren die ungewöhnlich kräftigen Preiserhöhungen im Grundstoffbereich, die sich in der Berichtszeit auf insgesamt 3,3% beliefen, zu etwa einem Drittel darauf zurückzuführen, daß sich Mineralöl-erzeugnisse und NE-Metalle teilweise beträchtlich verteuerten. Gleichzeitig konnten aber auch die Investitionsgüterindustrien deutliche Preiserhöhungen durchsetzen (+ 2,7%), wobei ihnen zustatten gekommen sein dürfte, daß die Investitionssteuer zu Beginn dieses Jahres erstmals nicht nur um ein, sondern um zwei



Prozent des Anschaffungswertes gesenkt wurde. Den entsprechenden Vorjahrsstand haben die Investitionsgüterpreise im April zwar etwas weniger als vordem übertroffen, nämlich um 7,6% nach 8,3% im Dezember v. J.; in wichtigen Teilbereichen, wie dem Maschinenbau, ist die vordem höchste Jahressteigerungsrate

(+ 10,2%) jedoch fast wieder erreicht worden. Neben erneuten Verteuerungen bei gewerblichen Verbrauchsgütern wurde der Preisanstieg auf der Erzeugerstufe nicht zuletzt durch die in jüngster Zeit eingetretenen Preiserhöhungen für verarbeitete Nahrungsmittel akzentuiert. Allein in den ersten vier Monaten d. J. haben sich diese Güter um 1,9% und damit erheblich mehr verteuert als im Verlauf des gesamten Jahres 1970 (+ 1,3%).

Der Anstieg der Baupreise hat sich zu Beginn d. J. ebenfalls verstärkt fortgesetzt. Das *gesamtwirtschaftliche Baupreisniveau* lag im Februar 1971 (neuere Angaben sind noch nicht verfügbar) saisonbereinigt um 2 1/2% höher als im November, nachdem es im vorangegangenen Dreimonatszeitraum um 1 1/2% gestiegen war. Der Vorjahrsabstand ist zwar erneut kleiner geworden (10%). Zum Teil beruhte diese Verminderung aber darauf, daß den Baupreisanehebungen Anfang vorigen Jahres beträchtliche Lohnerhöhungen im gesamten Baugewerbe vorangegangen waren, während es in der Berichtszeit nur im Ausbaubereich zu neuen Tarifabschlüssen kam. Da die kostenwirksamen Lohnanhebungen im Bauhauptgewerbe im Zusammenhang mit den zum 1. Mai d. J. in Kraft tretenden Tarifverträgen sich vermutlich auf über 12% belaufen werden und die Preise für Baumaterialien außerdem nach wie vor stark nach oben tendieren, ist gegenwärtig wohl eine beschleunigte Aufwärtsbewegung der Baupreise im Gange. Dafür spricht insbesondere, daß einer Überwälzung der Kosten angesichts der bereits geschilderten expansiven Tendenzen der Baunachfrage im großen und ganzen kaum nennenswerte Hindernisse entgegenstehen dürften.

Die *landwirtschaftlichen Erzeugerpreise*, die im Dezember 1970 den niedrigsten Stand seit Mitte der fünfziger Jahre erreicht hatten, sind in den Monaten Januar bis April 1971 saisonbereinigt um 5 1/2% gestiegen; sie waren im April allerdings immer noch um 6 1/2% niedriger als zwölf Monate zuvor. Die Preiserhöhung war ausschließlich darauf zurückzuführen, daß sich tierische Produkte in den Monaten Januar bis April nach Ausschaltung regelmäßiger Schwankungen um 7% verteuerten. An der aufwärts gerichteten Tendenz der Agrarpreise wird sich in naher Zukunft vermutlich kaum Grundlegendes ändern. Die mit der Wechselkursfreigabe verbundene De-facto-Aufwertung der D-Mark dürfte zwar in Einzelfällen preisdämpfend wirken, im allgemeinen aber werden solche Effekte durch die auf Importe von landwirtschaftlichen Marktordnungswaren erhobene Ausgleichsabgabe neutralisiert werden.

Auf der Verbraucherstufe hat sich der Preisauftrieb seit der Jahreswende merklich beschleunigt. Der *Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte* ist von Dezember v. J. bis Mai, also in fünf Monaten, saisonbereinigt um rd. 3% und damit ebenso stark gestiegen wie in den vorangegangenen zehn Monaten zusammengenommen. Der Vorjahrsabstand hat sich von 4,0% im De-

34 zember auf 4,9% im Mai 1971 vergrößert, womit er die höchste Rate seit der Korea-Krise erreichte. Die Verschärfung der Preissituation hing einmal damit zusammen, daß sich die *Nahrungsmittel*, von denen 1970 eine Dämpfung des Preisauftriebs ausgegangen war, entsprechend der Entwicklung auf der Erzeugerstufe in den Monaten Januar bis Mai tendenziell kräftig verteuerten (+ 4 1/2 %). Andererseits sind aber auch die Preise *außerhalb des Ernährungssektors* stärker als vordem angehoben worden. Die Jahressteigerungsrate des Index ohne Nahrungsmittel belief sich zuletzt auf 5,6%. Besonders stark heraufgesetzt wurden in der Berichtszeit die Dienstleistungspreise, was nicht zuletzt mit der Anhebung der Eisenbahntarife im Personenverkehr um 8% zusammenhing. Der Vorjahrsstand wurde im Mai um 6,4% überschritten. Eine weitere Zunahme dieser Rate ist nicht ausgeschlossen, denn zum 1. Juli treten bei der Bundespost ebenfalls Gebührenerhöhungen in Kraft. Der *Mietenanstieg* hat sich seit Jahresbeginn eher noch verstärkt. Die Wohnungsnutzung, bei der nun offensichtlich die extremen Baupreiserhöhungen der letzten beiden Jahre immer mehr durchschlagen, war im Mai um 5,8% teurer als ein Jahr zuvor (nach 5,0% im Dezember 1970). Mit einer Abschwächung der Preisauftriebstendenzen dürfte hier sobald nicht zu rechnen sein. Die Verbraucherpreise *gewerblicher Erzeugnisse* sind in den Monaten Januar bis Mai ebenfalls beträchtlich gestiegen (+ 2,3%), da sich Bekleidung, Schuhe und Möbel angesichts der anhaltend expansiven Verbrauchskonjunktur wiederum merklich verteuerten. Den Preisstand des Vorjahrs haben sie im Mai um 5,2% gegen 4,5% im Dezember v. J. überschritten.

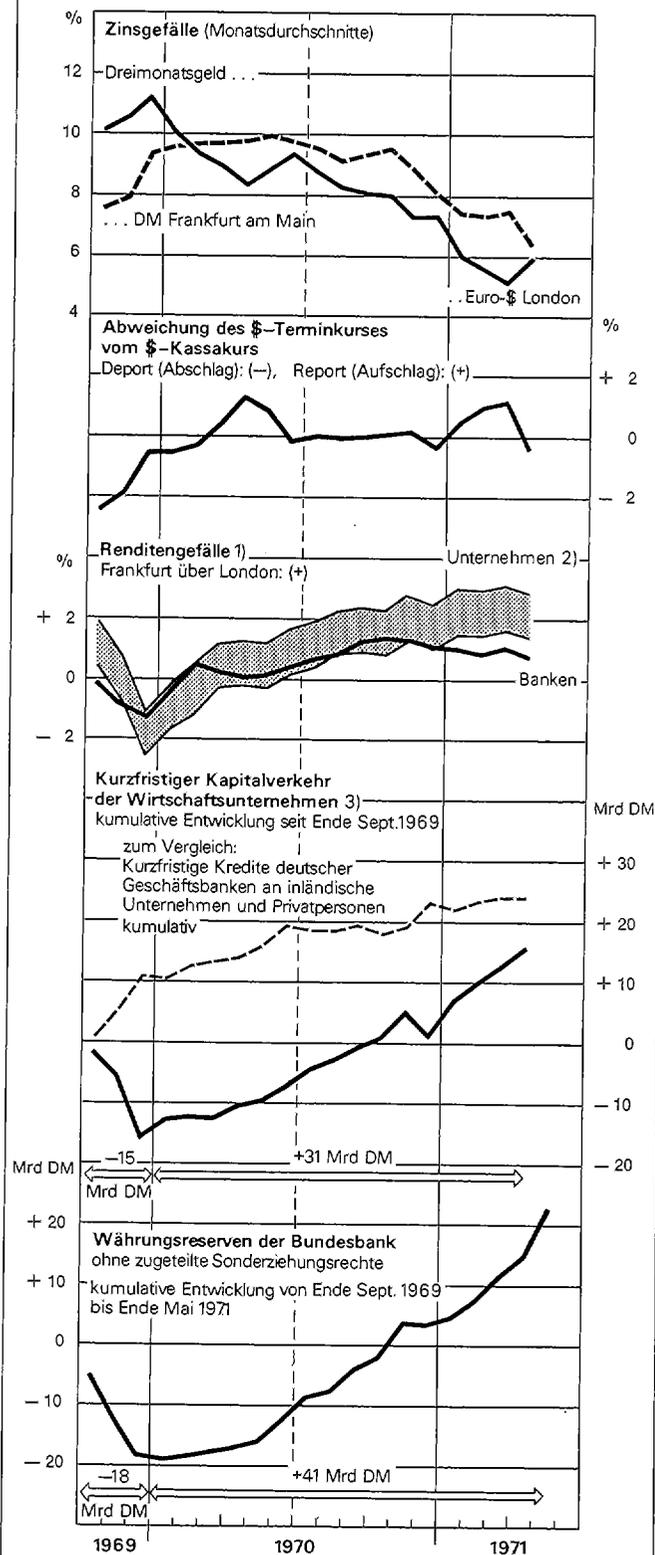
Im Rahmen ihres am 9. Mai 1971 beschlossenen außen- und binnenwirtschaftlichen Stabilisierungsprogramms hat die Bundesregierung die Bundesbank vorübergehend von der Interventionspflicht am Devisenkassamarkt befreit. Der Wechselkurs der D-Mark ist somit ab 10. Mai 1971 freigegeben worden. Damit hat eine Entwicklung ihren vorläufigen Abschluß gefunden, die dadurch gekennzeichnet war, daß übermäßige Geldzuflüsse aus dem Ausland den Erfolg der binnenwirtschaftlichen Stabilisierungsbemühungen von Bundesregierung und Zentralbank zunehmend in Frage stellten und schließlich gänzlich vereitelten. Am deutlichsten kam dies in den zwei Tagen unmittelbar vor der Einstellung der Interventionen zum Ausdruck, in denen für rund 7 1/2 Mrd DM Dollars angekauft werden mußten. Insgesamt sind die Währungsreserven der Bundesbank von Ende 1969, dem Zeitpunkt, zu dem der größte Teil der vor der DM-Aufwertung im Herbst 1969 spekulativ in die Bundesrepublik eingeströmten Auslandsgelder wieder abgeflossen war, bis zum 5. Mai 1971, als die Devisenbörsen in der Bundesrepublik geschlossen wurden, um beinahe 41 Mrd DM gestiegen (wobei der Reservezugang auf Grund der Zuteilung von Sonderziehungsrechten - 1,4 Mrd DM - nicht mitgerechnet ist). Die Währungsreserven erreichten damit den Betrag von 68 1/2 Mrd DM (netto), wovon 47 Mrd DM auf Dollarguthaben, knapp 15 Mrd DM auf Goldbestände und gut 5 Mrd DM auf die Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und den Bestand an Sonderziehungsrechten entfielen.

Die Freigabe des DM-Wechselkurses stellt das Kernstück der von der Bundesregierung am 9. Mai 1971 beschlossenen binnen- und außenwirtschaftlichen Maßnahmen dar (im einzelnen ist über diese Maßnahmen bereits in unserem Monatsbericht für Mai 1971, Seite 7 ff., berichtet worden). Primär ist sie erfolgt, um die Kreditpolitik gegen außenwirtschaftliche Störungen abzusichern. Ein anderer „policy mix“, das heißt: eine stärkere Betonung fiskalpolitischer Maßnahmen und eine statt dessen „leichtere“ monetäre Politik hätten im Prinzip die Bundesrepublik aus dem außenwirtschaftlichen Dilemma nicht befreien können; denn bei im ganzen unverändertem Restriktionsgrad im Inland hätte sich angesichts offener außenwirtschaftlicher Flanke, fortgesetzter Inflation und überreicher Schaffung von Währungsreserven ein Zins- und Liquiditätsgefälle herausgebildet, das ebenfalls zu Devisenzuflüssen in die Bundesrepublik geführt hätte.

Über die Entwicklung der Devisenmärkte seit der Kursfreigabe der D-Mark ist bis zum Abschluß dieses Berichtes (9. Juni) folgendes zu berichten:

Am 10. Mai 1971, dem ersten Tag ohne Bundesbankinterventionen am Devisenmarkt, wurde ein amtlicher Mittelkurs von 3,5250 DM für 1 US-Dollar festgestellt. Gegenüber der Parität der D-Mark von 3,66 DM je US-\$ entsprach dies einer De-facto-Aufwertung um 3,8 % und gegenüber dem früheren unteren Interventionspunkt von

**Renditegefälle, kurzfristiger Kapitalverkehr der Unternehmen und Währungsreserven der Bundesbank**



1) Unter Berücksichtigung des Terminabschlags oder -zuschlags, bei Banken ohne Mindestreservekosten.- 2) Geschätzt unter der Annahme, daß die Solzzinsen deutscher Banken bei kurzfristigen Krediten an inländische Unternehmen um 2-3,5 % über dem jeweiligen Diskontsatz liegen.- 3) Statistisch erfaßte Aufnahme von kurzfristigen Finanzkrediten im Ausland sowie „Restposten“ der Zahlungsbilanz.

\* Erläuterungen der in diesem Berichtstell verwendeten Begriffe über Vorgänge am Devisenmarkt werden auf den Seiten 45/46 gegeben.

3,63 DM für 1 US- $\text{\$}$  einer Aufwertung um 3,0%. Bis zum 24. Mai fiel der amtliche Mittelkurs für den US- $\text{\$}$  unter Schwankungen bis auf 3,4990 DM (Aufwertungssatz gegenüber der Parität: 4,6%). Diese Kurssteigerung der D-Mark, die ohne jegliches Eingreifen der Bundesbank zustande kam, ist allein schon deswegen beachtlich, weil die markttechnische Position der D-Mark wegen des beginnenden Rückzugs der „heißesten“ spekulativen Auslandsgelder zunächst schwach war. Denn anders als vielfach vermutet ist die Tatsache, daß die zentralen Währungsreserven wegen der Abstinenz der Bundesbank am Devisenmarkt in den ersten Wochen nach der Kursfreigabe zunächst nicht gesunken sind, kein zuverlässiges Indiz dafür, daß die Anfang Mai zugeströmten spekulativen Gelder zunächst in vollem Umfang in der Bundesrepublik geblieben sind. Vielmehr ist anzunehmen, daß ein nicht unerheblicher Teil der am 4. und 5. Mai 1971 zugeflossenen Auslandsgelder bereits zurückgezogen worden ist. Nur wurde der Rücktransfer ins Ausland devisenmäßig nicht aus den Reserven der Bundesbank bestritten, sondern unter Verwendung von Deviseneingängen aus sonstigen Transaktionen mit dem Ausland, wobei in erster Linie an anhaltende zinsinduzierte Geldimporte der Unternehmen zu denken ist. Für zinsinduzierte Geldimporte ergab sich insofern ein besonderer Anreiz, als sich am Devisen-Terminmarkt ein relativ hoher „Deport“ für den Dollar, also ein Kursabschlag gegenüber dem Kassakurs, herausbildete. Wer Kredite in fremder Währung aufnahm und für die Zwecke der künftigen Kreditrückzahlung schon jetzt die erst künftig zu liefernden Dollars kaufte, Dollars also „per Termin“ erwarb, konnte diese Dollars billiger bekommen und damit die effektiven Kosten der Kreditaufnahme verringern. Nun ist ein Deport für den Termindollar normal, solange er der Differenz zwischen den Zinssätzen im Inland und den (höheren) Bruttozinssätzen für Fremdwährungskredite entspricht. Der Deport war aber größer als es zum Ausgleich des Zinsgefälles nötig gewesen wäre, so daß die Kreditaufnahme im Ausland nach wie vor billiger als im Inland war.

In der letzten Maiwoche, vor allem aber Anfang Juni, erhöhte sich der Kursabschlag für den US-Dollar bei Dreimonatsgeld auf mehr als 4% p. a. Bei einem Bruttozinssatz von rund 8% p. a. für einen dreimonatigen Dollar-kredit konnten die effektiven Kosten der Kreditaufnahme durch einen Terminkauf von US-Dollars auf 4% p. a. halbiert werden. Selbst große inländische Firmen hatten dagegen bei deutschen Banken, je nachdem ob sie Wechseldiskont- oder Kontokorrentkredite aufnahmen, durchschnittlich 2% bis 3% mehr als den Diskontsatz, also 7 bis 8% p. a. zu zahlen. Die hohen Depots waren vor allem dadurch zustande gekommen, daß sich der Kassakurs des Dollar Ende Mai/Anfang Juni infolge der Abwicklung von Termingeschäften befestigte. Dies änderte sich, als sich die Bundesbank am 2. Juni bereit erklärte, Dollars abzugeben, und dies vom folgenden Tage an auch tat, und zwar zu variierenden, in der Tendenz aber

sinkenden Verkaufskursen. Diese Verkäufe übertrafen die in der ersten Junidekade aus früheren Terminkäufen der Bank eingehenden Devisenbeträge, so daß sich die Währungsreserven der Bundesbank vom 1. bis 9. Juni per Saldo um 1 Mrd DM verringerten. Die Überliquidität des Bankenapparates, die durch die Devisenzuflüsse bis zur Freigabe des Wechselkurses der D-Mark entstanden war, wurde damit in dieser Zeit außer durch die ab Juni wirksam gewordene Mindestreserverhöhung auch durch Devisenabgaben der Bundesbank vermindert. Der amtliche Dollarkurs ermäßigte sich seit dem Beginn der Wechselkursfreigabe unter zeitweise erheblichen Ausschlägen nach oben von, wie erwähnt, 3,5250 DM je US-Dollar auf 3,5127 DM je US-Dollar (9. Juni 1971).

### Bilanz der laufenden Posten (Leistungsbilanz)

#### Außenhandel

Der Außenhandel zeigt seit Beginn des Jahres eine gewisse Tendenz zu wieder wachsenden Überschüssen. Von Januar bis April 1971 war der *Handelsbilanzüberschuß* mit 4,7 Mrd DM um ungefähr ein Siebtel höher als in den gleichen Monaten des Vorjahres (knapp 4,1 Mrd DM). Die Zunahme ist umso bemerkenswerter, als die – von konjunkturellen Faktoren nicht beeinflussten – Bezüge der Bundesregierung aus dem Ausland in den ersten vier Monaten von 1971 rund 600 Mio DM größer als vor einem Jahr gewesen sind. Die saisonbereinigten Zahlen bestätigen den Eindruck eines wieder wachsenden Handelsbilanzüberschusses. Während der Aktivsaldo der Handelsbilanz – den saisonbereinigten Zahlen zufolge – in der zweiten Hälfte des Jahres 1970 laufend zurückgegangen war (von 3,1 Mrd DM in den Monaten Juli/August auf 2,2 Mrd DM in den Monaten November und Dezember), ist die Abwärtsbewegung Anfang 1971 von einer leichten Zunahme des Überschusses (auf 2,3 Mrd DM im Januar/Februar) abgelöst worden. Im Zweimonatsabschnitt März/April hat sich der saisonbereinigte Außenhandelsüberschuß weiter auf 2,8 Mrd DM vergrößert. Er weist somit nach den saisonbereinigten Zahlen derzeit wieder eine Jahresrate von rund 17 Mrd DM auf, verglichen mit wenig mehr als 13 Mrd DM in den Schlussmonaten des vergangenen Jahres.

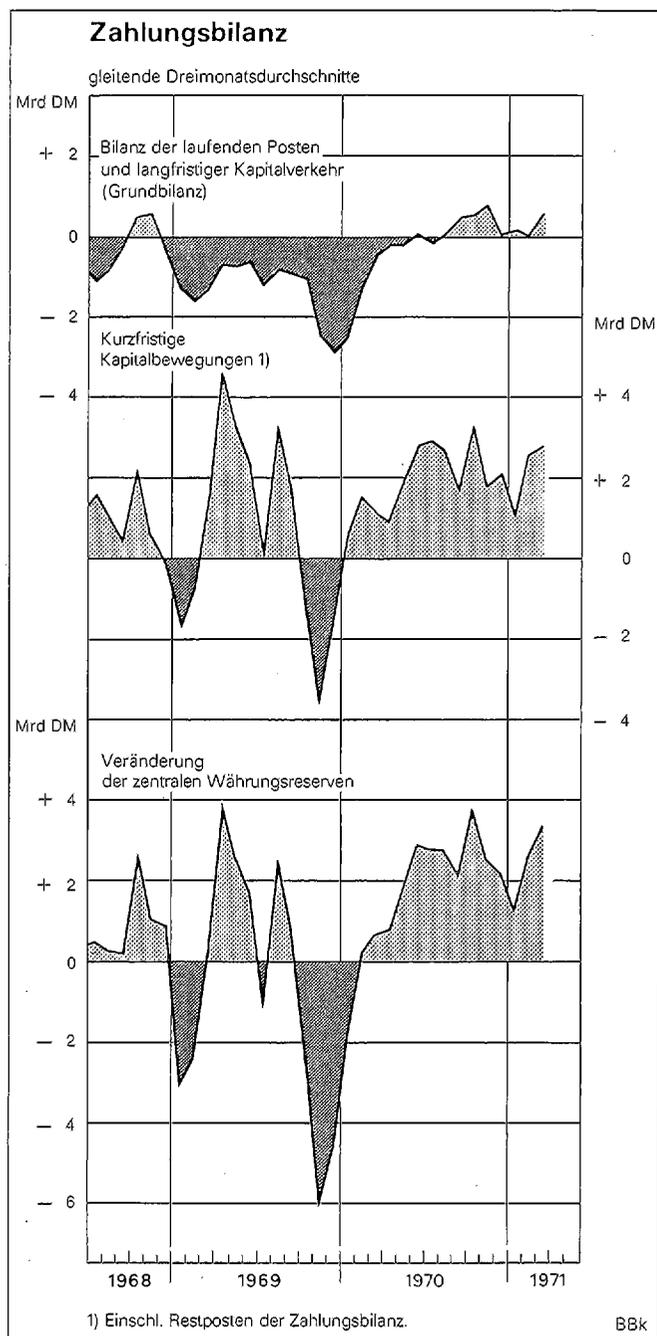
Ursächlich für die Wiederzunahme des Außenhandelsüberschusses war die *Ausfuhrentwicklung*. Wie im Berichtsteil „Allgemeine Konjunkturlage“ bereits ausführlich dargelegt wurde, hat sich die Auslandsnachfrage seit Beginn des Jahres kräftig erholt. In ihrem Sog haben die Warenexporte von November/Dezember 1970 bis zum März/April 1971 saisonbereinigt um rd. 7% zugenommen; den entsprechenden Vorjahrsbetrag übertrafen sie in den ersten vier Monaten d. J. um 5 Mrd DM oder 12 1/2%. Rund 800 Mio DM dieses Anstiegs gehen allerdings nicht auf die Ausweitung des Ausfuhrvolumens, sondern auf Preissteigerungen zurück; denn die Durchschnittswerte der Ausfuhr waren von Januar bis April 1971 um 1,6%

höher als zwölf Monate vorher. Wesentlich stärker noch haben die Exporteure ihre Preise bei Neuabschlüssen heraufgesetzt. Jedenfalls lag der Index der Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter im April um 5,2% über seinem entsprechenden Vorjahrsstand (vgl. hierzu auch Seite 30). Dies verdeutlicht, daß der Preisüberwälzungsspielraum im Ausfuhrgeschäft offenbar größer geworden ist.

Die Wareneinfuhr hat in den letzten Monaten zwar ebenfalls kräftig zugenommen, doch blieb ihre Zunahme wertmäßig hinter der der Exporte zurück. Saisonbereinigt erhöhten sich die Importe von November/Dezember 1970 bis zum März/April 1971 um 4 1/2% (verglichen mit einer gleichzeitigen Exportzunahme um 7%). Ihren entsprechenden Vorjahrsstand übertraf die Wareneinfuhr in den ersten vier Monaten von 1971 um 4,3 Mrd DM (bzw. 12%), wovon allerdings, wie erwähnt, 600 Mio DM auf den Mehrimport von Verteidigungsgütern entfielen. Die Diskrepanz zwischen Volumen und Wert ist auf der Einfuhrseite – insgesamt gesehen – nicht so groß wie auf der Exportseite. Die Durchschnittswerte der Einfuhr lagen von Januar bis April 1971 um 0,6% und die Einkaufspreise für Auslandsgüter im April um 1,6% über dem jeweiligen Vorjahrsstand. Auch wenn die Einkaufspreise für Auslandsgüter in den letzten Monaten verhältnismäßig stark gestiegen sind, ist ihre Erhöhung im Vorjahrsvergleich noch immer merklich geringer als die der Ausfuhrpreise und der Preise im Inlandsgeschäft. Diese Tendenz, die seit der Aufwertung von 1969 gilt und, für sich betrachtet, einen nicht zu unterschätzenden preisstabilisierenden Faktor darstellt, wird durch die De-facto-Aufwertung der D-Mark noch bekräftigt, da hierdurch die Einfuhren, in DM gerechnet, verbilligt werden.

Die Entwicklung der Importe nach Warengruppen ist auf den Seiten 30/31 bereits ausführlich geschildert worden. Hier sei lediglich zusammengefaßt, daß die Einfuhr-expansion in den letzten Monaten hauptsächlich von dem Mehrimport von Rohstoffen, Halbwaren und Fertigwaren-Vorzerzeugnissen (also von verstärkten Bezügen von Vormaterialien) getragen wurde, während die Einfuhr kommerzieller Fertigwaren-Enderzeugnisse konjunkturell nur schwach zugenommen hat; allerdings scheinen dabei Faktoren von nur vorübergehendem Einfluß wirksam gewesen zu sein.

Inwieweit sich schon in unmittelbarer Zukunft an den jüngsten Aktivierungstendenzen der Handelsbilanz und der Entwicklung der Außenhandelspreise durch die Freigabe des Wechselkurses der D-Mark etwas ändert, bleibt zunächst abzuwarten. Einmal ist zu bedenken, daß die Schweiz und Österreich ihre Währungen im Mai um 7,07% bzw. 5,05% aufgewertet und die Niederlande ihren Wechselkurs ebenfalls freigegeben haben. Gegenüber diesen drei Ländern, auf die 1970 rund 21% der Gesamtausfuhr und rund 17% der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik entfielen, dürfte sich, falls überhaupt, die Wettbewerbsposition der deutschen Wirtschaft kaum verschlechtern.



Im Warenhandel mit der übrigen Welt könnten sich dagegen, je nach Entwicklung des Wechselkurses, die Wettbewerbsrelationen kurzfristig verschieben; denn der Tendenz nach sind durch die bisherige Kursentwicklung der Preisüberwälzungsspielraum beim Export kleiner und die Importkonkurrenz größer geworden. Der hiervon ausgehende Druck auf die Gewinnspannen gilt jedoch nur so lange, als im Inland der Preis- und Kostenauftrieb noch nicht gedämpft ist, was auf etwas längere Sicht aber doch wohl zu erwarten sein dürfte. Von mindestens ebenso großer Bedeutung wie die relativ geringen Verschiebungen in den internationalen Preisrelationen dürfte die Absicherung der restriktiven Kreditpolitik gegen unerwünschte außenwirtschaftliche Einflüsse sein, da sie die

Regionale Entwicklung des Außenhandels *)				
Ländergruppe/Land	Januar/April		Veränderung Jan./April 1971 gegen Vorjahr	
	1970	1971	Mio DM	%
Ausfuhr insgesamt	39 476	44 460	+ 4 984	+ 12,6
Einfuhr insgesamt	35 402	39 740	+ 4 338	+ 12,3
Saldo	+ 4 074	+ 4 720	+ 646	.
<b>EWG-Mitgliedsländer</b>				
Ausfuhr	16 207	18 202	+ 1 995	+ 12,3
Einfuhr	15 716	18 080	+ 2 364	+ 15,0
Saldo	+ 491	+ 122	- 369	.
Belgien-Luxemburg				
Ausfuhr	3 280	3 923	+ 643	+ 19,7
Einfuhr	3 411	3 711	+ 300	+ 8,8
Saldo	- 131	+ 212	+ 343	.
Frankreich				
Ausfuhr	5 043	5 605	+ 562	+ 11,1
Einfuhr	4 622	5 222	+ 600	+ 13,0
Saldo	+ 421	+ 383	- 38	.
Italien				
Ausfuhr	3 588	3 829	+ 241	+ 6,7
Einfuhr	3 349	3 913	+ 564	+ 16,9
Saldo	+ 239	- 84	- 323	.
Niederlande				
Ausfuhr	4 296	4 845	+ 549	+ 12,8
Einfuhr	4 334	5 234	+ 900	+ 20,8
Saldo	- 38	- 389	- 351	.
<b>EFTA-Mitgliedsländer</b>				
Ausfuhr	8 960	9 807	+ 847	+ 9,5
Einfuhr	5 386	5 502	+ 116	+ 2,2
Saldo	+ 3 574	+ 4 305	+ 731	.
darunter: Großbritannien				
Ausfuhr	1 438	1 693	+ 255	+ 17,7
Einfuhr	1 429	1 434	+ 5	+ 0,4
Saldo	+ 9	+ 259	+ 250	.
Norwegen				
Ausfuhr	552	656	+ 104	+ 18,9
Einfuhr	596	538	- 58	- 9,7
Saldo	- 44	+ 118	+ 162	.
Österreich				
Ausfuhr	1 697	2 011	+ 314	+ 18,5
Einfuhr	760	763	+ 3	+ 0,4
Saldo	+ 937	+ 1 248	+ 311	.
Schweiz				
Ausfuhr	2 440	2 607	+ 167	+ 6,9
Einfuhr	1 065	1 083	+ 18	+ 1,7
Saldo	+ 1 375	+ 1 524	+ 149	.
<b>Übrige europäische Industrieländer</b>				
Ausfuhr	600	654	+ 54	+ 8,8
Einfuhr	342	354	+ 12	+ 3,4
Saldo	+ 258	+ 300	+ 42	.
<b>Außereuropäische Industrieländer</b>				
Ausfuhr	5 211	6 388	+ 1 177	+ 22,6
Einfuhr	5 598	6 634	+ 1 036	+ 18,5
Saldo	- 387	- 246	+ 141	.
darunter: Vereinigte Staaten von Amerika				
Ausfuhr	3 363	4 274	+ 911	+ 27,1
Einfuhr	3 799	4 643	+ 844	+ 22,3
Saldo	- 436	- 369	+ 67	.
Japan				
Ausfuhr	607	613	+ 6	+ 1,1
Einfuhr	664	831	+ 167	+ 25,1
Saldo	- 57	- 218	- 161	.
Kanada				
Ausfuhr	324	445	+ 121	+ 37,3
Einfuhr	477	519	+ 42	+ 8,8
Saldo	- 153	- 74	+ 79	.
<b>Entwicklungsländer</b>				
Ausfuhr	6 621	7 451	+ 830	+ 12,5
Einfuhr	6 967	7 707	+ 740	+ 10,6
Saldo	- 346	- 256	+ 90	.
<b>Staatshandelsländer</b>				
Ausfuhr	1 802	1 857	+ 55	+ 3,0
Einfuhr	1 366	1 422	+ 56	+ 4,1
Saldo	+ 436	+ 435	- 1	.

\* Ausfuhr erfaßt nach Verbrauchsländern, Einfuhr erfaßt nach Herstellungsländern. — Weitere Außenhandelszahlen sind aus Tabelle IX, 2 im Statistischen Teil ersichtlich.

Wirtschaft als Ganzes von dem von der monetären Seite ausgehenden inflatorischen Druck befreien kann.

In der *Regionalstruktur des deutschen Außenhandels* haben sich von Januar bis April 1971 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahrsabschnitt vor allem die folgenden

Veränderungen ergeben: Zugenommen hat der Ausfuhrüberschuß der Bundesrepublik, wie die nebenstehende Tabelle zeigt, in erster Linie gegenüber den Ländern der Europäischen Freihandelszone, und zwar um 730 Mio DM auf 4,3 Mrd DM. Den Ausschlag gab dabei, daß einerseits die Importe der Bundesrepublik aus diesem Handelsraum etwa auf dem Vorjahrsstand verharrten, während andererseits die deutschen Exporte dorthin zum Teil sehr kräftig zugenommen haben. Auch im Warenverkehr mit der Gruppe „Übrige europäische Industrieländer“, den außereuropäischen Industrieländern und den Entwicklungsländern waren die deutschen Exportüberschüsse größer bzw. die Importüberschüsse kleiner als vor einem Jahr. Im Verkehr mit den Vereinigten Staaten fällt dabei die sehr kräftige Ausweitung der Außenhandelsumsätze auf: Die Exporte der Bundesrepublik in die Vereinigten Staaten waren im Zeitraum Januar/April 1971 um 27% größer als ein Jahr vorher, was in erster Linie der konjunkturellen Belebung der amerikanischen Wirtschaft zu Beginn des Jahres 1971 zuzuschreiben sein dürfte. Auf der anderen Seite nahmen die Importe der Bundesrepublik aus den USA in dieser Zeit um 22% zu, was allerdings zu einem großen Teil auf vermehrte Regierungseinfuhren zurückzuführen war. Im Außenhandel mit den Mitgliedsländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft hat sich dagegen der Überschuß von beinahe 500 Mio DM in den ersten vier Monaten von 1970 auf 120 Mio DM in den gleichen Monaten des laufenden Jahres verringert, da die Importe der Bundesrepublik um 15% und damit stärker als die Exporte (+ 12%) zunahmen. Von Land zu Land betrachtet ergaben sich jedoch zum Teil erhebliche Unterschiede. Während sich die Außenhandelsbilanz gegenüber den Niederlanden und Italien infolge überproportionaler Einfuhrzunahme der Bundesrepublik um jeweils 300 bis 350 Mio DM passivierte, hat sie sich gegenüber Belgien-Luxemburg, wohin die deutschen Exporte besonders kräftig wuchsen, um knapp 350 Mio DM aktiviert. Die Handelsbilanz gegenüber Frankreich wies demgegenüber keine ins Gewicht fallende Veränderung auf.

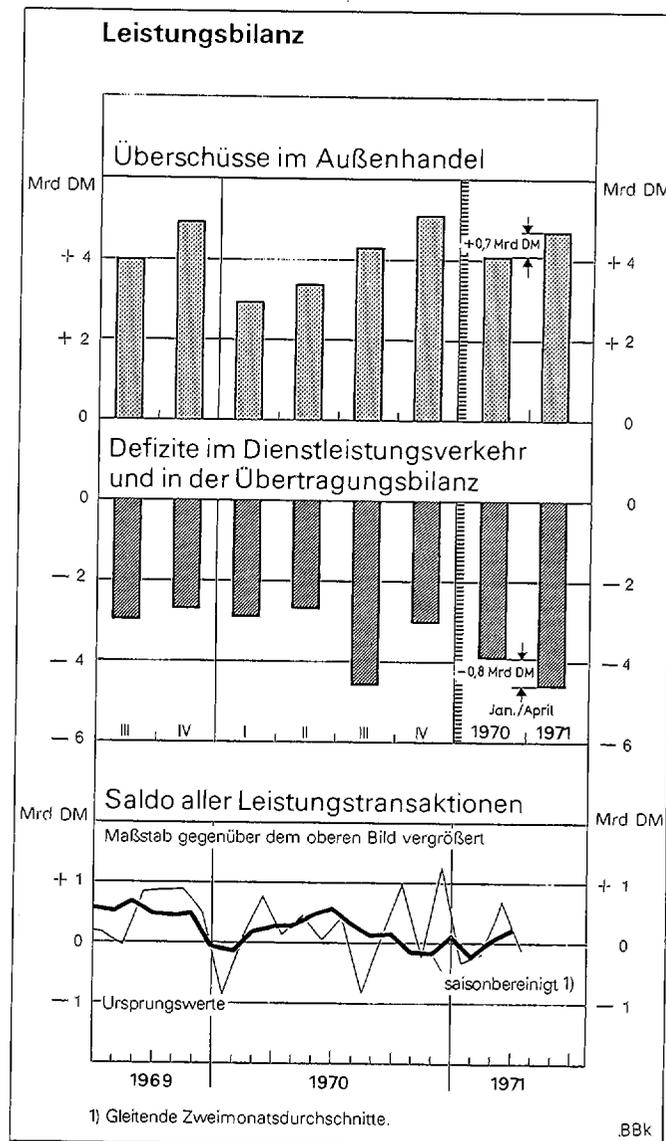
#### Dienstleistungen

Die im Jahre 1970 sehr ausgeprägten Passivierungstendenzen im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, die damals das Defizit der Dienstleistungsbilanz auf beinahe 4 Mrd DM hatten anschwellen lassen (gegenüber rund 900 Mio DM im Jahre 1969), haben sich Anfang 1971 fürs erste nicht mehr fortgesetzt. Von Januar bis April 1971 wies die Dienstleistungsbilanz einen Fehlbetrag von 1,1 Mrd DM auf, was fast 150 Mio DM weniger waren als in den gleichen Vorjahrsmonaten. Wenn sich das Defizit der Dienstleistungsbilanz nicht weiter vergrößert hat, so hängt das in der Hauptsache damit zusammen, daß die eher verstärkten Passivierungstendenzen im Reiseverkehr mit dem Ausland durch eine gegenläufige Entwicklung der Kapitalertragsbilanz und durch höhere Einnah-

men von ausländischen Truppen kompensiert worden sind.

Im einzelnen schloß die Reiseverkehrsbilanz von Januar bis April 1971 mit einem Passivsaldo von 1,7 Mrd DM ab; das waren 0,5 Mrd DM mehr als in den gleichen Monaten von 1970. Die Einnahmen der Bundesrepublik von fremden Besuchern nahmen zwar verhältnismäßig kräftig zu – gegenüber den ersten vier Monaten von 1970 um 180 Mio DM oder 20% auf 1,1 Mrd DM –, doch wurde ihr Anstieg von dem der Ausgaben deutscher Touristen und Geschäftsreisender im Ausland weit übertroffen. Diese Aufwendungen wuchsen um 700 Mio DM oder ein Drittel auf 2,8 Mrd DM. Die Mehrausgaben kamen hauptsächlich den traditionellen Winterurlaubsgebieten (Alpenländer und Spanien, hier vor allem wohl den Kanarischen Inseln und Mallorca) zugute. Saisonbereinigt erreichte das Defizit der Reiseverkehrsbilanz im ersten Quartal 1971 rund 2 Mrd DM (gegen 1,6 Mrd DM im letzten Vierteljahr von 1970); auf Jahresrate hochgerechnet entspricht dies einem Passivsaldo von nicht weniger als 8 Mrd DM, während sich 1970 ein Fehlbetrag von „nur“ 5,5 Mrd DM ergeben hatte. War also schon nach den Ergebnissen der ersten Monate des Jahres 1971 mit einer kräftigen Erhöhung des Defizits der Reiseverkehrsbilanz zu rechnen, so dürfte diese Tendenz durch die Freigabe des Wechselkurses der D-Mark fürs erste noch gewisse zusätzliche Impulse erhalten haben (ausgenommen freilich den Reiseverkehr mit den „Aufwertungsländern“ Schweiz und Österreich).

Die Kapitalertragsbilanz der Bundesrepublik hat sich dagegen aktiviert. Im Zeitraum Januar/April 1971 erbrachte sie einen Überschuß von knapp 200 Mio DM, während ein Jahr vorher ein Defizit von beinahe 650 Mio DM entstanden war. Verursacht wurde diese Aktivierung sowohl durch eine kräftige Erhöhung der Einnahmen als auch durch eine Verringerung der Ausgaben. Die Einnahmen der Bundesrepublik aus Kapitalbesitz im Ausland waren von Januar bis April 1971 mit 1,6 Mrd DM um 0,5 Mrd DM größer als vor einem Jahr. Zugenommen haben vor allem die Einnahmen der Bundesbank aus ihren zinsbringend angelegten Währungsreserven sowie die Gewinne deutscher Unternehmen aus den in den letzten Jahren kräftig gestiegenen Direktinvestitionen im Ausland. Andererseits waren bei den in das Ausland überwiesenen Kapitalerträgen zwar die Zinsen für aufgenommene Kredite und Darlehen wegen der zwischenzeitlich stark gestiegenen kurzfristigen Auslandsverschuldung deutscher Wirtschaftsunternehmen höher als Anfang 1970 (rund 600 Mio DM gegen 450 Mio DM in den ersten vier Monaten von 1970), aber dem stand bei den Zins- und Dividendenzahlungen auf ausländische Geschäfts- und Kapitalanteile an deutschen Unternehmen eine Abnahme um 300 Mio DM auf 500 Mio DM gegenüber. Zum einen spiegeln sich hierin freilich Sonderfaktoren im Vorjahr wider; denn Anfang 1970 war es bei den Kapitalertragszahlungen an das Ausland deshalb zu einer vorübergehenden



Massierung gekommen, weil die Ausschüttung von Gewinnen vor der DM-Aufwertung 1969 zurückgehalten worden war. Zum anderen dürfte aber auch von Einfluß gewesen sein, daß die Ertragslage der Unternehmen in der Bundesrepublik 1970 nicht mehr so günstig wie 1969 gewesen ist; dies zeigt sich auch darin, daß im bisherigen Verlauf von 1971 die Dividendenzahlungen auf den ausländischen Portfoliobesitz an deutschen Aktien ebenfalls eingeschränkt wurden. Die insgesamt an Ausländer gezahlten Kapitalerträge blieben daher in der Zeit von Januar bis April 1971 (1,4 Mrd DM) um 300 Mio DM hinter dem entsprechenden Vorjahrsbetrag zurück.

Erstmals seit geraumer Zeit wiesen die Einnahmen von fremden Truppen größere Veränderungen auf. Von Januar bis April 1971 haben sich diese Einnahmen auf etwas mehr als 2 Mrd DM belaufen; sie waren um 250 Mio DM größer als vor einem Jahr, vor allem auf Grund eines höheren DM-Bedarfs amerikanischer und britischer Truppeneinheiten.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz				
Mio DM				
Position	Mai/Aug. 1970	Sept./ Dez. 1970	Jan./April 1971 p)	Zum Ver- gleich: Jan./April 1970
<b>A. Leistungsbilanz</b> (Bilanz der laufenden Posten)				
Handelsbilanz				
Ausfuhr (fob)	40 688	45 112	44 460	39 476
Einfuhr (cif)	35 533	38 671	39 740	35 402
Saldo	+ 5 155	+ 6 441	+ 4 720	+ 4 074
Dienstleistungsbilanz				
Übertragungsbilanz	- 1 875	- 855	- 1 053	- 1 189
Saldo der Leistungsbilanz	+ 112	+ 2 139	+ 81	+ 186
<b>B. Kapitalbilanz</b>				
Langfristiger Kapitalverkehr				
a) Kreditinstitute	+ 1 625	+ 841	+ 762	- 1 425
b) Wirtschaftsunternehmen und Private	- 2 890	+ 346	+ 969	- 2 694
c) Öffentliche Hand	+ 941	- 668	- 579	- 511
Saldo	- 324	+ 519	+ 1 152	- 4 630
Kurzfristiger Kapitalverkehr (einschl. Restposten)				
a) Kreditinstitute	+ 2 127	+ 4 988	- 5 511	+ 812
b) Unternehmen	+ 7 487	+ 3 922	+14 621	+ 5 002
Finanzkredite	+ 3 692	+ 1 553	+ 5 194	+ 1 209
Restposten	+ 3 795	+ 2 369	+ 9 427	+ 3 793
c) Öffentliche Hand	- 40	- 253	+ 708	- 135
Saldo	+ 9 574	+ 8 657	+ 9 818	+ 5 679
Saldo der gesamten Kapitalleistungen (einschl. Restposten)	+ 9 250	+ 9 176	+10 970	+ 1 049
<b>C. Saldo aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr (A + B)</b>				
	+ 9 362	+11 315	+11 051	+ 1 235
<b>D. Ausgleichsposten für zugeleitete Sonderziehungsrechte</b>				
	-	-	+ 627	+ 738
<b>E. Saldo der Devisenbilanz 1)</b>				
	+ 9 362	+11 315	+11 678	+ 1 973
<b>Nachrichtlich: Grundbilanz 2)</b>				
	- 212	+ 2 658	+ 1 233	- 4 444

1 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank (einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte). - 2 Saldo aus Leistungsbilanz und langfristigem Kapitalverkehr. - p Vorläufig.

### Übertragungen

Anders als im Dienstleistungsverkehr (hier freilich mit der geschilderten Ausnahme des Reiseverkehrs) hat bei den Übertragungen das strukturelle Defizit der Bundesrepublik auch in jüngster Zeit weiter zugenommen. Von Januar bis April 1971 belief es sich auf 3,6 Mrd DM und damit auf ein Drittel mehr als vor einem Jahr. Von Saisoninflüssen bereinigt und auf Jahresrate umgerechnet bewegt sich das Defizit der Übertragungsbilanz derzeit in einer Größenordnung von 11 Mrd DM (verglichen mit 9,3 Mrd DM im gesamten Jahr 1970).

Hauptursache des vergrößerten Defizits sind die laufend steigenden Heimatüberweisungen der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer. Der noch immer ausgeprägte Mangel an Arbeitskräften hat

dazu geführt, daß sich die Zahl der in der Bundesrepublik beschäftigten Ausländer von März 1970 bis März 1971 beinahe kontinuierlich um rund 370 000 Personen auf reichlich 2 Millionen und damit auf 9% aller abhängig Beschäftigten in der Bundesrepublik erhöht hat. Parallel hierzu (und zu der zwischenzeitlich starken Zunahme der Löhne) haben sich die Heimatüberweisungen dieses Personenkreises von 1,3 Mrd DM in den ersten vier Monaten von 1970 auf 1,8 Mrd DM in den ersten vier Monaten von 1971 vergrößert. Bei der Beurteilung dieser Gastarbeiterremessen ist allerdings stets der enge Zusammenhang mit anderen Bereichen der Zahlungsbilanz zu beachten. So wäre ohne die zusätzlichen ausländischen Arbeitskräfte die deutsche Produktion zweifellos geringer als es jetzt der Fall ist, so daß der Export niedriger, der Import höher und der Handelsbilanzüberschuß folglich kleiner wäre, als er es mit Hilfe der Produktionsleistung der Ausländer in der Bundesrepublik sein kann.

Die übrigen privaten Übertragungen, bei denen es sich in erster Linie um gezahlte und empfangene Renten, Pensionen und Unterstützungszahlungen handelt, waren mit 400 Mio DM (netto) etwas größer als vor einem Jahr. Ebenfalls zugenommen - um 350 Mio DM auf 1,4 Mrd DM - haben die Einkommens- und Vermögensübertragungen der öffentlichen Hand an das Ausland, insbesondere die Zahlungen an die verschiedenen Fonds und Haushalte der Europäischen Gemeinschaften sowie die Wiedergutmachungszahlungen.

### Gesamtergebnis der Leistungsbilanz

Im Gesamtergebnis glichen sich die laufenden Transaktionen mit dem Ausland in den ersten vier Monaten von 1971 ungefähr aus (Überschuß von 80 Mio DM gegenüber einem solchen von knapp 200 Mio DM in den ersten vier Monaten von 1970). Verglichen mit dem Vorjahr sind die Zunahme des Aktivsaldos im Außenhandel und die leichte Verringerung des Defizits im Dienstleistungsverkehr durch die Vergrößerung des Fehlbetrags der Übertragungsbilanz mehr als kompensiert worden. Auch saisonbereinigt war die Bilanz der laufenden Posten im Zeitraum Januar/April 1971 ungefähr ausgeglichen (+ 130 Mio DM). Eine ungefähr ausgeglichene laufende Rechnung der Zahlungsbilanz ist für sich genommen freilich noch kein zuverlässiges Indiz für außenwirtschaftliches Gleichgewicht, wenn darunter verstanden wird, daß die Zahlungsbilanz über einen ganzen Konjunkturzyklus hinweg (und nicht in jeder konjunkturellen Phase) ausgeglichen sein sollte. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß die laufende Rechnung der deutschen Zahlungsbilanz 1965, auf dem Höhepunkt des letzten Booms, ein Defizit von 6,7 Mrd DM (und die Grundbilanz, also der Saldo von laufender Rechnung und langfristigem Kapitalverkehr, einen Fehlbetrag von 5,8 Mrd DM) aufgewiesen hatte. Allerdings waren damals die Preissteigerungen im Ausland weit geringer als heute,

so daß die konjunkturellen Spannungen im Inland die Einfuhren rasch und kräftig zunehmen ließen.

### Langfristiger Kapitalverkehr

Die im Frühjahr allmählich wachsende Unruhe an den Devisenmärkten hat im langfristigen Kapitalverkehr deutliche Spuren hinterlassen. Während die langfristigen Kapitaltransaktionen im ersten Quartal von 1971 noch mit einer – wenn auch geringen – Nettokapitalausfuhr abgeschlossen hatten, weil die Kapitalimporte der Kreditinstitute (netto 580 Mio DM, hauptsächlich Kreditaufnahmen) durch Kapitalexporte von Wirtschaftsunternehmen und privaten Haushalten (netto 330 Mio DM, in erster Linie Direktinvestitionen im Ausland) sowie durch Kreditgewährungen der öffentlichen Hand an das Ausland (netto 360 Mio DM) überkompensiert worden waren, änderte sich das Bild im April schlagartig. In diesem Monat wies die Bilanz des langfristigen Kapitalverkehrs einen Nettokapitalimport von 1,3 Mrd DM auf; dies war der höchste jemals in einem Monat registrierte Zustrom. In dieser starken Aktivierung des langfristigen Kapitalverkehrs spiegeln sich nicht nur zins- und liquiditätsbedingte Kapitalimporte deutscher Banken und Wirtschaftsunternehmen wider, sondern sicherlich auch die von der wachsenden Nervosität an den Devisenmärkten genährte Nachfrage des Auslands nach DM-Werten.

Den statistischen Unterlagen zufolge (siehe nebenstehende Tabelle) flossen im April allein deutschen Wirtschaftsunternehmen und privaten Haushalten 1,3 Mrd DM zu. Allerdings ist die Zuordnung des privaten langfristigen Kapitalverkehrs zu einzelnen inländischen Sektoren (Banken einerseits, Wirtschaftsunternehmen und private Haushalte andererseits) mit gewissen Mängeln behaftet. Eine genauere Untersuchung der zahlungsbilanzstatistischen Unterlagen legt nahe, daß dem Sektor „Wirtschaftsunternehmen und private Haushalte“ vermutlich zu hohe, dem Bankensektor dagegen zu niedrige Kapitalimporte zugeordnet werden. In dem obengenannten Nettokapitalimport privater Nichtbanken von 1,3 Mrd DM ist zum Beispiel auch die Aufnahme von Auslandskrediten mit einer Laufzeit von einem Jahr und mehr enthalten; sie belief sich einschließlich der – im April verhältnismäßig hohen – Unterbringung von Schuldscheinen inländischer Nichtbanken im Ausland auf 750 Mio DM. Aber auch die von inländischen Wirtschaftsunternehmen begebenen – und daher statistisch nicht den Banken zugerechneten – Schuldscheine dürften häufig aus dem Bestand deutscher Kreditinstitute an das Ausland verkauft worden sein, ohne daß die Möglichkeit bestünde, dies als einen Kapitalimport der Banken zu erkennen. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Wertpapiertransaktionen, die im April ebenfalls zu beträchtlichen Nettokapitalimporten geführt haben. Zum einen legten ausländische Investoren 290 Mio DM (netto) in deutschen Wertpapieren an, insbesondere in festverzinslichen Werten (180 Mio DM); zum anderen verringerten inländische Unter-

### Hauptsalden des langfristigen Kapitalverkehrs nach inländischen Sektoren<sup>1)</sup>

Position	1970		1971	
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	April
<b>1. Kreditinstitute</b>				
Direktinvestitionen	— 3	— 62	— 3	— 4
Portfolioinvestitionen	+ 172	+ 188	+ 150	+ 61
darunter:				
DM-Auslandsanleihen	+ 145	+ 71	+ 193	+ 120
Kredite und Darlehen	+ 1 230	+ 456	+ 430	+ 128
<b>Insgesamt</b>	<b>+ 1 399</b>	<b>+ 582</b>	<b>+ 577</b>	<b>+ 185</b>
<b>2. Wirtschaftsunternehmen und private Haushalte</b>				
Direktinvestitionen	— 172	— 11	— 416	+ 287
Portfolioinvestitionen	— 325	+ 58	— 85	+ 351
DM-Auslandsanleihen	— 362	— 404	— 62	+ 49
Sonstige ausländische festverzinsliche Wertpapiere	— 24	+ 44	+ 22	+ 142
Ausländische Aktien	— 312	— 400	— 563	— 150
Ausländische Investmentzertifikate	+ 54	+ 28	+ 14	+ 16
Inländische Wertpapiere <sup>2)</sup>	+ 319	+ 790	+ 504	+ 294
Kredite und Darlehen	+ 269	+ 439	+ 307	+ 704
Sonstiges	— 123	— 201	— 137	— 42
<b>Insgesamt</b>	<b>— 351</b>	<b>+ 285</b>	<b>— 331</b>	<b>+ 1 300</b>
<b>3. Öffentliche Hand</b>				
Kredite an Entwicklungsländer	— 346	— 224	— 165	— 134
Kredite an die USA <sup>3)</sup>	— 275	— 200	— 249	—
Sonstiges	+ 23	— 198	+ 54	— 85
<b>Insgesamt</b>	<b>— 598</b>	<b>— 622</b>	<b>— 360</b>	<b>— 219</b>
<b>4. Gesamter langfristiger Kapitalverkehr</b>	<b>+ 450</b>	<b>+ 245</b>	<b>— 114</b>	<b>+ 1 266</b>

1 Deutsche Investitionen im Ausland (—) jeweils saldiert mit ausländischen Investitionen in der Bundesrepublik (+); Nettokapitalexport: —, Nettokapitalimport: +. — 2 Die Angaben über inländische Wertpapiere enthalten Transaktionen in Stücken aller privaten und öffentlichen Emittenten. — 3 Kredite im Rahmen des Devisenausgleichsabkommens; einschl. der Zwischenanlage von KfW-Mitteln in längerfristigen US-Staatspapieren.

nehmen und Privatpersonen ihre Bestände an ausländischen Effekten durch Verkäufe an Ausländer um 60 Mio DM. Die den „Wirtschaftsunternehmen und privaten Haushalten“ zugerechneten Wertpapiertransaktionen schlossen daher im April mit einem Nettokapitalimport von 350 Mio DM ab. Auch hier ist anzunehmen, daß zumindest ein Teil der im April an Ausländer verkauften deutschen Aktien und festverzinslichen Wertpapiere – insgesamt, wie erwähnt, 290 Mio DM – nicht aus dem Bestand von Privatpersonen und Wirtschaftsunternehmen, sondern aus den Portefeuilles deutscher Banken in ausländischen Besitz übergegangen ist.

Die deutschen Banken haben sich im April durch Veräußerung von im Eigenbestand befindlichen ausländischen Wertpapieren und durch direkte Kreditaufnahmen im Ausland – es sind dies praktisch die einzigen Transaktionen, die statistisch einwandfrei den Banken zuzuordnen sind – knapp 200 Mio DM aus dem Ausland beschafft. Insgesamt hat der private langfristige Kapitalverkehr somit im April mit einem Nettokapitalimport von 1,5 Mrd DM abgeschlossen (von dem durch Kapitalex-

porte der öffentlichen Hand lediglich 0,2 Mrd DM kompensiert wurden). Vieles spricht dafür, daß die durch die Unruhe an den Devisenmärkten verursachten Mittelzuflüsse aus dem Ausland diesmal weit mehr als bei früheren Währungskrisen den Weg in mittel- und langfristige DM-Werte gesucht haben. Entscheidend hierfür dürfte gewesen sein, daß die vergleichsweise hohe Rendite inländischer Wertpapiere eine DM-Aufwertungspekulation für Ausländer selbst dann risiko- und fast kostenlos erscheinen ließ, wenn sie hierfür Kredite im Ausland aufnahmen und wenn die aus damaliger Sicht erwartete Änderung des DM-Wechselkurses nicht eintreten sollte.

### Kurzfristiger Kapitalverkehr

Seit Beginn des laufenden Jahres haben sich die schon 1970 sehr hohen Geldimporte der Unternehmen nochmals beträchtlich verstärkt. Nach den der Bundesbank eingereichten statistischen Meldungen haben allein deutsche Firmen (einschließlich der Zweig- und Tochtergesellschaften ausländischer Unternehmen) in den ersten vier Monaten von 1971 *Finanzkredite* in Höhe von 4,9 Mrd DM aufgenommen, wovon 0,6 Mrd DM auf den Februar, 1,6 Mrd DM auf den März und 2,1 Mrd DM auf den April entfielen. Mochten die Mittelzuflüsse zunächst noch vorwiegend zins- und liquiditätsinduziert gewesen sein, so ist spätestens im April ein starkes spekulatives Element hinzugetreten. Die Aufgliederung der in Anspruch genommenen Finanzkredite nach dem Wohnsitzland der geldgebenden ausländischen Banken und Wirtschaftsunternehmen (siehe hierzu die folgende Tabelle) läßt erkennen, daß die Mittel offenbar zum größten Teil aus dem Euro-Geldmarkt stammten. Allein aus Großbritannien und der Schweiz, Ländern also, deren Bankensysteme einen wesentlichen Teil der Umsätze auf dem Euro-Geldmarkt tätigen, flossen von Januar bis April jeweils rund 1 Mrd DM zu. Am größten aber waren bemerkenswerterweise die Kreditaufnahmen in Belgien-Luxemburg; sie beliefen sich in den ersten vier Monaten von 1971 auf 1,4 Mrd DM, was mehr als einem Viertel der von inländischen Unternehmen in dieser Zeit insgesamt aufgenommenen Finanzkredite entsprach. Hierbei dürfte die Kreditgewährung von namentlich in Luxemburg domizilierenden Filial- bzw. Tochterinstituten deutscher Banken an deutsche Unternehmen eine nicht unerhebliche Rolle gespielt haben. Auf dem „Umweg“ über ihre Auslandsniederlassungen konnten inländische Banken Kreditwünsche ihrer inländischen Kunden am Euro-Geldmarkt befriedigen. Die deutschen Banken traten dabei nicht selbst als Kreditnehmer auf (und vermieden damit Mindestreserven), konnten aber ihre Liquidität gleichwohl verbessern, da die deutschen Kreditnehmer den Devisenerlös aus der Auslandskreditaufnahme an die vermittelnden inländischen Banken veräußert haben dürften. Die Aufnahme kurzfristiger Finanzkredite in Frankreich und den Niederlanden hat im Berichtszeitraum jeweils rund eine halbe Milliarde DM betragen. Aus den

<b>Kurzfristige Auslandsverbindlichkeiten deutscher Unternehmen aus in Anspruch genommenen Finanzkrediten</b>				
Mio DM				
Position	Stand am Monatsende			Veränderung Jan./ April 1971
	Dez. 1969	Dez. 1970	April 1971	
<b>1. Gliederung nach Gläubigertländern</b>				
EWG-Länder	1 182	4 410	6 839	+ 2 429
Belgien-Luxemburg	602	2 194	3 568	+ 1 374
Frankreich	157	739	1 167	+ 428
Italien	224	253	330	+ 77
Niederlande	199	1 224	1 774	+ 550
EFTA-Länder	2 502	5 208	7 236	+ 2 028
darunter:				
Großbritannien	1 476	2 442	3 360	+ 918
Schweiz	894	2 647	3 699	+ 1 052
USA	1 285	1 998	2 388	+ 390
Übrige Länder	613	1 007	1 056	+ 49
Insgesamt	5 582	12 623	17 519	+ 4 896
<b>2. Gliederung nach Währungen</b>				
Deutsche Mark	3 538	8 389	12 095	+ 3 706
US-\$	1 328	2 622	3 549	+ 927
Sonstige Währungen	716	1 612	1 875	+ 263
Insgesamt	5 582	12 623	17 519	+ 4 896
<b>Nachrichtlich:</b>				
3. Kurzfristige Auslandsforderungen	2 405	2 988	2 690	+ 298
4. Nettoposition (Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten)	- 3 177	- 9 635	-14 829	+ 5 194

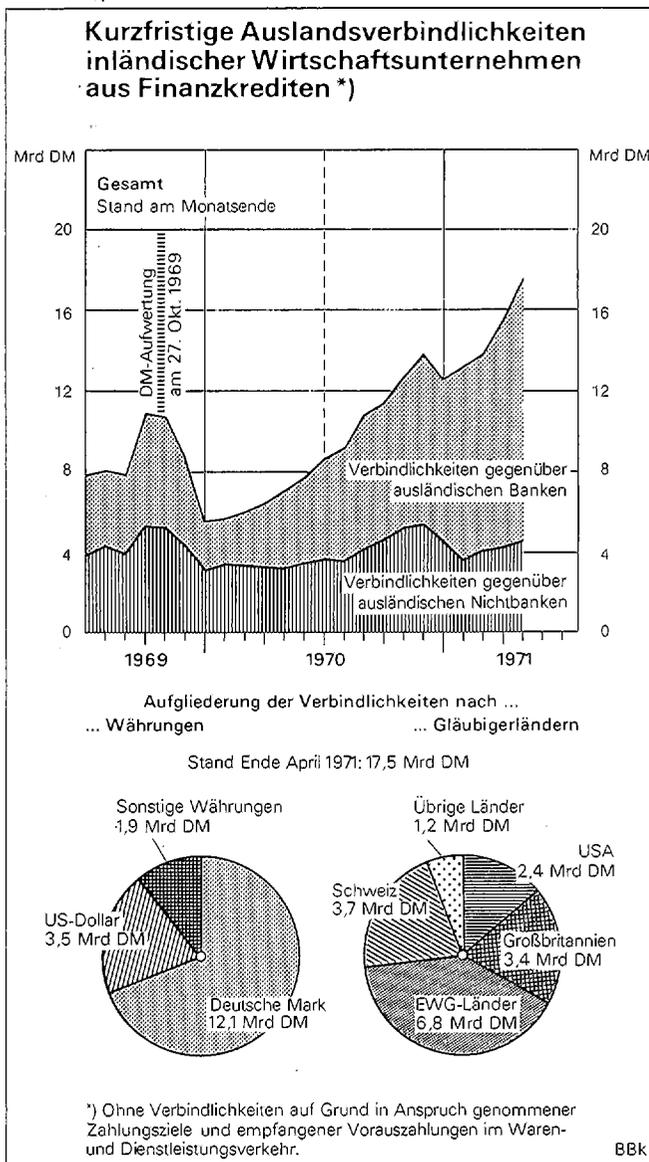
Vereinigten Staaten dagegen sind deutschen Unternehmen von Januar bis April 1971 auf direktem Wege lediglich 390 Mio DM zugeflossen. Das Gewicht der Vereinigten Staaten als „Finanzierungsquelle“ der von deutschen Unternehmen hereingenommenen Finanzkredite erschöpfte sich freilich nicht in den Direktausleihungen amerikanischer Banken und Firmen an deutsche Unternehmen. Von weit größerer Bedeutung war, daß amerikanische Geschäftsbanken durch die Politik des billigen Geldes im eigenen Lande befähigt wurden, in großem Umfang früher am Euro-Geldmarkt aufgenommene Kredite zurückzuzahlen. Allein die Verbindlichkeiten amerikanischer Geschäftsbanken gegenüber ihren Filialen im Ausland wurden 1970 um mehr als 5 Mrd US-\$ und von Anfang Januar bis Ende April 1971 um weitere 2½ Mrd US-\$ verringert (wobei im bisherigen Verlauf von 1971 einer noch stärkeren Verflüssigung des Euro-Geldmarktes infolge von Kreditrückzahlungen durch den Verkauf von Schuldverschreibungen des amerikanischen Schatzamtes und der Export-Import Bank an die Auslandsniederlassungen amerikanischer Banken entgegengewirkt wurde). Der Mittelrückstrom aus den Vereinigten Staaten auf den Euro-Geldmarkt schuf in entscheidendem Umfang die liquiditätsmäßigen Voraussetzungen für die Kreditgewährung europäischer Banken an deutsche Unternehmen.

Von den in den ersten vier Monaten von 1971 insgesamt hereingenommenen Finanzkrediten im Betrage von 4,9 Mrd DM lauteten 3,7 Mrd DM (oder drei Viertel) auf

Deutsche Mark, 0,9 Mrd DM (19%) auf US-Dollar und 0,3 Mrd DM (5%) auf sonstige Währungen. Es wäre nun freilich unzutreffend anzunehmen, die Kreditaufnahmen inländischer Firmen in Deutscher Mark hätten keine Devisenzuflüsse zur Bundesrepublik mit sich gebracht. Die gewählte Währungseinheit eines Kredits bezeichnet nur das spezifische Wechselkursrisiko dieses Kredits (und da dies je nach der Währungseinheit unterschiedlich ist, sind auch die Nettozinsen unterschiedlich). Für die Zahlungsbilanz eines Landes aber bedeutet jede Kreditaufnahme eines Inländers im Ausland einen Devisenzugang. Lautet dieser Kredit auf D-Mark und wird er auch in DM ausgezahlt, so ist die ausländische Währung vorher in D-Mark konvertiert worden; lautet dagegen der Kredit auf ausländische Währung, so wird die Kreditvaluta nach ihrer Gutschrift in DM umgewandelt. Immer aber fließen der Bundesrepublik Devisen zu und tragen zur Liquiditätserhöhung im Inland bei.

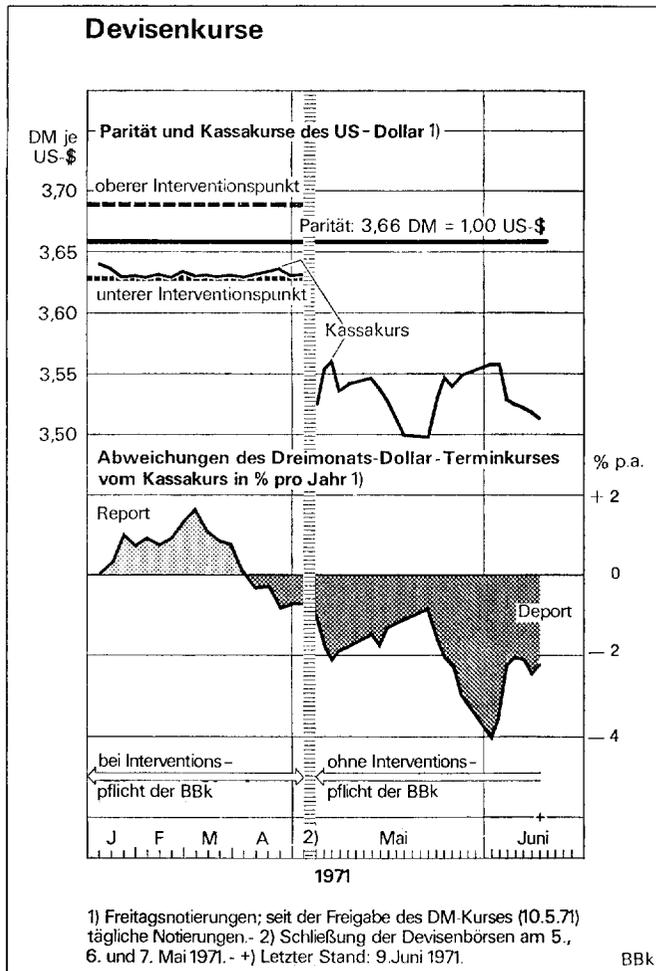
Auch bei den statistisch im einzelnen nicht erfaßten kurzfristigen Kapitaltransaktionen der Unternehmen ist es in den letzten Monaten zu beträchtlichen Nettokapitalimporten gekommen. Hierfür spricht, daß der für solche Transaktionen indikative *Restposten der Zahlungsbilanz* von Februar bis April einen Aktivsaldo von 4,5 Mrd DM und – wenn zur Ausschaltung der hier besonders starken Saisoneinflüsse um die Jahreswende die Monate Dezember 1970 und Januar 1971 zusammengefaßt werden – von Anfang Dezember 1970 bis Ende April 1971 von beinahe 6 1/2 Mrd DM aufwies.

Daß überhaupt ein Restposten entsteht, hängt zum Teil mit dem Meldesystem der Zahlungsbilanzstatistik zusammen. Normalerweise sind die Mängel bei der Erfassung der Deviseneinnahmen größer als bei der Ermittlung der Zahlungen an das Ausland. Da dies auch für bestimmte Bereiche des Leistungsverkehrs mit dem Ausland (z. B. Kapitalertragszahlungen) gilt, dürfte sich im Restposten ständig ein gewisser, allmählich zunehmender Sockelbetrag nicht erfaßter Nettodeviseneinnahmen aus Leistungstransaktionen niederschlagen, der – wenn er bekannt wäre – in die Bilanz der laufenden Transaktionen einbezogen werden müßte. Von weit größerer Bedeutung ist allerdings, daß die von Exporteuren gewährten und von Importeuren in Anspruch genommenen Handelskredite ebenso wie die geleisteten und empfangenen Vorauszahlungen nur zum Teil meldepflichtig sind. Der Umfang dieser Handelskredite variiert einmal mit Änderungen des Einfuhr- und Ausfuhrvolumens. Zum anderen aber unterliegt er Schwankungen, die durch spekulative Erwartungen hervorgerufen werden und ihren Niederschlag in Verschiebungen bei den individuellen Zahlungsvereinbarungen (terms of payment) sowie in Veränderungen der geleisteten oder empfangenen Vorauszahlungen finden. Darüberhinaus dürfte gerade gegenwärtig von großer Bedeutung sein, daß die Aufnahme (bzw. Gewährung) von kurzfristigen Finanzkrediten mit einem Betrag von *unter* 100 000 DM nicht meldepflichtig



ist und daß es trotz wiederholter Hinweise vermutlich eine Reihe von Firmen gibt, denen die Meldepflicht von Finanzkrediten an die Bundesbank unbekannt ist. Jedenfalls fällt auf, daß seit Anfang 1970 der Aktivsaldo des Restpostens sich ungefähr parallel zu den statistisch erfaßten Finanzkrediten entwickelt hat, also vermutlich neben Handelskrediten aller Art auch reine Finanzkredite enthält.

Anders als die Unternehmen haben die deutschen *Kreditinstitute* in den ersten vier Monaten von 1971 per Saldo kurzfristiges Kapital exportiert. Besonders hoch waren die Abflüsse im Januar (4,5 Mrd DM), was freilich größtenteils saisonale Ursachen hatte (Wiederauffüllung der im Dezember repatriierten Auslandsguthaben und Rückzahlung der zum Jahresende aufgenommenen Auslandskredite). Aber auch von Februar bis April kam es per Saldo zu Geldexporten (1 Mrd DM). Diese Tendenz schlug Anfang Mai im Zuge der Verschärfung der Währungskrise abrupt um. Die wöchentlich über ihren Aus-



Mrd DM). Ausschlaggebend hierfür waren die an anderer Stelle bereits erwähnten relativ hohen Importe von Verteidigungsgütern; sie bewirkten eine Verringerung der kurzfristigen Auslandsforderungen des Bundes – vor allem an die Vereinigten Staaten –, was sich in der Kapitalbilanz wie eine Liquidation von Auslandsanlagen, also wie ein Nettokapitalimport, niederschlägt.

landsstatus berichtenden Banken meldeten für die erste Mai-Bankwoche als Folge von Geldzuflüssen aus dem Ausland einen Anstieg ihrer kurzfristigen Auslandsverbindlichkeiten um 2,3 Mrd DM. Bis Ende Mai, d. h. praktisch in den ersten drei Wochen nach der Kursfreigabe der D-Mark, flossen dann jedoch netto knapp 1 Mrd DM (fast die Hälfte der in den ersten Maitagen zu den Banken gelegten Auslandsgelder) wieder ins Ausland zurück. Dieser Rücktransfer erfolgte – da die Bundesbank in dieser Zeit nicht in das Marktgeschehen eingriff – ohne Inanspruchnahme der zentralen Devisenreserven. Bei einem insgesamt ausgeglichenen Devisenverkehr von Banken *und* Nichtbanken können aber Abflüsse im Geschäftsbankbereich nur aus Nettodevisenüberschüssen der Nichtbanken „gedeckt“ worden sein. Nach Lage der Dinge dürfte es sich bei diesen Zuflüssen im Nichtbankbereich zu einem erheblichen Teil um Kreditaufnahmen deutscher Unternehmen im Ausland gehandelt haben; denn – wie eingangs bereits erwähnt und wie das obenstehende Schaubild zeigt – waren in dieser Zeit die Kursabschläge (Deports) für den Termindollar so hoch, daß Auslandskredite billiger als Inlandskredite waren.

Die *öffentliche Hand* importierte im bisherigen Verlauf von 1971 kurzfristiges Kapital (Januar bis April: netto 0,7

**Amtlicher Devisenkurs**

Der an der → *Devisenbörse* börsentäglich festgestellte → *Kassakurs* für jede dort notierte Währung (auch: Amtliche Notierung; Amtliche Notiz). Der amtliche Devisenkurs bildet sich auf Grund von Angebot und Nachfrage. Er wird als → *Mittelkurs* festgestellt. Der amtliche → *Geldkurs* und → *Briefkurs* (und nur diese Kurse werden amtlich veröffentlicht) werden errechnet durch Subtraktion und Addition einer vom Börsenvorstand festgelegten Marge vom und zum Mittelkurs. Die amtlichen Geld- und Briefkurse dienen vor allem den Banken zur Abrechnung von Devisengeschäften mit ihrer Nichtbanken-Kundschaft.

**Bandbreite**

In den Statuten des IWF festgelegter Grundsatz, wonach bei Kassageschäften die Devisenkurse der IWF-Mitgliedsländer um die → *Parität* maximal nur im Ausmaß eines Bandes von 1% über und 1% unter der Parität schwanken dürfen. Mitgliedsländer des Europäischen Währungsabkommens haben, soweit sie IWF-Mitgliedsländer sind, engere als die maximal zulässigen Bandbreiten erklärt, so die Bundesrepublik z. B.  $\pm 0,82\%$ .

**Briefkurs**

Devisenverkaufs-Kurs.

**cross rate**

Das Austauschverhältnis zwischen zwei Währungen, das sich errechnet aus dem Kurs beider Währungen zu einer dritten. Im Devisenhandel auch Bezeichnung für das Austauschverhältnis des kanadischen Dollar gegen den US-Dollar.

**De-facto-Aufwertung**

Im Unterschied zur De-jure-Aufwertung, die nur durch eine Änderung der → *Parität* erfolgen kann, beschreibt dieser Begriff die „Verbesserung“ des Austauschverhältnisses der D-Mark zu anderen Währungen (bzw. die „Verschlechterung“ des Austauschverhältnisses der anderen Währungen zur D-Mark), die durch eine Änderung des tatsächlichen Wechselkurses (bei unveränderter Parität) eingetreten ist.

**Deport (engl.: discount)**

Abschlag, um den der → *Terminkurs* unter dem → *Kassakurs* liegt.

**Devisenbörse**

Institutionalisierte Zusammenkunft von Devisenhändlern unter Vorsitz eines amtlich bestellten Maklers für Devisen. Für jede der an der Devisenbörse notierten Währungen wird vom Makler unter Berücksichtigung von Angebot und Nachfrage ein amtlicher Devisenkurs festgestellt. An der Devisenbörse werden keine Sorten- und Termingeschäfte abgewickelt. In der Bundesrepublik gibt

es neben der „federführenden“ Börse in Frankfurt/M. vier weitere Devisenbörsen (in Berlin, Düsseldorf, Hamburg und München), die während der Börsenzeit mit Frankfurt telefonisch in Verbindung stehen, womit gewährleistet ist, daß an allen Plätzen gleichlautende Kurse notiert werden.

**Geldkurs**

Devisenankaufs-Kurs.

**Intervention**

Kauf oder Verkauf von Devisen gegen Landeswährung durch die Währungsbehörde (in der Bundesrepublik: Deutsche Bundesbank) am Devisenmarkt zur Beeinflussung des Wechselkurses.

**Interventionspflicht**

Die Mitgliedsländer des Internationalen Währungsfonds sind verpflichtet, Schwankungen des → *Kassakurses* nur innerhalb der → *Bandbreite* zuzulassen.

**Interventionspunkt**

Obere bzw. untere Begrenzung der → *Bandbreite* um die → *Parität*. Die Bandbreite der D-Mark zum US-Dollar betrug bis zu ihrer mit Wirkung vom 10. Mai 1971 erfolgten vorübergehenden Aufhebung  $\pm 0,82\%$ . Der obere Interventionspunkt, an dem die Bundesbank Dollars abgeben mußte, lag somit bei 3,69 DM für 1 US- $\$$ ; der untere Interventionspunkt, bei dem die Bundesbank Dollars kaufen mußte, lag bei 3,63 DM für 1 US- $\$$ .

**Kassakurs (engl.: spot rate)**

Devisenkurs, der sich am → *Kassamarkt* bildet.

**Kassamarkt (engl.: spot market)**

Am Kassamarkt werden an jedem Geschäftstag Devisen gehandelt, die grundsätzlich am zweiten Geschäftstag nach Abschluß gegen Anschaffung des Gegenwertes geliefert werden (d.h. „Valuta kompensiert“). Dieser Handel findet den ganzen Tag ständig an den internationalen Devisenhandelsplätzen und in der Bundesrepublik auch an den Devisenbörsen (während der Mittagszeit) statt.

**Kurssicherung**

Kauf oder Verkauf von Devisen heute, zur Lieferung zu einem späteren Termin (Termingeschäft), um Risiken auszuschalten, die in einer möglichen Veränderung des künftigen → *Kassakurses* gegenüber dem gegenwärtigen Kassakurs liegen.

**Mittelkurs**

Arithmetisches Mittel zwischen → *Briefkurs* und → *Geldkurs*.

46 *Outright-Termingeschäft*

Termingeschäft, das nicht mit einem Kassageschäft zu einem → *Swappeschaft* gekoppelt ist.

*Parität*

Der dem Internationalen Währungsfonds gegenüber erklärte Wert der D-Mark, ausgedrückt in Feingoldgewicht und in US-Dollar im Goldgewicht und der Feinheit vom 1. Juli 1944. Die Parität der D-Mark beträgt seit dem 27. Oktober 1969: 0,242806 g Feingold = 1 DM und 1 US-\$ = 3,66 DM.

*Renditegefälle*

Differenz zwischen den Zinssätzen im Inland und im Ausland (Bruttozinsgefälle), modifiziert um → *Deports* oder → *Reports*.

*Report* (engl.: premium)

Aufschlag, um den der → *Terminkurs* über dem → *Kassakurs* liegt.

*Swappeschaft*

Devisenkassa-Verkaufsgeschäft, das mit einem Devisentermin-Kaufgeschäft gekoppelt ist (auch umgekehrt möglich).

*Swapsatz*

Differenz zwischen Kassa- und Terminkurs; siehe → *Report* bzw. → *Deport*.

*Terminkurs* (engl.: forward rate)

Devisenkurs, der sich am → *Terminmarkt* bildet.

*Terminmarkt* (engl.: forward market)

Derjenige Teil des Devisenmarktes, an dem Geschäfte abgeschlossen werden, die erst zu einem späteren Termin (z. B. per 3 Monate) abzuwickeln sind (Gegensatz: → *Kassamarkt*).

*Vor- bzw. nachbörslich*

Devisenhandel außerhalb der → *Devisenbörse*. In der Bundesrepublik wird der überwiegende Teil der Transaktionen nicht an der Devisenbörse, sondern im laufend stattfindenden vor- bzw. nachbörslichen Handel im Telefonverkehr unter den Banken abgewickelt.

*Wechselkurs* (engl.: exchange rate; rate of exchange)

Austauschverhältnis zwischen zwei Währungen, das ausgedrückt werden kann durch – die allgemein gebräuchliche – Preisnotierung (wieviel kostet eine bestimmte Anzahl von ausländischen Währungseinheiten in Inlandswährung, z. B. 1 US-\$ = 3,66 DM) oder durch die – z. B. in Großbritannien übliche – Mengennotierung (Preis einer bestimmten Menge an Inlandswährung, ausgedrückt in Auslandswährung, z. B. 2,40 US-\$ = 1 £).

*Wechselkursfreigabe*

Aufhebung der in den Statuten des IWF grundsätzlich vorgesehenen → *Interventionspflicht* der nationalen Währungsbehörden am Devisenkassamarkt an den → *Interventionspunkten*.

# Statistischer Teil



# Inhalt

## I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens . . . . . 2\*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems . . . . . 4\*
3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität . . . . . 6\*

## II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank . . . . . 8\*

## III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute . . . . . 10\*
2. Aktiva . . . . . 12\*
3. Passiva . . . . . 14\*
4. Kredite an Nichtbanken nach Befristung und Arten . . . . . 16\*
5. Kredite an inländische Nichtbanken nach Schuldnergruppen . . . . . 18\*
6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Befristung und Arten . . . . . 20\*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken nach Gläubigergruppen . . . . . 22\*
8. Aktiva der Bankengruppen . . . . . 24\*
9. Passiva der Bankengruppen . . . . . 26\*
10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten . . . . . 28\*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten . . . . . 30\*
12. Schatzwechselbestände . . . . . 32\*
13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten . . . . . 32\*
14. Wertpapierbestände . . . . . 33\*
15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern . . . . . 34\*
16. Spareinlagen . . . . . 36\*
17. Bausparkassen . . . . . 37\*
18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) . . . . . 38\*
19. Girale Verfügungen von Nichtbanken . . . . . 38\*
20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen . . . . . 38\*
21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen . . . . . 39\*

## IV. Mindestreservenstatistik

1. Reservesätze . . . . . 40\*
2. Reserveklassen . . . . . 42\*
3. Reservehaltung . . . . . 42\*

## V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls . . . . . 44\*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt . . . . . 44\*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps . . . . . 45\*
4. Privatkontsätze . . . . . 45\*
5. Geldmarktsätze in Frankfurt am Main nach Monaten . . . . . 45\*
6. Soll- und Habenzinsen . . . . . 46\*
7. Diskontsätze im Ausland . . . . . 47\*
8. Geldmarktsätze im Ausland . . . . . 47\*

## VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Unterbringung von Wertpapieren . . . . . 48\*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten . . . . . 49\*
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten . . . . . 50\*
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten . . . . . 50\*
5. Veränderung des Aktienumlaufs . . . . . 51\*
6. Renditen inländischer Wertpapiere . . . . . 51\*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen . . . . . 52\*
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften . . . . . 53\*

## VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds . . . . . 54\*
2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder . . . . . 54\*
3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder . . . . . 55\*
4. Ausgleichsforderungen . . . . . 55\*
5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte . . . . . 56\*
6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung . . . . . 57\*
7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen . . . . . 58\*
8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts . . . . . 59\*
9. Verschuldung des Bundes . . . . . 60\*
10. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten . . . . . 61\*
11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit . . . . . 61\*

## VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts . . . . . 62\*
2. Index der industriellen Nettoproduktion . . . . . 63\*
3. Arbeitsmarkt . . . . . 63\*
4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie . . . . . 64\*
5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung . . . . . 65\*
6. Einzelhandelsumsätze . . . . . 65\*
7. Preise . . . . . 66\*
8. Masseneinkommen . . . . . 67\*
9. Tarif- und Effektivverdienste . . . . . 67\*

## IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz . . . . . 68\*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern . . . . . 69\*
3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland . . . . . 70\*
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) . . . . . 70\*
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland . . . . . 71\*
6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank . . . . . 72\*
7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland . . . . . 74\*
8. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Wirtschaftsunternehmen gegenüber dem Ausland . . . . . 74\*
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse . . . . . 75\*
10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds . . . . . 76\*

# I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

## 1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens \*)

Mio DM

Zeit	I. Bankkredite an inländische Nichtbanken							II. Netto-Forderungssaldo gegenüber dem Ausland 2)					III. Geld-
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute (ohne Bundesbank)				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute		insgesamt		
			zusammen	inländische Unternehmen und Privatpersonen		inländische öffentliche Haushalte			zusammen	darunter mittel- und langfristig			
				zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen						darunter Wertpapiere	
1963	+26 844	+ 978	+25 866	+22 324	+ 434	+ 3 542	+ 191	+ 3 293	+ 2 745	+ 548	+ 1 253	+24 021	
1964	+30 194	- 1 032	+31 226	+25 157	+ 762	+ 6 069	+ 748	+ 1 703	+ 432	+ 1 271	+ 1 322	+26 078	
1965	+34 165	- 433	+34 598	+27 537	+ 715	+ 7 061	+ 287	+ 27	- 1 304	+ 1 331	+ 1 144	+28 743	
1966	+28 203	+ 292	+27 911	+21 556	+ 103	+ 6 355	+ 415	+ 3 423	+ 1 892	+ 1 531	+ 1 143	+30 494	
1967	+32 892	+ 668	+32 224	+18 332	+ 470	+13 892	+ 2 815	+ 4 670	- 169	+ 4 839	+ 1 641	+26 577	
1968	+39 990	- 2 074	+42 064	+30 895	+ 2 736	+11 169	+ 1 790	+10 703	+ 6 812	+ 3 891	+ 6 829	+41 877	
1969	+53 480	x) + 672	+52 808	x) +51 215	+ 1 314	x) + 1 593	x) + 590	- 2 978	x) -10 520	x) + 7 542	x) +11 867	+37 878	
1970	+50 761	- 240	+51 001	+44 035	x) + 895	+ 6 966	x) - 958	+14 653	+21 595	- 6 942	x) + 131	+30 162	
1968 1. Vj.	+ 6 260	- 2 307	+ 8 567	+ 3 452	+ 683	+ 5 115	+ 725	+ 4 431	+ 1 533	+ 2 898	+ 1 051	+13 252	
2. Vj.	+10 758	- 171	+10 929	+ 9 028	+ 567	+ 1 901	+ 223	+ 1 531	+ 1 416	+ 115	+ 1 768	+ 6 815	
3. Vj.	+ 9 821	- 365	+10 186	+ 7 204	+ 669	+ 2 982	+ 411	+ 2 777	+ 775	+ 2 002	+ 2 781	+ 7 432	
4. Vj.	+13 151	+ 769	+12 382	+11 211	+ 817	+ 1 171	+ 431	+ 1 964	+ 3 088	- 1 124	+ 1 229	+14 378	
1969 1. Vj.	+ 9 317	- 1 150	+10 467	+ 9 187	+ 870	+ 1 280	+ 96	+ 477	- 7 213	+ 7 690	+ 2 973	+14 142	
2. Vj.	+ 9 024	- 627	+ 9 651	+10 178	- 39	- 527	- 72	+ 9 183	+ 5 774	x) + 1 609	x) + 1 968	+ 8 645	
3. Vj.	+11 042	- 18	+11 060	+ 9 755	+ 223	+ 1 305	+ 545	+ 4 829	+ 7 309	x) - 2 480	x) + 1 697	+ 8 836	
4. Vj.	+24 097	x) + 2 467	+21 630	x) +22 095	x) + 260	x) - 465	x) + 21	-17 467	x) -18 190	x) + 723	x) + 5 229	+ 6 255	
1970 1. Vj.	+ 6 878	- 2 014	+ 8 892	+ 7 713	x) + 454	+ 1 179	x) - 427	+ 1 552	+ 562	+ 990	x) + 1 881	+ 5 402	
2. Vj.	+14 226	+ 415	+13 811	+12 901	- 142	+ 910	- 285	+ 4 313	+ 5 383	+ 1 070	- 139	+ 4 814	
3. Vj.	+ 9 437	- 757	+10 194	+ 8 472	- 87	+ 1 722	- 58	+ 5 665	+ 8 028	- 2 363	- 1 159	+ 5 636	
4. Vj.	+20 220	+ 2 116	+18 104	+14 949	x) + 670	+ 3 155	x) - 188	+ 3 123	+ 7 622	- 4 499	x) - 452	+14 310	
1971 1. Vj.	+ 6 048	- 2 412	+ 8 460	+ 6 844	x) - 127	+ 1 616	x) - 295	+11 925	+ 7 556	+ 4 369	- 423	+ 9 803	
1968 Jan.	+ 139	- 2 268	+ 2 407	- 1 240	+ 821	+ 3 647	+ 568	+ 2 597	- 736	+ 3 333	+ 285	+ 5 844	
Febr.	+ 3 450	+ 207	+ 3 243	+ 1 933	+ 99	+ 1 310	+ 122	+ 1 104	+ 1 141	- 37	+ 367	+ 4 897	
März	+ 2 671	- 246	+ 2 917	+ 2 759	- 237	+ 158	+ 35	+ 730	+ 1 128	- 398	+ 399	+ 2 511	
April	+ 1 313	- 324	+ 1 637	+ 948	+ 120	+ 689	+ 201	+ 554	+ 54	+ 500	+ 277	+ 2 861	
Mai	+ 4 149	+ 63	+ 4 086	+ 3 366	+ 363	+ 720	+ 30	+ 410	- 554	+ 964	+ 383	+ 3 525	
Juni	+ 5 296	+ 90	+ 5 206	+ 4 714	+ 84	+ 492	- 8	+ 567	+ 1 916	- 1 349	+ 1 108	+ 429	
Juli	+ 636	- 33	+ 669	+ 142	+ 132	+ 527	+ 248	+ 678	- 177	+ 855	+ 1 133	+ 2 826	
Aug.	+ 4 337	- 306	+ 4 643	+ 3 607	+ 311	+ 1 036	+ 93	- 22	- 394	+ 372	+ 937	+ 2 784	
Sept.	+ 4 848	- 26	+ 4 874	+ 3 455	+ 226	+ 1 419	+ 70	+ 2 121	+ 1 346	+ 775	+ 711	+ 1 822	
Okt.	+ 4 124	+ 218	+ 3 906	+ 2 667	+ 10	+ 1 239	+ 136	+ 339	- 417	+ 756	+ 437	+ 3 613	
Nov.	+ 3 144	+ 2	+ 3 142	+ 3 108	+ 153	+ 34	+ 167	+ 4 015	+ 7 175	- 3 160	+ 238	+ 1 822	
Dez.	+ 5 883	+ 549	+ 5 334	+ 5 436	+ 654	- 102	+ 128	- 2 390	- 3 670	+ 1 280	+ 554	+ 8 943	
1969 Jan.	+ 209	- 1 493	+ 1 702	+ 336	+ 300	+ 1 366	+ 188	+ 1 186	- 5 154	+ 6 340	+ 555	+ 7 072	
Febr.	+ 5 232	- 241	+ 5 473	+ 4 352	+ 242	+ 1 121	- 50	- 102	- 551	+ 449	+ 1 307	+ 4 859	
März	+ 3 876	+ 584	+ 3 292	+ 4 499	+ 328	- 1 207	- 42	- 607	- 1 508	+ 901	+ 1 111	+ 2 211	
April	+ 2 504	- 375	+ 2 879	+ 2 743	- 244	+ 136	+ 123	+ 1 298	+ 2 539	- 1 241	+ 1 037	+ 2 845	
Mai	+ 986	- 245	+ 1 231	+ 1 106	- 108	+ 125	- 39	+ 9 026	+10 748	+ 1 722	+ 72	+ 5 070	
Juni	+ 5 534	- 7	+ 5 541	+ 6 329	+ 313	- 788	- 156	- 1 141	- 5 713	x) + 4 572	x) + 859	+ 730	
Juli	+ 1 532	+ 88	+ 1 444	+ 2 117	+ 139	- 673	+ 14	- 427	+ 146	x) - 573	+ 623	+ 945	
Aug.	+ 5 611	+ 199	+ 5 412	+ 4 254	- 38	+ 1 158	+ 445	+ 82	+ 2 016	x) - 1 934	+ 879	+ 3 614	
Sept.	+ 3 899	- 305	+ 4 204	+ 3 384	+ 122	+ 820	+ 86	+ 5 174	+ 5 147	x) + 27	+ 195	+ 4 277	
Okt.	+ 4 914	+ 396	+ 4 518	+ 3 898	+ 355	+ 620	+ 273	- 2 098	x) - 5 095	x) + 2 997	+ 1 132	+ 2 141	
Nov.	+ 8 678	+ 120	+ 8 558	x) + 8 384	- 97	x) + 174	- 44	- 4 715	- 7 219	x) + 2 504	+ 1 313	- 1 692	
Dez.	+10 505	x) + 1 951	+ 8 554	+ 9 813	x) + 2	- 1 259	x) - 208	-10 654	- 5 876	- 4 778	x) + 2 784	+ 5 806	
1970 Jan.	+ 1 704	- 581	+ 2 285	+ 1 309	x) + 105	+ 976	x) - 171	+ 1 062	- 757	+ 1 819	x) + 1 226	+ 1 176	
Febr.	+ 3 962	+ 522	+ 3 440	+ 3 820	x) + 34	- 380	x) - 185	- 147	+ 628	- 775	x) + 32	+ 3 577	
März	+ 1 212	- 1 955	+ 3 167	+ 2 584	x) + 315	+ 583	x) - 71	+ 637	+ 691	- 54	x) + 623	+ 649	
April	+ 3 117	+ 60	+ 3 057	+ 2 557	- 111	+ 500	+ 212	+ 1 935	+ 629	+ 1 306	- 71	+ 2 213	
Mai	+ 4 719	+ 272	+ 4 447	+ 4 276	+ 86	+ 171	- 275	+ 362	+ 1 091	- 729	- 49	+ 982	
Juni	+ 6 390	+ 83	+ 6 307	+ 6 068	- 117	+ 239	- 222	+ 2 016	+ 3 663	- 1 647	- 19	+ 1 619	
Juli	+ 4 069	+ 975	+ 3 094	+ 2 499	+ 123	+ 595	- 8	+ 2 746	+ 3 755	- 1 009	- 412	+ 1 463	
Aug.	+ 2 287	- 690	+ 2 977	+ 2 253	- 211	+ 724	+ 13	+ 549	+ 670	- 121	- 468	+ 3 128	
Sept.	+ 3 081	- 1 042	+ 4 123	+ 3 720	+ 1	+ 403	- 63	+ 2 370	+ 3 603	- 1 233	- 279	+ 1 045	
Okt.	+ 2 093	+ 104	+ 1 989	+ 1 291	+ 35	+ 698	- 156	+ 2 928	+ 1 989	+ 939	- 203	+ 1 915	
Nov.	+ 7 060	+ 1 420	+ 5 640	+ 4 465	+ 409	+ 1 175	- 117	+ 4 082	+ 5 788	- 1 706	- 329	+ 470	
Dez.	+11 067	+ 592	+10 475	+ 9 193	x) + 226	+ 1 282	x) + 85	- 3 887	- 155	- 3 732	x) + 80	+11 925	
1971 Jan.	- 666	- 1 228	+ 562	- 447	x) - 315	+ 1 009	x) - 132	+ 5 332	+ 868	+ 4 464	x) - 317	+ 3 382	
Febr.	+ 3 056	- 714	+ 3 770	+ 3 429	x) + 141	+ 341	x) - 26	+ 3 156	+ 2 678	+ 478	x) + 114	+ 3 445	
März	+ 3 658	- 470	+ 4 128	+ 3 862	+ 47	+ 266	- 137	+ 3 437	+ 4 010	- 573	- 220	+ 2 976	
April p)	+ 3 827	+ 464	+ 3 363	+ 2 590	- 88	+ 773	- 16	+ 3 657	+ 3 157	+ 500	ts) - 341	+ 4 171	

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Kon-solidierten Bilanz des Bankensystems“ (vgl. Tab. I, 2); statistisch bedingte Veränderungen sind hier aus-

geschaltet. - 1 Vgl. Tab. II, 1 „Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank“. - 2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen einschl. Über-

nahme von Wertpapieren ausländischer Emittenten durch das Bankensystem sowie einschl. der Ent-wicklungshilfekredite der KfW. - 3 Vgl. Tab. III, 6. -

# I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen						IV. Zentralbank-einlagen inländischer öffentlicher Haushalte	V. Sonstige Einflüsse 5)	VI. Bargeldumlauf 6) und Verbindlichkeiten mit Befristung bis unter 3 Monate (Geldvolumen) (Saldo: I + II + V - III - IV)				Termin-gelder inländischer Nicht-banken mit Befristung bis unter 3 Monate	Zeit
Termingelder mit Befristung von 3 Monaten und darüber		Spar-einlagen	Sparbriefe	Inhaber-schuldver-schreibungen im Umlauf (netto)	Kapital und Rück-lagen 4)			insgesamt	Bargeld-umlauf 6)	Sicht-einlagen in-ländischer Nicht-banken	Termin-gelder in-ländischer Nicht-banken mit Befristung bis unter 3 Monate		
von 3 Monaten bis unter 4 Jahren 3)	von 4 Jahren und darüber					von 3 Monaten bis unter 4 Jahren 3)	von 4 Jahren und darüber					von 3 Monaten bis unter 4 Jahren 3)	von 4 Jahren und darüber
+ 1 088	+ 4 772	+11 548	.	+ 4 991	+ 1 622	- 607	- 1 849	+ 4 874	+ 1 269	+ 3 138	+ 467	1963	
+ 371	+ 4 614	+12 530	.	+ 6 600	+ 1 963	- 851	- 614	+ 6 056	+ 2 376	+ 3 023	+ 657	1964	
+ 625	+ 3 747	+16 258	.	+ 5 991	+ 2 122	- 1 111	- 1 061	+ 5 499	+ 1 767	+ 3 805	- 73	1965	
+ 5 953	+ 3 254	+16 271	.	+ 3 275	+ 1 741	- 529	- 1 146	+ 515	+ 1 224	- 130	- 579	1966	
+ 2 659	+ 2 554	+17 399	+ 249	+ 1 800	+ 1 916	+ 285	+ 826	+ 11 526	+ 631	+ 7 671	+ 3 224	1967	
+10 928	+ 1 485	+20 454	+ 1 569	+ 4 652	+ 2 789	+ 1 189	- 405	+ 7 222	+ 959	+ 4 572	+ 1 691	1968	
+ 3 347	+ 5 524	+19 649	+ 1 941	x) + 4 811	x) + 2 606	+ 443	x) - 980	+11 201	+ 2 102	+ 3 861	+ 5 238	1969	
- 5 887	+ 4 257	+19 282	+ 1 457	x) + 8 320	x) + 2 733	+ 4 089	x) - 8 768	+22 395	+ 2 200	+ 6 590	+13 605	1970	
+ 4 718	+ 102	+ 5 681	+ 444	+ 1 422	+ 885	+ 2 886	- 3 815	- 9 262	- 368	- 6 425	- 2 469	1968 1. Vj.	
+ 1 682	+ 161	+ 2 663	+ 297	+ 827	+ 1 185	- 207	- 979	+ 4 702	+ 925	+ 3 434	+ 343	2. Vj.	
+ 1 573	+ 931	+ 3 379	+ 379	+ 862	+ 308	+ 1 756	- 1 364	+ 2 046	- 144	+ 1 620	+ 570	3. Vj.	
+ 2 955	+ 291	+ 8 731	+ 449	+ 1 541	+ 411	- 3 246	+ 5 753	+ 9 736	+ 546	+ 5 943	+ 3 247	4. Vj.	
+ 3 899	+ 2 111	+ 5 095	+ 805	+ 1 436	+ 796	+ 2 727	- 1 869	- 8 944	- 7	- 5 908	- 3 029	1969 1. Vj.	
+ 2 223	+ 956	+ 3 295	+ 367	+ 686	+ 1 118	- 600	x) - 4 212	+ 5 950	+ 1 031	+ 4 177	+ 742	2. Vj.	
+ 2 389	+ 906	+ 3 057	+ 433	+ 1 765	+ 286	+ 1 796	x) - 2 545	+ 2 694	+ 255	+ 1 267	+ 1 172	3. Vj.	
- 5 164	+ 1 551	+ 8 202	+ 336	x) + 924	x) + 406	- 3 480	x) + 7 646	+11 501	+ 823	+ 4 325	+ 6 353	4. Vj.	
- 1 692	+ 1 043	+ 3 090	+ 486	x) + 1 454	x) + 1 021	+ 3 251	x) - 6 126	- 6 349	- 631	- 5 346	- 372	1970 1. Vj.	
- 25	+ 388	+ 1 538	+ 338	x) + 1 713	+ 862	+ 253	x) - 3 331	+10 141	+ 930	+ 4 168	+ 5 043	2. Vj.	
- 991	+ 1 511	+ 2 026	+ 281	+ 2 401	+ 408	+ 1 378	- 5 754	+ 2 334	+ 610	- 18	+ 1 742	3. Vj.	
- 3 179	+ 1 315	+12 628	+ 352	x) + 2 752	+ 442	- 793	x) + 6 443	+16 269	+ 1 291	+ 7 786	+ 7 192	4. Vj.	
+ 398	+ 1 208	+ 5 450	+ 699	x) + 1 425	x) + 623	+ 4 618	x) - 7 988	- 4 436	- 934	- 5 406	+ 1 904	1971 1. Vj.	
+ 2 566	- 462	+ 2 611	+ 152	+ 705	+ 272	+ 2 131	- 2 052	- 7 291	- 1 652	- 4 639	- 1 000	1968 Jan.	
+ 1 663	+ 455	+ 2 001	+ 124	+ 416	+ 238	+ 169	+ 126	- 386	+ 816	- 1 002	- 200	Febr.	
+ 489	+ 109	+ 1 069	+ 168	+ 301	+ 375	+ 586	- 1 889	- 1 585	+ 468	- 784	- 1 269	März	
+ 1 099	+ 1	+ 893	+ 117	+ 304	+ 447	- 971	+ 1 131	+ 1 108	- 380	+ 1 288	+ 200	April	
+ 1 415	+ 217	+ 988	+ 104	+ 247	+ 554	- 922	+ 483	+ 2 439	+ 992	+ 997	+ 450	Mai	
- 832	- 57	+ 782	+ 76	+ 276	+ 184	+ 1 686	- 2 593	+ 1 155	+ 313	+ 1 149	- 307	Juni	
+ 568	+ 293	+ 1 196	+ 153	+ 457	+ 159	- 780	+ 65	- 667	- 204	- 213	- 250	Juli	
+ 684	+ 382	+ 1 268	+ 110	+ 258	+ 82	- 226	- 442	+ 1 315	+ 234	+ 581	+ 500	Aug.	
+ 321	+ 256	+ 915	+ 116	+ 147	+ 67	+ 2 762	- 987	+ 1 398	+ 1 398	+ 1 252	+ 320	Sept.	
+ 920	+ 321	+ 1 791	+ 138	+ 390	+ 53	- 1 110	- 201	+ 1 759	- 90	+ 149	+ 1 700	Okt.	
+ 385	+ 163	+ 792	+ 108	+ 302	+ 72	- 1 068	- 1 549	+ 4 856	+ 1 491	+ 2 865	+ 500	Nov.	
+ 1 650	- 193	+ 6 148	+ 203	+ 849	+ 286	- 1 068	+ 7 503	+ 3 121	- 855	+ 2 929	+ 1 047	Dez.	
+ 2 371	+ 1 117	+ 2 269	+ 396	+ 760	+ 159	+ 108	- 1 915	- 7 700	- 872	- 6 038	- 790	1969 Jan.	
+ 1 173	+ 1 078	+ 1 832	+ 229	+ 348	+ 199	+ 52	- 370	- 151	+ 765	- 161	- 755	Febr.	
+ 355	- 84	+ 994	+ 180	+ 328	+ 438	+ 2 567	+ 416	- 1 093	+ 100	+ 291	- 1 484	März	
+ 538	+ 160	+ 1 132	+ 165	+ 298	+ 552	- 1 313	- 859	+ 1 411	+ 252	+ 542	+ 617	April	
+ 2 775	+ 568	+ 1 065	+ 113	+ 321	+ 228	- 501	- 381	+ 5 062	+ 361	+ 2 755	+ 1 946	Mai	
- 1 090	+ 228	+ 1 098	+ 89	+ 67	+ 338	+ 1 214	x) - 2 972	- 523	+ 418	+ 880	- 1 821	Juni	
- 1 272	+ 172	+ 966	+ 196	+ 690	+ 193	- 2 028	x) - 806	+ 1 382	+ 486	- 97	+ 993	Juli	
+ 912	+ 662	+ 1 426	+ 128	+ 428	+ 58	+ 202	x) - 928	+ 949	+ 6	+ 1 166	- 223	Aug.	
+ 2 749	+ 72	+ 665	+ 109	+ 647	+ 35	+ 3 622	- 811	+ 363	- 237	+ 198	+ 402	Sept.	
- 274	+ 431	+ 1 274	+ 107	+ 429	+ 174	- 1 587	x) - 973	+ 1 289	+ 121	- 34	+ 1 202	Okt.	
- 2 792	+ 540	+ 326	+ 98	+ 106	+ 30	- 1 271	x) - 1 670	+ 5 256	+ 1 346	+ 3 968	- 58	Nov.	
- 2 098	+ 580	+ 6 602	+ 131	x) + 389	x) + 202	- 622	x) + 10 289	+ 4 956	- 644	+ 391	+ 5 209	Dez.	
- 1 275	+ 314	+ 1 501	+ 191	x) + 205	+ 240	+ 1 329	x) - 6 101	- 5 840	- 1 161	- 5 489	+ 810	1970 Jan.	
+ 893	+ 368	+ 1 353	+ 202	x) + 466	+ 295	+ 107	x) + 85	+ 216	+ 595	- 132	- 247	Febr.	
- 1 310	+ 361	+ 236	+ 93	x) + 783	x) + 486	+ 1 815	x) - 110	- 725	- 65	+ 275	- 935	März	
+ 184	+ 364	+ 471	+ 179	x) + 649	+ 366	- 1 785	x) - 1 980	+ 2 644	+ 939	- 362	+ 2 067	April	
- 420	+ 55	+ 421	+ 81	x) + 568	+ 277	- 365	x) + 940	+ 5 404	+ 167	+ 2 844	+ 2 393	Mai	
+ 211	- 31	+ 646	+ 78	x) + 496	+ 219	+ 2 403	x) - 2 291	+ 2 093	- 176	+ 1 686	+ 583	Juni	
+ 9	+ 485	- 100	+ 121	+ 714	+ 234	- 1 488	- 2 915	+ 3 925	+ 1 581	- 443	+ 2 807	Juli	
+ 336	+ 707	+ 1 219	+ 83	+ 721	+ 62	+ 100	+ 665	+ 273	- 559	+ 404	+ 428	Aug.	
- 1 336	+ 319	+ 907	+ 77	+ 966	+ 112	+ 2 766	- 3 504	- 1 864	- 392	+ 21	- 1 493	Sept.	
- 1 102	+ 631	+ 1 333	+ 78	x) + 912	+ 63	- 1 440	x) - 2 376	+ 2 170	- 28	+ 46	+ 2 152	Okt.	
- 2 056	+ 541	+ 1 109	+ 88	x) + 638	+ 150	+ 135	x) - 1 675	+ 8 862	+ 1 108	+ 5 153	+ 2 601	Nov.	
- 21	+ 143	+10 186	+ 186	x) + 1 202	+ 229	+ 512	x) +10 494	+ 5 237	+ 211	+ 2 587	+ 2 439	Dez.	
- 4	+ 414	+ 1 808	+ 369	x) + 686	+ 109	+ 947	x) - 6 237	- 5 900	- 1 495	- 6 082	+ 1 677	1971 Jan.	
+ 35	+ 343	+ 2 296	+ 181	x) + 326	+ 264	+ 837	x) + 44	+ 1 974	+ 313	+ 814	+ 847	Febr.	
+ 367	+ 451	+ 1 346	+ 149	x) + 413	x) + 250	+ 2 834	x) - 1 795	- 510	+ 248	- 138	- 620	März	
+ 1 394	+ 437	+ 1 225	+ 152	x) + 444	+ 519	- 654	x) + 199	+ 4 166	+ 1 099	+ 1 796	+ 1 271	April p)	

4 Einschl. Kapital und Rücklagen der Deutschen Bundesbank. - 5 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Ver-

änderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der schwebenden Verrechnungen im Bankensystem. - 6 Ohne Kassenbestände der Kredit-

institute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. - p Vorläufig. - x Statistisch bereinigt. - ts Teilweise geschätzt.

# I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

## 2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems \*)

### Aktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an inländische Nichtbanken												
		insgesamt	Deutsche Bundesbank							Bundesbahn und Bundespost		Kreditinstitute		
			inländische Nichtbanken insgesamt	Öffentliche Haushalte				Wertpapiere	Sonderkredite	Ausgleichsfordernungen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Wertpapiere	inländische Nichtbanken insgesamt	Unternehmen zusammen
				zusammen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Wertpapiere	Sonderkredite							
1965 Dez.	381 202	319 602	12 805	12 451	1 418	13	2 339	8 681	335	19	306 797	259 267		
1966 Dez.	414 614	347 805	13 097	12 781	1 573	10	2 516	8 682	302	14	334 708	280 744		
1967 Dez.	458 229	380 536	13 765	13 081	2 220	591	1 588	8 682	—	684	366 771	298 879		
1968 Dez. 11)	515 792	420 556	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 865	329 804		
Dez. 11)	515 555	420 606	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 915	334 545		
1969 März	522 333	429 943	10 561	10 249	560	213	793	8 683	30	282	419 382	343 732		
Juni	546 321	438 967	9 934	9 659	—	214	762	8 683	—	275	429 033	353 910		
Sept.	565 837	450 009	9 916	9 644	—	214	747	8 683	—	272	440 093	363 665		
Dez.	573 637	474 087	12 425	11 996	2 369	199	745	8 683	182	247	461 662	385 948		
1970 Jan.	574 920	475 650	11 844	11 498	1 875	195	745	8 683	100	246	463 806	387 199		
Febr.	581 057	479 584	12 366	11 993	2 229	336	745	8 683	100	273	467 218	391 008		
März	582 596	480 775	10 411	10 119	329	362	745	8 683	—	292	470 364	393 583		
April	586 459	483 892	10 471	10 167	389	340	755	8 683	24	280	473 421	396 140		
Mal	592 263	488 611	10 743	10 273	443	392	755	8 683	163	307	477 868	400 416		
Juni	602 520	495 001	10 826	10 308	431	439	755	8 683	234	284	484 175	406 484		
Juli	610 556	499 070	11 801	11 310	1 770	447	410	8 683	194	297	487 269	408 983		
Aug.	615 225	501 357	11 111	10 609	1 138	378	410	8 683	254	248	490 246	411 236		
Sept.	623 860	504 438	10 069	9 524	64	367	410	8 683	302	243	494 369	414 956		
Okt.	629 354	506 531	10 173	9 775	345	337	410	8 683	195	203	496 358	416 247		
Nov.	642 821	513 591	11 593	11 393	1 958	342	410	8 683	—	200	501 998	420 712		
Dez. 12)	654 115	524 584	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	512 422	429 884		
Dez. 12)	653 895	524 584	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	512 422	429 884		
1971 Jan.	655 510	523 879	10 934	10 529	1 300	159	387	8 683	224	181	512 945	429 220		
Febr.	663 630	526 916	10 220	9 930	751	109	387	8 683	160	130	516 696	432 840		
März	671 129	530 574	9 750	9 331	37	224	387	8 683	130	289	520 824	436 702		
April p)	...	534 401	10 214	9 608	302	236	387	8 683	—	606	524 187	439 292		

### Passiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeldumlauf und Verbindlichkeiten mit Befristung bis unter 3 Monate (Geldvolumen)						Verbindlichkeiten mit Befristung von 3 Monaten				
		insgesamt	Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute) 6)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken			Termingelder inländischer Nichtbanken mit Befristung bis unter 3 Monate	Sichteinlagen öffentlicher Haushalte bei der Bundesbank	Termingelder mit Befristung von 3 Monaten bis unter 4 Jahre			
				zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 7)	Öffentliche Haushalte (ohne Zentralbank-einlagen)			insgesamt	inländische Nichtbanken zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	Öffentliche Haushalte
1965 Dez.	381 202	83 680	29 652	48 873	43 143	5 730	5 155	1 249	263 265	23 241	15 177	8 064
1966 Dez.	414 614	84 195	30 876	48 743	43 297	5 446	4 576	720	294 370	29 194	19 518	9 676
1967 Dez.	458 229	95 721	31 507	56 414	50 084	6 330	7 800	1 005	320 826	31 853	22 454	9 399
1968 Dez. 11)	515 792	102 943	32 466	60 986	54 293	6 893	9 491	2 194	362 566	42 771	32 065	10 716
Dez. 11)	515 555	103 050	32 587	60 879	55 811	5 068	9 584	2 194	361 157	39 287	31 194	8 083
1969 März	522 333	94 106	32 580	54 971	50 916	4 055	6 555	4 921	375 299	43 176	35 272	7 904
Juni	546 321	100 056	33 611	59 148	54 341	4 807	7 297	4 321	383 944	45 399	36 903	8 496
Sept.	565 837	102 750	33 866	60 415	55 968	4 447	8 469	6 117	392 780	47 788	38 825	8 963
Dez.	573 637	114 251	34 689	64 740	58 943	5 797	14 822	2 637	398 691	42 624	33 574	9 050
1970 Jan.	574 920	108 411	33 528	59 251	55 183	4 068	15 632	3 966	400 070	41 349	32 539	8 810
Febr.	581 057	108 627	34 123	59 119	54 606	4 513	15 385	4 073	403 769	42 242	32 852	9 390
März	582 596	107 902	34 058	59 394	54 928	4 466	14 450	5 888	405 004	40 932	32 041	8 891
April	586 459	110 546	34 997	59 032	54 629	4 403	16 517	4 103	407 248	41 118	32 334	8 782
Mal	592 263	115 950	35 164	61 876	57 204	4 672	18 910	3 738	408 248	40 696	31 657	9 039
Juni	602 520	118 043	34 988	63 562	58 608	4 954	19 493	6 141	409 890	40 907	31 710	9 197
Juli	610 556	121 968	36 549	63 119	58 682	4 437	22 300	4 653	411 353	40 916	31 972	8 944
Aug.	615 225	122 241	35 990	63 523	58 944	4 579	22 728	4 753	414 481	41 252	32 016	9 236
Sept.	623 860	120 377	35 598	63 544	59 132	4 412	21 235	7 519	415 526	39 916	30 652	9 264
Okt.	629 354	122 547	35 570	63 590	59 474	4 116	23 387	6 079	417 551	38 814	29 823	8 991
Nov.	642 821	131 409	36 678	68 743	63 952	4 791	25 988	6 214	418 091	36 758	28 447	8 311
Dez. 12)	654 115	136 646	36 889	71 330	65 786	5 544	28 427	6 726	430 163	36 737	28 991	7 746
Dez. 12)	653 895	136 646	36 889	71 330	65 786	5 544	28 427	6 726	430 163	36 737	28 991	7 746
1971 Jan.	655 510	130 746	35 394	65 248	61 006	4 242	30 104	7 673	433 918	36 733	29 555	7 178
Febr.	663 630	132 720	35 707	66 062	61 399	4 663	30 951	8 510	437 551	36 768	28 879	7 889
März	671 129	132 210	35 955	65 924	61 753	4 171	30 331	11 344	440 513	37 135	29 100	8 035
April p)	...	136 376	37 054	67 720	63 407	4 313	31 602	10 690	444 753	38 529	29 901	8 628

\* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschl. der Deutschen Bundesbank. Vgl. auch Anmerkungen zu den Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3. — 1 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und der Bundespost. —

2 Ohne Bankschuldverschreibungen, einschl. Anleihen der Bundesbahn und der Bundespost. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Mobilisierungspapiere. — 4 Einschl. Gegenposten zum Münzumschlag. — 5 Für Okt./Nov. 1969

einschl. „Ausgleichsbedarf für Neubewertung der Gold- und Devisenpositionen“. — 6 Einschl. der im Ausland umlaufenden DM-Noten und -Münzen. — 7 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 8 Er-

# I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				
men und Privatpersonen			Öffentliche Haushalte									
kurz- fristig 1)	mittel- und langfristig	Wert- papiere 2)	zusammen	kurz- fristig 3)	mittel- und langfristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- und Deckungs- forde- rungen	Insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- institute	Sonstige Aktiva 4) 5)	Stand am Monatsende
67 306	183 910	8 051	47 530	1 999	33 522	3 483	8 558	47 019	33 225	13 794	14 581	1965 Dez.
72 324	200 345	8 075	53 964	3 047	38 378	3 798	8 741	50 388	35 026	15 362	16 421	1966 Dez.
74 286	216 178	8 415	67 892	7 874	44 759	6 609	8 850	58 943	35 402	21 541	20 750	1967 Dez.
80 852	237 801	11 151	79 061	8 820	53 172	8 399	8 670	77 017	42 493	34 524	18 219	1968 Dez. 11)
80 998	242 802	10 745	74 370	8 749	48 526	8 423	8 672	77 017	42 493	34 524	17 932	1968 Dez. 11)
84 714	247 403	11 615	75 650	7 544	50 867	8 519	8 720	74 570	35 262	39 308	17 820	1969 März
88 258	254 078	11 576	75 123	8 526	51 539	8 447	8 611	88 133	43 075	45 058	19 221	1969 Juni
90 453	261 413	11 799	76 428	5 241	53 747	8 992	8 448	95 956	51 058	44 898	19 872	1969 Sept.
101 562	272 352	12 034	75 714	2 644	55 775	8 977	8 318	77 580	28 024	49 556	21 970	1969 Dez.
101 050	274 068	12 081	78 607	2 448	57 112	8 723	8 326	79 161	27 722	51 439	20 109	1970 Jan.
103 107	275 797	12 104	78 210	2 148	57 226	8 521	8 315	80 592	28 381	52 211	20 681	1970 Febr.
103 848	277 325	12 410	79 781	2 310	57 722	8 438	8 311	80 328	28 917	51 411	21 493	1970 März
104 451	279 390	12 299	77 281	2 210	58 117	8 650	8 304	81 569	29 495	52 074	20 998	1970 April
106 434	281 597	12 385	77 452	2 249	58 520	8 375	8 308	82 232	30 674	51 558	21 420	1970 Mai
109 924	284 292	12 268	77 691	2 270	59 084	8 153	8 184	85 043	34 298	50 747	22 476	1970 Juni
109 057	287 535	12 391	78 286	2 226	59 865	8 145	8 050	89 664	38 501	51 163	21 822	1970 Juli
108 834	290 222	12 180	79 010	2 147	60 655	8 158	8 050	91 340	39 465	51 875	22 528	1970 Aug.
109 849	292 926	12 181	79 413	2 242	61 039	8 095	8 037	95 651	43 237	52 414	23 771	1970 Sept.
108 492	295 539	12 216	80 111	2 487	61 651	7 939	8 034	99 725	45 419	54 306	23 098	1970 Okt.
109 423	298 664	12 625	81 288	2 468	62 947	7 822	8 051	105 089	51 531	53 558	24 141	1970 Nov.
113 617	303 437	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 728	52 789	25 016	1970 Dez. 12)
113 617	303 437	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 728	52 789	24 796	1970 Dez. 12)
112 412	304 510	12 498	83 525	2 774	65 101	7 723	7 927	106 991	53 167	53 824	24 640	1971 Jan.
113 822	306 388	12 630	83 856	2 807	65 436	7 687	7 926	111 283	56 119	55 164	25 431	1971 Febr.
114 656	309 369	12 677	84 122	2 937	65 702	7 550	7 933	114 989	59 647	55 342	25 566	1971 März
114 604	312 099	12 589	84 895	2 911	66 521	7 534	7 929	119 488	62 984	56 504	...	1971 April p)

und darüber gegenüber Inländischen Nichtbanken sowie Eigenkapital (Geldkapital)							Auslandspassiva					
Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durchlaufende Kredite)												
Inlän- dische Nicht- banken zusammen	Unter- nehmen und Privat- per- sonen 7)	Öffentliche Haushalte	Sparbriefe	Spar- einlagen	Inhaber- schuld- verschrei- bungen im Umlauf (netto) 8)	Kapital und Rück- lagen 9)	Insgesamt	Deutsche Bundes- bank 10)	Kredit- institute	Oberschuß der Interbank- verbind- lichkeiten	Sonstige Passiva	Stand am Monatsende
67 996	4 963	63 033	.	109 758	42 479	19 791	9 899	709	8 990	4 031	19 278	1965 Dez.
74 047	5 396	68 651	.	126 029	46 188	18 912	9 645	618	9 027	4 517	21 167	1966 Dez.
76 601	5 478	71 123	249	143 428	47 875	20 820	11 530	1 163	10 367	4 971	24 178	1967 Dez.
77 949	5 710	72 239	1 818	163 882	52 527	23 609	17 987	1 442	16 545	5 289	24 813	1968 Dez. 11)
84 923	10 728	74 197	1 798	164 560	48 272	22 327	17 987	1 442	16 545	4 979	26 188	1968 Dez. 11)
87 034	11 579	75 455	2 603	169 655	49 708	23 123	15 063	1 424	13 639	5 817	27 127	1969 März
87 990	12 054	75 936	2 970	172 950	50 394	24 241	19 200	1 663	17 537	7 891	30 909	1969 Juni
88 896	12 405	76 491	3 403	176 007	52 159	24 527	22 447	2 337	20 110	8 600	33 143	1969 Sept.
90 447	13 078	77 369	3 739	184 209	53 159	24 513	24 613	1 464	23 149	6 647	28 798	1969 Dez.
90 781	13 370	77 391	3 930	185 710	53 567	24 753	25 228	1 919	23 309	8 780	28 465	1970 Jan.
91 129	13 620	77 509	4 132	187 063	54 155	25 048	26 814	1 950	24 864	9 242	28 532	1970 Febr.
91 490	13 719	77 771	4 225	187 299	55 011	26 047	25 920	1 795	24 125	8 198	29 684	1970 März
91 854	13 982	77 892	4 404	187 770	55 691	26 413	25 228	1 744	23 482	9 719	29 817	1970 April
91 909	13 890	78 019	4 485	188 191	56 277	26 690	25 527	1 832	23 695	8 332	30 668	1970 Mai
91 878	14 018	77 860	4 563	188 837	56 796	26 909	26 322	1 791	24 531	9 378	32 748	1970 Juni
92 363	14 330	78 033	4 684	188 737	57 510	27 143	28 197	2 241	25 958	10 533	33 852	1970 Juli
93 070	14 552	78 518	4 767	189 956	58 231	27 205	29 324	2 535	28 789	9 581	34 865	1970 Aug.
93 389	14 800	78 589	4 844	190 863	59 197	27 317	31 265	2 704	28 561	11 631	37 542	1970 Sept.
94 020	15 149	78 871	4 922	192 198	60 219	27 380	32 411	2 897	29 514	11 124	39 642	1970 Okt.
94 581	15 475	79 086	5 010	193 305	60 927	27 530	33 693	3 221	30 472	12 514	40 900	1970 Nov.
94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	62 276	27 539	36 998	3 548	33 448	10 881	32 703	1970 Dez. 12)
94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	62 276	27 759	36 998	3 548	33 448	10 881	32 483	1970 Dez. 12)
95 118	16 004	79 114	5 565	205 299	63 335	27 868	34 155	4 121	30 034	12 770	38 248	1971 Jan.
95 461	16 192	79 269	5 746	207 595	63 849	28 132	35 298	4 395	30 903	13 982	35 569	1971 Febr.
95 912	16 436	79 476	5 895	208 941	64 374	28 256	35 567	3 913	31 654	13 957	37 538	1971 März
96 349	16 698	79 651	6 047	210 166	64 887	28 775	36 409	4 093	32 316	...	...	1971 April p)

mittelt durch Absetzen der Bestände der Kreditinstitute an eigenen und fremden Bankschuldverschreibungen vom Gesamtumlauf. — 9 Nach Abzug der Aktivpositionen: nicht eingezahltes Kapital,

eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 10 Einschl. an Ausländer abgegebene Mobilisierungspapiere. — 11 Vgl. Anm. \* — 12 Die Differenz zwischen den beiden Dez.-

Terminen 1970 ist durch die Fusion mehrerer Institute zur Norddeutschen Landesbank Girozentrale bedingt. (Vgl. auch Tabelle III, 8 Anm. 17.) — p Vorläufig.

# I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

## 3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität

Mio DM

Zeit	I. Überwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren							II. Überwiegend kreditpolitische				
	Insgesamt	Bargeld- umlauf 1) (Zu- nahme: —)	Netto-Guthaben von Nicht- banken bei der Bundesbank (Zunahme: —)			Geld- marktver- schuldung öffentlicher Haushalte gegenüber den Banken 4) (Zu- nahme: +)	Netto- Devisenbestand 5) (Zunahme: +)		Insgesamt	Mindest- reserve- soll der Kredit- institute 6) (Zu- nahme: —)	Offen- (Käufe)	
			zusammen	Bund, Länder und Lasten- ausgleichs- fonds 2)	Sonstige Nicht- banken 3)		zusammen	darunter Netto- Devisen- reserven der Bundes- bank				Sonstige Faktoren
Die Veränderungszahlen sind berechnet auf der Basis von Durchschnitten aus den vier Bankwochenstichtagen der Monate												
1968	+ 8 571	- 1 936	- 2 714	- 2 467	- 247	+ 1 932	+ 9 746	+ 9 009	+ 1 543	- 3 370	- 3 247	- 123
1969	- 9 831	- 2 195	+ 886	+ 469	+ 417	- 4 951	- 6 007	- 9 337	+ 2 436	- 4 709	- 472	- 1 221
1970	+16 918	- 1 923	- 3 042	- 2 276	- 766	- 785	+20 239	+19 924	+ 2 429	-12 757	- 9 779	- 2 289
1968 1. Vj.	+ 1 528	+ 1 629	- 4 005	- 4 533	+ 528	+ 2 170	+ 2 196	+ 1 930	- 462	- 43	- 560	+ 517
2. Vj.	+ 1 223	- 1 075	+ 1 003	+ 960	+ 43	- 264	+ 814	+ 785	+ 745	- 484	- 493	+ 9
3. Vj.	+ 764	- 263	- 1 365	- 1 317	- 48	+ 399	+ 1 519	+ 911	+ 474	- 309	- 89	- 220
4. Vj.	+ 5 056	- 2 227	+ 1 653	+ 2 423	- 770	- 373	+ 5 217	+ 5 383	+ 766	- 2 534	- 2 105	- 429
1969 1. Vj.	- 6 918	+ 1 749	- 1 194	- 2 019	+ 825	- 717	- 6 522	- 8 393	- 234	+ 1 086	+ 1 114	- 28
2. Vj.	+ 8 940	- 1 071	- 238	- 177	- 61	- 1 374	+10 468	+ 7 583	+ 1 155	- 4 544	- 4 088	- 456
3. Vj.	- 590	- 486	- 818	- 756	- 62	- 1 043	+ 1 790	+ 3 720	- 33	- 3 965	- 1 176	- 171
4. Vj.	-11 263	- 2 387	+ 3 136	+ 3 421	- 285	- 1 817	-11 743	-12 247	+ 1 548	+ 2 714	+ 3 678	- 566
1970 1. Vj.	- 2 509	+ 1 661	- 2 020	- 2 058	+ 38	- 779	- 2 933	- 1 663	+ 1 562	- 2 408	- 2 105	+ 47
2. Vj.	+ 3 703	- 673	- 1 030	- 1 268	+ 238	+ 110	+ 4 624	+ 4 897	+ 672	- 1 114	- 260	- 515
3. Vj.	+ 5 937	- 739	- 1 522	- 986	+ 536	+ 109	+ 8 287	+ 7 446	- 198	- 6 758	- 6 189	- 569
4. Vj.	+ 9 787	- 2 172	+ 1 530	+ 2 036	- 506	- 225	+10 261	+ 9 244	+ 393	- 2 477	- 1 225	- 1 252
1971 1. Vj.	+ 2 082	+ 1 679	- 5 283	- 5 725	+ 442	- 383	+ 7 139	+ 6 530	- 1 070	- 1 137	- 1 158	+ 21
1968 Jan.	+ 2 308	+ 2 285	- 1 505	- 1 951	+ 446	+ 1 846	+ 400	- 811	- 698	+ 170	- 506	+ 676
Febr.	+ 652	+ 86	- 1 364	- 1 135	- 229	+ 510	+ 1 082	+ 541	+ 338	+ 443	- 22	+ 465
März	- 1 432	- 722	- 1 136	- 1 447	+ 311	- 186	+ 714	+ 2 200	- 102	- 656	- 32	- 624
April	+ 937	- 214	+ 1 145	+ 1 474	- 329	- 485	+ 297	- 199	+ 194	- 348	- 40	- 308
Mai	+ 1 036	- 25	+ 711	+ 286	+ 425	+ 87	+ 46	- 435	+ 217	+ 27	- 189	+ 216
Juni	- 750	- 836	- 853	- 800	- 53	+ 134	+ 471	+ 1 419	+ 334	- 163	- 264	+ 101
Juli	+ 469	- 285	+ 113	+ 309	- 196	+ 185	+ 82	+ 289	+ 374	+ 159	+ 150	+ 9
Aug.	- 83	+ 196	+ 204	+ 379	- 175	+ 202	- 554	- 754	- 131	- 236	- 80	- 156
Sep.	+ 378	- 174	- 1 682	- 2 005	+ 323	+ 12	+ 1 991	+ 1 376	+ 231	- 232	- 159	- 73
Okt.	+ 764	+ 352	- 339	- 317	- 22	- 63	+ 381	- 108	+ 433	- 172	- 278	+ 104
Nov.	+ 4 444	- 607	+ 510	+ 994	- 484	+ 7	+ 4 577	+ 4 767	- 43	- 346	- 257	- 89
Dez.	- 152	- 1 972	+ 1 482	+ 1 746	- 264	- 317	+ 259	+ 724	+ 396	- 2 016	- 1 572	- 444
1969 Jan.	+ 513	+ 2 515	+ 1 243	+ 591	+ 652	- 133	- 2 464	- 6 653	- 648	+ 395	+ 508	- 113
Febr.	- 2 424	- 182	- 293	- 158	- 135	- 324	- 1 869	- 572	+ 244	+ 588	+ 620	- 32
März	- 5 007	- 584	- 2 144	- 2 452	+ 308	- 260	- 2 189	- 1 168	+ 170	+ 103	- 14	+ 117
April	- 1 686	- 128	+ 147	+ 349	- 202	- 771	- 1 783	+ 392	+ 849	- 163	- 7	- 156
Mal	+13 050	- 490	+ 886	+ 1 064	- 178	- 212	+12 716	+10 759	+ 150	- 2 119	- 1 876	- 243
Juni	- 2 424	- 453	- 1 271	- 1 590	+ 319	- 391	- 465	- 3 568	+ 156	- 2 262	- 2 205	- 57
Juli	- 935	- 576	+ 1 341	+ 1 430	- 89	- 582	- 1 011	- 1 339	- 107	- 2 347	+ 523	- 252
Aug.	- 1 315	- 139	+ 450	+ 654	- 204	- 292	- 913	+ 1 173	- 421	- 1 216	- 1 549	+ 333
Sep.	+ 1 660	+ 229	- 2 609	- 2 840	+ 231	- 169	+ 3 714	+ 3 886	+ 495	- 402	- 150	- 252
Okt.	+ 2 622	+ 104	- 24	+ 124	- 148	- 158	+ 2 675	+ 713	+ 25	- 1 130	- 517	- 215
Nov.	- 7 715	- 690	+ 1 348	+ 1 355	- 7	- 557	- 8 030	- 8 403	+ 214	+ 2 014	+ 2 521	- 507
Dez.	- 6 170	- 1 801	+ 1 812	+ 1 942	- 130	- 1 102	- 6 388	- 4 557	+ 1 309	+ 1 830	+ 1 674	+ 156
1970 Jan.	- 2 190	+ 2 217	+ 201	+ 58	+ 143	- 662	- 4 152	- 2 698	+ 206	- 2 325	- 2 348	+ 23
Febr.	+ 785	+ 76	- 269	+ 15	- 284	- 80	+ 289	+ 310	+ 769	- 54	+ 228	+ 68
März	- 1 104	- 632	- 1 952	- 2 131	+ 179	- 37	+ 930	+ 725	+ 587	- 29	+ 15	- 44
April	+ 196	+ 335	- 1 099	- 1 137	+ 38	+ 60	+ 954	+ 721	- 54	+ 88	+ 202	- 114
Mai	+ 1 598	- 1 029	+ 1 614	+ 1 740	- 126	- 53	+ 562	+ 895	+ 504	- 279	- 95	- 184
Juni	+ 1 909	+ 21	- 1 545	- 1 871	+ 326	+ 103	+ 3 108	+ 3 281	+ 222	- 923	- 367	- 217
Juli	+ 2 500	- 1 014	+ 1 016	+ 1 308	- 292	+ 40	+ 2 578	+ 3 348	- 120	- 3 209	- 3 220	+ 11
Aug.	+ 2 618	- 282	+ 769	+ 789	- 20	+ 131	+ 2 323	+ 1 609	- 323	- 454	- 201	- 253
Sep.	+ 819	+ 557	- 3 307	- 3 083	- 224	- 62	+ 3 386	+ 2 489	+ 245	- 3 095	- 2 768	- 327
Okt.	+ 3 811	+ 50	- 14	- 48	+ 34	- 155	+ 3 543	+ 2 755	+ 387	+ 16	+ 294	- 278
Nov.	+ 4 349	- 337	+ 1 832	+ 1 777	+ 55	- 107	+ 3 227	+ 3 362	- 266	- 1 495	- 914	- 581
Dez.	+ 1 627	- 1 885	- 288	+ 307	- 595	+ 37	+ 3 491	+ 3 127	+ 272	- 998	- 605	- 393
1971 Jan.	+ 718	+ 1 780	- 295	- 676	+ 381	- 8	+ 23	- 187	- 782	- 1 538	- 1 079	- 459
Febr.	- 326	+ 324	- 1 786	- 1 517	- 289	- 285	+ 1 817	+ 2 142	- 396	+ 254	+ 398	- 144
März	+ 1 690	- 425	- 3 202	- 3 532	+ 330	- 90	+ 5 299	+ 4 575	+ 108	+ 147	- 477	+ 624
April p)	+ 4 479	- 584	- 295	- 289	- 6	- 104	+ 4 970	+ 3 902	+ 492	- 2 948	- 189	- 364

1 Einschl. der Kassenbestände der Kreditinstitute. — 2 Von den Guthaben wurden zur Bildung der Netto-  
position lediglich die in Form von Buchkrediten  
aufgenommenen Kassenkredite (nicht dagegen die  
Sonderkredite) abgesetzt. — 3 Einschl. Bundespost. —

4 Einschl. Bundesbank. — 5 Netto-Währungsreserven  
der Bundesbank und Geldmarktanlagen der Kredit-  
institute im Ausland (Forderungen aus Geld-  
exporten). — 6 Ohne Bundespost. — 7 Differenz aus

Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbank-  
guthaben der Kreditinstitute im Durchschnitt der  
vier Bankwochenstichtage. — 8 Inländische Schatz-  
wechsel und U-Schätze, Vorratsstellenwechsel,

# I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Bestimmungsfaktoren			III. Bankenliquidität (Summe I und II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven							Freie Liquiditätsreserven der Kreditinstitute 6)		Zeit
marktgeschäfte durch Bundesbank: +)			Insgesamt	Komponenten der freien Liquiditätsreserven					Insgesamt	In % des Einlagen- volumens 10)		
In Inländischen Geldmarktpapieren mit Nichtbanken 3)	In Inländischen langfristigen Wertpapieren	Kürzung der Rediskontkontingente		Überschußguthaben 6) 7)	Inländische Geldmarktpapiere 8)	Geldmarktanlagen im Ausland 9)	Unausgenutzte Rediskontkontingente	Lombardkredite			Stand am Ende des Zeitraums	
			(Zunahme: +)	(Zunahme: +)	(Zunahme: +)	(Zunahme: +)	(Zunahme: -)					
+ 159	- 282	-	+ 5 201	+ 368	+ 2 671	+ 737	+ 1 449	- 24	37 193	14,0	1968	
- 719	- 502	- 3 016	- 14 540	- 307	- 7 458	+ 3 330	- 8 191	- 1 914	19 790	6,8	1969	
- 2 061	- 228	- 669	+ 4 161	- 366	+ 2 218	+ 315	+ 1 700	+ 294	25 419	7,8	1970	
+ 554	- 37	-	+ 1 485	- 924	+ 2 023	+ 266	- 71	+ 191	31 666	14,0	1968 1. Vj.	
- 63	+ 72	-	+ 739	+ 210	+ 154	+ 29	+ 312	+ 34	31 662	13,5	2. Vj.	
+ 97	- 317	-	+ 455	- 190	+ 386	+ 608	- 228	- 121	33 308	13,6	3. Vj.	
- 429	-	-	+ 2 522	+ 1 272	+ 108	- 166	+ 1 436	- 128	37 193	14,0	4. Vj.	
+ 393	- 421	-	- 5 832	- 1 315	- 1 484	+ 1 871	- 4 421	- 483	28 627	11,3	1969 1. Vj.	
- 450	- 6	-	+ 4 396	- 569	- 1 013	+ 2 885	+ 2 942	+ 151	34 305	12,9	2. Vj.	
- 168	- 3	- 2 618	- 4 555	+ 1 059	- 1 037	- 1 930	+ 3 284	+ 637	33 033	11,9	3. Vj.	
- 494	- 72	- 398	- 8 549	+ 518	- 3 924	+ 504	- 3 428	- 2 219	19 790	6,8	4. Vj.	
+ 56	- 9	- 350	- 4 917	- 749	- 601	- 1 270	- 1 922	- 375	15 156	5,3	1970 1. Vj.	
- 483	- 32	- 339	+ 2 589	+ 204	+ 213	- 273	+ 414	+ 2 031	18 492	6,3	2. Vj.	
- 411	- 158	-	- 821	- 460	+ 506	+ 841	- 176	- 1 532	19 412	6,4	3. Vj.	
- 1 223	- 29	-	+ 7 310	+ 639	+ 2 100	+ 1 017	+ 3 384	+ 170	25 419	7,8	4. Vj.	
+ 59	- 38	-	+ 945	- 731	+ 850	+ 609	- 1 271	+ 1 488	27 252	8,4	1971 1. Vj.	
+ 689	- 13	-	+ 2 478	- 679	+ 1 612	+ 1 211	+ 108	+ 226	33 489	14,9	1968 Jan.	
+ 503	- 38	-	+ 1 095	- 249	+ 645	+ 541	+ 240	- 82	34 147	15,0	Febr.	
- 638	+ 14	-	- 2 088	+ 4	- 234	- 1 466	- 419	+ 47	31 666	14,0	März	
- 258	- 50	-	+ 589	+ 170	- 240	+ 496	+ 53	+ 110	33 460	14,6	April	
+ 191	+ 25	-	+ 1 063	+ 388	+ 216	+ 481	+ 36	- 58	34 565	14,8	Mal	
+ 4	+ 97	-	- 913	- 348	+ 178	- 948	+ 223	- 18	31 662	13,5	Juni	
- 55	+ 64	-	+ 628	+ 61	+ 112	- 207	+ 587	+ 75	34 017	14,3	Juli	
+ 152	- 308	-	- 319	+ 185	+ 166	+ 200	- 556	- 314	33 374	13,9	Aug.	
-	- 73	-	+ 146	- 436	+ 108	+ 615	- 259	+ 118	33 308	13,6	Sep.	
- 25	+ 129	-	+ 592	- 21	+ 111	+ 489	- 67	+ 80	34 694	13,9	Okt.	
- 174	+ 85	-	+ 4 098	+ 3 384	+ 64	- 190	+ 740	+ 100	39 810	15,6	Nov.	
- 230	- 214	-	- 2 168	- 2 091	- 67	- 465	+ 763	- 308	37 193	14,0	Dez.	
+ 133	- 246	-	+ 908	- 1 380	- 385	+ 4 189	- 1 517	+ 1	36 532	14,4	1969 Jan.	
+ 150	- 182	-	- 1 836	- 194	- 384	- 1 297	+ 188	- 149	34 643	13,6	Febr.	
+ 110	+ 7	-	- 4 904	+ 259	- 715	- 1 021	- 3 092	- 335	28 627	11,3	März	
- 152	- 4	-	- 1 849	+ 341	- 955	- 2 175	+ 211	+ 729	31 257	12,1	April	
- 241	- 2	-	+ 10 931	+ 5 103	+ 346	+ 1 957	+ 3 433	+ 92	40 690	15,2	Mal	
- 57	-	-	- 4 686	- 6 013	- 404	+ 3 103	- 702	- 670	34 305	12,9	Juni	
- 251	- 1	- 2 618	- 3 282	+ 712	- 864	+ 328	- 3 347	- 111	31 016	11,6	Juli	
+ 333	-	-	- 2 531	+ 225	- 471	- 2 086	+ 19	- 218	29 463	10,8	Aug.	
- 250	- 2	-	+ 1 258	+ 122	+ 298	- 172	+ 44	+ 966	33 033	11,9	Sep.	
- 191	- 24	- 398	+ 1 492	- 690	- 503	+ 1 962	+ 1 053	- 330	29 382	10,6	Okt.	
- 468	- 39	-	- 5 701	+ 200	- 1 173	+ 373	- 2 309	- 2 792	23 527	8,5	Nov.	
+ 165	- 9	-	- 4 340	+ 1 008	- 2 248	- 1 831	- 2 172	+ 903	19 790	6,8	Dez.	
+ 13	+ 10	-	- 4 515	- 741	+ 2	- 1 454	- 2 000	- 322	17 510	6,1	1970 Jan.	
+ 78	- 10	- 350	+ 731	- 431	- 285	- 21	- 290	+ 1 758	18 656	6,4	Febr.	
- 35	- 9	-	- 1 133	+ 423	- 318	+ 205	+ 368	- 1 811	15 156	5,3	März	
- 94	- 20	-	+ 284	- 78	+ 104	+ 233	- 12	+ 37	17 492	6,1	April	
- 175	- 9	-	+ 1 319	+ 111	+ 62	- 333	+ 34	+ 1 445	18 924	6,5	Mal	
- 214	- 3	- 339	+ 966	+ 171	+ 47	- 173	+ 392	+ 549	18 492	6,3	Juni	
+ 42	- 31	-	- 709	- 56	+ 138	- 770	- 126	+ 105	20 329	6,8	Juli	
- 176	- 77	-	+ 2 164	- 107	+ 662	+ 714	+ 712	+ 183	21 788	7,2	Aug.	
- 277	- 50	-	- 2 276	- 297	- 294	+ 897	- 762	- 1 820	19 412	6,4	Sep.	
- 270	- 8	-	+ 3 827	+ 23	+ 594	+ 788	+ 800	+ 1 622	24 180	8,0	Okt.	
- 573	- 8	-	+ 2 854	+ 603	+ 1 006	- 135	+ 1 547	- 167	28 261	9,1	Nov.	
- 380	- 13	-	+ 629	+ 13	+ 500	+ 364	+ 1 037	- 1 285	25 419	7,8	Dez.	
- 427	- 32	-	- 820	- 454	+ 618	+ 210	- 984	- 210	24 437	7,6	1971 Jan.	
- 140	- 4	-	- 72	+ 152	+ 156	- 325	- 541	+ 486	26 541	8,2	Febr.	
+ 626	- 2	-	+ 1 837	- 429	+ 76	+ 724	+ 254	+ 1 212	27 252	8,4	März	
- 355	- 9	- 2 395	+ 1 531	+ 87	- 29	+ 1 068	- 10	+ 415	28 668	8,7	April p)	

Privatdiskonten, Plafond B-Wechsel der AKA und Kassenobligationen inländischer öffentlicher Emittenten soweit in die Geldmarktregulierung der Bundesbank einbezogen. - 9 Kurzfristige Forde-

runge der Banken gegenüber ausländischen Kreditinstituten ohne täglich fällige Fremdwährungsforderungen, ausländische Schatzwechsel und U-Schatze sowie als Geldanlage erworbene Aus-

landswchsel. - 10 Sichteinlagen, Termin- und Spargelder (ohne Gelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber) von Nichtbanken und ausländischen Kreditinstituten. - p Vorläufig.

## II. Deutsche Bundesbank

### 1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank \*)

#### a) Aktiva

Mio DM		Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva									Kredite an inländische Kreditinstitute			
Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	zu- sammen	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland 1)	Sonstige Geldanlagen im Ausland 2)	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 4)	mit angekauften Marktwechsel(n) 5)	ohne Geldwechsel(n) 5)	Inlandswechsel	Auslandswechsel	
						Ziehungsrechte in der Goldtranche 3)	Kredite auf Grund der Allgemeinen Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte						
1964 Dez.	52 107	33 207	16 731	10 776	—	2 962	720	—	2 018	3 616	3 450	2 413	557	
1965 Dez.	52 907	31 834	17 371	8 118	—	2 947	1 390	—	2 008	6 231	5 487	4 650	885	
1966 Dez.	55 792	33 684	16 905	9 782	—	3 687	1 390	—	1 920	7 046	6 280	5 031	1 077	
1967 Dez.	56 114	34 095	16 647	10 361	1 000	3 585	670	—	1 832	5 817	5 679	2 923	1 945	
1968 Dez.	61 245	41 127	17 881	11 509	3 700	4 028	2 082	—	1 927	6 142	6 103	2 139	3 128	
1969 Dez.	60 725	27 469	14,700	5 698	4 200	1 149	—	—	1 722	17 662	16 504	11 425	3 440	
1970 März	63 331	28 453	14 697	7 700	2 200	1 149	—	811	1 896	22 033	20 740	16 374	2 978	
Mai	63 830	30 210	14 697	9 112	2 200	1 338	—	851	2 012	20 291	19 219	16 665	3 015	
Juni	68 122	33 832	14 702	12 600	2 200	1 412	—	906	2 012	20 272	19 107	16 220	3 234	
Juli	71 756	38 037	14 702	16 000	2 200	2 208	—	915	2 012	19 629	18 414	16 286	3 146	
Aug.	72 489	39 093	14 700	16 744	2 200	2 436	—	915	2 098	20 027	19 046	16 203	2 748	
Sept.	77 259	42 872	14 706	20 409	2 200	2 529	—	930	2 098	21 458	20 291	17 638	2 652	
Okt.	76 250	45 054	14 705	22 525	2 200	2 563	—	930	2 131	18 411	18 259	15 153	2 643	
Nov.	83 398	51 166	14 704	28 378	2 200	2 816	—	937	2 131	17 537	17 004	14 668	2 638	
Dez.	84 890	51 338	14 340	28 367	2 200	3 357	—	943	2 131	18 738	17 977	14 151	2 905	
1971 Jan.	87 368	52 779	14 338	29 052	2 200	3 459	—	1 599	2 131	20 851	20 345	16 566	2 705	
Febr.	88 895	55 825	14 335	31 888	2 200	3 530	—	1 646	2 226	20 013	19 772	14 266	2 623	
März	90 833	59 353	14 332	35 345	2 200	3 604	—	1 646	2 226	18 407	18 040	14 868	2 415	
7. April	92 314	62 117	14 332	38 102	2 200	3 604	—	1 653	2 226	18 427	18 005	15 933	2 421	
15. April	91 295	62 547	14 332	38 514	2 200	3 622	—	1 653	2 226	16 420	16 337	14 021	2 351	
23. April	88 990	62 570	14 332	38 500	2 200	3 659	—	1 653	2 226	14 554	14 541	12 332	2 109	
30. April	89 588	62 690	14 520	38 688	2 200	3 470	—	1 653	2 159	14 409	14 344	12 087	2 115	
7. Mai	96 861	70 757	14 520	46 733	2 200	3 492	—	1 653	2 159	14 188	14 188	11 938	2 117	
15. Mai	95 444	70 884	14 520	46 865	2 200	3 484	—	1 656	2 159	12 894	12 894	10 823	2 050	
23. Mai	93 945	70 816	14 540	46 777	2 200	3 484	—	1 656	2 159	11 375	11 375	9 300	2 020	
31. Mai	94 230	70 872	14 540	46 847	2 200	3 484	—	1 656	2 145	9 819	9 819	7 908	1 865	

#### b) Passiva

Mio DM		Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	Einlagen									
Stand am Ausweisstichtag				inländische Kreditinstitute 10)		inländische öffentliche Haushalte						Sondereinlagen	
				zu- sammen	darunter Einlagen auf Girokonto	zu- sammen	laufende Einlagen			andere öffentliche Einleger 11)	zu- sammen	Konjunkturausgleichsrücklagen	
					Bund	Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen	Länder			Bund	Länder		
1964 Dez.	52 107	27 692	15 158	15 143	2 360	43	134	2 146	37	—	—	—	—
1965 Dez.	52 907	29 456	16 256	16 241	1 249	47	63	1 108	31	—	—	—	—
1966 Dez.	55 792	30 770	17 408	17 386	720	40	143	504	33	—	—	—	—
1967 Dez.	56 114	31 574	15 194	15 179	1 005	44	430	496	35	—	—	—	—
1968 Dez.	61 245	32 499	17 594	17 579	2 194	59	568	1 523	44	—	—	—	—
1969 Dez.	60 725	34 617	16 959	16 890	2 637	46	173	1 940	42	436	—	—	—
1970 März	63 331	34 567	15 966	15 950	5 888	763	232	3 054	35	1 804	750	1 054	—
Mai	63 830	35 554	16 937	16 916	3 738	23	220	1 647	20	1 828	750	1 078	—
Juni	68 122	35 335	18 496	18 471	6 141	1 013	134	2 003	55	2 936	1 500	1 436	—
Juli	71 756	36 767	21 912	21 888	4 653	53	411	1 226	27	2 936	1 500	1 436	—
Aug.	72 489	36 165	21 963	21 941	4 753	33	333	1 393	33	2 961	1 500	1 437	24
Sept.	77 259	35 791	22 938	22 912	7 519	1 085	321	2 455	25	3 633	1 500	1 436	697
Okt.	76 250	35 832	21 754	21 729	6 079	38	262	1 777	25	3 977	1 500	1 436	1 041
Nov.	83 398	37 106	26 127	26 105	6 214	45	364	1 604	25	4 276	1 500	1 436	1 340
Dez.	84 890	36 480	26 250	26 231	6 726	32	236	1 030	47	5 381	1 500	1 436	2 189
1971 Jan.	87 368	35 659	26 831	26 810	7 673	22	538	1 259	23	5 831	1 500	1 436	2 635
Febr.	88 895	36 001	26 108	26 084	8 510	18	467	1 845	27	6 153	1 500	1 436	2 957
März	90 833	36 150	25 526	25 502	11 344	1 276	289	2 800	36	6 943	1 500	1 436	3 747
7. April	92 314	35 536	30 318	30 295	10 247	801	329	2 097	24	6 996	1 500	1 436	3 800
15. April	91 295	34 574	29 184	29 160	11 018	970	386	2 554	23	7 085	1 500	1 436	3 889
23. April	88 990	33 201	24 062	24 038	14 472	3 415	374	3 375	37	7 271	1 500	1 436	4 075
30. April	89 588	37 255	24 467	24 443	10 690	1 364	237	1 712	19	7 358	1 500	1 436	4 162
7. Mai	96 861	36 132	34 103	34 080	9 830	826	439	1 144	21	7 400	1 500	1 436	4 204
15. Mai	95 444	35 731	32 198	32 174	10 309	1 047	439	1 297	34	7 492	1 500	1 436	4 296
23. Mai	93 945	34 635	28 466	28 441	13 752	2 993	540	2 552	55	7 612	1 500	1 436	4 416
31. Mai	94 230	38 065	26 650	26 624	10 872	1 022	395	1 697	35	7 723	1 500	1 436	4 527

\* Im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Bundesbankausweises haben sich Bezeichnungen und zum Teil auch Inhalt einiger Positionen gegenüber der gleichen Übersicht in den Monatsberichten April 1969 bis Januar 1971 einschl. geändert; vgl. Anm. 2, 3, 4, 10 und 12. — 1 Einschl. Sorten und Auslandschecks. — 2 Frühere Bezeichnung: „Sonstige

Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das Ausland“; vgl. Anm. \* und 4. — 3 Frühere Bezeichnung: „Kredit an Bund für Beteiligung an internationalen Währungsfonds“; vgl. Anm. \*. — 4 Frühere Bezeichnung: „Kredite an internationale Einrichtungen und Konsolidierungskredite“ (ohne AKV-Kredite). Enthält auch Beträge aus den früheren Positionen

„Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das Ausland“, sowie „Sonderkredite an den Bund“. — 5 Vorratsstellenwechsel und Privatisierungen. — 6 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 7 Bis März 1968 einschl. Ausweisposition „Forderungen wegen Änderung der Währungsparität“. — 8 Aus der Währungsumstellung

Lombardforforderungen	Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte						Kredite an Bundesbahn und Bundespost	Wertpapiere				Sonstige Aktivpositionen 9)	Stand am Ausweisstichtag	
	Bund 6)							Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost	Sonstige inländische Wertpapiere	Ausländische Wertpapiere			
	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel und U-Schätze	Fordng.-an Bund wegen Fordngs.-Erwerb aus Nachkriegswirtschaftshilfe 7)	Ausgleichsfordrungen 8)	Kredite an Länder								
646	12 951	1 118	200	2 953	8 680	94	107	11	21	70	1 074	956	1964	Dez.
696	12 051	1 075	10	2 285	8 681	333	335	13	19	61	1 058	972	1965	Dez.
938	12 275	722	409	2 462	8 682	442	302	10	14	53	1 018	948	1966	Dez.
949	12 278	2 062	—	1 534	8 682	158	—	591	684	45	997	1 449	1967	Dez.
875	10 815	1 344	5	783	8 683	—	—	348	503	36	801	1 473	1968	Dez.
2 797	11 704	1 904	395	722	8 683	70	182	199	247	7	578	2 607	1969	Dez.
2 681	9 697	92	200	722	8 683	37	—	362	292	7	487	1 963	1970	März
611	9 670	255	—	732	8 683	188	163	392	307	7	487	2 115		Mai
818	9 736	121	200	732	8 683	110	234	439	284	7	487	2 721		Juni
197	10 410	1 260	80	387	8 683	430	194	447	297	7	487	1 818		Juli
1 076	9 939	819	50	387	8 683	269	254	378	248	7	395	1 879		Aug.
1 168	9 115	—	45	387	8 683	19	302	367	243	—	388	2 495		Sept.
615	9 245	175	—	387	8 683	170	195	337	203	—	388	2 247		Okt.
231	10 899	1 829	—	387	8 683	129	—	342	200	—	388	2 737		Nov.
1 682	11 093	2 023	—	387	8 683	311	385	175	198	—	388	2 264		Dez.
1 580	10 139	1 069	—	387	8 683	231	224	159	181	—	388	2 416	1971	Jan.
3 124	9 610	540	—	387	8 683	211	160	109	130	—	294	2 543		Febr.
1 124	9 070	—	—	387	8 683	37	130	224	289	—	294	3 029		März
73	9 070	—	—	387	8 683	76	—	236	335	—	294	1 759		7. April
48	9 070	—	—	387	8 683	60	—	236	610	—	294	2 058		15. April
113	9 070	—	—	387	8 683	135	—	236	606	—	294	1 525		23. April
207	9 119	49	—	387	8 683	253	—	236	606	—	294	1 981		30. April
133	9 070	—	—	387	8 683	219	—	254	611	—	294	1 468		7. Mai
21	9 070	—	—	387	8 683	173	—	254	611	—	294	1 264		15. Mai
55	9 070	—	—	387	8 683	7	—	254	613	—	294	1 516		23. Mai
46	9 070	—	—	367	8 683	100	—	254	613	—	294	3 208		31. Mai

Sonstige (Bundesbildungsanleihe)	inländische Unternehmen und Privatpersonen				Ausgleichs-posten für zugeteilte Sonder-ziehungsrechte	Verbindlichkeiten aus abge-gabenen Mob.- und Liq-uiditäts-papieren	Rück-stellun-gen	Grund-kapital und Rück-lagen	Sonstige Passiv-positi-onen 13)	Nachrichtlich: Bargeldumlauf			Stand am Ausweis-stichtag	
	zu-sammen	Bundes-post 12)	sonstige Unter-nehmen und Privat-per-sonen	auslän-dische Einleger						ins-gesamt	Bank-noten	Scheide-münzen		
—	1 107	843	264	259	—	2 599	1 260	1 066	606	29 545	27 692	1 853	1964	Dez.
—	1 180	899	281	420	—	1 064	1 475	1 151	656	31 453	29 456	1 997	1965	Dez.
—	1 679	1 375	304	511	—	878	1 690	1 253	883	32 906	30 770	2 136	1966	Dez.
—	1 445	1 095	350	614	—	2 245	1 925	1 370	742	33 829	31 574	2 255	1967	Dez.
—	1 482	1 091	391	336	—	2 534	2 110	1 470	1 026	34 943	32 499	2 444	1968	Dez.
—	1 562	1 174	388	386	—	2 029	1 170	1 150	215	37 275	34 617	2 658	1969	Dez.
—	1 845	1 482	363	356	738	1 419	1 170	1 150	232	37 302	34 567	2 735	1970	März
—	1 645	1 304	341	376	738	1 603	1 170	1 150	919	38 354	35 554	2 800		Mai
—	1 822	1 460	362	360	738	1 701	1 170	1 150	1 209	38 151	35 335	2 816		Juni
—	1 670	1 361	309	407	738	1 881	1 170	1 150	1 408	39 644	36 767	2 877		Juli
—	1 633	1 330	303	402	738	2 930	1 170	1 150	1 585	39 053	36 165	2 888		Aug.
—	2 539	2 178	361	460	738	3 071	1 170	1 150	1 883	38 707	35 791	2 916		Sept.
—	1 640	1 285	355	405	738	5 493	1 170	1 150	1 989	38 774	35 832	2 942		Okt.
—	2 244	1 890	354	493	738	6 058	1 170	1 150	2 098	40 061	37 106	2 955		Nov.
256	2 042	1 630	412	343	738	7 532	1 170	1 150	2 459	39 488	36 480	3 008		Dez.
260	2 167	1 841	326	273	1 364	8 696	1 170	1 150	2 385	38 653	35 659	2 994	1971	Jan.
260	2 475	2 142	333	378	1 364	9 194	1 170	1 150	2 545	39 011	36 001	3 010		Febr.
260	2 843	2 478	365	276	1 364	8 258	1 170	1 150	2 752	39 188	36 150	3 038		März
260	1 766	1 400	366	292	1 364	8 248	2 370	1 370	803	38 591	35 536	3 055		7. April
260	1 368	970	398	424	1 364	8 761	2 370	1 370	862	37 639	34 574	3 065		15. April
260	1 662	1 283	379	411	1 364	9 169	2 370	1 370	909	36 266	33 201	3 065		23. April
260	1 720	1 301	419	390	1 364	9 033	2 370	1 370	929	40 336	37 255	3 081		30. April
260	1 181	810	371	613	1 364	8 947	2 370	1 370	951	39 216	36 132	3 084		7. Mai
260	1 242	836	406	839	1 364	9 063	2 370	1 370	958	38 818	35 731	3 087		15. Mai
260	1 326	936	390	768	1 364	8 878	2 370	1 370	1 016	37 729	34 635	3 094		23. Mai
260	2 804	2 388	416	615	1 364	9 105	2 370	1 370	1 015	41 177	38 065	3 112		31. Mai

von 1948, einschl. unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West), einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren“. — 9 Enthält Ausweispositionen

„Deutsche Schemidmünzen“, „Postscheckguthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 10 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost, die in den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in dieser Position enthalten waren. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände, sowie Sozialversicherung. — 12 In den Monatsberich-

ten bis einschl. Januar 1971 in Ausweisposition „inländische Kreditinstitute“ enthalten. — 13 Einschl. verschiedener Konten aus den „Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft“, die weder Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern noch gegenüber inländischen Kreditinstituten darstellen.

### III. Kreditinstitute

## 1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute

Mio DM

Zeit	Kredite (auch in Form des Wertpapiererwerbs) an inländische Nichtbanken													Ausgleichs- und Deckungsfor-derungen	Bestände an inländischen Wertpapieren (ohne Bank-schuldver-schreibungen)
	Ins-gesamt	Kurzfristige Kredite					Mittelfristige Kredite 1)			Langfristige Kredite 1) 2)					
		Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffentliche Haushalte		darunter Bestände an inländischen Schatz-wechseln und U-Schätzen (ohne Mobili-sierungspapiere)	Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffent-liche Haus-halte	Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffent-liche Haus-halte			
				Zu-sammen											
1963	+25 866	+ 3 997	+ 4 014	— 17	— 163	+ 2 635	+ 2 622	+ 13	+18 450	+15 254	+ 3 196	+ 159	+ 625		
1964	+31 226	+ 5 628	+ 5 313	+ 315	— 27	+ 2 237	+ 1 931	+ 306	+21 604	+17 151	+ 4 453	+ 247	+ 1 510		
1965	+34 598	+ 7 640	+ 6 634	+ 1 006	+ 949	+ 4 298	+ 3 535	+ 763	+21 491	+16 653	+ 4 838	+ 167	+ 1 002		
1966	+27 911	+ 6 076	+ 5 018	+ 1 058	+ 881	+ 5 421	+ 3 976	+ 1 445	+15 711	+12 459	+ 3 252	+ 185	+ 518		
1967	+32 224	+ 6 616	+ 1 989	+ 4 627	+ 4 827	+ 1 446	+ 1 045	+ 401	+20 768	+14 828	+ 5 940	+ 109	+ 3 285		
1968	+42 064	+ 7 682	+ 6 536	+ 1 146	+ 1 002	+ 1 201	x) + 1 307	— 106	+28 835	x) +20 316	+ 8 519	— 180	+ 4 526		
1969	+52 808	+14 459	+20 564	— 6 105	— 6 048	+ 4 595	+ 4 561	+ 34	+32 204	x) +24 776	x) + 7 428	— 354	x) + 1 904		
1970	+51 001	+12 187	x) +12 155	+ 32	— 345	+10 291	x) + 9 169	+ 1 122	+28 996	x) +21 816	+ 7 180	— 410	x) — 63		
1968 1. Vj.	+ 8 567	+ 947	— 818	+ 1 765	+ 1 834	— 231	— 261	+ 30	+ 6 375	+ 3 848	+ 2 527	+ 68	+ 1 408		
2. Vj.	+10 929	+ 3 052	+ 3 213	+ 161	— 182	+ 1 361	+ 1 375	+ 14	+ 5 770	+ 3 873	+ 1 897	+ 44	+ 790		
3. Vj.	+10 186	+ 1 407	+ 1 407	—	— 54	— 239	x) — 173	— 66	+ 8 040	x) + 5 301	+ 2 739	+ 102	+ 1 080		
4. Vj.	+12 382	+ 2 276	+ 2 734	— 458	— 596	+ 310	+ 366	— 56	+ 8 650	+ 7 294	+ 1 356	— 102	+ 1 248		
1969 1. Vj.	+10 467	+ 2 511	+ 3 716	— 1 205	— 1 476	— 62	+ 57	— 119	+ 7 004	+ 4 544	+ 2 460	+ 48	+ 966		
2. Vj.	+ 9 651	+ 2 524	+ 3 542	— 1 018	— 979	+ 1 068	+ 1 115	— 47	+ 6 279	+ 5 560	+ 719	— 109	— 111		
3. Vj.	+11 060	+ 912	+ 2 197	— 1 285	— 1 270	+ 528	+ 511	+ 17	+ 9 015	+ 6 824	+ 2 191	— 163	+ 768		
4. Vj.	+21 630	+ 8 512	+11 109	— 2 597	— 2 323	+ 3 061	+ 2 878	+ 183	+ 9 906	x) + 7 848	x) + 2 058	— 130	x) + 281		
1970 1. Vj.	+ 8 892	+ 1 952	+ 2 286	— 334	— 433	+ 749	+ 1 002	— 253	+ 6 171	+ 3 971	+ 2 200	— 7	x) + 27		
2. Vj.	+13 811	+ 6 036	+ 6 076	— 40	— 88	+ 2 443	+ 2 305	+ 138	+ 5 886	+ 4 662	+ 1 224	— 127	— 427		
3. Vj.	+10 194	— 3	x) + 25	— 28	+ 22	+ 2 997	x) + 2 717	+ 280	+ 7 492	+ 5 817	+ 1 675	— 147	— 145		
4. Vj.	+18 104	+ 4 202	+ 3 768	+ 434	+ 154	+ 4 102	x) + 3 145	+ 957	+ 9 447	x) + 7 366	+ 2 081	— 129	x) + 482		
1971 1. Vj.	+ 8 460	+ 1 300	+ 1 039	+ 261	+ 8	+ 1 604	+ 1 616	— 12	+ 5 953	+ 4 316	+ 1 637	+ 25	— 422		
1968 Jan.	+ 2 407	— 390	— 2 592	+ 2 202	+ 2 414	— 771	— 659	— 112	+ 2 128	+ 1 190	+ 938	+ 51	+ 1 389		
Febr.	+ 3 243	+ 608	+ 316	+ 292	+ 220	+ 113	— 20	+ 133	+ 2 305	+ 1 538	+ 767	+ 4	+ 221		
März	+ 2 917	+ 729	+ 1 458	— 729	— 800	+ 427	+ 418	+ 9	+ 1 942	+ 1 120	+ 822	+ 21	+ 202		
April	+ 1 637	— 815	— 572	— 243	— 228	+ 251	+ 208	+ 43	+ 1 853	+ 1 182	+ 661	+ 27	+ 321		
Mal	+ 4 086	+ 1 082	+ 1 066	+ 16	+ 97	+ 296	+ 315	— 19	+ 2 315	+ 1 622	+ 693	—	+ 393		
Juni	+ 5 206	+ 2 785	+ 2 719	+ 66	+ 51	+ 814	+ 852	— 38	+ 1 602	+ 1 059	+ 543	— 71	+ 76		
Juli	+ 669	— 1 585	— 1 532	— 53	+ 10	— 373	— 235	— 138	+ 2 359	+ 1 777	+ 582	— 112	+ 380		
Aug.	+ 4 643	+ 1 009	+ 971	+ 38	+ 3	+ 221	+ 250	— 29	+ 3 011	+ 2 075	+ 936	— 2	+ 404		
Sept.	+ 4 874	+ 1 983	+ 1 968	+ 15	— 67	— 87	x) — 188	+ 101	+ 2 670	x) + 1 449	+ 1 221	+ 12	+ 296		
Okt.	+ 3 906	+ 223	+ 83	+ 140	— 48	+ 433	+ 271	+ 162	+ 3 091	+ 2 303	+ 788	+ 13	+ 146		
Nov.	+ 3 142	+ 512	+ 704	— 192	— 35	— 135	— 61	+ 74	+ 2 443	+ 2 312	+ 131	+ 2	+ 320		
Dez.	+ 5 334	+ 1 541	+ 1 947	— 406	— 513	+ 12	+ 156	— 144	+ 3 116	+ 2 679	+ 437	— 117	+ 782		
1969 Jan.	+ 1 702	— 1 071	— 1 218	+ 147	— 207	— 317	— 301	— 16	+ 2 561	+ 1 555	+ 1 006	+ 41	+ 488		
Febr.	+ 5 473	+ 2 434	+ 2 355	+ 79	— 126	— 59	— 56	— 3	+ 2 907	+ 1 811	+ 1 096	— 1	+ 192		
März	+ 3 292	+ 1 148	+ 2 579	— 1 431	— 1 143	+ 314	+ 414	— 100	+ 1 536	+ 1 178	+ 358	+ 8	+ 286		
April	+ 2 879	+ 491	+ 528	— 37	+ 103	+ 306	+ 323	— 17	+ 2 191	+ 2 136	+ 55	+ 12	— 121		
Mal	+ 1 231	— 909	— 745	— 164	— 205	+ 185	+ 124	+ 61	+ 2 119	+ 1 835	+ 284	— 17	— 147		
Juni	+ 5 541	+ 2 942	+ 3 759	— 817	— 877	+ 577	+ 668	— 91	+ 1 969	+ 1 589	+ 380	— 104	+ 157		
Juli	+ 1 444	— 1 936	— 888	— 1 048	— 1 012	+ 182	+ 184	— 2	+ 3 191	+ 2 682	+ 509	— 146	+ 153		
Aug.	+ 5 412	+ 1 179	+ 1 514	— 335	— 452	+ 232	+ 215	+ 17	+ 3 610	+ 2 563	+ 1 047	— 16	+ 407		
Sept.	+ 4 204	+ 1 669	+ 1 571	+ 98	+ 194	+ 114	+ 112	+ 2	+ 2 214	+ 1 579	+ 635	— 1	+ 208		
Okt.	+ 4 518	— 116	+ 580	— 696	— 720	+ 543	+ 464	+ 79	+ 3 457	+ 2 499	+ 958	+ 6	+ 628		
Nov.	+ 8 558	+ 4 539	+ 5 124	— 585	— 607	+ 937	+ 862	+ 75	+ 3 224	x) + 2 495	x) + 729	— 1	— 141		
Dez.	+ 8 554	+ 4 089	+ 5 405	— 1 316	— 996	+ 1 581	+ 1 552	+ 29	+ 3 225	+ 2 854	+ 371	— 135	x) — 206		
1970 Jan.	+ 2 285	— 710	— 512	— 198	— 338	— 136	— 63	— 73	+ 3 189	+ 1 779	+ 1 410	+ 8	x) — 66		
Febr.	+ 3 440	+ 1 759	+ 2 057	— 298	— 247	+ 350	+ 381	— 31	+ 1 493	+ 1 348	+ 145	— 11	x) — 151		
März	+ 3 167	+ 903	+ 741	+ 162	+ 152	+ 535	+ 684	— 149	+ 1 489	+ 844	+ 645	— 4	x) + 244		
April	+ 3 057	+ 503	+ 603	— 100	+ 2	+ 629	+ 588	+ 41	+ 1 831	+ 1 477	+ 354	— 7	+ 101		
Mal	+ 4 447	+ 2 022	+ 1 983	+ 39	+ 102	+ 329	+ 335	— 6	+ 2 281	+ 1 872	+ 409	+ 4	— 189		
Juni	+ 6 307	+ 3 511	+ 3 490	+ 21	— 192	+ 1 485	+ 1 382	+ 103	+ 1 774	+ 1 313	+ 461	— 124	— 339		
Juli	+ 3 094	— 911	— 867	— 44	+ 1	+ 1 130	+ 976	+ 154	+ 2 894	+ 2 267	+ 627	— 134	+ 115		
Aug.	+ 2 977	— 302	— 223	— 79	+ 19	+ 764	+ 611	+ 153	+ 2 713	+ 2 076	+ 637	—	— 198		
Sept.	+ 4 123	+ 1 210	x) + 1 115	+ 95	+ 2	+ 1 103	x) + 1 130	— 27	+ 1 885	+ 1 474	+ 411	— 13	— 62		
Okt.	+ 1 989	— 1 112	— 1 357	+ 245	+ 47	+ 464	+ 208	+ 176	+ 2 761	+ 2 325	+ 436	— 3	— 121		
Nov.	+ 5 640	+ 910	+ 931	— 21	+ 1	+ 1 457	+ 970	+ 487	+ 2 964	+ 2 155	+ 809	+ 17	+ 292		
Dez.	+10 475	+ 4 404	+ 4 194	+ 210	+ 106	+ 2 181	+ 1 867	+ 294	+ 3 722	+ 2 886	+ 836	— 143	x) + 311		
1971 Jan.	+ 562	— 1 107	— 1 205	+ 98	+ 4	+ 309	+ 154	+ 155	+ 1 788	+ 919	+ 869	+ 19	x) — 447		
Febr.	+ 3 770	+ 1 443	+ 1 410	+ 33	+ 2	+ 92	+ 184	— 92	+ 2 121	+ 1 694	+ 427	+ 1	x) + 115		
März	+ 4 128	+ 964	+ 834	— 130	+ 2	+ 1 203	+ 1 278	— 75	+ 2 044	+ 1 703	+ 341	+ 7	— 90		
April p)	+ 3 363	— 78	— 52	— 26	+ 24	+ 660	+ 406	+ 254	+ 2 889	+ 2 324	+ 565	— 4	— 104		

1 Ohne Wertpapierbestände. — 2 Ohne Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 3 Ohne Schuldver-

schreibungen eigener Emissionen im Bestand der Emissionsinstitute. — p Vorläufig. —

x Statistisch bereinigt.

Sicht-, Termin- und Spargelder von inländischen Nichtbanken												Umlauf an Bankschuldverschreibungen		Zeit
Sichteinlagen			Termingelder (einschl. durchlaufender Kredite)					Spareinlagen			Zusammen 3)	darunter Umlauf ohne Bestände der inländischen Kreditinstitute		
Zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	Öffentliche Haushalte	Zusammen	nach Befristung		nach Gläubigern		Zusammen	darunter Privatpersonen	Sparbriefe				
				bis unter 3 Monate	3 Monate und darüber	Unternehmen und Privatpersonen	Öffentliche Haushalte							
+ 3 150	+ 2 897	+ 253	+ 6 327	+ 467	+ 5 860	+ 1 752	+ 4 575	+ 11 548	+ 10 555		+ 8 343	+ 4 991	1963	
+ 3 037	+ 3 070	— 33	+ 5 642	+ 657	+ 4 985	+ 2 310	+ 3 332	+ 12 530	+ 11 848		+ 9 852	+ 6 600	1964	
+ 3 788	+ 3 386	+ 402	+ 4 299	— 73	+ 4 372	+ 1 598	+ 2 701	+ 16 258	+ 15 603		+ 8 725	+ 5 991	1965	
— 153	+ 131	— 284	+ 8 628	— 579	+ 9 207	+ 4 325	+ 4 303	+ 16 271	+ 15 764		+ 4 632	+ 3 275	1966	
+ 7 625	+ 6 741	+ 884	+ 8 437	+ 3 224	+ 5 213	+ 5 474	+ 2 963	+ 17 399	+ 16 188	+ 249	+ 9 527	+ 1 800	1967	
+ 4 531	+ 4 168	+ 363	+ 14 104	+ 1 691	x) + 12 413	+ 11 138	x) + 2 966	+ 20 454	+ 19 175	+ 1 569	+ 14 158	+ 4 652	1968	
+ 3 864	+ 3 135	+ 729	+ 14 109	+ 5 238	+ 8 871	+ 8 403	+ 5 706	+ 19 649	+ 18 683	+ 1 941	+ 18 683	x) + 4 811	1969	
+ 6 566	+ 6 819	— 253	+ 11 975	+ 13 605	— 1 630	+ 8 241	+ 3 734	+ 19 282	+ 19 788	+ 1 457	+ 12 112	x) + 8 320	1970	
— 6 366	— 5 192	— 1 174	+ 2 351	— 2 469	+ 4 820	+ 2 291	+ 60	+ 5 681	+ 5 158	+ 444	+ 4 330	+ 1 422	1968 1. Vj.	
+ 3 417	+ 2 749	+ 668	+ 2 186	+ 343	+ 1 843	+ 1 170	+ 1 016	+ 2 663	+ 2 353	+ 297	+ 2 823	+ 827	2. Vj.	
+ 1 595	+ 1 410	+ 185	+ 3 074	+ 4 074	+ 570	+ 2 504	+ 1 381	+ 3 379	+ 3 294	+ 379	+ 3 244	+ 882	3. Vj.	
+ 5 885	+ 5 201	+ 684	+ 6 493	+ 3 247	x) + 3 246	+ 6 296	x) + 197	+ 8 731	+ 8 370	+ 449	+ 3 761	+ 1 541	4. Vj.	
— 5 857	— 4 844	— 1 013	+ 2 981	— 3 029	+ 6 010	+ 1 950	+ 1 031	+ 5 095	+ 4 574	+ 805	+ 3 627	+ 1 436	1969 1. Vj.	
+ 4 170	+ 3 418	+ 752	+ 3 921	+ 742	+ 3 179	+ 2 828	+ 1 095	+ 3 295	+ 3 275	+ 367	+ 2 527	+ 686	2. Vj.	
+ 1 282	+ 1 642	— 360	+ 4 467	+ 1 172	+ 3 295	+ 3 040	+ 1 427	+ 3 057	+ 3 126	+ 433	+ 3 234	+ 1 765	3. Vj.	
+ 4 269	+ 2 919	+ 1 350	+ 2 740	+ 6 353	— 3 613	+ 587	+ 2 153	+ 8 202	+ 7 708	+ 336	+ 2 780	x) + 924	4. Vj.	
— 5 321	— 3 990	— 1 331	— 1 021	— 372	— 649	— 1 029	+ 8	+ 3 090	+ 3 572	+ 486	+ 2 200	x) + 1 454	1970 1. Vj.	
+ 4 169	+ 3 681	+ 488	+ 5 406	+ 5 043	+ 363	+ 3 809	+ 1 597	+ 1 538	+ 2 177	+ 338	+ 2 351	x) + 1 713	2. Vj.	
— 17	+ 525	— 542	+ 2 262	+ 1 742	+ 520	+ 779	+ 1 483	+ 2 026	+ 2 285	+ 281	+ 3 230	+ 2 401	3. Vj.	
+ 7 735	+ 6 603	+ 1 132	+ 5 328	+ 7 192	— 1 864	+ 4 682	+ 646	+ 12 628	+ 11 774	+ 352	+ 4 331	x) + 2 752	4. Vj.	
— 5 359	— 3 986	— 1 373	+ 3 510	+ 1 904	+ 1 606	+ 2 229	+ 1 281	+ 5 450	+ 5 685	+ 699	+ 2 976	x) + 1 425	1971 1. Vj.	
— 4 560	— 3 112	— 1 448	+ 1 104	— 1 000	+ 2 104	+ 1 500	— 396	+ 2 611	+ 2 382	+ 152	+ 2 138	+ 705	1968 Jan.	
— 980	— 1 395	+ 415	+ 1 918	— 200	+ 2 118	+ 1 189	+ 729	+ 2 001	+ 1 745	+ 124	+ 1 031	+ 418	Febr.	
— 828	— 685	— 141	— 671	— 1 269	+ 598	— 398	— 273	+ 1 069	+ 1 031	+ 168	+ 1 161	+ 301	März	
+ 1 310	+ 1 815	— 505	+ 1 300	+ 200	+ 1 100	+ 1 378	— 78	+ 893	+ 729	+ 117	+ 986	+ 304	April	
+ 1 008	+ 442	+ 566	+ 2 082	+ 450	+ 1 632	+ 683	+ 1 399	+ 988	+ 845	+ 104	+ 1 045	+ 247	Mal	
+ 1 099	+ 492	+ 607	— 1 196	— 307	— 889	— 891	— 305	+ 782	+ 779	+ 76	+ 792	+ 278	Junl	
— 182	+ 788	— 950	+ 611	— 250	+ 861	+ 400	+ 211	+ 1 196	+ 1 217	+ 153	+ 1 270	+ 457	Jull	
+ 594	+ 271	+ 323	+ 1 566	+ 500	+ 1 066	+ 404	+ 1 162	+ 1 268	+ 1 134	+ 110	+ 1 322	+ 258	Aug.	
+ 1 183	+ 371	+ 812	+ 897	+ 320	+ 577	+ 577	+ 320	+ 915	+ 943	+ 116	+ 652	+ 147	Sept.	
+ 154	+ 800	— 646	+ 2 941	+ 1 700	x) + 1 241	+ 2 144	+ 797	+ 1 791	+ 1 687	+ 138	+ 1 131	+ 390	Okt.	
+ 2 880	+ 2 855	+ 25	+ 1 048	+ 500	x) + 548	+ 1 090	x) — 42	+ 792	+ 788	+ 108	+ 873	+ 302	Nov.	
+ 2 851	+ 1 546	+ 1 305	+ 2 504	+ 1 047	+ 1 457	+ 3 082	— 558	+ 6 148	+ 5 897	+ 203	+ 1 757	+ 849	Dez.	
— 5 927	— 4 494	— 1 433	+ 2 698	— 790	+ 3 488	+ 2 079	+ 619	+ 2 269	+ 2 055	+ 396	+ 1 698	+ 780	1969 Jan.	
— 167	— 590	+ 423	+ 1 496	— 755	+ 2 251	+ 261	+ 1 235	+ 1 832	+ 1 496	+ 229	+ 1 221	+ 348	Febr.	
+ 237	+ 240	— 3	— 1 213	— 1 484	+ 271	— 390	— 823	+ 994	+ 1 023	+ 180	+ 706	+ 328	März	
+ 578	+ 1 010	— 432	+ 1 315	+ 617	+ 698	+ 1 468	— 153	+ 1 132	+ 1 092	+ 165	+ 915	+ 298	April	
+ 2 744	+ 2 131	+ 613	+ 5 289	+ 1 946	+ 3 343	+ 3 936	+ 1 353	+ 1 065	+ 975	+ 113	+ 1 228	+ 321	Mal	
+ 848	+ 277	+ 571	— 2 683	— 1 821	— 862	— 2 578	— 105	+ 1 098	+ 1 208	+ 89	+ 384	+ 67	Junl	
— 55	+ 1 075	— 1 130	— 107	+ 993	— 1 100	— 208	+ 101	+ 966	+ 985	+ 196	+ 1 208	+ 690	Jull	
+ 1 182	+ 642	+ 540	+ 1 351	— 223	+ 1 574	+ 104	+ 1 247	+ 1 425	+ 1 353	+ 128	+ 1 179	+ 428	Aug.	
+ 155	— 75	+ 230	+ 3 223	+ 402	+ 2 821	+ 3 144	+ 79	+ 665	+ 788	+ 109	+ 847	+ 647	Sept.	
— 16	+ 581	— 597	+ 1 359	+ 1 202	+ 157	+ 1 054	+ 305	+ 1 274	+ 1 318	+ 107	+ 1 405	+ 429	Okt.	
+ 3 950	+ 2 847	+ 1 103	— 2 310	— 58	— 2 252	+ 2 485	+ 175	+ 326	+ 423	+ 98	+ 678	+ 106	Nov.	
+ 335	— 509	+ 844	+ 3 691	+ 5 209	— 1 518	+ 2 018	+ 1 673	+ 6 602	+ 5 969	+ 131	+ 699	x) + 389	Dez.	
— 5 408	— 3 879	— 1 729	— 151	+ 810	— 961	— 461	+ 310	+ 1 501	+ 1 707	+ 191	+ 478	x) + 205	1970 Jan.	
— 127	— 572	+ 445	+ 1 014	— 247	+ 1 261	+ 595	+ 419	+ 1 353	+ 1 352	+ 202	+ 727	x) + 466	Febr.	
+ 214	+ 261	— 47	— 1 884	— 935	— 949	— 1 183	— 721	+ 236	+ 513	+ 93	+ 995	x) + 783	März	
— 311	— 248	— 63	+ 2 615	+ 2 067	+ 548	+ 2 441	+ 174	+ 471	+ 899	+ 179	+ 1 041	x) + 649	April	
+ 2 815	+ 2 546	+ 269	+ 2 028	+ 2 393	— 365	+ 301	+ 1 727	+ 421	+ 409	+ 81	+ 624	x) + 568	Mal	
+ 1 665	+ 1 383	+ 282	+ 763	+ 583	+ 180	+ 1 067	— 304	+ 648	+ 869	+ 78	+ 686	x) + 496	Junl	
— 390	+ 127	— 517	+ 3 301	+ 2 807	+ 494	+ 3 227	+ 74	— 100	+ 254	+ 121	+ 1 240	+ 714	Jull	
+ 410	+ 268	+ 142	+ 1 471	+ 428	+ 1 043	— 169	+ 1 640	+ 1 219	+ 1 139	+ 83	+ 1 197	+ 721	Aug.	
— 37	+ 130	— 167	— 2 510	— 1 493	— 1 017	— 2 279	— 231	+ 907	+ 872	+ 77	+ 793	+ 968	Sept.	
+ 52	+ 348	— 296	+ 1 681	+ 2 152	— 471	+ 1 751	— 70	+ 1 333	+ 1 292	+ 78	+ 1 207	x) + 912	Okt.	
+ 5 154	+ 4 479	+ 675	+ 1 086	+ 2 601	— 1 515	+ 559	+ 527	+ 1 109	+ 1 112	+ 88	+ 1 208	x) + 638	Nov.	
+ 2 529	+ 1 776	+ 753	+ 2 561	+ 2 439	+ 122	+ 2 372	+ 189	+ 10 186	+ 9 370	+ 186	+ 1 916	x) + 1 202	Dez.	
— 5 998	— 4 694	— 1 302	+ 2 087	+ 1 677	+ 410	+ 1 692	+ 395	+ 1 808	+ 2 028	+ 369	+ 1 145	x) + 686	1971 Jan.	
+ 807	+ 386	+ 421	+ 1 225	+ 847	+ 378	+ 201	+ 1 024	+ 2 296	+ 2 236	+ 181	+ 656	x) + 326	Febr.	
— 170	+ 322	— 492	+ 198	— 620	+ 818	+ 336	— 138	+ 1 346	+ 1 421	+ 149	+ 1 175	x) + 413	März	
+ 1 742	+ 1 600	+ 142	+ 3 102	+ 1 271	+ 1 831	+ 2 759	+ 343	+ 1 225	+ 1 209	+ 152	+ 1 650	x) + 444	April p)	

### III. Kreditinstitute

#### 2. Aktiva \*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2) 10)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken			
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverreibungen 5)	insgesamt	Buchkredite und Darlehen (ohne durchlaufende Kredite) 4)	bis 1 Jahr einschl. 6)	
<b>Inlands- und Auslandsaktiva</b>														
1962 Dez.	3 773	326 053	14 870	13 269	1 507	76 162	49 440	3 168	6 595	16 959	220 925	163 766	12)	30 484
1963 Dez.	3 782	11) 366 516	16 556	14 821	1 628	86 538	56 158	3 257	6 812	20 311	248 142	186 679	13)	33 099
1964 Dez.	3 765	14) 408 038	17 680	15 938	1 547	95 606	60 988	4 105	6 950	23 563	14) 280 701	15) 211 585	14)	36 876
1965 Dez.	3 743	18) 456 815	19 272	17 374	1 605	106 429	68 079	4 818	7 270	26 262	19) 316 728	20) 240 092	21)	41 124
1966 Dez.	3 714	22) 498 379	21 130	18 984	2 009	115 514	73 795	5 100	9 434	27 185	345 438	25) 263 760	26)	45 286
1967 Dez.	3 693	562 846	18 840	16 423	2 606	143 660	92 487	6 575	9 573	30) 35 025	31) 380 886	32) 286 175	33)	46 016
1968 Dez. 62)	3 664	646 681	22 010	19 413	2 184	176 320	113 571	7 841	10 377	44 531	427 855	321 873	34)	50 231
Dez. 62)	3 742	648 258	21 931	19 417	2 187	178 870	116 705	7 852	10 343	43 970	428 040	322 657	35)	54 388
1969 März	3 738	655 868	16 964	14 154	1 714	178 809	114 077	8 040	10 531	46 161	440 954	334 465	36)	58 688
Juni	3 730	680 067	19 818	16 736	1 933	187 069	122 408	6 297	10 362	48 002	452 385	347 091	37)	63 000
Sept.	3 722	698 610	22 401	19 449	1 870	189 258	123 104	6 285	10 398	49 471	464 449	358 512	38)	63 893
Dez.	3 702	35) 735 057	21 796	19 045	2 507	36) 197 785	125 038	10 958	10 538	36) 51 251	37) 491 247	381 150	39)	70 791
1970 Jan.	3 687	38) 726 688	20 980	17 802	1 490	39) 190 391	117 487	11 120	10 580	39) 51 204	40) 493 838	41) 384 900	42)	70 942
Febr.	3 684	43) 736 751	20 019	16 831	1 567	44) 197 097	124 348	10 807	10 599	44) 51 343	497 347	389 151	43)	73 431
März	3 683	45) 735 151	20 611	17 119	2 094	46) 191 307	118 518	10 759	10 548	46) 51 482	500 440	393 622	44)	75 560
April	3 677	741 960	21 031	17 810	1 488	195 107	121 744	11 038	10 482	51 843	503 327	395 744	45)	75 555
Mai	3 671	749 506	21 629	18 130	1 518	197 165	123 481	11 318	10 485	51 881	507 744	399 957	46)	77 215
Juni	3 657	759 884	23 570	20 027	2 023	198 737	124 633	11 608	10 448	52 048	513 959	406 177	47)	80 229
Juli	3 628	765 563	26 393	22 926	1 529	198 538	123 993	11 452	10 519	52 574	517 216	408 707	48)	78 797
Aug.	3 620	774 360	26 412	23 099	1 676	202 691	128 375	10 738	10 528	53 050	520 210	412 521	49)	79 245
Sept.	3 621	779 768	27 451	24 125	2 044	202 693	128 312	10 953	10 551	52 877	523 968	417 062	50)	80 821
Okt.	3 614	789 638	25 798	22 387	1 449	210 753	135 948	11 165	10 578	53 062	526 304	419 496	51)	80 288
Nov.	3 613	803 570	30 738	27 143	1 794	49) 213 139	138 894	10 357	10 326	67) 53 562	532 097	424 453	52)	80 901
Dez. 63)	3 605	51) 822 158	31 241	28 445	2 356	52) 218 748	143 616	10 560	10 443	52) 54 129	53) 543 075	430 925	53)	81 789
Dez. 63)	3 601	820 738	31 241	28 445	2 356	217 548	142 416	10 560	10 443	54 129	543 075	430 925	54)	81 789
1971 Jan.	3 584	68) 814 203	31 558	28 075	1 759	69) 209 683	134 768	10 262	10 438	69) 54 215	70) 543 136	433 024	55)	81 816
Febr.	3 581	73) 819 186	29 732	26 169	1 649	72) 211 518	136 415	10 380	10 366	72) 54 357	546 926	437 350	56)	83 755
März	3 580	75) 823 576	29 846	26 278	1 930	76) 212 487	137 360	9 802	10 318	76) 55 007	550 847	441 869	57)	85 132
April p)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	78) 56 144	554 047	444 971	58)	84 721
<b>Inlandsaktiva</b>														
1962 Dez.	.	.	14 789	13 269	1 507	73 156	46 543	3 061	6 593	16 959	215 320	160 352	12)	30 062
1963 Dez.	.	.	16 464	14 821	1 628	83 596	53 326	3 151	6 808	20 311	241 186	182 531	13)	32 693
1964 Dez.	.	.	17 598	15 938	1 547	92 285	57 986	3 799	6 937	23 563	14) 272 290	15) 206 799	14)	36 388
1965 Dez.	.	.	19 175	17 374	1 605	102 238	64 145	4 591	7 240	26 262	19) 306 797	20) 234 713	21)	40 571
1966 Dez.	.	.	21 014	18 984	2 009	110 448	69 177	4 711	9 375	25) 27 185	334 708	26) 257 799	22)	44 814
1967 Dez.	.	.	18 745	16 423	2 606	134 622	85 105	5 016	9 476	30) 35 025	31) 366 771	32) 279 432	23)	45 337
1968 Dez. 62)	.	.	21 890	19 413	2 184	163 000	103 348	5 512	9 609	44 531	408 865	312 248	24)	49 138
Dez. 62)	.	.	21 773	19 417	2 187	163 540	104 473	5 520	9 577	43 970	408 915	312 878	25)	53 114
1969 März	.	.	16 735	14 154	1 714	161 033	99 646	5 580	9 646	46 161	419 382	323 731	26)	57 311
Juni	.	.	19 450	16 736	1 933	165 384	102 955	4 849	9 578	48 002	429 033	334 641	27)	61 183
Sept.	.	.	22 225	19 449	1 870	168 609	104 542	5 079	9 517	49 471	440 093	354 242	28)	62 434
Dez.	.	.	21 631	19 045	2 507	36) 178 390	108 903	8 718	9 518	36) 51 251	54) 461 662	363 842	29)	68 370
1970 Jan.	.	.	20 785	17 802	1 490	39) 169 594	99 879	8 999	9 512	39) 51 204	56) 463 806	41) 367 042	30)	68 706
Febr.	.	.	19 814	16 831	1 567	44) 175 637	105 512	9 254	9 528	44) 51 343	467 218	371 149	31)	71 111
März	.	.	20 363	17 119	2 094	46) 170 626	100 259	9 409	9 476	46) 51 482	470 364	375 348	32)	73 287
April	.	.	20 761	17 810	1 488	173 630	102 726	9 660	9 401	51 843	473 421	377 625	33)	73 391
Mai	.	.	21 320	18 130	1 518	176 222	104 979	9 987	9 375	51 881	477 868	381 799	34)	75 130
Juni	.	.	23 190	20 027	2 023	178 604	107 111	10 110	9 335	52 048	484 175	388 020	35)	78 211
Juli	.	.	26 021	22 926	1 529	178 148	106 058	10 099	9 417	52 574	487 269	390 554	36)	76 887
Aug.	.	.	26 162	23 099	1 676	181 496	109 369	9 671	9 406	53 050	490 246	394 405	37)	77 358
Sept.	.	.	27 234	24 125	2 044	180 574	108 293	9 992	9 412	52 877	494 369	399 118	38)	79 007
Okt.	.	.	25 591	22 387	1 449	187 081	114 362	10 281	9 376	65) 53 062	496 358	401 548	39)	78 458
Nov.	.	.	30 526	27 143	1 794	190 378	117 903	9 543	9 370	67) 53 562	501 998	406 451	40)	79 139
Dez. 63)	.	.	31 044	28 445	2 356	52) 197 365	124 208	9 593	9 435	52) 54 129	60) 512 422	412 600	41)	79 895
Dez. 63)	.	.	31 044	28 445	2 356	196 165	123 008	9 593	9 435	54 129	512 422	412 600	42)	79 895
1971 Jan.	.	.	31 334	28 075	1 759	69) 186 837	113 677	9 520	9 425	69) 54 215	512 945	414 961	43)	80 045
Febr.	.	.	29 473	26 169	1 649	72) 187 410	114 007	9 678	9 368	72) 54 357	516 696	419 238	44)	82 030
März	.	.	29 511	26 278	1 930	76) 188 076	114 534	9 228	9 307	76) 55 007	520 824	423 820	45)	83 427
April p)	.	.	...	...	...	...	...	...	...	78) 56 144	524 187	426 959	46)	83 130

\* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 11 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen

von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme —). — 1 Ohne Sparprämienforderungen. — 2 Einschl. fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine. — 3 Einschl. Postscheckguthaben. — 4 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 5 Ohne eigene Emissionen; ab 2. Dezember-Termin 1968 ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur „unter 6 Monate“. — 7 Bis 1. Dezember-Termin 1968 „6 Monate und darüber“. — 8 Die

Mobilisierungstitel stammen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen der Bundesbank und stellen somit keine Kreditgewährung der Kreditinstitute an den Bund dar. — 9 Einschl. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Aktien einer herrschenden Gesellschaft. — 10 In den unter „Inlandsaktiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandsaktiva enthalten sein. — 11 — 900 Mio DM. — 12 — 75 Mio DM. — 13 + 75 Mio DM. — 14 — 122 Mio DM. — 15 — 1 834 Mio DM. — 16 — 1 712 Mio DM. —

über 1 Jahr 7)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel und U-Schätze (ohne Mobili- sierungst- itel)	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- verschrei- bungen)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen	Mobilisie- rungs- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 8)	Schuld- verschrei- bungen eigener Emis- sionen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9) 10)	Nachrichtlich:			Stand am Monats- ende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel und U-Schätze (einschl. Mobili- sierungstitel)	Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- verschrei- bungen 5)	
133 282	20 702	17 248	2 400	8 826	7 983	3 373	294	1 470	7 452	18 582	5 773	25 785	1962 Dez.
13) 153 580	21 903	19 269	2 616	9 533	8 142	4 160	340	1 624	7 528	19 998	6 776	29 844	1963 Dez.
16) 174 709	23 861	17) 23 265	2 508	11 093	8 389	2 052	444	1 833	8 175	21 644	4 560	34 656	1964 Dez.
20) 198 968	26 637	21) 26 007	3 332	12 104	8 556	678	872	2 038	9 193	22 201	4 010	38 366	1965 Dez.
26) 218 474	27 592	27) 29 312	3 613	12 420	8 741	707	1 147	2 349	10 085	22 809	4 320	39 605	1966 Dez.
32) 240 159	29 406	33) 31 309	9 338	15 808	8 850	1 513	941	2 572	11 828	26 791	10 851	50 833	1967 Dez.
271 642	32 725	32 930	9 291	22 366	8 670	1 249	905	3 130	13 028	30 691	10 540	66 897	1968 Dez. 62)
268 269	32 762	32 720	9 290	21 939	8 672	1 250	893	3 142	11 945	30 745	10 540	65 909	Dez. 62)
275 777	33 105	33 003	7 693	23 968	8 720	500	1 399	3 363	12 165	24 777	8 193	70 129	1969 März
284 091	32 482	33 258	6 859	24 084	8 611	700	1 697	3 690	12 775	25 204	7 559	72 086	Juni
294 619	33 501	33 594	5 472	25 922	8 448	1 286	1 990	3 866	13 490	26 610	6 758	74 393	Sept.
310 359	38 693	34 099	3 377	25 110	8 318	300	1 664	4 172	13 586	27 838	3 677	76 861	Dez.
41) 313 958	38 167	42) 34 338	2 903	25 204	8 326	100	1 813	4 197	13 879	23 080	3 003	38) 76 408	1970 Jan.
315 720	37 732	34 449	2 637	25 063	8 315	100	1 918	4 236	14 467	22 602	2 737	43) 76 406	Febr.
318 062	35 861	34 483	2 882	25 281	8 311	100	2 035	4 239	14 325	19 572	2 982	45) 76 763	März
320 189	36 384	34 656	2 861	25 378	8 304	100	2 217	4 312	14 378	19 710	2 981	77 221	April
322 742	36 516	34 829	2 959	25 175	8 308	300	2 228	4 334	14 588	19 867	3 259	77 056	Mai
325 948	37 182	34 868	2 774	24 774	8 184	400	2 299	4 441	14 455	20 995	3 174	76 822	Juni
329 910	37 552	35 080	2 970	24 857	8 050	208	2 402	4 546	14 731	21 191	3 178	77 431	Juli
333 276	36 684	35 358	2 971	24 626	8 050	964	2 428	4 581	15 398	20 239	3 995	77 676	Aug.
48) 336 241	36 364	35 381	2 732	24 392	8 037	715	2 428	4 627	15 842	18 864	3 447	77 269	Sept.
339 208	35 865	35 635	2 839	24 435	8 034	2 646	2 421	4 672	15 595	20 724	5 485	65) 77 497	Okt.
343 552	36 204	36 071	2 769	24 549	8 051	2 734	2 492	4 667	15 909	21 470	5 503	67) 78 111	Nov.
349 136	40 028	36 579	3 066	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 296	26 296	6 419	51) 78 698	Dez. 63)
349 136	40 028	36 579	3 066	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 076	26 296	6 419	78 698	Dez. 63)
351 208	38 775	36 395	3 065	23 950	7 927	4 363	2 193	5 247	16 264	21 988	7 428	68) 78 165	1971 Jan.
353 595	38 182	36 338	3 061	24 069	7 926	4 831	2 242	5 521	16 767	23 776	7 892	73) 78 426	Febr.
356 737	37 549	36 508	3 093	23 895	7 933	4 500	2 336	5 608	16 022	22 436	7 593	76) 78 902	März
360 250	37 773	36 663	3 049	23 662	7 929	5 299	...	...	...	...	8 348	78) 79 806	April p)

17 + 1 712 Mio DM. — 18 — 130 Mio DM. —  
 19 — 95 Mio DM. — 20 — 205 Mio DM. —  
 21 + 205 Mio DM. — 22 — 593 Mio DM. —  
 23 — 1 995 Mio DM. — 24 + 1 836 Mio DM. —  
 25 — 434 Mio DM. — 26 — 703 Mio DM. —  
 27 + 862 Mio DM. — 28 — 159 Mio DM. —  
 29 + 143 Mio DM. — 30 + 113 Mio DM. —  
 31 — 161 Mio DM. — 32 + 260 Mio DM. —  
 33 — 260 Mio DM. — 34 — 134 Mio DM. —  
 35 — 177 Mio DM. — 36 — 76 Mio DM. —  
 37 — 101 Mio DM. — 38 — 557 Mio DM. —  
 39 — 320 Mio DM. — 40 — 237 Mio DM. —  
 41 — 297 Mio DM. — 42 + 297 Mio DM. —  
 43 — 158 Mio DM. — 44 — 122 Mio DM. —  
 45 — 101 Mio DM. — 46 — 73 Mio DM. —  
 47 — 100 Mio DM. — 48 + 100 Mio DM. —  
 49 — 270 Mio DM. — 50 + 270 Mio DM. —  
 51 — 211 Mio DM. — 52 — 147 Mio DM. —  
 53 — 64 Mio DM. — 54 — 61 Mio DM. —  
 55 — 137 Mio DM. — 56 — 141 Mio DM. —  
 57 — 461 Mio DM. — 58 — 150 Mio DM. —  
 59 — 94 Mio DM. — 60 — 51 Mio DM. —  
 61 — 198 Mio DM. — 62 Vgl. Anm. \*. — 63 Die  
 Differenz zwischen den beiden Dezember-Terminen  
 1970 ist durch die Fusion mehrerer Institute zur  
 Norddeutschen Landesbank Girozentrale bedingt. —  
 64 + 110 Mio DM. — 65 — 110 Mio DM. —  
 66 + 70 Mio DM. — 67 — 70 Mio DM. —  
 68 — 427 Mio DM. — 69 — 373 Mio DM. —  
 70 — 54 Mio DM. — 71 — 412 Mio DM. — 72 — 188  
 Mio DM. — 73 — 214 Mio DM. — 74 — 207 Mio DM. —  
 75 — 278 Mio DM. — 76 — 112 Mio DM. — 77 — 166  
 Mio DM. — 78 — 69 Mio DM. — p Vorläufig.

### III. Kreditinstitute

#### 3. Passiva \*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite					
		insgesamt	Sicht- und Termingelder			durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel		insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder				
			insgesamt	Sicht-gelder 3)	Termingelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)		insgesamt	eigene Akzpte im Umlauf 9)		Indossamentsverbindlichkeiten 4)	insgesamt	Sicht-einlagen	1 Monat bis unter 3 Monate	
														darunter
<b>Inlands- und Auslandspassiva</b>														
1962 Dez.	326 053	64 187	51 249	12 954	4 569	7 020	5 918	630	4 874	190 905	174 082	40 083	4 192	
1963 Dez.	10) 366 516	11) 72 505	11) 58 737	14 826	5 380	7 884	5 884	722	4 579	12) 212 408	12) 194 211	12) 43 345	4 664	
1964 Dez.	13) 408 038	14) 79 980	14) 64 202	16 265	6 154	8 449	7 329	1 007	5 772	15) 233 499	16) 211 734	17) 46 292	5 291	
1965 Dez.	20) 456 815	21) 91 685	21) 71 600	22) 16 506	7 506	9 383	10 702	1 448	8 749	258 110	234 216	24) 50 174	5 207	
1966 Dez.	27) 498 379	28) 100 246	29) 79 286	18 048	8 209	9 603	11 357	1 474	9 282	30) 285 813	31) 256 669	49 905	4 638	
1967 Dez.	562 846	116 401	96 459	21 055	7 859	9 626	10 316	1 126	8 501	319 856	35) 288 601	57 580	7 849	
1968 Dez. 50)	646 681	37) 140 841	37) 119 835	23 299	10 701	10 057	10 949	1 074	9 212	38) 361 243	38) 327 993	62 409	9 655	
Dez. 50)	648 258	143 397	119 835	26 596	12 827	9 827	11 040	1 171	9 221	365 364	332 128	62 298	9 756	
1969 März	655 868	142 106	114 832	24 980	6 593	9 895	17 379	1 011	15 672	367 940	334 301	56 179	6 608	
Juni	680 067	146 567	122 259	27 611	6 936	9 749	14 559	984	12 831	380 134	346 263	60 622	7 329	
Sept.	698 610	149 960	125 967	26 906	9 796	9 769	14 224	1 048	12 332	389 586	355 363	61 950	8 547	
Dez.	39) 733 057	170 236	136 172	36 289	16 364	9 871	24 193	2 380	21 325	405 917	371 151	66 481	15 335	
1970 Jan.	40) 726 688	165 836	127 518	28 717	16 645	9 705	28 613	2 406	25 457	401 358	366 145	60 622	15 911	
Febr.	43) 736 751	171 765	133 639	29 117	20 171	9 736	28 390	2 453	25 142	404 330	369 018	60 489	15 925	
März	44) 735 151	168 390	129 224	31 311	15 112	9 659	29 507	2 459	26 511	402 878	367 506	60 693	14 767	
April	741 960	171 094	131 233	30 514	16 087	9 708	30 153	2 441	27 048	405 971	370 541	60 391	16 863	
Mai	749 506	171 447	131 268	29 012	19 189	9 785	30 394	2 427	27 324	411 480	375 951	63 264	19 258	
Juni	759 884	175 599	135 522	32 349	19 268	9 780	30 297	2 502	27 202	414 756	379 220	64 926	19 917	
Juli	765 563	175 632	135 339	28 208	18 507	9 903	30 390	2 577	27 203	417 890	382 194	64 545	22 783	
Aug.	774 360	178 938	139 305	29 635	17 193	9 958	29 675	2 492	26 490	421 221	385 293	64 921	23 201	
Sept.	779 768	182 653	141 388	33 862	15 945	9 940	31 325	2 872	27 834	419 900	383 908	64 991	21 779	
Okt.	789 638	185 860	146 819	30 213	22 729	10 059	28 982	2 676	25 685	423 529	387 375	64 995	24 153	
Nov.	803 570	190 110	152 202	33 019	25 336	10 137	27 771	2 680	24 451	430 823	394 663	70 116	26 702	
Dez. 51)	45) 822 158	199 695	161 809	39 722	26 947	10 683	27 203	2 911	23 819	447 058	410 719	72 960	29 368	
Dez. 51)	820 738	198 495	160 609	39 722	26 947	10 683	27 203	2 911	23 819	447 058	410 719	72 960	29 368	
1971 Jan.	49) 814 203	188 920	148 770	34 056	23 739	10 439	29 711	2 662	26 367	444 951	408 557	66 766	30 881	
Febr.	52) 819 186	189 051	151 486	34 985	22 992	10 251	27 314	2 528	23 966	449 473	413 020	67 523	31 847	
März	53) 823 576	188 421	150 915	32 925	21 335	10 236	27 270	2 355	24 559	451 119	414 529	67 367	31 194	
April p)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	457 605	420 914	69 146	...	
<b>Inlandspassiva</b>														
1962 Dez.	60 650	47 822	11 436	4 547	7 004	5 824	630	4 780	188 392	171 612	38 831	4 104		
1963 Dez.	68 743	55 069	12 710	5 304	7 850	5 824	722	4 519	209 417	191 286	41 981	4 571		
1964 Dez.	14) 76 014	60 350	13 926	6 124	8 403	7 261	1 007	5 704	15) 230 443	16) 208 748	17) 44 896	5 228		
1965 Dez.	36) 86 868	47) 66 979	22) 14 132	7 457	9 245	10 642	1 446	8 691	254 742	230 943	24) 48 592	5 155		
1966 Dez.	20) 95 452	29) 74 718	15 670	8 195	9 448	11 286	1 470	9 215	30) 282 285	31) 253 308	48 439	4 576		
1967 Dez.	110 937	91 151	18 098	7 729	9 500	10 286	1 126	8 471	315 995	35) 284 937	56 064	7 800		
1968 Dez. 50)	37) 131 098	37) 110 346	19 092	10 431	9 871	10 881	1 055	9 163	38) 356 516	38) 323 520	60 595	9 491		
Dez. 50)	131 893	111 257	21 546	11 547	9 643	10 993	1 171	9 174	360 630	327 649	60 488	9 584		
1969 März	133 173	106 131	20 403	5 926	9 716	17 326	1 011	15 619	363 654	330 250	54 631	6 555		
Juni	134 226	110 188	22 326	6 082	9 575	14 463	984	12 735	375 407	341 802	58 801	7 297		
Sept.	135 327	111 651	21 153	8 457	9 578	14 098	1 048	12 206	384 646	350 737	60 083	8 469		
Dez.	152 811	118 989	29 935	12 306	9 735	20 087	2 380	21 219	400 193	365 676	64 352	14 822		
1970 Jan.	147 559	109 455	23 337	11 921	9 561	28 543	2 406	25 367	396 326	41) 361 355	58 944	15 632		
Febr.	152 463	114 543	23 361	15 389	9 604	28 316	2 453	25 068	398 768	363 698	58 817	15 385		
März	149 716	110 743	26 259	11 600	9 546	29 427	2 459	26 431	397 427	362 295	59 031	14 450		
April	153 202	113 606	25 908	13 124	9 542	30 054	2 441	26 949	400 381	365 193	58 720	16 517		
Mai	153 506	113 573	23 742	16 611	9 621	30 312	2 427	27 242	405 726	370 464	61 535	18 910		
Juni	156 946	117 111	27 559	16 002	9 605	30 230	2 502	27 135	408 878	373 615	63 200	19 493		
Juli	155 756	115 796	22 992	15 514	9 638	30 322	2 577	27 135	411 810	376 362	62 810	22 300		
Aug.	158 377	119 111	24 608	14 069	9 654	29 612	2 492	26 427	414 993	379 329	63 220	22 728		
Sept.	160 562	119 702	27 888	12 514	9 613	31 247	2 872	27 756	413 430	377 707	63 183	21 235		
Okt.	163 301	124 713	25 377	19 613	9 693	28 895	2 676	25 598	416 574	380 704	63 235	23 387		
Nov.	166 550	129 133	27 818	21 786	9 737	27 680	2 680	24 360	424 011	388 027	68 389	25 988		
Dez. 51)	173 832	136 471	32 615	22 571	10 235	27 126	2 911	23 742	439 473	403 400	70 918	28 427		
Dez. 51)	172 632	135 271	32 615	22 571	10 235	27 126	2 911	23 742	439 473	403 400	70 918	28 427		
1971 Jan.	166 096	126 416	28 596	19 903	10 042	29 638	2 662	26 294	437 741	401 615	64 922	30 104		
Febr.	165 371	128 287	29 553	19 114	9 829	27 255	2 528	23 907	442 250	406 054	65 729	30 951		
März	164 113	127 082	27 814	17 446	9 832	27 199	2 355	24 288	443 773	407 434	65 559	30 331		
April p)	...	...	...	...	...	...	...	...	449 994	413 553	67 301	31 602		

\* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind – soweit möglich – vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5).

In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 10 ff) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme –). – 1 Ohne Sparprämienforderungen. – 2 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. – 3 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur Einlagen von Kreditinstituten. – 4 Einschl. den Kunden abgerechnete eigene Ziehun-

gen im Umlauf. – 5 Bis 1. Dezember-Termin 1968 auch einschl. der Termineinlagen von 4 Jahren und darüber. – 6 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur „Aufgenommene langfristige Darlehen. – 7 Einschl. verkaufte, noch zu liefernde Inhaberschuldverschreibungen; ohne Sparschuldverschreibungen; bis 1. Dezember-Termin 1968 auch einschl. ausgegebene Namensschuldverschreibungen. – 8 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“ (bis 1. Dezember-Termin 1968 „Sonstige Rücklagen“). – 9 In den unter

von Nichtbanken 2)										Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
Gelder					Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 7)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offene Rücklagen gem. § 10 KWG) 9)	Sonstige Passiva 8) 9)	Bilanzsumme 1)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)	Sparbriefe	Sparanlagen	durchlaufende Kredite									
21 446	38 488	.	69 873	16 823	42 115	2 866	4 417	14 054	7 509	320 765	11 368	.	1962 Dez.
22 694	41 987	.	81 521	18 197	50 504	3 173	4 601	15 619	7 706	361 354	13 412	.	1963 Dez.
22 926	43 013	.	94 212	21 765	60 460	3 558	4 880	17 539	8 122	401 716	14 837	.	1964 Dez.
23 557	44 601	.	110 677	23 894	69 613	3 857	5 200	19 554	8 796	447 561	16 574	.	1965 Dez.
29 395	45 619	.	127 112	29 144	74 520	4 133	5 665	18 565	9 437	488 496	17 936	.	1966 Dez.
32 155	46 096	249	144 672	31 255	83 841	4 497	6 071	20 380	11 800	553 656	18 822	.	1967 Dez.
43 250	45 429	1 818	165 432	33 250	97 963	4 928	6 629	23 061	12 016	636 806	21 273	.	1968 Dez. 50)
39 644	52 512	1 808	166 110	33 236	93 135	4 967	2 049	23 180	16 166	638 389	21 381	2 827	Dez. 50)
43 488	54 188	2 619	171 219	33 639	97 268	5 132	2 130	24 061	17 231	639 500	22 808	3 070	1969 März
45 747	54 969	2 988	174 608	33 871	100 093	4 950	2 121	25 225	20 977	666 492	23 820	3 198	Juni
48 092	55 572	3 425	177 777	34 223	103 620	4 856	2 134	25 593	22 861	685 434	25 783	3 339	Sept.
43 060	56 493	3 765	186 017	34 766	106 074	4 808	2 141	26 055	17 826	711 244	26 769	2 337	Dez.
41 864	56 320	3 956	187 472	35 213	106 729	5 033	2 271	26 287	19 174	700 481	27 181	2 860	1970 Jan.
42 944	56 685	4 159	188 816	35 312	107 570	5 231	2 337	26 625	18 893	710 814	28 226	2 596	Febr.
41 775	56 981	4 252	189 038	35 372	108 705	5 304	2 422	27 639	19 813	708 103	28 670	3 070	März
42 062	57 286	4 431	189 508	35 430	109 939	5 313	2 473	28 024	19 146	714 248	29 236	3 597	April
41 714	57 266	4 514	189 935	35 529	110 586	5 248	2 488	28 352	19 905	721 539	29 718	3 424	Mal
41 971	57 229	4 592	190 585	35 536	111 363	5 223	2 495	28 587	21 861	732 089	30 195	3 271	Juni
42 122	57 533	4 713	190 498	35 696	112 706	5 189	2 503	28 818	22 825	737 750	30 517	3 303	Juli
42 435	58 208	4 798	191 730	35 928	113 926	5 183	2 510	28 891	23 691	747 177	30 938	3 675	Aug.
41 212	58 400	4 874	192 652	35 992	114 736	5 176	2 518	29 009	25 776	751 315	31 297	4 105	Sept.
40 381	58 885	4 955	194 006	36 154	115 937	5 158	2 519	29 085	27 550	763 332	31 669	4 283	Okt.
38 335	59 318	5 046	195 146	36 260	117 218	5 061	2 516	29 187	28 555	778 479	32 700	4 285	Nov.
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 477	797 866	34 506	2 691	Dez. 51)
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 257	796 446	34 506	2 691	Dez. 51)
38 406	59 643	5 601	207 260	36 394	120 009	5 502	2 619	29 608	22 594	797 154	34 865	3 241	1971 Jan.
38 378	59 913	5 782	209 577	36 453	120 741	5 656	2 735	29 951	21 579	794 400	35 330	3 714	Febr.
38 868	60 223	5 932	210 945	36 590	122 015	5 827	2 819	30 071	23 304	798 661	36 994	3 837	März
...	...	...	212 207	36 691	123 855	...	...	30 371	...	...	...	3 476	April p)

„Inlandspassiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandspassiva enthalten sein. —  
 10 — 870 Mio DM. — 11 — 133 Mio DM. —  
 12 + 133 Mio DM. — 13 — 107 Mio DM. —  
 14 + 76 Mio DM. — 15 — 183 Mio DM. —  
 16 — 1 819 Mio DM. — 17 — 122 Mio DM. —  
 18 — 1 697 Mio DM. — 19 + 1 636 Mio DM. —  
 20 — 130 Mio DM. — 21 — 254 Mio DM. —  
 22 — 200 Mio DM. — 23 + 264 Mio DM. —  
 24 — 92 Mio DM. — 25 + 92 Mio DM. —

26 — 59 Mio DM. — 27 — 593 Mio DM. —  
 28 — 294 Mio DM. — 29 — 253 Mio DM. —  
 30 + 2 797 Mio DM. — 31 + 58 Mio DM. —  
 32 + 2 739 Mio DM. — 33 — 433 Mio DM. —  
 34 — 2 620 Mio DM. — 35 + 260 Mio DM. —  
 36 — 260 Mio DM. — 37 + 137 Mio DM. —  
 38 — 137 Mio DM. — 39 — 177 Mio DM. —  
 40 — 557 Mio DM. — 41 — 297 Mio DM. —  
 42 + 297 Mio DM. — 43 — 156 Mio DM. —  
 44 — 101 Mio DM. — 45 — 211 Mio DM. —

46 — 194 Mio DM. — 47 — 458 Mio DM. —  
 48 + 68 Mio DM. — 49 — 427 Mio DM. —  
 50 Vgl. Anm. \* — 51 Vgl. Tab. III, 2 Anm. 63. —  
 52 — 214 Mio DM. — 53 — 278 Mio DM. —  
 54 — 166 Mio DM. — 55 — 112 Mio DM. —  
 p) Vorläufig.

### III. Kreditinstitute

#### 4. Kredite an Nichtbanken nach Befristung und Arten \*)

Mio DM	Kredite insgesamt mit Schatzwechselkredit(e)n, Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig				Mittel- und langfristig					
			insgesamt mit Schatzwechselkredit(e)n		Buch-kredite und Dar-lehen	Wechsel-diskont-kredite 1)	Schatz-wechsel-kredite	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		mittelfristig		
			mit	ohne				mit	ohne			
<b>Nichtbanken, gesamt</b>												
1962 Dez.	220 925	201 716	53 586	51 186	30 484	20 702	2 400	167 339	150 530	19 105	18 445	
1963 Dez.	248 142	227 851	57 618	55 002	33 099	21 903	2 616	190 524	172 849	21 920	21 151	
1964 Dez.	6) 280 701	6) 258 711	6) 63 245	6) 60 737	6) 36 876	23 861	2 508	217 456	197 974	7) 24 713	7) 23 635	
1965 Dez.	13) 316 728	292 736	71 093	67 761	41 124	26 637	3 332	245 635	224 975	28 819	27 882	
1966 Dez.	345 438	320 664	76 491	72 878	45 286	27 592	3 613	268 947	247 786	34 383	33 311	
1967 Dez.	22) 380 886	346 890	84 760	75 422	46 016	29 406	9 338	296 126	271 468	36 342	34 911	
1968 Dez. 38)	427 855	387 528	92 247	82 956	50 231	32 725	9 291	335 608	304 572	26) 41 137	26) 36 748	
Dez. 38)	428 040	388 139	92 519	83 229	54 388	28 841	9 290	335 521	304 910	41 115	36 763	
1969 März	440 954	400 573	95 352	87 659	58 688	28 971	7 693	345 602	312 914	41 019	36 738	
Juni	452 385	412 831	98 014	91 155	63 000	28 155	6 859	354 371	321 676	42 867	38 300	
Sept.	464 449	425 607	98 431	92 959	63 893	29 066	5 472	366 018	332 648	44 459	39 270	
Dez.	28) 491 247	453 942	108 203	104 826	70 791	34 035	3 377	383 044	349 116	48 301	43 400	
1970 Jan.	29) 493 838	457 405	107 330	104 427	70 942	33 485	2 903	386 508	352 978	48 449	43 611	
Febr.	497 347	461 332	109 040	106 403	73 431	32 972	2 637	388 307	354 929	48 637	44 009	
März	500 440	463 966	109 522	106 640	75 560	31 080	2 882	390 918	357 326	49 151	44 642	
April	503 327	466 784	109 873	107 012	75 555	31 457	2 861	393 454	359 772	49 661	45 162	
Mai	507 744	471 302	111 738	108 779	77 215	31 564	2 959	396 006	362 523	49 888	45 521	
Juni	513 959	478 227	115 146	112 372	80 229	32 143	2 774	398 813	365 855	51 114	46 999	
Juli	517 216	481 339	114 279	111 309	78 797	32 512	2 970	402 937	370 030	52 148	48 081	
Aug.	520 210	484 563	113 883	110 912	79 245	31 667	2 971	406 327	373 651	52 846	48 813	
Sept.	523 968	488 807	32) 114 856	32) 112 124	32) 80 821	31 303	2 732	33) 409 112	33) 376 683	33) 53 986	33) 50 396	
Okt.	526 304	490 996	113 885	111 046	80 288	30 758	2 839	412 419	379 950	54 309	50 366	
Nov.	34) 532 097	34) 496 728	114 707	111 938	80 901	31 037	2 769	417 390	34) 384 790	55 679	51 889	
Dez.	35) 543 075	507 532	119 605	116 539	81 789	34 750	3 066	35) 423 470	390 993	39) 58 163	39) 54 014	
1971 Jan.	39) 543 136	508 194	118 356	115 291	81 816	33 475	3 065	39) 424 780	392 903	58 204	54 234	
Febr.	546 926	511 870	119 707	116 646	83 755	32 891	3 061	427 219	395 224	58 149	54 307	
März	550 847	515 926	120 533	117 440	85 132	32 308	3 093	430 314	398 486	58 970	55 353	
April p)	554 047	519 407	120 324	117 275	84 721	32 554	3 049	433 723	402 132	...	55 873	
<b>Inländische Nichtbanken</b>												
1962 Dez.	215 320	197 182	52 227	50 544	30 062	20 482	1 683	163 093	146 638	18 191	17 533	
1963 Dez.	241 186	222 164	4) 56 149	4) 54 366	4) 32 693	21 673	1 783	185 037	167 798	5) 21 010	5) 20 243	
1964 Dez.	6) 272 290	6) 251 638	6) 61 655	6) 59 999	6) 36 388	23 611	1 656	210 635	191 639	7) 23 853	7) 22 793	
1965 Dez.	13) 306 797	284 206	69 295	66 774	40 571	26 203	2 521	237 502	217 432	28 014	27 091	
1966 Dez.	334 708	310 705	75 371	71 982	44 814	27 168	3 389	259 337	238 723	33 558	32 512	
1967 Dez.	22) 366 771	334 549	81 960	73 612	45 337	28 275	8 348	284 811	260 937	37 364	33 958	
1968 Dez. 38)	408 865	371 506	89 672	80 533	49 138	31 395	9 139	319 193	290 973	26) 39 321	26) 35 099	
Dez. 38)	408 915	371 937	89 747	80 609	53 114	27 495	9 138	319 168	291 328	39 518	35 334	
1969 März	419 382	382 896	92 258	84 626	57 311	27 315	7 632	327 124	298 270	39 378	35 272	
Juni	429 033	393 633	94 782	88 016	61 183	26 833	6 766	334 251	305 617	40 621	36 340	
Sept.	440 093	405 408	95 694	90 248	62 434	27 814	5 446	344 399	315 160	41 782	36 868	
Dez.	36) 461 662	429 006	104 206	100 879	68 370	32 509	3 327	357 456	328 127	44 534	39 929	
1970 Jan.	37) 463 806	431 824	103 496	100 644	68 706	31 938	2 852	360 310	331 180	44 365	39 822	
Febr.	467 218	435 692	105 255	102 669	71 111	31 558	2 586	361 963	333 023	44 503	40 172	
März	470 364	438 374	106 158	103 327	73 287	30 040	2 831	364 206	335 047	44 923	40 707	
April	473 421	441 358	106 661	103 851	73 391	30 460	2 810	366 760	337 507	45 542	41 336	
Mai	477 868	445 892	108 683	105 775	75 130	30 645	2 908	369 185	340 117	45 738	41 665	
Juni	484 175	452 879	112 194	109 503	78 211	31 292	2 691	371 981	343 376	46 971	43 150	
Juli	487 269	456 002	111 283	108 602	76 887	31 715	2 681	375 986	347 400	48 054	44 280	
Aug.	490 246	459 176	110 981	108 299	77 358	30 941	2 682	379 265	350 877	48 785	45 044	
Sept.	494 369	463 613	32) 112 091	32) 109 648	32) 79 007	30 641	2 443	33) 382 278	33) 353 965	33) 49 954	33) 46 247	
Okt.	496 358	465 618	110 979	108 428	78 458	29 970	2 551	385 379	357 190	50 382	46 711	
Nov.	501 998	471 004	111 889	109 393	79 139	30 254	2 496	390 109	361 611	51 741	48 168	
Dez.	41) 512 422	481 180	116 293	113 666	79 895	33 771	2 627	41) 396 129	367 514	39) 54 252	39) 50 295	
1971 Jan.	512 945	482 171	115 186	112 560	80 045	32 515	2 626	397 759	369 611	54 382	50 604	
Febr.	516 696	485 831	116 629	114 007	82 030	31 977	2 622	400 067	371 824	54 359	50 696	
März	520 824	490 005	117 593	114 934	83 427	31 502	2 659	403 231	375 071	55 337	51 899	
April p)	524 187	493 521	117 515	114 901	83 130	31 771	2 614	406 672	378 620	...	52 559	

\* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind – soweit möglich – vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen

den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 4 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen,

gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme –). – 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 werden alle Wechsel-diskontkredite unter kurzfristig erfaßt, da eine Aufgliederung nach ihrer Befristung nicht vorliegt. – 2 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. – 3 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldver-

										Stand am Monatsende
langfristig										
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	
17 751	.	694	660	148 234	132 085	115 531	16 554	8 166	7 983	1962 Dez.
5) 20 359	.	792	769	168 604	151 698	133 221	18 477	8 764	8 142	1963 Dez.
8) 22 840	.	795	1 078	10) 192 743	10) 174 339	11) 151 869	12) 22 470	10 015	8 389	1964 Dez.
27 277	.	605	937	13) 216 816	197 093	14) 171 691	15) 25 402	13) 11 167	8 556	1965 Dez.
17) 32 465	.	846	1 072	16) 234 564	214 475	19) 186 009	20) 28 466	21) 11 348	8 741	1966 Dez.
34 107	.	804	3 431	23) 257 784	236 557	24) 206 052	25) 30 505	23) 12 377	8 850	1967 Dez.
26) 35 742	.	1 006	4 389	27) 294 471	267 824	27) 235 900	31 924	17 977	8 670	1968 Dez. 38)
31 920	3 921	922	4 352	294 406	268 147	236 349	31 798	17 587	8 672	Dez. 38)
31 672	4 134	932	4 281	304 583	276 176	244 105	32 071	19 687	8 720	1969 März
33 109	4 327	864	4 567	311 504	283 376	250 982	32 394	19 517	8 611	Juni
33 863	4 435	972	5 189	321 559	293 378	260 756	32 622	19 733	8 448	Sept.
37 709	4 658	1 033	4 901	28) 334 743	305 716	272 650	33 066	20 709	8 318	Dez.
38 030	4 682	899	4 838	29) 338 059	309 367	30) 275 928	31) 33 439	29) 20 366	8 326	1970 Jan.
38 355	4 760	894	4 628	339 670	310 920	277 365	33 555	20 435	8 315	Febr.
39 003	4 781	858	4 509	341 671	312 684	279 059	33 625	20 772	8 311	März
39 302	4 927	933	4 499	343 793	314 610	280 887	33 723	20 879	8 304	April
39 604	4 952	965	4 367	346 118	317 002	283 138	33 864	20 808	8 308	Mal
40 976	5 039	984	4 115	347 699	318 856	284 972	33 884	20 659	8 184	Juni
41 968	5 040	1 073	4 067	350 789	321 949	287 942	34 007	20 790	8 050	Juli
42 672	5 017	1 124	4 033	353 481	324 838	290 604	34 234	20 593	8 050	Aug.
33) 43 914	5 061	1 061	3 950	355 126	326 647	292 327	34 320	20 442	8 037	Sept.
44 207	5 107	1 082	3 913	358 110	329 554	295 001	34 553	20 522	8 034	Okt.
45 612	5 167	1 110	3 790	361 711	332 901	297 940	34 961	20 759	8 051	Nov.
39) 47 541	5 278	1 195	4 149	365 307	336 979	301 595	35 384	20 420	7 908	Dez.
47 829	5 300	1 105	3 970	366 576	338 669	303 379	35 290	19 980	7 927	1971 Jan.
47 948	5 291	1 068	3 842	369 070	340 917	305 647	35 270	20 227	7 926	Febr.
49 056	5 241	1 056	3 617	371 344	343 133	307 681	35 452	20 278	7 933	März
49 556	5 219	1 098	...	...	346 259	310 694	35 565	...	7 929	April p)

schreibungen. — 4 — 75 Mio DM. — 5 + 75 Mio DM. — 18 + 132 Mio DM. — 19 — 571 Mio DM. — 32 — 100 Mio DM. — 33 + 100 Mio DM. —  
6 — 122 Mio DM. — 7 + 313 Mio DM. — 20 + 730 Mio DM. — 21 — 159 Mio DM. — 34 + 270 Mio DM. — 35 — 64 Mio DM. —  
8 + 129 Mio DM. — 9 + 184 Mio DM. — 22 — 161 Mio DM. — 23 — 134 Mio DM. — 36 — 61 Mio DM. — 37 — 141 Mio DM. —  
10 — 313 Mio DM. — 11 — 1 841 Mio DM. — 24 + 260 Mio DM. — 25 — 260 Mio DM. — 38 Vgl. Anm. \* — 39 — 54 Mio DM. —  
12 + 1 528 Mio DM. — 13 — 95 Mio DM. — 26 — 60 Mio DM. — 27 + 60 Mio DM. — 40 + 54 Mio DM. — 41 — 51 Mio DM. — p Vorläufig.  
14 — 205 Mio DM. — 15 + 205 Mio DM. — 28 — 101 Mio DM. — 29 — 237 Mio DM. —  
16 + 159 Mio DM. — 17 — 132 Mio DM. — 30 — 297 Mio DM. — 31 + 297 Mio DM. —

### III. Kreditinstitute

## 5. Kredite an inländische Nichtbanken nach Schuldnergruppen \*)

Mio DM	Kredite insgesamt mit/ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen										Kurzfristig				Mittel- und langfristig			
	Kredite insgesamt mit/ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		insgesamt mit/ohne Schatzwechselkredite(n)		Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	insgesamt mit/ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		mittelfristig								
	insgesamt mit/ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	insgesamt mit/ohne Schatzwechselkredite(n)	insgesamt mit/ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	insgesamt mit/ohne Wertpapierbestände(n)														
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>																		
1962 Dez.	184 453	177 063	51 420	50 235	29 786	20 449	1 185	133 033	126 828	17 319	16 839							
1963 Dez.	4) 206 657	4) 198 570	5) 55 359	5) 53 911	32 276	21 635	1 448	6) 151 298	6) 144 659	7) 20 145	7) 19 536							
1964 Dez.	231 814	223 065	60 672	59 324	35 748	23 576	1 348	171 142	163 741	8) 22 445	8) 21 780							
1965 Dez.	14) 259 267	249 952	67 306	66 042	39 872	26 170	1 264	14) 191 961	183 910	25 973	25 315							
1966 Dez.	18) 280 744	271 418	72 324	71 073	43 940	27 133	1 251	18) 208 420	200 345	29 887	29 291							
1967 Dez.	23) 298 879	24) 289 081	74 286	72 903	44 658	28 245	1 383	25) 224 593	216 178	31 458	30 296							
1967 Dez.	329 804	317 481	80 852	79 680	48 329	31 351	1 172	248 952	237 801	29) 33 160	29) 31 543							
1968 Dez. 50)	334 545	322 629	80 998	79 827	52 364	27 463	1 171	253 547	242 802	33 982	32 380							
1969 März	343 732	330 976	84 714	83 573	56 289	27 284	1 141	259 018	247 403	33 924	32 437							
1969 Juni	353 910	341 080	88 256	87 002	60 206	26 796	1 254	265 654	254 078	35 209	33 552							
1969 Sept.	363 665	350 662	90 453	89 249	61 472	27 777	1 204	273 212	261 413	35 889	34 063							
1969 Dez.	31) 385 948	32) 372 506	101 562	100 154	67 680	32 474	1 408	31) 284 386	32) 272 352	38 633	36 941							
1970 Jan.	33) 387 199	373 847	101 050	99 779	67 877	31 902	1 271	33) 286 149	274 068	38 573	36 907							
1970 Febr.	391 008	377 652	103 107	101 855	70 332	31 523	1 252	287 901	275 797	38 909	37 288							
1970 März	393 583	379 828	103 848	102 503	72 489	30 014	1 345	289 735	277 325	39 536	37 972							
1970 April	396 140	382 519	104 451	103 129	72 693	30 436	1 322	291 689	279 390	40 135	38 560							
1970 Mai	400 416	386 713	106 434	105 116	74 491	30 625	1 318	293 982	281 597	40 412	38 895							
1970 Juni	406 484	392 923	109 924	108 631	77 359	31 272	1 293	296 560	284 292	41 727	40 277							
1970 Juli	408 983	395 310	109 057	107 775	76 079	31 696	1 282	299 926	287 535	42 696	41 253							
1970 Aug.	411 236	397 792	108 834	107 570	76 651	30 919	1 264	302 402	290 222	43 314	41 864							
1970 Sept.	414 956	401 752	36) 109 849	36) 108 826	78 205	30 621	1 023	305 107	292 926	37) 44 532	37) 43 094							
1970 Okt.	416 247	402 947	108 492	107 408	77 458	29 950	1 084	307 755	295 539	44 790	43 382							
1970 Nov.	420 712	407 059	109 423	108 395	78 160	30 235	1 028	311 289	298 664	45 790	44 352							
1970 Dez.	429 884	416 001	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	316 267	303 437	51) 47 918	51) 46 185							
1971 Jan.	429 420	415 874	112 412	111 364	78 874	32 490	1 048	317 008	304 510	48 000	46 339							
1971 Febr.	432 840	419 168	113 822	112 780	80 826	31 954	1 042	319 018	306 388	48 144	46 523							
1971 März	436 702	422 948	114 656	113 579	82 099	31 480	1 077	322 046	309 369	49 380	47 801							
1971 April p)	439 292	425 695	114 604	113 596	81 854	31 742	1 008	324 688	312 099	...	48 207							
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>																		
1962 Dez.	30 867	20 119	807	309	276	33	498	30 060	19 810	872	694							
1963 Dez.	38) 34 529	38) 23 594	790	455	417	38	335	33 739	38) 23 139	865	707							
1964 Dez.	39) 40 476	39) 28 573	983	675	640	35	308	39 493	27 898	1 408	1 013							
1965 Dez.	47 530	34 254	1 989	732	699	33	1 257	45 541	33 522	2 041	1 776							
1966 Dez.	42) 53 964	43) 39 287	3 047	909	874	35	2 138	42) 50 917	43) 38 378	3 671	3 221							
1967 Dez.	67 892	45 468	7 674	709	679	30	6 965	60 218	44 759	5 906	3 662							
1968 Dez. 50)	79 061	54 025	8 820	853	809	44	7 967	70 241	53 172	6 161	3 556							
1968 Dez. 50)	74 370	49 308	8 749	782	750	32	7 967	65 621	48 526	5 536	2 954							
1969 März	75 650	51 920	7 544	1 053	1 022	31	6 491	68 106	50 867	5 454	2 835							
1969 Juni	75 123	52 553	6 526	1 014	977	37	5 512	68 597	51 539	5 412	2 788							
1969 Sept.	76 428	54 746	5 241	999	962	37	4 242	71 187	53 747	5 893	2 805							
1969 Dez.	47) 75 714	48) 56 600	2 644	725	690	35	1 919	47) 73 070	48) 55 775	5 901	2 988							
1970 Jan.	49) 76 607	57 977	2 446	865	829	36	1 581	49) 74 161	57 112	5 792	2 915							
1970 Febr.	76 210	58 040	2 148	814	779	35	1 334	74 062	57 226	5 594	2 884							
1970 März	76 781	58 546	2 310	824	798	26	1 486	74 471	57 722	5 387	2 735							
1970 April	77 281	58 839	2 210	722	698	24	1 488	75 071	58 117	5 407	2 776							
1970 Mai	77 452	59 179	2 249	659	639	20	1 590	75 203	58 520	5 326	2 770							
1970 Juni	77 691	59 956	2 270	872	852	20	1 398	75 421	59 084	5 244	2 873							
1970 Juli	78 286	60 692	2 226	827	808	19	1 399	76 060	59 865	5 358	3 027							
1970 Aug.	79 010	61 384	2 147	729	707	22	1 418	76 863	60 655	5 471	3 180							
1970 Sept.	79 413	61 861	2 242	822	802	20	1 420	77 171	61 039	5 422	3 153							
1970 Okt.	80 111	62 671	2 487	1 020	1 000	20	1 467	77 624	61 651	5 592	3 329							
1970 Nov.	81 286	63 945	2 466	998	979	19	1 468	78 820	62 947	5 951	3 816							
1970 Dez.	82 538	65 179	2 676	1 102	1 081	21	1 574	79 862	64 077	6 334	4 110							
1971 Jan.	83 525	66 297	2 774	1 196	1 171	25	1 578	80 751	65 101	6 382	4 265							
1971 Febr.	83 856	66 663	2 807	1 227	1 204	23	1 580	81 049	65 436	6 215	4 173							
1971 März	84 122	67 057	2 937	1 355	1 328	27	1 582	81 185	65 702	5 957	4 098							
1971 April p)	84 895	67 826	2 911	1 305	1 276	29	1 606	81 984	66 521	...	4 352							

Anmerkungen \*, 1 bis 3 s. Tab. III, 4. — 4 — 168 Mio DM. — 5 — 75 Mio DM. — 6 — 93 Mio DM. — 7 + 75 Mio DM. — 8 + 313 Mio DM. — 9 + 129 Mio DM. — 10 + 184 Mio DM. — 11 — 313 Mio DM. —

12 — 1757 Mio DM. — 13 + 1444 Mio DM. — 14 — 85 Mio DM. — 15 — 205 Mio DM. — 16 + 185 Mio DM. — 17 — 65 Mio DM. — 18 — 79 Mio DM. — 19 — 132 Mio DM. — 20 + 132 Mio DM. — 21 — 310 Mio DM. —

22 + 310 Mio DM. — 23 — 197 Mio DM. — 24 — 67 Mio DM. — 25 — 170 Mio DM. — 26 + 220 Mio DM. — 27 — 260 Mio DM. — 28 — 130 Mio DM. — 29 — 60 Mio DM. — 30 + 60 Mio DM. — 31 + 238 Mio DM. —

				Langfristig						
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverreibungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Stand am Monatsende
16 297	.	542	480	115 714	109 989	94 547	15 442	5 725	—	1962 Dez.
7) 18 897	.	639	609	4) 131 153	4) 125 123	4) 108 246	16 877	6 030	—	1963 Dez.
9) 21 098	.	10) 682	665	11) 148 697	11) 141 961	12) 122 084	13) 19 877	6 736	—	1964 Dez.
24 829	.	486	658	14) 165 988	15) 158 595	15) 136 652	16) 21 943	7 393	—	1965 Dez.
19) 28 601	.	20) 690	596	18) 178 533	17) 171 054	21) 147 451	22) 23 603	7 479	—	1966 Dez.
29 683	.	613	1 162	25) 193 135	185 882	26) 161 311	27) 24 571	7 253	—	1967 Dez.
28) 30 863	.	680	1 617	30) 215 792	30) 206 258	30) 180 876	25 382	9 534	—	1968 Dez. 50)
27 801	3 913	666	1 602	219 565	210 422	185 167	25 255	9 143	—	Dez. 50)
27 647	4 123	661	1 487	225 094	214 966	189 646	25 320	10 128	—	1969 März
28 656	4 320	576	1 657	230 445	220 526	195 044	25 482	9 919	—	Juni
28 980	4 429	654	1 826	237 323	227 350	201 880	25 470	9 973	—	Sept.
31 580	4 650	711	1 692	31) 245 753	32) 235 411	32) 209 944	25 467	10 342	—	Dez.
31 633	4 675	599	1 666	33) 247 576	237 161	34) 211 393	35) 25 768	33) 10 415	—	1970 Jan.
31 941	4 753	594	1 621	248 992	238 509	212 676	25 833	10 483	—	Febr.
32 643	4 773	556	1 564	250 199	239 353	213 516	25 837	10 846	—	März
33 042	4 918	600	1 575	251 554	240 830	214 915	25 915	10 724	—	April
33 323	4 943	629	1 517	253 570	242 702	216 673	26 029	10 858	—	Mai
34 583	5 030	664	1 450	254 833	244 015	218 002	26 013	10 818	—	Juni
35 478	5 031	744	1 443	257 230	246 282	220 219	26 063	10 948	—	Juli
36 074	5 008	782	1 450	259 088	248 358	222 246	26 112	10 730	—	Aug.
37) 37 256	5 050	788	1 438	260 575	249 832	223 694	26 138	10 743	—	Sept.
37 486	5 096	800	1 408	262 965	252 157	225 836	26 321	10 808	—	Okt.
38 378	5 158	816	1 438	265 499	254 312	227 880	26 432	11 187	—	Nov.
51) 39 994	5 261	930	1 733	52) 268 349	52) 257 252	52) 230 630	26 622	11 097	—	Dez.
40 223	5 282	834	1 661	269 008	258 171	231 630	26 541	10 837	—	1971 Jan.
40 472	5 255	796	1 621	270 874	259 865	233 355	26 510	11 009	—	Febr.
41 813	5 204	784	1 579	272 666	261 568	234 949	26 619	11 098	—	März
42 183	5 198	826	...	...	263 892	237 203	26 689	...	—	April p)
688	—	6	178	29 188	19 116	18 758	358	2 089	7 983	1962 Dez.
699	—	8	158	38) 32 874	38) 22 432	38) 21 996	436	2 300	8 142	1963 Dez.
992	—	21	395	38 085	26 885	40) 26 237	648	2 811	8 389	1964 Dez.
1 757	—	19	265	43 500	31 746	30 904	842	3 198	8 556	1965 Dez.
3 197	—	24	450	42) 47 246	43) 35 157	44) 33 736	45) 1 421	46) 3 348	8 741	1966 Dez.
3 632	—	30	2 244	54 312	41 097	39 469	1 628	4 365	8 850	1967 Dez.
3 527	—	29	2 605	64 080	49 616	47 844	1 722	5 794	8 670	1968 Dez. 50)
2 948	—	6	2 582	60 085	45 572	43 848	1 724	5 841	8 672	Dez. 50)
2 830	—	5	2 619	62 652	48 032	46 297	1 735	5 900	8 720	1969 März
2 784	—	4	2 624	63 185	48 751	46 974	1 777	5 823	8 611	Juni
2 800	—	5	3 088	65 294	50 942	49 148	1 794	5 904	8 448	Sept.
2 964	—	24	2 913	47) 67 169	48) 52 787	48) 50 984	1 803	6 064	8 318	Dez.
2 911	—	4	2 877	49) 68 369	54 197	52 399	1 798	49) 5 846	8 326	1970 Jan.
2 880	—	4	2 710	68 468	54 342	52 541	1 801	5 811	8 315	Febr.
2 732	—	3	2 652	69 084	54 987	53 170	1 817	5 786	8 311	März
2 746	—	30	2 631	69 664	55 341	53 531	1 810	6 019	8 304	April
2 729	—	41	2 556	69 877	55 750	53 944	1 806	5 819	8 308	Mai
2 822	—	51	2 371	70 177	56 211	54 402	1 809	5 782	8 184	Juni
2 964	—	63	2 331	70 702	56 838	55 006	1 832	5 814	8 050	Juli
3 105	—	75	2 291	71 392	57 475	55 622	1 853	5 867	8 050	Aug.
3 134	—	19	2 269	71 749	57 886	56 027	1 859	5 826	8 037	Sept.
3 297	—	32	2 263	72 032	58 322	56 471	1 851	5 676	8 034	Okt.
3 771	—	45	2 135	72 869	59 131	57 283	1 848	5 687	8 051	Nov.
4 090	—	20	2 224	73 528	59 967	57 991	1 976	5 653	7 908	Dez.
4 243	—	22	2 117	74 369	60 836	58 820	2 016	5 606	7 927	1971 Jan.
4 150	—	23	2 042	74 834	61 263	59 231	2 032	5 645	7 926	Febr.
4 072	—	26	1 859	75 228	61 604	59 559	2 045	5 691	7 933	März
4 323	—	29	...	...	62 169	60 120	2 049	...	7 929	April p)

32 + 213 Mio DM. — 33 — 58 Mio DM. — 34 — 297 Mio DM. — 35 + 297 Mio DM. — 36 — 100 Mio DM. — 37 + 100 Mio DM. — 38 + 168 Mio DM. — 39 — 122 Mio DM. — 40 — 84 Mio DM. — 41 + 84 Mio DM. —

42 + 79 Mio DM. — 43 + 159 Mio DM. — 44 — 261 Mio DM. — 45 + 420 Mio DM. — 46 — 80 Mio DM. — 47 — 177 Mio DM. — 48 — 213 Mio DM. — 49 — 83 Mio DM. — 50 Vgl. Anm. \* — 51 — 54 Mio DM. —

52 + 54 Mio DM. — p Vorläufig.

### III. Kreditinstitute

## 6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Befristung und Arten \*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1) 2)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				4 Jahre und darüber
						insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
<b>Nichtbanken, gesamt</b>										
1962 Dez.	190 905	40 083	.	.	64 126	25 638	4 192	9 678	11 768	38 488
1963 Dez.	3) 212 408	43 345	.	.	6) 69 345	3) 27 358	4 664	3) 10 176	12 518	41 987
1964 Dez.	4) 233 499	5) 46 292	.	.	6) 71 230	28 217	5 291	9 661	13 265	6) 43 013
1965 Dez.	258 110	8) 50 174	.	.	9) 73 365	10) 28 764	5 207	11) 8 820	12) 14 737	15) 44 601
1966 Dez.	14) 285 813	49 905	.	.	15) 79 652	34 033	4 638	16 311	13 084	17) 45 619
1967 Dez.	319 856	57 580	.	.	17) 86 100	40 004	7 849	18 084	14 071	17) 46 096
1968 Dez. 26)	19) 361 243	62 409	.	.	19) 98 334	52 905	9 655	25 861	17 389	19) 45 429
Dez. 26)	365 364	62 298	61 475	823	101 912	49 400	9 756	31 257	8 387	52 512
1969 März	367 940	56 179	55 748	431	104 284	50 096	6 608	35 343	8 145	54 188
Juni	380 134	60 622	60 105	517	108 045	53 076	7 329	37 654	8 093	54 969
Sept.	389 586	61 950	61 465	485	112 211	56 639	8 547	40 127	7 965	55 572
Dez.	405 917	66 481	64 620	1 861	114 888	58 395	15 335	35 405	7 655	56 493
1970 Jan.	401 358	60 622	59 904	718	20) 114 095	57 775	15 911	34 131	7 733	20) 56 320
Febr.	404 330	60 489	59 983	506	115 554	58 869	15 925	35 679	7 265	56 685
März	402 878	60 693	60 126	567	113 523	56 542	14 767	34 675	7 100	56 981
April	405 971	60 391	59 641	750	116 211	58 925	16 863	35 496	6 566	57 286
Mai	411 480	63 264	62 496	768	118 238	60 972	19 258	35 446	6 268	57 266
Juni	414 756	64 926	63 933	993	119 117	61 888	19 917	35 987	5 984	57 229
Juli	417 890	64 545	63 858	687	122 438	64 905	22 783	36 483	5 639	57 533
Aug.	421 221	64 921	64 346	575	123 844	65 636	23 201	36 950	5 485	58 208
Sept.	419 900	64 991	64 371	620	121 391	62 991	21 779	35 948	5 264	58 400
Okt.	423 529	64 995	64 437	558	123 419	64 534	24 153	35 479	4 902	58 885
Nov.	430 923	70 116	69 483	633	124 355	65 037	26 702	33 629	4 706	59 318
Dez.	447 058	72 960	70 620	2 340	127 085	67 740	29 368	33 750	4 622	59 345
1971 Jan.	444 951	66 766	66 233	533	128 930	69 287	30 881	33 841	4 565	59 643
Febr.	449 473	67 523	66 842	681	130 138	70 225	31 847	34 029	4 349	59 913
März	451 119	67 367	66 827	540	130 285	70 062	31 194	34 797	4 071	60 223
April p)	457 605	69 146	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Inländische Nichtbanken</b>										
1962 Dez.	188 392	38 831	.	.	63 359	25 193	4 104	9 534	11 555	38 166
1963 Dez.	209 417	41 981	.	.	68 335	26 748	4 571	9 995	12 182	41 587
1964 Dez.	4) 230 443	5) 44 896	.	.	6) 70 352	27 776	5 228	9 604	12 944	6) 42 576
1965 Dez.	254 742	8) 48 592	.	.	22) 72 593	28 396	5 155	8 687	14 554	24) 44 197
1966 Dez.	14) 282 285	48 439	.	.	15) 78 840	33 770	4 576	16 233	12 961	15) 45 070
1967 Dez.	315 995	56 064	.	.	17) 85 196	39 653	7 800	17 913	13 940	17) 45 543
1968 Dez. 26)	19) 356 516	60 595	.	.	19) 97 225	52 272	9 491	25 595	17 186	19) 44 953
Dez. 26)	360 630	60 488	59 671	817	100 803	48 861	9 584	30 969	8 308	51 942
1969 März	363 654	54 631	54 203	428	103 361	49 731	6 555	35 092	8 084	53 630
Juni	375 407	58 801	58 289	512	107 081	52 696	7 297	37 373	8 026	54 385
Sept.	384 646	60 083	59 602	481	111 244	56 257	8 469	39 884	7 904	54 987
Dez.	400 193	64 352	62 563	1 789	113 376	57 446	14 822	35 021	7 603	55 930
1970 Jan.	396 326	58 944	58 249	695	20) 112 771	56 981	15 632	33 641	7 708	20) 55 790
Febr.	398 768	58 817	58 345	472	113 686	57 627	15 385	35 008	7 234	56 059
März	397 427	59 031	58 512	519	111 740	55 382	14 450	33 855	7 077	56 358
April	400 381	58 720	57 989	731	114 299	57 633	16 517	34 571	6 545	56 666
Mai	405 726	61 535	60 791	744	116 253	59 606	18 910	34 450	6 246	56 647
Juni	408 878	63 200	62 221	979	117 015	60 400	19 493	34 946	5 961	56 615
Juli	411 810	62 810	62 161	649	120 131	63 216	22 300	35 302	5 614	56 915
Aug.	414 993	63 220	62 681	539	121 386	63 980	22 728	35 792	5 480	57 406
Sept.	413 430	63 183	62 657	526	118 817	61 151	21 235	34 682	5 234	57 666
Okt.	416 574	63 235	62 754	481	120 351	62 201	23 387	33 948	4 866	58 150
Nov.	424 011	68 389	67 795	594	121 323	62 746	25 988	32 103	4 655	58 577
Dez.	439 473	70 918	68 736	2 182	123 795	65 164	28 427	32 171	4 566	58 631
1971 Jan.	437 741	64 922	64 423	499	125 829	66 837	30 104	32 224	4 509	58 992
Febr.	442 250	65 729	65 074	655	126 984	67 719	30 951	32 477	4 291	59 265
März	443 773	65 559	65 040	519	127 039	67 466	30 331	33 119	4 016	59 573
April p)	449 994	67 301	...	...	130 039	70 131	31 602	34 804	3 725	59 908

\* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen

zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 3 ff) werden statistisch be-

dingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme —). — 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 ohne Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis 1. Dezember-Termin 1968 liegt eine ent-

Sparbriefe			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende	
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist							
					insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber					
				prämienbegünstigte			sonstige					
.	.	.	69 873	.	.	.	.	3 978	.	16 823	.	1962 Dez.
.	.	.	81 521	55 197	26 324	.	.	6 026	.	18 197	.	1963 Dez.
.	.	.	94 212	63 067	31 145	.	.	8 269	.	7) 21 765	.	1964 Dez.
.	.	.	110 677	74 404	36 273	.	.	10 397	.	13) 23 894	.	1965 Dez.
.	.	.	127 112	83 030	44 082	.	.	12 786	.	16) 29 144	.	1966 Dez.
249	5	244	144 672	92 350	52 322	.	.	15 213	.	18) 31 255	.	1967 Dez.
1 818	24	1 794	165 432	102 613	62 819	.	.	17 301	.	33 250	.	1968 Dez. 26)
1 808	24	1 784	166 110	103 016	63 094	43 232		17 355	2 507	33 236	.	Dez. 26)
2 619	26	2 593	171 219	105 026	66 193	45 672		17 328	3 193	33 639	.	1969 März
2 988	27	2 961	174 608	105 867	68 741	47 025		18 157	3 559	33 871	.	Juni
3 425	29	3 396	177 777	108 411	69 366	48 009		16 847	4 510	34 223	.	Sept.
3 765	28	3 737	186 017	111 416	74 601	50 433		18 777	5 391	34 766	.	Dez.
3 956	28	3 928	187 472	112 727	74 745	50 920		17 879	5 946	21) 35 213	.	1970 Jan.
4 159	26	4 133	188 816	112 712	76 104	51 429		18 090	6 585	35 312	.	Febr.
4 252	25	4 227	189 038	112 108	76 930	51 567		18 345	7 018	35 372	.	März
4 431	24	4 407	189 508	111 778	77 730	51 701		18 612	7 417	35 430	.	April
4 514	24	4 490	189 935	111 663	78 272	51 769		18 850	7 653	35 529	.	Mal
4 592	23	4 569	190 585	111 576	79 009	51 905		19 243	7 861	35 536	.	Juni
4 713	22	4 691	190 498	113 106	77 392	52 409		16 862	8 121	35 696	.	Juli
4 798	21	4 777	191 730	113 644	78 086	52 658		16 988	8 440	35 928	.	Aug.
4 874	20	4 854	192 652	113 821	78 831	52 872		17 322	8 637	35 992	.	Sept.
4 955	19	4 936	194 006	114 461	79 545	53 005		17 725	8 815	36 154	.	Okt.
5 046	18	5 028	195 146	114 744	80 402	53 185		18 202	9 015	36 260	.	Nov.
5 234	17	5 217	205 440	119 107	86 333	56 349		20 239	9 745	36 339	.	Dez.
5 601	16	5 585	207 260	121 585	85 675	56 903		18 723	10 049	36 394	.	1971 Jan.
5 782	16	5 766	209 577	122 983	86 594	57 169		19 089	10 336	36 453	.	Febr.
5 932	15	5 917	210 945	123 407	87 538	57 367		19 607	10 564	36 590	.	März
...	...	...	212 207	...	...	...	...	20 091	...	36 691	.	April p)

.	.	.	69 422	.	.	.	.	3 978	.	16 780	.	1962 Dez.
.	.	.	80 970	.	.	.	.	6 026	.	18 131	.	1963 Dez.
.	.	.	93 500	.	.	.	.	8 269	.	7) 21 695	.	1964 Dez.
.	.	.	109 758	.	.	.	.	10 397	.	13) 23 799	.	1965 Dez.
.	.	.	126 029	.	.	.	.	12 786	.	16) 28 977	.	1966 Dez.
249	5	244	143 428	.	.	.	.	15 213	.	18) 31 058	.	1967 Dez.
1 818	24	1 794	163 882	.	.	.	.	17 301	.	32 996	.	1968 Dez. 26)
1 798	24	1 774	164 560	102 097	62 463	42 629		17 355	2 479	32 981	602	Dez. 26)
2 603	26	2 577	169 655	104 145	65 510	45 022		17 328	3 160	33 404	559	1969 März
2 970	27	2 943	172 950	104 939	68 011	46 335		18 157	3 519	33 605	617	Juni
3 403	29	3 374	176 007	107 419	68 588	47 285		16 847	4 456	33 909	676	Sept.
3 739	28	3 711	184 209	110 430	73 779	49 677		18 777	5 325	34 517	737	Dez.
3 930	28	3 902	185 710	111 763	73 947	50 189		17 879	5 879	21) 34 971	623	1970 Jan.
4 132	26	4 106	187 063	111 767	75 296	50 696		18 090	6 510	35 070	585	Febr.
4 225	25	4 200	187 299	111 177	76 122	50 837		18 345	6 940	35 132	511	März
4 404	24	4 380	187 770	110 855	76 915	50 972		18 612	7 331	35 188	512	April
4 485	24	4 461	188 191	110 746	77 445	51 029		18 850	7 566	35 262	520	Mai
4 563	23	4 540	188 837	110 669	78 168	51 153		19 243	7 772	35 263	548	Juni
4 684	22	4 662	188 737	112 198	76 539	51 649		16 862	8 028	35 448	645	Juli
4 767	21	4 746	189 956	112 734	77 222	51 891		16 988	8 343	35 664	706	Aug.
4 844	20	4 824	190 863	112 902	77 961	52 097		17 322	8 542	35 723	1 083	Sept.
4 922	19	4 903	192 196	113 538	78 658	52 217		17 725	8 716	35 870	1 378	Okt.
5 010	18	4 992	193 305	113 807	79 498	52 384		18 202	8 912	35 984	1 315	Nov.
5 196	17	5 179	203 491	118 134	85 357	55 488		20 239	9 630	36 073	680	Dez.
5 565	16	5 549	205 299	120 603	84 696	56 043		18 723	9 930	36 126	1 006	1971 Jan.
5 746	16	5 730	207 595	121 994	85 601	56 301		19 089	10 211	36 196	980	Febr.
5 895	15	5 880	208 941	122 412	86 529	56 492		19 607	10 430	36 339	946	März
6 047	15	6 032	210 166	...	...	...	...	20 091	...	36 441	...	April p)

sprechende Gliederung nach der Befristung nicht vor. Lediglich für die Vierteljahresmonate lagen in etwa vergleichbare Angaben für die „Termineinlagen“, aber nicht für die „Aufgenommenen Gelder“ vor. — 3 + 133 Mio DM. — 4 — 183 Mio DM. — 5 — 122 Mio DM. — 6 — 1 697 Mio DM. — 7 + 1 636 Mio DM. —

8 — 92 Mio DM. — 9 + 141 Mio DM. — 10 + 92 Mio DM. — 11 — 233 Mio DM. — 12 + 325 Mio DM. — 13 — 59 Mio DM. — 14 + 2 797 Mio DM. — 15 + 58 Mio DM. — 16 + 2 739 Mio DM. — 17 + 260 Mio DM. — 18 — 260 Mio DM. — 19 — 137 Mio DM. —

20 — 297 Mio DM. — 21 + 297 Mio DM. — 22 + 105 Mio DM. — 23 + 68 Mio DM. — 24 — 239 Mio DM. — 25 + 307 Mio DM. — 26 vgl. Anm. \*. — p Vorläufig.

### III. Kreditinstitute

## 7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken nach Gläubigergruppen \*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		Insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	Insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						Insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>										
1962 Dez.	114 613	33 601	.	.	16 965	13 610	2 074	5 771	5 765	3 355
1963 Dez.	129 930	36 498	.	.	18 689	14 999	2 224	6 286	6 489	3 690
1964 Dez.	147 282	39 568	.	.	21 096	16 736	2 529	6 799	7 408	4 360
1965 Dez.	4) 168 214	5) 42 862	.	.	6) 22 844	7) 18 121	2 944	8) 6 159	9) 9 018	4 723
1966 Dez.	188 489	42 993	.	.	27 120	22 013	2 495	11 083	8 435	5 107
1967 Dez.	217 448	49 734	.	.	32 565	27 405	4 951	13 266	9 188	5 160
1968 Dez. 25)	253 814	53 902	.	.	43 635	38 311	6 246	19 393	12 672	5 324
Dez. 25)	262 311	55 420	54 903	517	48 044	37 688	6 494	24 444	6 750	10 356
1969 März	265 175	50 576	50 199	377	49 908	38 785	3 513	28 312	6 960	11 123
Juni	275 070	53 994	53 626	368	52 754	41 136	4 233	30 043	6 860	11 618
Sept.	283 277	55 636	55 270	366	55 800	43 825	5 000	32 086	6 739	11 975
Dez.	295 051	58 555	57 196	1 359	56 409	43 739	10 165	27 172	6 402	12 670
1970 Jan.	292 899	54 876	54 330	546	55 930	42 986	10 447	26 002	6 537	12 944
Febr.	294 308	54 304	53 893	411	56 476	43 331	10 479	26 714	6 138	13 145
März	293 883	54 565	54 090	475	55 327	42 069	10 028	26 071	5 970	13 258
April	296 923	54 317	53 833	484	57 757	44 267	11 933	26 813	5 521	13 490
Mal	300 333	56 863	56 243	620	58 059	44 640	12 983	26 481	5 176	13 419
Juni	303 649	58 246	57 503	743	59 136	45 579	13 869	26 842	4 868	13 557
Juli	307 257	58 373	57 923	450	62 358	48 494	16 522	27 418	4 554	13 864
Aug.	308 620	58 641	58 229	412	62 193	48 103	16 087	27 767	4 249	14 090
Sept.	307 443	58 771	58 369	402	59 929	45 576	14 924	26 653	3 999	14 353
Okt.	310 999	59 119	58 759	360	61 676	46 978	17 155	26 118	3 705	14 698
Nov.	317 224	63 598	63 125	473	62 251	47 211	18 784	24 901	3 548	15 040
Dez.	331 406	65 374	63 374	2 000	64 608	49 281	20 290	25 417	3 574	15 327
1971 Jan.	330 800	60 680	60 230	450	66 293	50 746	21 191	25 975	3 580	15 547
Febr.	333 884	61 066	60 512	554	66 493	50 759	21 880	25 489	3 390	15 734
März	336 109	61 388	60 917	471	66 783	50 851	21 751	25 894	3 206	15 932
April p)	341 921	62 988	...	...	69 525	53 348	23 447	27 056	2 845	16 177
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>										
1962 Dez.	73 779	5 230	.	.	46 394	11 583	2 030	3 763	5 790	34 811
1963 Dez.	79 487	5 483	.	.	49 646	11 749	2 347	3 709	5 693	37 897
1964 Dez.	11) 83 161	12) 5 328	.	.	13) 49 256	11 040	2 699	2 805	5 536	13) 38 218
1965 Dez.	15) 86 528	5 730	.	.	49 749	10 275	2 211	2 528	5 536	39 474
1966 Dez.	17) 93 796	5 448	.	.	18) 51 720	11 757	2 081	5 150	4 526	18) 39 963
1967 Dez.	98 547	6 330	.	.	20) 52 631	12 248	2 849	4 647	4 752	20) 40 383
1968 Dez. 25)	22) 102 702	6 693	.	.	22) 53 590	13 961	3 245	6 202	4 514	22) 39 629
Dez. 25)	98 319	5 068	4 768	300	52 759	11 173	3 090	6 525	1 558	41 586
1969 März	98 479	4 055	4 004	51	53 453	10 946	3 042	6 780	1 124	42 607
Juni	100 337	4 807	4 663	144	54 327	11 560	3 064	7 330	1 166	42 767
Sept.	101 369	4 447	4 332	115	55 444	12 432	3 469	7 798	1 165	43 012
Dez.	105 142	5 797	5 367	430	56 967	13 707	4 657	7 849	1 201	43 260
1970 Jan.	103 627	4 068	3 919	149	24) 56 841	13 995	5 185	7 639	1 171	24) 42 846
Febr.	104 460	4 513	4 452	61	57 210	14 296	4 906	8 294	1 098	42 914
März	103 544	4 466	4 422	44	56 413	13 313	4 422	7 784	1 107	43 100
April	103 458	4 403	4 156	247	56 542	13 368	4 584	7 758	1 024	43 176
Mal	105 393	4 672	4 548	124	58 194	14 966	5 927	7 969	1 070	43 228
Juni	105 229	4 954	4 718	236	57 879	14 821	5 624	8 104	1 093	43 058
Juli	104 553	4 437	4 238	199	57 773	14 722	5 778	7 884	1 060	43 051
Aug.	106 373	4 579	4 452	127	59 193	15 877	6 641	8 025	1 211	43 316
Sept.	105 987	4 412	4 288	124	58 888	15 575	6 311	8 029	1 235	43 313
Okt.	105 575	4 116	3 995	121	58 675	15 223	6 232	7 830	1 161	43 452
Nov.	106 787	4 791	4 670	121	59 072	15 535	7 224	7 202	1 109	43 537
Dez.	108 067	5 544	5 362	182	59 187	15 883	8 137	6 754	992	43 304
1971 Jan.	106 941	4 242	4 193	49	59 536	16 091	8 913	6 249	929	43 445
Febr.	108 366	4 663	4 562	101	60 491	16 960	9 071	6 988	901	43 531
März	107 664	4 171	4 123	48	60 256	16 615	8 580	7 225	810	43 641
April p)	108 073	4 313	...	...	60 514	16 783	8 155	7 748	880	43 731

Anmerkungen \*, 1 und 2 s. Tab. III, 6. — 3 Bis  
1. Dezember-Termin 1968 ist die Ausgliederung nach  
Wirtschaftssektoren nur beschränkt vergleichbar;

vgl. auch Tabelle III, 12b) sowie Anm. \* —  
4 + 82 Mio DM. — 5 — 92 Mio DM. —  
6 + 87 Mio DM. — 7 + 68 Mio DM. —

8 — 217 Mio DM. — 9 + 285 Mio DM. —  
10 + 87 Mio DM. — 11 — 171 Mio DM. —  
12 — 122 Mio DM. — 13 — 1712 Mio DM. —

Sparbrüfe			Spareinlagen				Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende	
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt 3)	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist					
					Insgesamt	unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						prämienbegünstigte	sonstige			
.	.	.	63 737	.	.	3 978	.	310	.	1962 Dez.
.	.	.	74 405	48 081	28 324	6 026	.	338	.	1963 Dez.
.	.	.	86 402	.	.	8 269	.	216	.	1964 Dez.
.	.	.	102 268	.	.	10 397	.	240	10)	1965 Dez.
.	.	.	118 087	.	.	12 786	.	289	.	1966 Dez.
249	5	244	134 582	.	.	15 213	.	318	.	1967 Dez.
1 818	24	1 794	154 073	.	.	17 301	.	386	.	1968 Dez. 25)
1 714	24	1 690	156 763	98 603	58 160	38 610	17 355	2 195	370	Dez. 25)
2 491	26	2 485	161 744	100 737	61 007	40 850	17 328	2 829	456	1969 März
2 826	27	2 799	165 060	101 659	63 401	42 102	18 157	3 142	436	Junl
3 250	29	3 221	168 181	104 196	63 965	43 143	16 847	3 975	430	Sept.
3 575	28	3 547	176 104	107 152	68 952	45 407	18 777	4 768	408	Dez.
3 768	28	3 738	177 701	108 439	69 262	46 058	17 879	5 327	426	1970 Jan.
3 967	26	3 941	179 086	108 485	70 601	46 578	18 090	5 935	475	Febr.
4 060	25	4 035	179 470	108 004	71 466	46 772	18 345	6 349	461	März
4 238	24	4 214	180 139	107 825	72 314	46 979	18 612	6 723	472	Aprill
4 320	24	4 296	180 620	107 778	72 842	47 044	18 850	6 948	471	Mal
4 397	23	4 374	181 409	107 802	73 607	47 230	19 243	7 134	461	Junl
4 517	22	4 495	181 543	109 459	72 084	47 845	16 862	7 377	466	Jull
4 590	21	4 569	182 734	109 976	72 758	48 102	16 988	7 668	462	Aug.
4 667	20	4 647	183 629	110 105	73 524	48 378	17 322	7 824	447	Sept.
4 743	19	4 724	185 010	110 731	74 279	48 570	17 725	7 984	451	Okt.
4 828	18	4 808	186 114	110 958	75 158	48 778	18 202	8 176	435	Nov.
5 004	17	4 987	185 970	115 167	80 803	51 738	20 239	8 828	450	Dez.
5 367	18	5 351	198 003	117 642	80 361	52 500	18 723	9 138	457	1971 Jan.
5 550	16	5 534	200 317	119 018	81 299	52 792	19 089	9 418	458	Febr.
5 699	15	5 684	201 735	119 457	82 276	53 073	19 607	9 598	504	März
5 850	15	5 835	203 037	...	...	...	20 091	...	521	April p)
.	.	.	5 685	.	.	.	.	16 470	.	1962 Dez.
.	.	.	6 565	6 565	.	.	.	17 793	.	1963 Dez.
.	.	.	7 098	.	.	.	.	14) 21 479	.	1964 Dez.
.	.	.	7 490	.	.	.	.	18) 23 559	.	1965 Dez.
.	.	.	7 942	.	.	.	.	19) 28 688	.	1966 Dez.
.	.	.	8 646	.	.	.	.	21) 30 740	.	1967 Dez.
.	.	.	9 809	.	.	.	.	32 610	.	1968 Dez. 25)
84	—	84	7 787	3 494	4 303	4 019	—	264	32 611	Dez. 25)
112	—	112	7 911	3 408	4 503	4 172	—	331	32 948	1969 März
144	—	144	7 890	3 280	4 610	4 233	—	377	33 169	Junl
153	—	153	7 646	3 223	4 623	4 142	—	481	33 479	Sept.
164	—	164	8 105	3 278	4 827	4 270	—	557	34 109	Dez.
164	—	164	8 009	3 324	4 685	4 133	—	552	25) 34 545	1970 Jan.
165	—	165	7 977	3 282	4 695	4 120	—	575	34 595	Febr.
165	—	165	7 829	3 173	4 656	4 065	—	591	34 671	März
168	—	168	7 631	3 030	4 601	3 993	—	608	34 716	Aprill
165	—	165	7 571	2 968	4 603	3 985	—	618	34 791	Mal
166	—	166	7 428	2 867	4 561	3 923	—	638	34 802	Junl
167	—	167	7 184	2 739	4 455	3 804	—	651	34 982	Jull
177	—	177	7 222	2 758	4 464	3 789	—	675	35 202	Aug.
177	—	177	7 234	2 797	4 437	3 719	—	718	35 276	Sept.
179	—	179	7 186	2 807	4 379	3 647	—	732	35 419	Okt.
184	—	184	7 191	2 849	4 342	3 606	—	736	35 549	Nov.
192	—	192	7 521	2 967	4 554	3 752	—	802	35 623	Dez.
198	—	198	7 296	2 981	4 335	3 543	—	792	35 669	1971 Jan.
196	—	196	7 278	2 976	4 302	3 509	—	793	35 738	Febr.
196	—	196	7 206	2 955	4 251	3 419	—	832	35 835	März
197	—	197	7 129	...	...	...	—	...	35 920	April p)

14 + 1 663 Mio DM. — 15 — 128 Mio DM. —  
16 — 146 Mio DM. — 17 + 2 797 Mio DM. —

18 + 58 Mio DM. — 19 + 2 739 Mio DM. —  
20 + 260 Mio DM. — 21 — 260 Mio DM. —

22 — 137 Mio DM. — 23 — 297 Mio DM. —  
24 + 297 Mio DM. — 25 Vgl. Anm. \*. — p Vorläufig.

### III. Kreditinstitute

#### 8. Aktiva der Bankengruppen \*) Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverschreibungen 5)	insgesamt	insgesamt	Buchkredite und (ohne durchlaufende) bis 1 Jahr einschl. 6)
<b>Alle Bankengruppen</b>													
1971 Febr.	3 581	819 186	29 732	26 169	1 649	211 518	136 415	10 380	10 366	54 357	546 926	437 350	83 755
1971 März	3 580	823 576	29 846	26 278	1 930	212 487	137 360	9 802	10 318	55 007	550 847	441 869	85 132
<b>Kreditbanken</b>													
1971 Febr.	312	201 138	10 352	9 277	728	52 323	41 514	3 554	60	7 195	129 135	91 394	41 815
1971 März	312	202 646	10 465	9 271	793	53 515	43 036	3 208	58	7 213	129 439	91 914	42 042
<b>Großbanken</b>													
1971 Febr.	6	84 714	5 709	5 087	278	19 363	15 269	1 934	11	2 149	54 746	38 221	16 313
1971 März	6	85 306	5 987	5 327	288	19 210	15 372	1 661	11	2 166	55 094	38 489	16 494
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>													
1971 Febr.	137	96 128	3 761	3 367	340	27 621	22 527	1 159	40	3 895	61 281	45 680	19 955
1971 März	138	97 317	3 568	3 099	415	28 769	23 691	1 115	38	3 925	61 704	46 237	20 286
<b>Privatbankiers</b>													
1971 Febr.	169	20 296	882	823	110	5 339	3 718	461	9	1 151	13 108	7 493	5 547
1971 März	168	20 023	910	845	90	5 536	3 973	432	9	1 122	12 641	7 188	5 262
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>													
1971 Febr.	12	127 357	1 370	1 280	312	36 858	28 320	1 291	158	7 089	84 355	66 778	6 102
1971 März	12	128 139	1 731	1 640	443	36 842	28 223	1 170	159	7 290	84 646	67 520	6 119
<b>Sparkassen</b>													
1971 Febr.	820	191 173	11 659	9 923	250	47 513	18 844	2 100	3	26 566	124 874	108 747	17 448
1971 März	820	191 589	11 201	9 596	268	47 149	18 210	2 188	3	26 748	126 360	110 301	18 133
<b>Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)</b>													
1971 Febr.	13	29 990	1 780	1 744	118	19 766	14 150	904	118	4 594	7 146	4 008	1 317
1971 März	13	29 056	1 456	1 417	187	19 112	13 542	916	114	4 540	7 091	3 991	1 242
<b>Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)</b>													
1971 Febr.	694	35 380	2 180	1 849	140	7 531	4 881	223	—	2 427	24 225	20 688	8 275
1971 März	694	35 596	2 041	1 702	133	7 476	4 787	237	—	2 452	24 642	21 084	8 449
<b>Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 10)</b>													
1971 Febr.	1 468	28 558	1 006	744	79	6 942	5 035	28	—	1 879	19 071	17 031	5 516
1971 März	1 468	28 900	1 037	773	84	6 894	4 968	24	—	1 902	19 432	17 386	5 618
<b>Realkreditinstitute</b>													
1971 Febr.	46	112 407	57	56	13	7 073	6 414	4	98	557	103 338	93 206	585
1971 März	46	113 537	55	53	3	7 670	6 991	5	96	578	103 956	93 847	690
<b>Private Hypothekenbanken</b>													
1971 Febr.	29	54 387	8	7	2	4 284	4 108	4	0	172	48 905	46 756	485
1971 März	29	55 461	14	12	2	5 026	4 808	5	0	213	49 271	47 136	590
<b>Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten</b>													
1971 Febr.	17	58 020	49	49	11	2 789	2 306	—	98	385	54 433	46 450	100
1971 März	17	58 076	41	41	1	2 644	2 183	—	96	365	54 685	46 711	100
<b>Teilzahlungskreditinstitute</b>													
1971 Febr.	184	8 979	120	106	2	478	389	18	—	71	8 124	6 790	1 637
1971 März	183	8 957	112	99	1	456	358	33	—	65	8 135	6 828	1 572
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben</b>													
1971 Febr.	17	68 169	118	100	7	28 579	15 930	2 047	9 929	673	37 478	22 149	1 060
1971 März	17	68 684	127	106	18	28 786	16 384	1 880	9 888	634	37 792	22 397	1 267
<b>Postscheck- und Postsparkassenämter</b>													
1971 Febr.	15	16 035	1 090	1 090	—	4 455	938	211	—	3 306	9 180	6 559	—
1971 März	15	16 472	1 621	1 621	—	4 587	861	141	—	3 585	9 354	6 601	—

Anmerkungen \*, 1 bis 9 s. Tab. III, 2 Aktiva. — 10 Teilerhebung. Gesamtzahlen s. Tab. III, 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen). — 11 — 278 Mio DM. — 12 — 112 Mio DM. —

13 — 166 Mio DM. — 14 — 94 Mio DM.

## III. Kreditinstitute

Darlehen Kredite) 4)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel und U- Schätze (ohne Mobili- sierungs- Titel)	Wert- papiere (ohne Bank- schul- ver- schrei- bungen)	Aus- gleichs- und Dek- kungs- forde- rungen	Mobili- sierungs- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 8)	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emissio- nen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel und U- schätze (einschl. Mobili- sierungs- Titel)	Wert- papiere (einschl. Bank- schul- ver- schrei- bungen) 5)	
353 595 356 737	38 182 37 549	36 338 36 508	3 061 3 093	24 069 23 895	7 926 7 933	4 831 4 500	2 242 2 336	5 521 13) 5 608	16 767 16 022	23 776 22 436	7 892 7 593	78 426 12) 78 902	1971 Febr. März
49 579 49 872	22 371 22 017	1 932 1 933	97 96	11 646 11 785	1 695 1 694	1 560 1 560	198 210	2 983 13) 3 064	3 859 3 600	15 667 15 005	1 657 1 656	18 841 18 998	1971 Febr. März
21 908 21 995	10 070 10 093	120 121	80 80	5 254 5 310	1 001 1 001	1 520 1 520	— —	1 275 1 394	1 823 1 813	9 138 8 939	1 600 1 600	7 403 7 478	1971 Febr. März
25 725 25 951	8 807 8 557	1 246 1 258	14 14	4 886 4 991	648 647	40 40	198 210	1 280 13) 1 239	1 607 1 372	4 978 4 767	54 54	8 781 8 916	1971 Febr. März
1 946 1 926	3 494 3 367	566 554	3 2	1 506 1 484	46 46	— 0	— —	428 431	429 415	1 551 1 299	3 2	2 657 2 606	1971 Febr. März
60 676 61 401	2 901 2 738	9 549 9 638	524 458	4 103 3 792	500 500	1 665 1 665	802 802	805 810	1 190 1 200	1 622 1 392	2 189 2 123	11 192 11 082	1971 Febr. März
91 299 92 168	5 674 5 612	3 927 3 898	— 0	2 812 2 835	3 714 3 714	— —	— —	751 753	6 126 5 858	2 972 2 875	— 0	29 378 14) 29 583	1971 Febr. März
2 691 2 749	1 143 1 109	29 30	422 424	1 321 1 306	223 231	281 330	68 69	379 379	452 432	480 290	703 754	5 915 5 846	1971 Febr. März
12 413 12 635	1 896 1 915	146 146	1 1	1 022 1 024	472 472	— —	— —	126 127	1 178 1 177	1 188 1 194	1 1	3 449 3 476	1971 Febr. März
11 515 11 768	759 760	284 284	— —	616 620	381 382	0 0	— —	97 98	1 363 1 355	582 584	0 0	2 495 2 522	1971 Febr. März
92 621 93 157	9 8	8 634 8 623	— —	1 075 1 065	414 413	— —	1 069 1 135	82 81	775 637	4 3	— —	1 632 1 643	1971 Febr. März
46 271 46 546	9 8	1 210 1 204	— —	594 587	336 336	— —	760 815	10 9	418 324	4 3	— —	766 800	1971 Febr. März
46 350 46 611	0 0	7 424 7 419	— —	481 478	78 77	— —	309 320	72 72	357 313	0 0	— —	866 843	1971 Febr. März
5 153 5 256	1 268 1 242	6 7	0 —	59 57	1 1	— —	— —	47 46	208 207	891 904	0 —	130 122	1971 Febr. März
21 089 21 130	2 161 2 148	11 831 11 949	398 395	763 727	176 176	15 35	105 120	251 250	1 616 1 556	159 48	413 430	1 436 1 361	1971 Febr. März
6 559 6 601	— —	— —	1 619 1 719	652 684	350 350	1 310 910	— —	— —	— —	211 141	2 929 2 629	3 958 4 269	1971 Febr. März

### III. Kreditinstitute

## 9. Passiva der Bankengruppen \*) Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)								Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		insgesamt	Sicht- und Termingelder			durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel			insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			insgesamt	darunter			insgesamt	darunter			insgesamt	Sichteinlagen	1 Monat bis unter 3 Monate	Termingelder
				Sichtgelder 3)	Termingelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)			eigene Akzepte im Umlauf	Indossamentverbindlichkeiten 4)					
<b>Alle Bankengruppen</b>														
1971 Febr.	819 186	189 051	151 486	34 985	22 992	10 251	27 314	2 528	23 966	449 473	413 020	67 523	31 847	
März	10) 823 576	188 421	150 915	32 925	21 335	10 236	27 270	2 355	24 359	451 119	414 529	67 367	31 194	
<b>Kreditbanken</b>														
1971 Febr.	201 138	63 151	49 405	17 761	8 493	1 558	12 188	1 930	9 782	109 041	108 607	25 256	21 189	
März	11) 202 646	62 933	49 360	16 582	8 695	1 556	12 017	1 797	9 954	109 877	109 442	25 558	20 806	
<b>Großbanken</b>														
1971 Febr.	84 714	15 514	12 559	6 176	1 317	61	2 894	28	2 575	58 080	58 010	14 187	11 634	
März	85 306	15 104	12 172	5 381	1 523	61	2 871	56	2 661	58 289	58 218	14 147	11 431	
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>														
1971 Febr.	96 128	37 406	30 270	9 094	5 973	990	6 146	1 158	4 819	42 788	42 492	8 804	8 079	
März	11) 97 317	37 757	30 761	8 818	5 986	996	6 000	1 095	4 804	43 519	43 219	9 199	7 948	
<b>Privatbankiers</b>														
1971 Febr.	20 296	10 231	6 576	2 491	1 203	507	3 148	744	2 388	8 173	8 105	2 265	1 476	
März	20 023	10 072	6 427	2 383	1 186	499	3 146	646	2 489	8 069	8 005	2 212	1 427	
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>														
1971 Febr.	127 357	45 480	39 137	7 194	8 356	3 558	2 785	215	2 522	27 434	21 285	2 478	2 435	
März	128 139	45 435	39 113	7 499	7 202	3 584	2 738	222	2 483	27 507	21 294	2 499	2 339	
<b>Sparkassen</b>														
1971 Febr.	191 173	14 973	7 722	1 400	570	2 360	4 891	89	4 603	165 069	163 499	24 617	5 299	
März	13) 191 589	15 055	7 714	1 192	486	2 330	5 011	86	4 751	164 742	163 171	23 918	5 073	
<b>Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)</b>														
1971 Febr.	29 990	23 531	21 663	4 926	4 302	120	1 748	181	1 561	3 505	3 478	394	205	
März	29 056	22 599	20 604	4 150	3 864	116	1 879	144	1 729	3 506	3 478	464	163	
<b>Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)</b>														
1971 Febr.	35 380	3 606	2 497	386	68	141	968	37	863	29 223	29 218	6 219	1 235	
März	35 596	3 613	2 479	350	57	141	993	35	902	29 370	29 365	6 164	1 256	
<b>Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 9)</b>														
1971 Febr.	28 558	2 632	2 131	176	43	262	239	34	186	24 098	24 076	4 032	900	
März	28 900	2 707	2 213	227	40	263	231	31	183	24 249	24 228	4 007	933	
<b>Realkreditinstitute</b>														
1971 Febr.	112 407	11 448	9 697	28	31	1 742	9	—	9	38 530	31 540	222	251	
März	113 537	11 810	10 072	69	29	1 728	10	—	10	38 590	31 599	227	295	
<b>Private Hypothekenbanken</b>														
1971 Febr.	54 387	5 980	5 321	20	22	650	9	—	9	5 484	4 904	79	17	
März	55 461	6 295	5 640	43	21	645	10	—	10	5 508	4 949	88	15	
<b>Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten</b>														
1971 Febr.	58 020	5 468	4 376	8	9	1 092	—	—	—	33 066	26 636	143	234	
März	58 076	5 515	4 432	26	8	1 083	—	—	—	33 082	26 650	139	280	
<b>Teilzahlungskreditinstitute</b>														
1971 Febr.	8 979	5 794	5 392	810	496	6	396	1	391	1 404	1 404	98	185	
März	8 957	5 669	5 290	515	544	7	372	1	367	1 470	1 470	74	175	
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben</b>														
1971 Febr.	68 169	17 477	12 883	1 345	633	504	4 090	41	4 049	37 028	15 772	289	148	
März	68 684	17 604	13 074	1 345	418	511	4 019	39	3 980	37 308	15 982	341	154	
<b>Postscheck- und Postsparkassenämter</b>														
1971 Febr.	16 035	959	959	959	—	—	—	—	—	14 141	14 141	3 920	—	
März	16 472	996	996	996	—	—	—	—	—	14 500	14 500	4 115	—	

Anmerkungen \*, 1 bis 8 s. Tab. III, 3 Passiva. — 9 Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tab. III, 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen). — 10 — 278 Mio DM. — 11 — 166 Mio DM. —

12 — 112 Mio DM. — 13 — 94 Mio DM.

### III. Kreditinstitute

Nichtbanken 2)											Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)	Sparbriefe	Sparanlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverreibungen im Umlauf 7)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offene Rücklagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 8)	Bilanzsumme 1)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)		
38 378 38 868	59 913 60 223	5 782 5 932	209 577 210 945	36 453 36 590	120 741 122 015	5 656 5 827	2 735 2 819	29 951 30 071	21 579 23 304	794 400 798 661	35 330 36 994	3 714 3 837	1971 Febr. März	
22 204 22 750	3 430 3 458	217 228	36 311 36 642	434 435	8 900 8 939	1 985 2 088	1 001 1 013	9 075 9 064	7 985 8 732	190 880 192 426	18 046 18 411	1 958 2 048	1971 Febr. März	
11 202 11 474	261 264	58 60	20 668 20 842	70 71	144 144	1 117 1 204	434 431	3 380 3 432	6 045 6 702	81 848 82 491	8 781 8 820	729 724	1971 Febr. März	
8 928 9 204	2 923 2 945	154 164	13 604 13 759	296 300	8 756 8 795	739 752	413 426	4 384 4 330	1 642 1 738	91 140 92 412	7 227 7 401	1 010 1 031	1971 Febr. März	
2 074 2 072	246 249	5 4	2 039 2 041	68 64	— —	129 132	154 156	1 311 1 302	298 292	17 892 17 523	2 038 2 190	219 293	1971 Febr. März	
6 023 6 035	8 545 8 595	9 9	1 797 1 817	6 149 6 213	48 377 49 066	490 501	212 233	3 002 3 007	2 362 2 390	124 787 125 623	4 646 4 914	1 227 1 281	1971 Febr. März	
4 583 4 509	1 765 1 767	4 520 4 623	122 715 123 281	1 570 1 571	— —	1 636 1 649	450 461	7 029 7 081	2 016 2 601	186 371 186 664	2 312 2 358	482 461	1971 Febr. März	
918 860	860 860	869 899	232 232	27 28	1 270 1 270	91 96	31 33	1 139 1 142	423 410	28 423 27 321	2 094 2 080	13 15	1971 Febr. März	
1 369 1 401	277 282	8 8	20 110 20 254	5 5	— —	228 238	188 193	1 591 1 599	548 583	34 449 34 638	873 896	4 4	1971 Febr. März	
797 797	217 224	1 1	18 129 18 266	22 21	— —	90 96	145 147	1 280 1 293	313 408	28 353 28 700	400 416	8 6	1971 Febr. März	
892 793	30 160 30 268	— —	15 16	6 990 6 991	52 738 53 272	709 726	420 423	3 405 3 460	5 157 5 256	112 398 113 527	5 821 6 779	19 19	1971 Febr. März	
532 503	4 265 4 331	— —	11 12	560 559	39 904 40 339	197 200	66 68	1 660 1 705	1 116 1 346	54 378 55 451	108 119	— —	1971 Febr. März	
360 290	25 895 25 937	— —	4 4	6 430 6 432	12 834 12 933	512 526	354 355	1 745 1 755	4 041 3 910	58 020 58 076	5 713 6 660	19 19	1971 Febr. März	
688 780	162 160	158 164	113 117	0 0	— —	150 147	100 101	598 595	933 975	8 584 8 586	82 75	3 3	1971 Febr. März	
814 853	14 497 14 609	— —	24 25	21 256 21 326	9 456 9 468	279 286	190 215	2 832 2 830	907 973	64 120 64 704	1 056 1 065	— —	1971 Febr. März	
90 90	— —	— —	10 131 10 295	— —	— —	— —	— —	— —	935 976	16 035 16 472	— —	— —	1971 Febr. März	

### III. Kreditinstitute

## 10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten\*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit   ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig				
			insgesamt mit   ohne Schatzwechselkredite(n)		Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	insgesamt mit   ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Mittelfristig		
<b>Alle Bankengruppen</b>												
1971 Febr.	546 926	511 870	119 707	116 646	83 755	32 891	3 061	427 219	395 224	58 149	54 307	
1971 März	550 847	515 926	120 533	117 440	85 132	32 308	3 093	430 314	398 486	58 970	55 353	
<b>Kreditbanken</b>												
1971 Febr.	129 135	115 697	62 274	62 177	41 815	20 362	97	66 861	53 520	19 824	18 557	
1971 März	129 439	115 864	62 193	62 097	42 042	20 055	96	67 246	53 767	19 951	18 663	
<b>Großbanken</b>												
1971 Febr.	54 746	48 411	24 848	24 768	16 313	8 455	80	29 898	23 643	10 180	9 794	
1971 März	55 094	48 703	25 101	25 021	16 494	8 527	80	29 993	23 682	10 243	9 868	
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>												
1971 Febr.	61 281	55 733	28 470	28 456	19 955	8 501	14	32 811	27 277	8 246	7 398	
1971 März	61 704	56 052	28 545	28 531	20 286	8 245	14	33 159	27 521	8 340	7 462	
<b>Privatbankiers</b>												
1971 Febr.	13 108	11 553	8 956	8 953	5 547	3 406	3	4 152	2 600	1 398	1 365	
1971 März	12 641	11 109	8 547	8 545	5 262	3 283	2	4 094	2 564	1 368	1 333	
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>												
1971 Febr.	84 355	79 228	9 430	8 906	6 102	2 804	524	74 925	70 322	9 548	8 039	
1971 März	84 646	79 896	9 223	8 765	6 119	2 646	458	75 423	71 131	9 564	8 279	
<b>Sparkassen</b>												
1971 Febr.	124 874	118 348	23 100	23 100	17 448	5 652	—	101 774	95 248	9 871	9 699	
1971 März	126 360	119 811	23 723	23 723	18 133	5 590	0	102 637	96 088	10 042	9 863	
<b>Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)</b>												
1971 Febr.	7 146	5 180	2 882	2 460	1 317	1 143	422	4 264	2 720	1 605	1 180	
1971 März	7 091	5 130	2 775	2 351	1 242	1 109	424	4 316	2 779	1 654	1 223	
<b>Kreditgenossenschaften (Schulze-Deilitzsch)</b>												
1971 Febr.	24 225	22 730	10 143	10 142	8 275	1 867	1	14 082	12 588	2 753	2 743	
1971 März	24 642	23 145	10 335	10 334	8 449	1 885	1	14 307	12 811	2 851	2 842	
<b>Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)</b>												
1971 Febr.	19 071	18 074	6 272	6 272	5 516	756	—	12 799	11 802	2 091	2 074	
1971 März	19 432	18 430	6 376	6 376	5 618	758	—	13 056	12 054	2 170	2 154	
<b>Realkreditinstitute</b>												
1971 Febr.	103 338	101 849	593	593	585	8	—	102 745	101 256	2 180	1 994	
1971 März	103 956	102 478	697	697	690	7	—	103 259	101 781	2 375	2 189	
<b>Private Hypothekenbanken</b>												
1971 Febr.	48 905	47 975	493	493	485	8	—	48 412	47 482	1 288	1 265	
1971 März	49 271	48 348	597	597	590	7	—	48 674	47 751	1 402	1 377	
<b>Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten</b>												
1971 Febr.	54 433	53 874	100	100	100	0	—	54 333	53 774	892	729	
1971 März	54 685	54 130	100	100	100	0	—	54 585	54 030	973	812	
<b>Teilzahlungskreditinstitute</b>												
1971 Febr.	8 124	8 064	1 769	1 769	1 637	132	0	6 355	6 295	5 851	5 843	
1971 März	8 135	8 077	1 671	1 671	1 572	99	—	6 464	6 406	5 955	5 947	
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben</b>												
1971 Febr.	37 478	36 141	1 625	1 227	1 060	167	398	35 853	34 914	4 287	4 178	
1971 März	37 792	36 494	1 821	1 426	1 267	159	395	35 971	35 068	4 282	4 193	
<b>Postscheck- und Postsparkassenämter</b>												
1971 Febr.	9 180	6 559	1 619	—	—	—	1 619	7 561	6 559	139	—	
1971 März	9 354	6 601	1 719	—	—	—	1 719	7 635	6 601	126	—	

Anmerkungen \*, 1 bis 3 s. Tab. III, 4 Kredite an Nichtbanken nach Befristung und Arten. —

4 Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften

(Raiffeisen).

Buch- kredite und Darlehen 2)	Wechsel- diskont- kredite 1)	durch- laufende Kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuldver- schrei- bungen) 3)	Langfristig		Buch- kredite und Darlehen 2)	durch- laufende Kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuldver- schrei- bungen) 3)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen	Stand am Monatsende
				insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Ausgleichs- und Deckungsforderungen					
47 948 49 056	5 291 5 241	1 068 1 056	3 842 3 617	369 070 371 344	340 917 343 133	305 647 307 681	35 270 35 452	20 227 20 278	7 926 7 933	1971 Febr. März
15 836 16 006	2 009 1 962	712 695	1 267 1 288	47 037 47 295	34 963 35 104	33 743 33 866	1 220 1 238	10 379 10 497	1 695 1 694	1971 Febr. März
8 137 8 259	1 615 1 566	42 43	386 375	19 718 19 750	13 849 13 814	13 771 13 736	78 78	4 868 4 935	1 001 1 001	1971 Febr. März
6 648 6 707	306 312	444 443	848 878	24 565 24 819	19 879 20 059	19 077 19 244	802 815	4 038 4 113	648 647	1971 Febr. März
1 051 1 040	88 84	226 209	33 35	2 754 2 726	1 235 1 231	895 886	340 345	1 473 1 449	46 46	1971 Febr. März
7 932 8 177	97 92	10 10	1 509 1 285	65 377 65 859	62 283 62 852	52 744 53 224	9 539 9 628	2 594 2 507	500 500	1971 Febr. März
9 663 9 825	22 22	14 16	172 179	91 903 92 595	85 549 86 225	81 636 82 343	3 913 3 682	2 640 2 656	3 714 3 714	1971 Febr. März
1 180 1 223	0 0	— —	425 431	2 659 2 662	1 540 1 556	1 511 1 526	29 30	896 875	223 231	1971 Febr. März
2 712 2 810	29 30	2 2	10 9	11 329 11 456	9 845 9 969	9 701 9 825	144 144	1 012 1 015	472 472	1971 Febr. März
2 070 2 151	3 2	1 1	17 16	10 708 10 886	9 728 9 900	9 445 9 617	283 283	599 604	381 382	1971 Febr. März
1 981 2 179	1 1	12 9	186 186	100 565 100 884	99 262 99 592	90 640 90 978	8 622 8 614	889 879	414 413	1971 Febr. März
1 262 1 374	1 1	2 2	23 25	47 124 47 272	46 217 46 374	45 009 45 172	1 208 1 202	571 562	336 336	1971 Febr. März
719 805	— —	10 7	163 161	53 441 53 612	53 045 53 218	45 631 45 806	7 414 7 412	318 317	78 77	1971 Febr. März
4 701 4 797	1 136 1 143	6 7	8 8	504 509	452 459	452 459	— —	51 49	1 1	1971 Febr. März
1 873 1 888	1 994 1 989	311 316	109 89	31 566 31 689	30 736 30 875	19 216 19 242	11 520 11 633	654 638	176 176	1971 Febr. März
— —	— —	— —	139 126	7 422 7 509	6 559 6 601	6 559 6 601	— —	513 558	350 350	1971 Febr. März

### III. Kreditinstitute

## 11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten\*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken, insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		Insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	Insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				
						Insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber
<b>Alle Bankengruppen</b>										
1971 Febr.	449 473	67 523	66 842	681	130 138	70 225	31 847	34 029	4 349	59 913
März	451 119	67 367	66 827	540	130 285	70 062	31 194	34 797	4 071	60 223
<b>Kreditbanken</b>										
1971 Febr.	109 041	25 256	24 823	433	46 823	43 393	21 189	21 275	929	3 430
März	109 877	25 558	25 193	365	47 014	43 556	20 806	21 858	892	3 458
<b>Großbanken</b>										
1971 Febr.	58 080	14 187	14 029	158	23 097	22 836	11 634	10 846	356	261
März	58 289	14 147	14 057	90	23 169	22 905	11 431	11 128	346	264
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>										
1971 Febr.	42 788	8 804	8 570	234	19 930	17 007	8 079	8 506	422	2 923
März	43 519	9 199	8 960	239	20 097	17 152	7 948	8 788	416	2 945
<b>Privatbankiers</b>										
1971 Febr.	8 173	2 265	2 224	41	3 796	3 550	1 476	1 923	151	246
März	8 069	2 212	2 176	36	3 748	3 499	1 427	1 942	130	249
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>										
1971 Febr.	27 434	2 476	2 354	122	17 003	8 458	2 435	4 207	1 816	8 545
März	27 507	2 499	2 414	85	16 969	8 374	2 339	4 346	1 689	8 595
<b>Sparkassen</b>										
1971 Febr.	165 069	24 617	24 562	55	11 647	9 882	5 299	4 262	321	1 765
März	164 742	23 918	23 881	37	11 349	9 582	5 073	4 222	287	1 767
<b>Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)</b>										
1971 Febr.	3 505	394	364	30	1 983	1 123	205	731	187	860
März	3 506	464	461	3	1 883	1 023	163	721	139	860
<b>Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)</b>										
1971 Febr.	29 223	6 219	6 205	14	2 881	2 604	1 235	1 213	156	277
März	29 370	6 164	6 150	14	2 939	2 657	1 256	1 241	160	282
<b>Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 3)</b>										
1971 Febr.	24 098	4 032	4 016	16	1 914	1 697	900	698	99	217
März	24 249	4 007	3 992	15	1 954	1 730	933	700	97	224
<b>Realkreditinstitute</b>										
1971 Febr.	38 530	222	222	0	31 303	1 143	251	531	361	30 160
März	38 590	227	227	0	31 356	1 088	295	467	326	30 268
<b>Private Hypothekenbanken</b>										
1971 Febr.	5 464	79	79	0	4 814	549	17	322	210	4 265
März	5 508	88	88	0	4 849	518	15	300	203	4 331
<b>Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten</b>										
1971 Febr.	33 066	143	143	0	26 489	594	234	209	151	25 895
März	33 082	139	139	0	26 507	570	280	167	123	25 937
<b>Teilzahlungskreditinstitute</b>										
1971 Febr.	1 404	98	94	4	1 035	873	185	569	119	162
März	1 470	74	68	6	1 115	955	175	661	119	160
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben</b>										
1971 Febr.	37 028	289	282	7	15 459	962	148	543	271	14 497
März	37 308	341	326	15	15 616	1 007	154	581	272	14 609
<b>Postcheck- und Postsparkassenämter</b>										
1971 Febr.	14 141	3 920	3 920	—	90	90	—	—	90	—
März	14 500	4 115	4 115	—	90	90	—	—	90	—

Anmerkungen \*, 1 und 2 s. Tab. III, 6 Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach

Befristung und Arten. — 3 Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der

Kreditgenossenschaften (Raiffeisen).

### III. Kreditinstitute

Sparbriefe			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist						
					Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
				prämienbegünstigte			sonstige				
5 782	16	5 766	209 577	122 983	86 594	57 169	19 089	10 336	38 453	-	1971 Febr.
5 932	15	5 917	210 945	123 407	87 536	57 367	19 607	10 564	36 590	-	März
217	0	217	36 311	18 217	18 094	12 282	3 881	1 931	434	-	1971 Febr.
228	0	228	36 642	18 318	18 324	12 339	3 988	1 997	435	-	März
58	—	58	20 668	10 778	9 890	6 462	2 281	1 167	70	-	1971 Febr.
60	—	60	20 842	10 827	10 015	6 487	2 331	1 197	71	-	März
154	0	154	13 604	8 527	7 077	4 947	1 456	674	296	-	1971 Febr.
164	0	164	13 759	6 583	7 176	4 980	1 490	706	300	-	März
5	0	5	2 039	912	1 127	873	164	90	68	-	1971 Febr.
4	0	4	2 041	908	1 133	872	167	94	64	-	März
9	2	7	1 797	1 034	763	448	135	180	6 149	-	1971 Febr.
9	2	7	1 817	1 038	779	453	138	188	6 213	-	März
4 520	—	4 520	122 715	74 818	47 897	30 742	11 445	5 710	1 570	-	1971 Febr.
4 623	0	4 623	123 281	74 908	48 373	30 796	11 768	5 807	1 571	-	März
869	—	869	232	111	121	93	22	6	27	-	1971 Febr.
899	—	899	232	110	122	93	22	7	28	-	März
8	—	8	20 110	10 380	9 730	6 484	2 009	1 237	5	-	1971 Febr.
8	—	8	20 254	10 421	9 833	6 508	2 062	1 263	5	-	März
1	—	1	18 129	9 784	8 365	5 535	1 582	1 248	22	-	1971 Febr.
1	—	1	18 266	9 822	8 444	5 560	1 612	1 272	21	-	März
—	—	—	15	7	8	5	2	1	6 990	-	1971 Febr.
—	—	—	16	8	8	5	2	1	6 991	-	März
—	—	—	11	5	6	4	1	1	580	-	1971 Febr.
—	—	—	12	6	6	4	1	1	559	-	März
—	—	—	4	2	2	1	1	—	6 430	-	1971 Febr.
—	—	—	4	2	2	1	1	—	6 432	-	März
158	14	144	113	53	60	56	1	3	0	-	1971 Febr.
164	13	151	117	56	61	57	1	3	0	-	März
—	—	—	24	12	12	9	3	—	21 256	-	1971 Febr.
—	—	—	25	12	13	10	3	—	21 328	-	März
—	—	—	10 131	8 587	1 544	1 515	9	20	—	-	1971 Febr.
—	—	—	10 295	8 714	1 581	1 544	11	26	—	-	März

### III. Kreditinstitute

#### 12. Schatzwechselbestände \*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten					Ausländische Emittenten
		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost	
		insgesamt	Bund		Länder		
mit Mobilisierungstiteln 1)	ohne Mobilisierungstitel 1)						
1962 Dez.	5 773	3 871	3 842	469	29	1 185	717
1963 Dez.	6 776	4 495	4 476	318	19	1 448	833
1964 Dez.	4 560	2 360	2 349	297	11	1 348	852
1965 Dez.	4 010	1 935	1 793	1 115	142	1 264	811
1966 Dez.	4 320	2 845	2 664	1 957	181	1 251	224
1967 Dez.	10 851	8 478	8 273	6 760	205	1 383	990
1968 Dez. 2)	10 540	9 216	8 929	7 680	287	1 172	152
Dez. 2)	10 540	9 217	8 930	7 680	287	1 171	152
1969 März	8 193	6 991	6 703	6 203	288	1 141	61
Juni	7 559	6 212	5 967	5 267	245	1 254	93
Sept.	6 758	5 528	5 339	4 053	189	1 204	26
Dez.	3 677	2 219	2 217	1 917	2	1 408	50
1970 Jan.	3 003	1 681	1 679	1 579	2	1 271	51
Febr.	2 737	1 434	1 432	1 332	2	1 252	51
März	2 982	1 586	1 584	1 484	2	1 345	51
April	2 961	1 588	1 588	1 486	2	1 322	51
Mai	3 259	1 890	1 888	1 588	2	1 318	51
Juni	3 174	1 798	1 796	1 396	2	1 293	83
Juli	3 178	1 607	1 605	1 397	2	1 282	289
Aug.	3 935	2 382	2 380	1 416	2	1 264	289
Sept.	3 447	2 135	2 133	1 418	2	1 023	289
Okt.	5 485	4 113	4 111	1 465	2	1 084	288
Nov.	5 503	4 202	4 200	1 466	2	1 028	273
Dez.	6 419	4 927	4 927	1 574	—	1 053	439
1971 Jan.	7 428	5 941	5 939	1 576	2	1 048	439
Febr.	7 892	6 411	6 409	1 578	2	1 042	439
März	7 593	6 082	6 080	1 580	2	1 077	434
April p)	8 348	6 905	6 883	1 584	22	1 008	435

\* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Mobilisierungstitel sind Schatzwechsel und unverzinsliche Schatz-

anweisungen des Bundes aus dem Umtausch gegen einen entsprechenden Teilbetrag der Ausgleichsforde-

rung der Deutschen Bundesbank gegen den Bund (gemäß § 42 BBankG). — 2 Vgl. Anm. \*. — p Vorläufig.

#### 13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten \*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	Bundesbahn und Bundespost
1962 Dez.	4 616	657	2 267	1 273	843	151	2 349
1963 Dez.	5 108	765	2 458	1 614	739	105	2 650
1964 Dez.	6 318	1 060	3 206	2 194	877	135	3 112
1965 Dez.	6 584	923	3 463	2 266	1 057	140	3 121
1966 Dez. 1)	6 631	1 046	3 798	2 520	1 149	129	2 833
1967 Dez. 2)	10 160	3 406	6 609	4 400	2 041	188	3 551
1968 Dez. 5)	13 419	4 222	8 399	5 499	2 664	236	5 020
Dez. 5)	13 446	4 183	8 423	5 562	2 654	207	5 023
1969 März	13 928	4 106	8 519	5 606	2 696	217	5 409
Juni	14 023	4 281	8 447	5 713	2 514	220	5 576
Sept.	14 670	4 914	8 992	6 313	2 459	220	5 678
Dez.	14 463	4 605	8 977	6 391	2 361	225	5 486
1970 Jan.	14 120	4 543	8 723	6 201	2 341	181	5 397
Febr.	13 779	4 331	8 521	6 008	2 342	171	5 258
März	13 656	4 216	8 438	5 937	2 327	174	5 218
April	13 895	4 206	8 650	6 199	2 275	176	5 245
Mai	13 565	4 073	8 375	5 936	2 263	178	5 190
Juni	13 240	3 820	8 153	5 705	2 268	180	5 087
Juli	13 324	3 774	8 145	5 712	2 256	177	5 179
Aug.	13 182	3 741	8 158	5 732	2 246	180	5 024
Sept.	13 101	3 707	8 095	5 659	2 257	179	5 006
Okt.	12 849	3 671	7 939	5 480	2 279	180	4 910
Nov.	12 762	3 573	7 822	5 371	2 274	177	4 940
Dez.	13 100	3 957	7 877	5 450	2 255	172	5 223
1971 Jan.	12 890	3 778	7 723	5 340	2 221	162	5 167
Febr.	12 843	3 663	7 687	5 270	2 210	207	5 156
März	12 603	3 438	7 550	5 079	2 282	189	5 053
April p)	12 511	...	7 534	...	...	...	4 977

\* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 — 53 Mio DM. — 2 — 143 Mio DM. — 3 — 80 Mio DM. —

4 — 63 Mio DM. — 5 Vgl. Anm. \*. — 6 — 58 Mio DM. — 9 — 50 Mio DM. — p Vorläufig.

7 — 133 Mio DM. — 8 — 83 Mio DM. —

## 14. Wertpapierbestände \*)

Mio DM		Wertpapierbestände 1)													Ausländische Wertpapiere		
Stand am Monatsende	Wertpapierbestände 1)		Inländische Wertpapiere										Ausländische Wertpapiere				
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	Anleihen und Schuldverschreibungen 1)								Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen	börsengängige Dividendenwerte	Investmentzertifikate	sonstige Wertpapiere	Nachrichtlich: Aktien mit Konsortialbindung	insgesamt	darunter Aktien einschl. Investmentzertifikate
			Bankschuldverschreibungen 2)		öffentliche Anleihen			Bundesschuldverschreibungen 2)									
insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	öffentliche Haushalte	Bundesschuldverschreibungen	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	
1962 Dez.	25 785	1 645	25 431	16 959	984	4 616	2 267	2 349	956	12) 2 230	13) 670				354	239	
1963 "	29 844	2 071	29 408	20 311	1 301	5 108	2 458	2 650	911	12) 2 380	13) 698				436	204	
1964 "	34 656	2 902	34 170	23 563	1 824	6 318	3 206	3 112	949	3 128	214	383		486	204	204	
1965 "	3) 38 366	2 911	3) 37 776	26 262	1 974	6 584	3 463	3 121	1 007	3 644	279	629		590	237	237	
1966 "	5) 39 605	2 993	5) 39 058	27 185	1 921	6 631	3 798	2 833	944	4 012	286	796		547	237	237	
1967 "	50 833	6 072	50 049	35 025	2 641	10 160	6 609	3 551	1 013	3 600	251	518		784	325	325	
1968 Dez. 42)	66 897	8 061	64 081	44 531	3 672	13 419	8 399	5 020	996	12) 4 360	13) 775			2 816	471	471	
Dez. 42)	65 909	8 268	63 138	43 970	3 916	13 446	8 423	5 023	878	4 434	251	511		2 771	416	416	
1969 Jan.	67 277	8 064	64 564	44 908	3 749	13 831	8 611	5 220	893	4 448	227	257		557	2 713	435	
Febr.	68 971	8 005	65 629	45 781	3 758	13 912	8 561	5 351	896	4 497	300	243		542	3 342	471	
März	70 129	8 078	66 295	46 161	3 797	13 928	8 519	5 409	917	4 690	352	247		683	3 834	499	
April	70 871	8 399	66 791	46 778	3 793	14 096	8 642	5 454	870	4 423	353	271		716	4 080	514	
Mai	71 421	8 656	67 551	47 685	3 937	14 090	8 603	5 487	892	4 230	355	299		613	3 870	507	
Juni	72 086	8 507	68 025	48 002	3 940	14 023	8 447	5 576	849	4 520	359	272		609	4 061	694	
Juli	72 734	8 611	68 696	48 520	3 991	14 026	8 461	5 565	917	4 608	360	265		622	4 038	704	
Aug.	74 027	9 138	69 854	49 271	4 028	14 584	8 906	5 678	902	4 445	357	295		576	4 173	714	
Sept.	74 393	9 261	70 262	49 471	4 072	14 670	8 992	5 678	916	4 525	362	318		566	4 131	709	
Okt.	76 274	9 595	71 866	50 447	4 189	14 940	9 265	5 675	935	4 840	391	313		605	4 408	761	
Nov.	76 957	9 546	72 295	51 017	4 346	14 840	9 221	5 619	918	4 823	394	303		564	4 662	749	
Dez.	14) 76 861	9 461	15) 72 262	16) 51 251	4 560	17) 14 463	8 977	5 486	838	4 978	399	333		552	4 599	733	
1970 Jan.	18) 76 408	9 443	19) 72 008	20) 51 204	4 605	21) 14 120	22) 8 723	23) 5 397	796	5 177	394	317	646	24) 4 400	688	688	
Febr.	25) 76 406	9 231	26) 71 968	27) 51 343	4 603	13 779	8 521	5 258	849	5 262	401	334	669	4 438	700	700	
März	28) 76 763	9 084	29) 72 330	30) 51 482	4 575	13 656	8 438	5 218	1 111	5 347	404	330	759	4 433	702	702	
April	77 221	9 049	72 792	51 843	4 550	13 895	8 650	5 245	1 066	5 243	404	341	530	4 429	690	690	
Mai	77 056	8 931	72 641	51 881	4 564	13 565	8 375	5 190	1 074	5 376	412	333	592	4 415	674	674	
Juni	76 822	8 634	72 469	52 048	4 519	13 240	8 153	5 087	1 066	5 382	412	321	609	4 353	668	668	
Juli	77 431	8 648	73 110	52 574	4 581	13 324	8 145	5 179	1 056	5 419	419	318	570	4 321	670	670	
Aug.	77 676	8 621	73 388	53 050	4 588	13 182	8 158	5 024	1 066	5 371	419	300	567	4 288	677	677	
Sept.	77 269	8 526	73 153	52 877	4 576	13 101	8 095	5 006	1 039	5 413	424	299	581	4 116	664	664	
Okt.	31) 77 497	8 511	31) 73 217	31) 53 062	4 598	12 849	7 939	4 910	1 049	5 540	431	286	610	4 280	654	654	
Nov.	32) 78 111	8 437	32) 74 009	32) 53 562	4 647	12 762	7 822	4 940	1 022	5 916	444	303	881	4 102	664	664	
Dez.	33) 78 698	8 669	34) 74 836	35) 54 129	4 520	13 100	7 877	5 223	1 024	5 753	448	382	844	3 862	577	577	
1971 Jan.	36) 78 165	8 504	37) 74 436	38) 54 215	4 534	12 890	7 723	5 167	1 025	5 477	422	407	667	3 729	558	558	
Febr.	39) 78 426	8 361	40) 74 674	41) 54 357	4 519	12 843	7 687	5 156	1 101	5 519	421	433	670	3 752	565	565	
März	43) 78 902	8 140	43) 75 234	43) 55 007	4 523	12 603	7 550	5 053	1 038	5 707	423	456	892	3 668	554	554	
April p)	44) 79 806	...	44) 76 267	44) 56 144	...	12 511	7 534	4 977	1 077	...	...	...	...	3 539	...	...	

\* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen. — 2 Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten. — 3 — 130 Mio DM. — 4 — 53 Mio DM. — 5 — 593 Mio DM — 6 — 434 Mio DM. — 7 — 143 Mio DM. — 8 — 80 Mio DM. — 9 — 63 Mio DM. — 10 + 113 Mio DM. — 11 — 121 Mio DM. — 12 Ohne die in

„Konsortialbeteiligungen“ enthaltenen Aktien; vgl. auch Anm. 13. — 13 Einschl. der früheren Bilanzposition „Konsortialbeteiligungen“. — 14 — 177 Mio DM. — 15 — 137 Mio DM. — 16 — 76 Mio DM. — 17 — 58 Mio DM. — 18 — 557 Mio DM. — 19 — 461 Mio DM. — 20 — 320 Mio DM. — 21 — 133 Mio DM. — 22 — 83 Mio DM. — 23 — 50 Mio DM. — 24 — 96 Mio DM. — 25 — 158 Mio DM. — 26 — 150 Mio DM. —

27 — 122 Mio DM. — 28 — 101 Mio DM. — 29 — 94 Mio DM. — 30 — 73 Mio DM. — 31 — 110 Mio DM. — 32 — 70 Mio DM. — 33 — 211 Mio DM. — 34 — 198 Mio DM. — 35 — 147 Mio DM. — 36 — 427 Mio DM. — 37 — 412 Mio DM. — 38 — 373 Mio DM. — 39 — 214 Mio DM. — 40 — 207 Mio DM. — 41 — 188 Mio DM. — 42 Vgl. Anm. \* — 43 — 112 Mio DM. — 44 — 69 Mio DM. — p Vorläufig.

### III. Kreditinstitute

## 15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern (ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

### a) Gesamtübersicht

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen											
	insgesamt	Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen 1)	Wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen				Organisationen ohne Erwerbscharakter	Wohnungsbau				
			zusammen	Ratenkredite 2)	Nichtratenkredite			Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 4)	Nachrichtlich: Sonstige Kredite für den Wohnungsbau			
					zusammen	darunter Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten 3)			zusammen	Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen	Organisationen ohne Erwerbscharakter
						enthalten in den Kreditnehmergruppen						
<b>Kredite insgesamt</b>												
1968 Dez.	322 629	171 693	28 435	17 684	10 751	1 292	2 336	120 165	14 898	7 599	7 066	233
1969 März	330 976	178 194	29 078	18 131	10 947	.	2 375	121 329	14 519	7 383	6 920	216
Juni	341 080	183 950	31 254	19 385	11 869	.	2 523	123 353	15 247	7 660	7 382	205
Sept.	350 662	189 539	32 578	20 292	12 286	.	2 661	125 884	15 970	8 081	7 656	233
Dez.	9) 372 506	9) 205 922	34 904	21 608	13 296	2 162	2 828	128 852	16 831	8 493	8 107	231
1970 März	379 828	211 876	35 358	21 888	13 470	.	2 918	129 676	17 002	8 650	8 114	238
Juni	392 923	221 543	37 139	23 140	13 999	.	3 004	131 237	18 136	9 346	8 551	239
Sept.	401 752	227 080	38 458	24 005	14 453	.	2 970	133 244	18 791	9 575	8 980	236
Dez.	416 001	15) 236 399	16) 40 589	24 864	16) 15 725	2 970	3 077	135 936	14) 20 293	10 338	14) 9 674	281
1971 März	422 948	241 106	41 372	25 209	16 163	.	3 148	137 322	24) 20 757	24) 10 668	9 816	273
<b>Kurzfristige Kredite</b>												
1968 Dez.	79 827	71 351	8 098	1 655	6 443	1 233	378	—	3 530	2 381	1 093	56
1969 März	83 573	74 700	8 536	1 655	6 881	.	337	—	3 578	2 414	1 112	52
Juni	87 002	77 402	9 186	1 696	7 490	.	414	—	3 900	2 593	1 261	46
Sept.	89 249	79 547	9 312	1 717	7 595	.	390	—	3 949	2 673	1 233	43
Dez.	100 154	89 425	10 288	1 859	8 429	2 098	441	—	4 367	2 930	1 387	50
1970 März	102 503	91 648	10 378	1 877	8 501	.	477	—	4 381	2 967	1 364	50
Juni	108 631	97 284	10 775	1 971	8 804	.	572	—	4 756	3 162	1 538	56
Sept.	108 826	97 470	11) 10 802	1 816	8 986	.	554	—	4 797	3 234	1 513	50
Dez.	112 564	100 400	11) 11 609	1 914	9 695	2 879	555	—	5 309	3 517	1 743	49
1971 März	113 579	101 213	11 777	1 869	9 908	.	589	—	5 454	3 719	1 683	52
<b>Mittelfristige Kredite</b>												
1968 Dez.	32 380	20 651	11 022	8 786	2 236	31	304	403	3 023	1 667	1 308	48
1969 März	32 437	20 892	10 896	8 810	2 076	.	282	377	2 772	1 641	1 099	32
Juni	33 552	21 130	11 745	9 556	2 189	.	273	404	2 825	1 597	1 186	42
Sept.	34 063	21 191	12 176	9 901	2 275	.	266	430	2 976	1 667	1 268	41
Dez.	36 941	23 450	12 784	10 398	2 386	33	291	416	2 982	1 682	1 266	34
1970 März	37 972	24 408	12 787	10 416	2 371	.	283	494	3 087	1 777	1 277	33
Juni	40 277	25 812	13 608	11 097	2 511	.	307	550	3 448	2 126	1 291	31
Sept.	12) 43 094	27 879	12) 14 188	11) 11 646	2 542	.	340	687	3 637	2 220	1 386	31
Dez.	13) 46 185	30 234	17) 14 852	12) 12 063	17) 2 789	51	353	746	4 098	2 520	1 534	44
1971 März	47 801	31 505	15 115	12 231	2 884	.	356	825	4 326	2 674	1 608	44
<b>Langfristige Kredite</b>												
1968 Dez.	210 422	79 691	9 315	7 243	2 072	28	1 654	119 762	8 345	3 551	4 665	129
1969 März	214 966	82 602	9 656	7 666	1 990	.	1 756	120 952	8 169	3 328	4 709	132
Juni	220 526	85 418	10 323	8 133	2 190	.	1 836	122 949	8 522	3 470	4 935	117
Sept.	227 350	88 801	11 090	8 674	2 416	.	2 005	125 454	9 045	3 741	5 155	149
Dez.	9) 235 411	9) 93 047	11 832	9 351	2 481	31	2 096	128 436	9 482	3 881	5 454	147
1970 März	239 353	95 820	12 193	9 595	2 598	.	2 158	129 182	9 534	3 906	5 473	155
Juni	244 015	98 447	12 756	10 072	2 684	.	2 125	130 687	9 932	4 058	5 722	152
Sept.	249 832	101 731	13 468	10 543	2 925	.	2 076	132 557	10 357	4 121	6 081	155
Dez.	14) 257 252	105 765	14 128	10 887	3 241	40	2 169	135 190	14) 10 686	4 301	14) 6 397	188
1971 März	261 568	108 388	14 480	11 109	3 371	.	2 203	136 497	10 977	4 275	6 525	177

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM													
Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen													
Kredite ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke													
Stand am Monatsende	insgesamt	zusammen	Verarbeitendes Gewerbe	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Bau-gewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei 5)	Verkehr und Nach-richten-über-mittlung 6)	Finanzierungs-institutionen 7) und Versicherungs-gewerbe		Dienst-leistungen (einschl. freier Berufe)	Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grund-stücke	
									zusammen	darunter Bauspar-kassen			
<b>Kredite insgesamt</b>													
1970 März	211 876	191 676	74 044	9 531	10 412	36 213	18 866	20 575	2 980	1 772	19 055	20 200	
1970 Juni	221 543	200 959	79 330	10 147	11 198	36 573	19 146	21 722	2 956	1 851	19 887	20 584	
1970 Sept.	227 080	205 953	81 711	10 256	11 450	36 729	19 163	22 729	3 054	1 896	20 861	21 127	
1970 Dez.	15) 236 399	15) 214 548	18) 83 506	10 840	11 060	20) 37 442	19 441	25 381	21) 3 585	13) 2 171	22) 23 293	21 851	
1971 März	241 106	218 621	84 158	11 353	11 759	37 342	19 306	27 464	3 594	2 098	23 645	22 485	
<b>Kurzfristige Kredite</b>													
1970 März	91 648	91 648	40 873	1 156	6 795	27 714	3 124	2 148	1 114	503	8 724	—	
1970 Juni	97 284	97 284	44 647	1 358	7 388	27 720	3 284	2 544	1 038	551	9 305	—	
1970 Sept.	97 470	97 470	45 049	1 222	7 303	27 687	3 198	2 257	1 142	539	9 612	—	
1970 Dez.	100 400	100 400	45 940	1 540	6 823	27 809	3 371	2 629	1 418	739	10 870	—	
1971 März	101 213	101 213	45 750	1 809	7 294	27 668	3 414	3 039	1 357	682	10 882	—	
<b>Mittelfristige Kredite</b>													
1970 März	24 408	24 227	10 475	811	1 483	2 928	1 116	2 151	1 344	983	3 919	181	
1970 Juni	25 812	25 673	11 199	980	1 612	2 993	1 116	2 367	1 410	1 018	3 996	139	
1970 Sept.	27 879	27 716	12 475	1 102	1 693	2 979	1 099	2 715	1 384	1 082	4 269	163	
1970 Dez.	30 234	30 010	19) 12 796	1 215	1 743	20) 3 307	1 102	3 308	21) 1 639	13) 1 163	4 900	224	
1971 März	31 505	31 226	13 231	1 264	1 772	3 311	797	3 873	1 736	1 158	5 242	279	
<b>Langfristige Kredite</b>													
1970 März	95 620	75 801	22 696	7 564	2 134	5 571	14 626	16 276	522	286	6 412	20 019	
1970 Juni	98 447	78 002	23 484	7 809	2 198	5 860	14 746	16 811	508	282	6 586	20 445	
1970 Sept.	101 731	80 767	24 187	7 932	2 454	6 063	14 866	17 757	528	275	6 980	20 964	
1970 Dez.	105 765	84 136	24 770	8 065	2 494	6 326	14 968	19 444	528	269	7 523	21 627	
1971 März	108 388	86 182	25 177	8 280	2 693	6 363	15 095	20 552	501	258	7 521	22 206	

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM													
Kredite an das Verarbeitende Gewerbe (ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke)													
Stand am Monatsende	insgesamt	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwert-stoffindu-strie) und Mineralöl-verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-verarbeitung	Gewinnung und Verar-beitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und Nicht-eisen-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau	Elektrotech-nik, Fein-mechanik und Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren 8)	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-gewerbe			
											<b>Kredite insgesamt</b>		
1970 März	74 044	8 286	2 415	2 935	8 709	17 192	11 876	6 380	8 016	8 235			
1970 Juni	79 330	8 853	2 567	3 081	9 480	18 194	13 333	6 966	8 566	8 290			
1970 Sept.	81 711	9 257	2 747	3 146	9 367	18 837	13 855	7 374	9 014	8 114			
1970 Dez.	18) 83 506	9 960	2 860	3 127	9 900	23) 19 186	13 599	7 526	8 549	8 799			
1971 März	84 158	9 537	2 857	3 371	10 027	19 450	13 883	7 652	8 575	8 806			
<b>Kurzfristige Kredite</b>													
1970 März	40 873	2 958	1 514	1 573	4 591	9 084	6 836	3 619	5 484	5 214			
1970 Juni	44 647	3 205	1 590	1 677	5 282	9 836	7 971	3 998	5 931	5 157			
1970 Sept.	45 049	3 239	1 653	1 674	5 018	9 995	8 009	4 302	6 225	4 934			
1970 Dez.	45 940	3 872	1 644	1 636	5 256	10 422	7 701	4 189	5 704	5 516			
1971 März	45 750	3 347	1 577	1 781	5 279	10 580	7 672	4 334	5 705	5 475			
<b>Mittelfristige Kredite</b>													
1970 März	10 475	1 376	241	359	1 093	3 809	1 902	523	529	643			
1970 Juni	11 199	1 695	278	381	1 137	3 779	2 051	621	567	690			
1970 Sept.	12 475	2 015	338	410	1 224	4 140	2 367	626	654	701			
1970 Dez.	19) 12 796	2 095	363	423	1 474	23) 3 957	2 334	751	651	748			
1971 März	13 231	2 173	371	529	1 500	4 059	2 441	702	669	787			
<b>Langfristige Kredite</b>													
1970 März	22 696	3 952	660	1 003	3 025	4 299	3 138	2 238	2 003	2 378			
1970 Juni	23 484	3 953	699	1 023	3 061	4 579	3 311	2 347	2 068	2 443			
1970 Sept.	24 187	4 003	756	1 062	3 125	4 702	3 479	2 446	2 135	2 479			
1970 Dez.	24 770	3 993	853	1 068	3 170	4 807	3 564	2 586	2 194	2 535			
1971 März	25 177	4 017	909	1 061	3 248	4 811	3 770	2 616	2 201	2 544			

1 Einschl. Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke, landwirtschaftlich genutzte Grundstücke und Schiffe. — 2 Einschl. Kredite der Kreditgenossenschaften an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten. — 3 Angabe nur zum Jahresende obligatorisch. — 4 Einschl. Hypothekarkredite auf sonstige Grund-

stücke. — 5 Einschl. Hypothekarkredite auf landwirtschaftlich genutzte Grundstücke. — 6 Einschl. Schiffshypotheken. — 7 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 8 Einschl. Herstellung von Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren. — 9 + 213 Mio DM. — 10 — 100 Mio DM. — 11 — 70 Mio DM. — 12 + 100 Mio DM. —

13 — 54 Mio DM. — 14 + 54 Mio DM. — 15 + 56 Mio DM. — 16 — 56 Mio DM. — 17 — 50 Mio DM. — 18 — 333 Mio DM. — 19 — 322 Mio DM. — 20 + 207 Mio DM. — 21 + 88 Mio DM. — 22 + 83 Mio DM. — 23 — 334 Mio DM. — 24 + 52 Mio DM.

### III. Kreditinstitute

#### 16. Spareinlagen\*)

##### a) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM

Zeit	Spareinlagenbestand am Anfang des Zeitraums 1)	Gutschriften		Lastschriften		Saldo der Gut- und Lastschriften	Zinsgutschriften	Spareinlagenbestand am Ende des Zeitraums
		insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten	insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten			
1962	60 401	42 292	1 495	34 974	189	+ 7 318	2 154	69 873
1963	69 873	47 847	2 144	38 753	282	+ 9 094	2 554	81 521
1964	81 521	56 471	2 943	46 744	969	+ 9 727	2 964	94 212
1965	94 212	69 871	3 883	57 215	2 153	+12 656	3 809	110 677
1966	110 680	75 532	4 488	64 213	2 666	+11 319	5 113	127 112
1967	127 120	82 080	4 554	70 082	2 786	+12 018	5 534	144 672
1968 3)	144 683	95 714	4 986	81 028	3 631	+14 686	6 063	165 432
1968 3)	145 319	95 765	4 985	81 061	3 631	+14 704	6 087	166 110
1969	166 135	112 116	5 948	99 471	5 349	+12 645	7 237	186 017
1970	186 269	130 138	7 822	121 075	7 430	+ 9 063	10 108	205 440
1969 1. Vj.	166 110	29 281	1 652	24 294	1 691	+ 4 987	122	171 219
2. Vj.	171 230	24 857	1 224	21 503	397	+ 3 354	24	174 608
3. Vj.	174 620	28 884	1 354	25 781	2 673	+ 3 103	54	177 777
4. Vj.	177 779	29 094	1 718	27 893	588	+ 1 201	7 037	186 017
1970 Jan.	186 020	13 674	915	12 324	1 826	+ 1 350	102	187 472
Febr.	187 472	10 554	486	9 219	276	+ 1 335	9	188 816
März	188 816	9 877	455	9 662	200	+ 215	7	189 038
April	189 038	10 412	457	9 951	190	+ 461	9	189 508
Mai	189 512	8 334	362	7 918	124	+ 416	7	189 935
Juni	189 953	9 703	598	9 088	208	+ 615	17	190 585
Juli	190 643	13 497	731	13 690	3 135	— 193	48	190 498
Aug.	190 540	10 019	565	8 849	440	+ 1 170	20	191 730
Sept.	191 771	10 028	587	9 168	257	+ 860	21	192 652
Okt.	192 684	10 601	610	9 303	212	+ 1 298	24	194 006
Nov.	194 040	9 988	655	8 904	181	+ 1 084	22	195 146
Dez.	195 166	13 451	1 401	12 999	381	+ 452	9 822	205 440
1971 Jan.	205 481	14 875	1 129	13 266	2 664	+ 1 609	170	207 260
Febr.	207 263	11 085	697	8 780	331	+ 2 305	9	209 577
März	209 587	11 618	767	10 267	250	+ 1 351	7	210 945
April p)	210 945	...	...	...	...	...	...	212 207

##### b) Spareinlagen nach Sparergруппen

Mio DM

Stand am Monatsende	Spareinlagenbestand							Nachrichtlich:	
	insgesamt	inländischer Privatpersonen		inländischer Organisationen ohne Erwerbscharakter	inländischer Unternehmen	inländischer öffentlicher Haushalte	Ausländer	Bestand in Depots aus prämiengünstigtem Erwerb von Wertpapieren 2)	Bestand an Sparprämien nach dem Sparprämien-gesetz
		insgesamt	darunter prämiengünstigte Spareinlagen						
1962 Dez.	69 873	61 869	3 978		7 553		451	553	572
1963 Dez.	81 521	72 424	6 026		8 546		551	798	884
1964 Dez.	94 212	84 272	8 269		9 228		712	1 089	1 229
1965 Dez.	110 677	99 875	10 397		9 883		919	1 407	1 542
1966 Dez.	127 112	115 639	12 786		10 391		1 082	1 442	1 942
1967 Dez.	144 672	131 827	15 213		11 601		1 244	1 429	2 442
1968 Dez. 3)	165 432	151 002	17 301		12 880		1 550	1 325	2 736
Dez. 3)	166 110	151 438	17 355	2 392	2 933	7 797	1 550	1 328	2 746
1969 März	171 219	156 012	17 328	2 661	3 071	7 911	1 564	1 264	2 543
Juni	174 608	159 287	18 157	2 750	3 023	7 890	1 658	1 278	2 577
Sept.	177 777	162 413	16 847	2 786	2 962	7 846	1 770	1 169	2 370
Dez.	186 017	170 107	18 777	3 027	2 970	8 105	1 808	1 224	2 835
1970 Jan.	187 472	171 828	17 879	3 073	2 800	8 009	1 762	1 132	2 576
Febr.	188 816	173 180	18 090	3 123	2 783	7 977	1 753	1 142	2 555
März	189 038	173 693	18 345	3 078	2 699	7 829	1 739	1 147	2 541
April	189 508	174 592	18 612	3 048	2 499	7 631	1 738	1 165	2 559
Mai	189 935	175 001	18 850	3 039	2 580	7 571	1 744	1 173	2 593
Juni	190 585	175 870	19 243	2 971	2 568	7 428	1 748	1 185	2 559
Juli	190 498	176 124	16 862	2 920	2 499	7 194	1 761	1 080	2 105
Aug.	191 730	177 263	16 988	2 989	2 482	7 222	1 774	1 080	2 084
Sept.	192 652	178 161	17 322	3 007	2 461	7 234	1 789	1 062	2 145
Okt.	194 006	179 453	17 725	3 036	2 521	7 186	1 810	1 075	2 285
Nov.	195 146	180 565	18 202	3 040	2 509	7 191	1 841	1 080	2 464
Dez.	205 440	189 935	20 239	3 285	2 750	7 521	1 949	1 128	2 728
1971 Jan.	207 260	191 963	18 723	3 354	2 686	7 296	1 961	1 063	2 435
Febr.	209 577	194 199	19 089	3 413	2 705	7 278	1 982	1 071	2 439
März	210 945	195 620	19 607	3 415	2 700	7 206	2 004	1 106	2 476
April p)	212 207	196 829	20 091	3 460	2 748	7 129	2 041	...	...

\*Anmerkung s. Tab. III, 6. — 1 Abweichung gegenüber dem Endbestand des Vortermins statistisch

bedingt. — 2 Einschl. prämiengünstig festgelegter Sparbriefe u. ä. — 3 Vgl. Anm. \*. — p Vorläufig.

17. Bausparkassen \*)

a) Zwischenbilanzen

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Aktiva							Passiva					Nachrichtlich: noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen	
			Baudarlehen				Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten 1)	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanwendungen	Wertpapiere und Namensschuldverschreibungen	Einlagen		Aufgenommene Fremdmittel		Eigenkapital 3)	insgesamt	darunter aus Zuteilungen
			insgesamt	aus Zuteilungen	aus Zwischenkreditgewährung	sonstige				Bauspar-einlagen	andere Ein-lagen	insgesamt	darunter bei Kreditinstituten 2)			
<b>Bausparkassen insgesamt</b>																
1967 Dez.	29	32 237	22 125	15 743	5 538	844	8 106	141	1 161	28 515	89	1 555	997	805	5 735	4 436
1968 Dez.	29	35 335	24 018	18 557	4 636	825	8 954	5	1 390	31 066	181	1 568	1 018	986	6 305	4 819
1969 Dez.	28	40 078	28 307	20 867	6 834	606	9 129	—	1 422	35 098	203	1 841	1 257	1 081	7 319	5 019
1970 März	28	40 212	29 580	21 457	7 489	634	8 311	—	1 415	34 926	236	1 817	1 258	1 158	7 745	5 214
April	28	40 494	30 265	21 778	7 846	641	7 936	—	1 402	35 077	202	1 875	1 297	1 197	8 107	5 370
Mai	28	40 585	30 731	22 062	8 024	645	7 583	—	1 395	35 053	185	1 869	1 290	1 250	8 644	5 730
Juni	28	40 833	31 400	22 212	8 535	653	7 057	—	1 399	35 220	206	1 865	1 305	1 251	8 564	5 508
Juli	27	41 244	32 251	22 477	9 115	659	6 734	—	1 382	35 235	288	1 974	1 402	1 257	8 471	5 455
Aug.	27	41 535	32 642	22 798	9 172	672	6 620	—	1 377	35 287	364	2 005	1 420	1 262	8 205	5 390
Sept.	27	42 303	33 196	23 101	9 412	683	6 802	—	1 392	35 865	395	2 021	1 429	1 261	8 592	5 708
Okt.	27	42 851	33 787	23 513	9 591	683	6 703	—	1 393	36 150	355	2 160	1 492	1 261	8 379	5 746
Nov.	27	43 130	34 289	23 825	9 777	687	6 416	—	1 413	36 298	363	2 154	1 473	1 263	8 102	5 760
Dez.	27	46 886	34 700	24 012	9 998	690	9 334	—	1 395	40 609	310	2 398	1 712	1 282	7 151	5 078
1971 Jan.	27	46 625	35 129	24 363	10 070	696	9 055	—	1 411	40 308	334	2 364	1 716	1 308	7 717	5 722
Febr.	27	46 218	35 089	24 679	9 715	695	8 786	—	1 405	39 812	321	2 374	1 719	1 294	7 952	5 885
<b>Private Bausparkassen</b>																
1971 März	15	27 952	22 531	16 654	5 757	120	4 068	—	688	24 079	310	1 016	792	818	3 662	2 657
April	15	28 265	22 600	16 921	5 558	121	4 263	—	699	24 425	362	1 008	784	887	3 768	2 737
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
1971 Jan.	12	18 715	12 773	8 038	4 160	575	4 897	—	741	16 000	23	1 265	854	538	4 003	3 124
Febr.	12	18 607	12 748	8 150	4 022	576	4 828	—	736	15 875	25	1 294	879	524	4 189	3 363

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM

Zeit	Kapitalzusagen				Kapitalauszahlungen						Eingezahlte Bausparbeiträge 7)	Zinsgut-schriften auf Bauspar-ein-lagen	Rück-zahl-ungen von Bauspar-ein-lagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	Zins- und Tilgungseln-gänge auf Bau-darlehen 7)		Nach-richtlich: Einge-gangene Wohn-ungs-bau-prämien 8)			
	Neu abge-schlos-sene 4) Bau-spar-ver-träge 5)	Zuteilungen			ins-gesamt	Zuteilungen		dar-unter zur Ab-lösung von Zwi-schen-krediten usw.	dar-unter zur Ab-lösung von Zwi-schen-krediten usw.	Neu ge-währte Zwi-schen-kredite und son-stige Baudar-lehen				Zins- und Tilgungseln-gänge auf Bau-darlehen 7)	dar-unter Tilgun-gen				
		ins-gesamt	Zuteil-ungen 6)	Zuge-sagte Zwi-schen-kredite und son-stige Baudar-lehen		ins-gesamt	Bauspar-einlagen										Baudarlehen		
							zu-sam-men										dar-unter	zu-sam-men	dar-unter
<b>Bausparkassen insgesamt</b>																			
1967	19 198	15 911	11 629	4 282	15 811	6 643	2 327	5 121	1 954	4 047	9 430	731	553	2 883	2 158	1 037			
1968	25 766	18 515	13 347	5 168	17 209	7 506	2 697	5 503	2 232	4 200	9 957	802	660	3 527	2 604	1 087			
1969	38 950	21 231	13 500	7 731	19 386	7 826	2 212	5 358	1 735	6 202	11 903	887	843	4 023	3 002	1 209			
1970 März	4 417	2 078	1 187	891	1 913	805	236	477	182	631	1 063	6	124	354	—	13			
April	3 140	2 757	1 566	1 191	2 322	864	299	575	232	883	1 117	8	103	355	—	56			
Mai	2 507	2 483	1 589	894	1 953	737	237	544	245	672	747	46	75	347	762	90			
Juni	3 067	1 971	971	1 000	1 935	662	140	466	134	807	902	10	79	369	—	141			
Juli	3 489	2 068	1 153	915	2 143	766	163	511	126	866	853	12	81	367	—	177			
Aug.	3 181	2 476	1 709	767	2 161	851	347	624	298	686	958	13	64	395	824	217			
Sept.	5 547	1 986	1 311	675	2 039	801	216	587	189	651	1 443	19	76	366	—	295			
Okt.	3 693	2 065	1 499	566	2 189	787	295	696	249	706	1 138	18	85	364	—	212			
Nov.	3 871	2 159	1 650	509	2 077	771	228	632	192	674	980	23	77	410	—	211			
Dez.	15 816	1 974	1 242	732	2 276	948	226	700	186	628	4 506	860	218	452	—	219			
1971 Jan.	1 844	1 680	1 362	318	1 650	727	171	533	147	390	558	2	136	264	—	41			
Febr.	2 565	2 307	1 753	554	2 131	1 044	441	658	343	429	673	3	126	367	—	43			
<b>Private Bausparkassen</b>																			
1971 März	3 331	1 174	892	282	1 046	504	93	319	90	223	680	4	35	241	—	24			
April	2 026	1 544	1 180	364	1 313	632	307	431	195	250	1 006	5	31	283	—	37			
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																			
1971 Jan.	536	461	323	138	601	253	25	194	19	154	252	1	107	118	—	16			
Febr.	883	819	669	150	799	366	158	247	116	186	337	1	96	160	—	21			

Quelle: Bis einschl. Dezember 1968 Verband der Privaten Bausparkassen und Geschäftsstelle Öffentliche Bausparkassen im Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. — \* Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1 Einschl. Postscheckguthaben und Guthaben bei der

Deutschen Bundesbank. — 2 Einschl. Geldaufnahme bei der Deutschen Bundesbank. — 3 Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben, Rücklagen. — 4 Nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist; Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 5 Bausparsumme (ohne I. Hypothek). — 6 Nur Netto-Zuteilungen, d. h. die von den

Berechtigten angenommenen Zuteilungen. — 7 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 8 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

### III. Kreditinstitute

#### 18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) \*)

Mio DM					
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2) 3)	Einlagen und Kredite von Nichtbanken 3)		
			insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder 3)	Spar-einlagen
1967 März	9 022	16 553	22 128	4 692	17 436
Juni	8 940	17 147	22 457	4 816	17 641
Sept.	8 787	17 418	23 459	5 327	18 132
Dez.	8 559	18 290	24 239	5 107	19 132
1968 März	8 515	18 721	25 295	5 160	20 135
Juni	8 322	19 120	25 956	5 606	20 350
Sept.	8 199	19 622	27 306	6 172	21 134
Dez. 3)	7 934	20 408	28 587	6 151	22 436
Dez. 3)	7 934	20 045	28 345	5 847	22 498
1969 März	7 912	20 609	29 199	5 875	23 324
Juni	7 684	21 547	30 088	6 292	23 796
Sept.	7 533	22 186	31 428	7 039	24 389
Dez.	7 266	23 309	32 916	6 847	26 069
1970 März	7 230	23 885	34 088	7 076	27 012
Juni	6 969	24 821	34 999	7 754	27 245
Sept.	6 500	25 390	36 550	8 662	27 888
Dez.	6 363	26 659	37 963	8 389	29 574
1971 März	6 322	27 467	39 087	8 666	30 421

\* Quelle: Deutscher Raiffeisenverband e. V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (vgl. auch Anm. 1), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die größeren (z. Zt. rd. 1500) Institute erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 1 Einschl. der dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen — nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen — Banken. — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Bis 1. Dez.-Termin 1968 einschl. Kredite an Kreditinstitute und einschl. Einlagen von Kreditinstituten.

#### 19. Girale Verfügungen von Nichtbanken \*)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1968 Jan.	246 344	1970 Jan.	343 637
Febr.	220 283	Febr.	328 316
März	236 850	März	362 025
April	236 678	April	381 769
Mai	249 919	Mai	351 058
Juni	244 182	Juni	404 328
Juli	269 926	Juli	393 285
Aug.	251 291	Aug.	346 983
Sept.	264 485	Sept.	366 140
Okt.	269 498	Okt.	368 428
Nov.	250 383	Nov.	370 971
Dez.	307 642	Dez.	449 430
1969 Jan.	283 821	1971 Jan.	363 135
Febr.	253 487	Febr.	354 569
März	274 090	März	409 407
April	273 970	April	400 071
Mai	279 154		
Juni	302 211		
Juli	315 298		
Aug.	292 681		
Sept.	319 447		
Okt.	334 775		
Nov.	323 586		
Dez.	410 020		

\* Ab Januar 1969 einschl. der Angaben der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) und der Teilzahlungskreditinstitute. — p Vorläufig.

#### 20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1970

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen									
		1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	5 Mio DM bis unter 10 Mio DM	10 Mio DM bis unter 25 Mio DM	25 Mio DM bis unter 50 Mio DM	50 Mio DM bis unter 100 Mio DM	100 Mio DM bis unter 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 Mrd DM bis unter 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr	
		Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mrd DM	Mrd DM	Mrd DM	
Kreditbanken	314	20	32	34	34	43	34	66	23	21	7
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken einschl. Zweigstellen ausländischer Banken	138	3	6	11	15	15	17	35	17	15	4
Privatbankiers	170	17	26	23	19	28	17	31	5	4	—
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	3	9
Sparkassen	832	—	1	6	51	117	200	388	43	26	—
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)	13	—	—	—	—	—	—	1	4	7	1
Kreditgenossenschaften 3)	2 167	6	16	399	1 115	371	178	76	5	1	—
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) 3)	696	6	14	44	231	200	128	68	5	—	—
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 3)	1 471	—	2	355	884	171	50	8	—	1	—
Realkreditinstitute	46	—	—	1	1	4	1	6	7	21	5
Private Hypothekenbanken	29	—	—	—	—	2	—	3	6	17	1
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	17	—	—	1	1	2	1	3	1	4	4
Teilzahlungskreditinstitute	185	19	55	24	23	24	13	25	1	1	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	17	—	—	—	1	—	1	2	1	8	4
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt 4)	3 601	(45)	(104)	(464)	(1 225)	(559)	(427)	(564)	(84)	(88)	(26)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Einschl. son-

stiger den Genossenschaftsverbänden angeschlossener Kreditinstitute. — 4 In den Zahlen ( ) sind die

Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

## 21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen \*)

## a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	-	-	-
1958	13 323	13 538	26 861	- 36	+ 564	+ 528
1959	13 302	15 077	28 379	- 21	+ 1 539	+ 1 518
1960	13 259	18 768	30 027	- 43	+ 1 691	+ 1 648
1961	13 152	18 152	31 304	- 107	+ 1 384	+ 1 277
1962	12 960	19 267	32 227	- 192	+ 1 115	+ 923
1963	12 716	20 307	33 023	- 244	+ 1 040	+ 796
1964	12 347	21 585	33 932	- 369	+ 1 278	+ 909
1965	11 836	23 046	34 882	- 511	+ 1 461	+ 950
1966	11 358	24 599	35 955	- 480	+ 1 553	+ 1 073
1967	10 859	26 265	37 144	- 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	- 637	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 538	30 440	39 976	- 686	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	- 987	+ 1 811	+ 824

## b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1969			1970			1970	
	Stand am Jahresende									Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	In %
Kreditbanken	364	1 917	2 281	315	4 708	5 023	305	4 986	5 291	+268	+ 5
Großbanken	8	787	795	6	2 479	2 485	6	2 650	2 656	+171	+ 7
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	96	1 020	1 116	114	1 933	2 047	112	2 017	2 129	+ 82	+ 4
Zweigstellen ausländischer Banken 1)	15	6	21	23	18	41	24	23	47	+ 8	+ 15
Privatbankiers	245	104	349	172	278	450	163	296	459	+ 9	+ 2
Girozentralen 2)	14	191	205	13	329	342	12	353	365	+ 23	+ 7
Sparkassen	871	8 192	9 063	851	14 704	15 555	832	14 903	15 735	5) +180	5) + 1
Zentralkassen 3)	19	89	108	18	105	123	13	105	118	- 5	- 4
Zentralkassen (Schulze-Delitzsch) 3)	7	7	14	6	5	11	4	3	7	- 4	- 36
Zentralkassen (Raiffeisen)	12	82	94	12	100	112	9	102	111	- 1	- 1
Kreditgenossenschaften 4)	11 795	2 305	14 100	8 004	9 892	17 996	7 059	11 280	18 339	+343	+ 2
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) 4)	761	877	1 638	731	2 985	3 716	696	3 206	3 902	+186	+ 5
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)	11 034	1 428	12 462	7 273	7 007	14 280	6 363	8 074	14 437	+157	+ 1
Realkreditinstitute	44	19	63	48	24	72	46	25	71	- 1	- 1
Private Hypothekenbanken	25	8	33	29	13	42	29	14	43	+ 1	+ 2
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	19	11	30	17	11	28	- 2	- 7
Teillzahlungskreditinstitute	194	225	419	191	548	739	180	569	749	+ 10	+ 1
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	17	28	45	17	28	45	-	-
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	79	2	81	85	2	87	+ 6	+ 7
Kapitalanlagegesellschaften	5	-	5	21	1	22	28	1	29	+ 7	+ 32
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	7	1	8	7	1	8	-	-
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	51	-	51	50	-	50	- 1	- 2
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	9 536	30 440	39 976	8 549	32 251	40 800	+824	+ 2

\* Ohne Bausparkassen und ohne Postscheck- und Postsparkassenämter. Außerdem ohne abwickelnde Kreditinstitute, die zur Monatlichen Bilanzstatistik noch während der Abwicklung des Geschäfts Meldungen einreichen, und ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungstellen, Zweigbüros und Vertretungen. — 1 In der Monatlichen Bilanzstatistik in der Gruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ enthalten. —

Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet gilt nach § 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut; weitere Zweigstellen werden als Zweigstellen erfaßt. — 2 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — sowie der zahlreichen Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank, die jetzt als Zweigstellen der Norddeutschen Landesbank Girozentrale weitergeführt werden. — 3 Einschl. Deutsche Genossenschaftskasse. — 4 Einschl. sonstiger

dem Deutschen Genossenschaftsverband bzw. dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossener Kreditinstitute. — 5 Die verhältnismäßig geringe Zunahme der Bankstellen dieser Gruppe ist u. a. bedingt durch die Zusammenlegung der Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank und der ehem. Braunschweigischen Landessparkasse, die in der neu gegründeten Norddeutschen Landesbank Girozentrale aufgegangen sind.

# IV. Mindestreservenstatistik

## 1. Reservesätze \*)

### % der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten								Befristete Verbindlichkeiten			
	Bankplätze				Nebenplätze							
	Reserveklasse											
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
<b>Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen 2)</b>												
1961 1. Febr.	19,5	18	16,5	15	15	13,5	12	10,5	13,5	12	10,5	9
1. März	18,2	16,8	15,4	14	14	12,6	11,2	9,8	12,6	11,2	9,8	8,4
1. April	17,55	16,2	14,85	13,5	13,5	12,15	10,8	9,45	12,15	10,8	9,45	8,1
1. Juni	16,25	15	13,75	12,5	12,5	11,25	10	8,75	11,25	10	8,75	7,5
1. Juli	15,8	14,4	13,2	12	12	10,8	9,6	8,4	10,8	9,6	8,4	7,2
1. Aug.	14,95	13,8	12,65	11,5	11,5	10,35	9,2	8,05	10,35	9,2	8,05	6,9
1. Sept.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1. Okt.	13,65	12,6	11,55	10,5	10,5	9,45	8,4	7,35	9,45	8,4	7,35	6,3
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1964 1. Aug.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1965 1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1966 1. Jan.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1967 1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni	10,6	9,8	8,95	8,15	8,15	7,35	6,5	5,7	7,35	6,5	5,7	4,9
1. Aug.	11,65	10,75	9,85	8,95	8,95	8,05	7,15	6,25	8,05	7,15	6,25	5,35
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	15,85	14,65	13,4	12,2	12,2	11,0	9,75	8,55	11,0	9,75	8,55	7,3
<b>Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 4)</b>												
1961 1. Febr. 5)	20,15	18,6	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85	13,95	12,4	10,85	9,3
1. Mai	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20
1962 1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1964 1. April	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20
1967 1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1968 1. Dez. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Febr. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Mai 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni 5)	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1. Aug. 5)	15,2	14,05	12,85	11,7	11,7	10,55	9,35	8,2	10,55	9,35	8,2	7
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. April	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22,0	19,5	17,1	22,0	19,5	17,1	14,6

\* Die bis einschl. Januar 1961 gültigen Reservesätze wurden zuletzt im Monatsbericht Mai 1969 abgedruckt. — 1 Abweichend von den hier genannten Sätzen gilt ab 1. Januar 1969 für Spareinlagen bei Kreditinstituten der Reserveklasse 4 an Bankplätzen

der jeweilige Reservesatz für befristete Verbindlichkeiten. — 2 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Deviseninländer. — 3 Diese Sätze waren mit der Maßgabe anzuwenden, daß bei einem Kreditinstitut die gesamten Mindestreserven (Bestands-

reserve und Zuwachsreserve) bei den Sichtverbindlichkeiten nicht mehr als 30 vH, bei den befristeten Verbindlichkeiten nicht mehr als 20 vH und bei den Spareinlagen nicht mehr als 10 vH betragen. Diese Regelung galt bei der Zuwachsreserve

# IV. Mindestreservenstatistik

Spareinlagen		Zuwachs an Verbindlichkeiten			Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:
Bankplätze 1)	Nebenplätze	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen		
8,7	7,25	keine besonderen Sätze				1961 1. Febr.
8,1	6,75					1. März
7,8	6,5					1. April
7,2	6					1. Juni
6,9	5,75					1. Juli
6,6	5,5					1. Aug.
6,3	5,25					1. Sept.
6	5					1. Okt.
6	5					1. Dez.
6,6	5,5					1964 1. Aug.
6,6	5,5					1965 1. Dez.
6,6	5,5					1966 1. Jan.
6,6	5,5					1. Dez.
5,94	4,95					1967 1. März
5,61	4,68					1. Mai
5,15	4,3				1. Juli	
4,8	4				1. Aug.	
4,25	3,55				1. Sept.	
4,7	3,9				1969 1. Jan.	
5,4	4,5				1. Juni	
5,95	4,95				1. Aug.	
5,35	4,45				1. Nov.	
4,8	4				1. Dez.	
5,35	4,45				1970 1. Jan.	
6,15	5,15				1. Juli	
6,15	5,15	40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1. Sept.	
7,05	5,9				1. Dez.	
8,1	6,75	keine besonderen Sätze				1971 1. Juni
9	7,5	30	20	10	Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 30. November 1959 6)	1961 1. Febr.
10	10	keine besonderen Sätze				1. Mai
6	5					1962 1. Febr.
10	10					1964 1. April
6,6	5,5					1967 1. Febr.
5,94	4,95					1. März
5,61	4,68					1. Mai
5,15	4,3					1. Juli
4,8	4				1. Aug.	
4,25	3,55				1. Sept.	
4,25	3,55	100			Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 3)	1968 1. Dez.
4,7	3,9	100			Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 oder 15. Januar 1969 3)	1969 1. Jan.
4,7	3,9	100				1. Febr.
4,7	3,9	100			Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. oder 30. April 1969 3)	1. Mai
7,1	5,9	100				1. Juni
7,8	6,5	100				1. Aug.
5,35	4,45	keine besonderen Sätze				1. Nov.
4,8	4					1. Dez.
5,35	4,45					1970 1. Jan.
5,35	4,45	30			Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 6. März 1970 oder dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 7., 15., 23. und 28. Februar 1970	1. April
6,15	5,15	30				1. Juli
6,15	5,15	40	20		Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1. Sept.
7,05	5,9	30			Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1970	1. Dez.
16,2	13,5	30				1971 1. Juni

für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden nur bis einschl. August 1969. — 4 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Devisenausländer. — 5 Diese Sätze galten nur für Verbindlichkeiten bis zu dem in der Spalte „Erläuterungen der Zuwachs-

reservebestimmungen“ jeweils angegebenen Basisstand. — 6 Von Juli 1960 bis einschl. Januar 1962 galten diese Sätze auch für den Zuwachs an seitens der Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Krediten gegenüber dem Stand vom 31. Mai 1960.

Bis zur Höhe dieses Standes waren die genannten Verbindlichkeiten auch in der angegebenen Zeit mindestreservefrei.

## IV. Mindestreservenstatistik

### 2. Reserveklassen \*)

Mai 1952 bis Juli 1959		August 1959 bis Juni 1968		Ab Juli 1968	
Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Sicht- und befristeten Verbindlichkeiten	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)
1	von 100 Mio DM und mehr	1	von 300 Mio DM und mehr	1	von 1 000 Mio DM und mehr
2	" 50 bis unter 100 Mio DM	2	" 30 bis unter 300 Mio DM	2	" 100 bis unter 1 000 Mio DM
3	" 10 " " 50 " "	3	" 3 " " 30 " "	3	" 10 " " 100 " "
4	" 5 " " 10 " "	4	unter 3 Mio DM	4	unter 10 Mio DM
5	" 1 " " 5 " "				
6	unter 1 Mio DM				

\* Maßgebend für die Einstufung der Kreditinstitute in die einzelnen Reserveklassen sind ihre reservspflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Vormonat.

### 3. Reservehaltung

#### a) Insgesamt \*)

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten						Reserve-Soll			Oberschußreserven		Summe der Überschreitungen	Summe der Unterschreitungen
	Ins-gesamt	Sichtverbindlichkeiten 2)		be-fristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen 2)		Ins-gesamt	darunter: für den Zuwachs an Verbindlichkeiten 3)	Ist-Reserve	Betrag	in % des Reserve-Solls		
		Bank-plätze	Neben-plätze		Bank-plätze	Neben-plätze							
1960 Dez.	100 538	29 395		21 773	49 370		12 332	176	12 518	186	1,5	187	1
1961 "	111 661	31 705		23 193	56 763		8 970	—	9 337	367	4,1	368	1
1962 "	125 656	25 304	9 921	24 900	37 765	27 766	9 801	—	10 140	339	3,5	340	1
1963 "	141 075	27 080	11 075	26 168	43 733	33 019	10 860	—	11 244	384	3,5	385	1
1964 "	157 722	42 025		26 695	89 002		13 411	—	13 662	251	1,9	253	2
1965 "	178 833	46 609		27 535	104 689		14 284	—	14 564	280	2,0	282	2
1966 "	198 262	46 749		31 404	120 109		15 506	—	15 706	200	1,3	202	2
1967 "	230 506	39 256	15 213	37 596	77 331	61 110	12 248	—	12 685	437	3,6	439	2
1968 "	273 693	62 974		51 657	159 062		15 495	1 186	16 441	946	6,1	948	2
1969 "	280 549	48 577	19 255	56 918	84 730	71 069	15 967	—	16 531	564	3,5	567	3
1970 "	306 659	50 066	21 234	69 299	89 076	77 184	25 746	189	26 066	320	1,2	326	6
1970 Jan.	289 476	50 375	18 403	60 604	87 031	73 063	18 315	—	18 446	131	0,7	138	7
Febr.	289 022	45 399	17 392	63 649	88 129	74 453	18 087	—	18 246	159	0,9	160	1
März	289 449	44 750	17 649	64 011	88 108	74 931	18 072	—	18 226	154	0,9	156	2
April	286 507	44 292	17 480	62 142	87 573	75 020	17 870	14	17 999	129	0,7	130	1
Mai	287 986	44 209	17 965	63 650	87 244	74 918	17 965	15	18 138	173	1,0	175	2
Juni	292 336	45 998	18 566	65 921	86 991	74 860	18 332	27	18 481	149	0,8	151	2
Juli	297 043	47 697	18 844	67 392	87 784	75 326	21 552	38	21 722	170	0,8	174	4
Aug.	300 458	46 444	19 546	70 297	88 333	75 838	21 753	35	21 895	142	0,7	143	1
Sept.	300 053	45 616	20 041	69 452	88 584	76 360	24 521	2 880	24 663	142	0,6	159	17
Okt.	298 861	46 239	20 053	67 180	88 664	76 725	24 227	2 675	24 596	369	1,5	375	6
Nov.	301 733	46 313	20 336	69 019	88 904	77 161	25 141	3 376	25 324	183	0,7	187	4
Dez.	306 659	50 066	21 234	69 299	89 076	77 184	25 746	189	26 066	320	1,2	326	6
1971 Jan.	317 100	52 485	20 264	71 203	92 808	80 340	26 825	420	27 001	176	0,7	180	4
Febr.	318 479	48 702	19 547	72 992	95 074	82 164	26 427	135	26 628	201	0,8	205	4
März	321 900	49 227	20 038	73 909	95 834	82 892	26 904	311	27 024	120	0,4	123	3
April	324 124	49 968	19 810	75 238	95 940	83 168	27 093	278	27 266	173	0,6	177	4

\* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbank-einlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen

lassen. — 1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Die Sichtverbindlichkeiten und Spareinlagen können in der Statistik dann nicht nach Bank- und Nebenplätzen aufgliedert werden, wenn für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden unterschiedliche,

nicht nach Bank- und Nebenplätzen differenzierte Reservesätze gelten und daher nur ein Global-betrag gemeldet wird. — 3 Die jeweilige Berechnungsweise der Zuwachsmindstreserve kann der Tabelle IV, 1 Reservesätze entnommen werden.

b) Aufgliederung nach Bankengruppen und Reserveklassen

Mio DM																
Durchschnitt im Monat 1)	Bankengruppen											Reserveklassen				Nachrichtlich: Post- und Postsparkassenämter
	insgesamt	Kreditbanken				Girozentralen	Sparkassen	Zentralbanken	Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)	Kreditgenossenschaften (Raiffeisen)	Alle übrigen reservepflichtigen Kreditinstitute	1	2	3	4	
		zusammen	Großbanken 2)	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Privatbankiers							(1 000 Mio DM und mehr)	(100 bis unter 1 000 Mio DM)	(10 bis unter 100 Mio DM)	(unter 10 Mio DM)	
<b>Reservepflichtige Verbindlichkeiten</b>																
1970 April	286 507	95 121	51 108	36 014	7 999	9 849	125 227	2 046	21 767	30 349	2 148	108 793	101 179	55 948	20 589	12 318
Mai	287 966	95 933	51 997	35 987	7 949	9 541	125 843	2 054	21 915	30 594	2 106	106 487	104 399	56 347	20 753	12 649
Juni	292 336	98 465	53 522	36 784	8 159	10 088	126 498	1 996	22 259	30 929	2 101	110 382	103 818	57 384	20 752	12 562
Juli	297 043	100 963	55 169	37 398	8 396	11 500	126 797	2 013	22 521	31 109	2 140	115 500	103 864	57 350	20 329	12 691
Aug.	300 458	102 239	55 357	38 425	8 457	11 173	128 148	1 969	22 930	31 710	2 289	117 448	104 575	58 132	20 303	12 742
Sept.	300 053	100 633	54 259	38 249	8 125	11 008	128 928	1 927	23 251	32 165	2 141	117 437	103 703	58 797	20 116	12 766
Okt.	298 861	99 576	53 618	37 882	8 076	11 067	128 411	1 898	23 060	32 630	2 219	116 139	103 820	58 967	19 935	12 830
Nov.	301 733	101 627	55 068	38 353	8 206	11 101	129 007	1 736	23 439	32 639	2 184	116 864	105 589	59 333	19 947	12 923
Dez.	306 859	104 890	56 757	39 830	8 303	11 113	130 162	1 600	23 957	32 904	2 233	120 749	106 031	60 219	19 860	13 168
1971 Jan.	317 100	109 538	58 444	42 321	8 773	11 461	133 478	2 047	24 476	33 576	2 524	125 187	110 221	61 791	19 901	13 514
Febr.	318 479	107 831	57 580	41 740	8 511	11 854	135 248	2 084	24 919	34 061	2 482	127 201	110 120	61 438	19 720	13 725
März	321 900	108 866	58 856	41 482	8 528	11 801	137 009	1 986	25 276	34 475	2 487	128 871	112 079	61 295	19 655	13 958
April	324 124	110 852	59 487	42 764	8 601	12 055	136 565	1 938	25 324	34 657	2 733	130 151	113 285	61 104	19 584	14 124
<b>Reserve-Soll</b>																
1970 April	17 870	6 993	3 836	2 600	557	754	7 075	141	1 264	1 497	146	7 718	6 162	3 011	979	841
Mai	17 965	7 043	3 907	2 584	552	724	7 126	142	1 276	1 511	143	7 563	6 373	3 041	988	872
Juni	18 332	7 263	4 042	2 649	572	774	7 187	137	1 300	1 529	142	7 863	6 367	3 112	990	860
Juli	21 552	8 603	4 814	3 114	675	1 006	8 314	165	1 516	1 779	169	9 509	7 358	3 568	1 119	1 001
Aug.	21 753	8 670	4 803	3 190	677	961	8 409	164	1 547	1 818	184	9 629	7 387	3 617	1 120	1 000
Sept.	24 521	9 565	5 140	3 700	725	1 021	9 527	159	1 868	2 186	195	10 749	8 183	4 292	1 297	1 063
Okt.	24 227	9 323	4 951	3 652	720	1 033	9 347	158	1 869	2 286	211	10 413	8 140	4 343	1 331	1 074
Nov.	25 141	9 932	5 499	3 679	754	1 079	9 575	144	1 922	2 299	190	10 899	8 484	4 422	1 338	1 107
Dez.	25 748	10 407	5 775	3 861	771	1 112	9 840	153	1 865	2 168	201	11 552	8 622	4 317	1 255	1 194
1971 Jan.	26 825	11 089	6 134	4 135	820	1 154	10 045	197	1 893	2 206	241	12 153	8 967	4 443	1 262	1 222
Febr.	26 427	10 555	5 768	3 992	797	1 173	10 128	192	1 922	2 236	221	12 008	8 811	4 368	1 240	1 226
März	26 904	10 821	6 069	3 951	801	1 171	10 286	187	1 953	2 263	223	12 333	8 992	4 344	1 235	1 246
April	27 093	10 998	6 080	4 106	812	1 189	10 241	184	1 958	2 276	247	12 413	9 111	4 337	1 232	1 260
<b>Durchschnittlicher Reservesatz (Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten)</b>																
1970 April	6,2	7,4	7,5	7,2	7,0	7,7	5,6	6,9	5,8	4,9	6,8	7,1	6,1	5,4	4,8	6,8
Mai	6,2	7,3	7,5	7,2	6,9	7,6	5,7	6,9	5,8	4,9	6,8	7,1	6,1	5,4	4,8	6,9
Juni	6,3	7,4	7,8	7,2	7,0	7,7	5,7	6,9	5,8	4,9	6,8	7,1	6,1	5,4	4,8	6,8
Juli	7,3	8,5	8,7	8,3	8,0	8,7	6,6	8,2	6,7	5,7	7,9	8,2	7,1	6,2	5,5	7,9
Aug.	7,2	8,5	8,7	8,3	8,0	8,6	6,6	8,3	6,7	5,7	8,0	8,2	7,1	6,2	5,5	7,8
Sept.	8,2	9,5	9,5	9,7	8,9	9,3	7,4	8,3	8,0	6,8	9,1	9,2	7,9	7,3	6,4	8,3
Okt.	8,1	9,4	9,2	9,6	8,9	9,3	7,3	8,3	8,1	7,0	9,5	9,0	7,8	7,4	6,7	8,4
Nov.	8,3	9,8	10,0	9,6	9,2	9,7	7,4	8,3	8,2	7,0	8,7	9,3	8,0	7,5	6,7	8,6
Dez.	8,4	9,9	10,2	9,7	9,3	10,0	7,6	9,6	7,8	6,6	9,0	9,6	8,1	7,2	6,3	9,1
1971 Jan.	8,5	10,1	10,5	9,8	9,3	10,1	7,5	9,6	7,7	6,6	9,5	9,7	8,1	7,2	6,3	9,0
Febr.	8,3	9,8	10,0	9,6	9,4	9,9	7,5	9,2	7,7	6,6	8,9	9,4	8,0	7,1	6,3	8,9
März	8,4	9,9	10,3	9,5	9,4	9,9	7,5	9,4	7,7	6,6	9,0	9,6	8,0	7,1	6,3	8,9
April	8,4	9,9	10,2	9,6	9,4	9,9	7,5	9,5	7,7	6,6	9,0	9,5	8,0	7,1	6,3	8,9
<b>Überschubreserven</b>																
1970 April	129	63	17	29	17	7	17	3	20	13	6	34	29	51	15	-
Mai	173	80	14	48	20	13	29	9	21	15	6	44	53	55	21	-
Juni	149	65	17	34	14	11	24	5	22	15	7	39	45	49	18	-
Juli	170	83	29	39	15	16	16	18	20	11	6	60	53	44	13	-
Aug.	142	63	18	31	14	6	19	7	20	16	11	37	32	56	17	-
Sept.	142	80	24	41	15	6	17	4	17	12	6	47	42	40	13	-
Okt.	369	266	207	43	16	28	25	4	22	18	8	231	62	58	18	-
Nov.	183	86	38	33	15	8	27	11	28	17	6	58	52	55	18	-
Dez.	320	180	77	73	30	28	34	10	32	24	12	126	93	82	19	-
1971 Jan.	178	67	10	36	21	11	34	11	25	19	9	35	57	63	21	-
Febr.	201	101	35	48	20	10	30	7	24	18	11	73	57	54	17	-
März	120	59	20	27	12	5	16	3	17	13	7	38	29	39	14	-
April	173	82	26	42	14	29	17	3	21	14	7	51	63	43	16	-

1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute.

# V. Zinssätze

## 1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank\*) sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls

Gültig ab	Diskontsatz 1) 2)	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls	Gültig ab	Diskontsatz 1) 2)	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz		% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1	1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	3
1. Dez.	5	6	3	4. Sept.	3	4	3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	3	23. Okt.	4	5	3
14. Juli	4	5	3	1960 3. Juni	5	6	3
1950 27. Okt.	6	7	3	11. Nov.	4	5	3
1. Nov.	6	7	1	1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
1951 1. Jan.	6	7	3	5. Mai	3	3) 4	3
1952 29. Mai	5	6	3	1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	3	13. Aug.	4	5	3
1953 8. Jan.	4	5	3	1966 27. Mai	5	6 1/4	3
11. Juni	3 1/2	4 1/2	3	1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	3
1954 20. Mai	3	4	3	17. Febr.	4	5	3
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	3	14. April	3 1/2	4 1/2	3
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	3	12. Mai	3	4	3
19. Mai	5 1/2	6 1/2	3	11. Aug.	3	3 1/2	3
6. Sept.	5	6	3	1969 21. März	3	4	3
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	18. April	4	5	3
19. Sept.	4	5	3	20. Juni	5	6	3
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	11. Sept.	6	7 1/2	3
27. Juni	3	4	3	5. Dez.	6	9	3
				1970 9. März	7 1/2	9 1/2	3
				16. Juli	7	9	3
				18. Nov.	6 1/2	8	3
				3. Dez.	6	7 1/2	3
				1971 1. April	5	6 1/2	3

\* Bis 31. 7. 1957 Sätze der Bank deutscher Länder bzw. der Landeszentralbanken. — 1) Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2) Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kredit-

anstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzelheiten siehe Anmerkungen zur gleichen Tabelle in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank. 15. Jg., Nr. 3, März 1963, S. 62). — 3) Auf die in der Zeit vom

10. 12. 1964 bis 31. 12. 1964 in Anspruch genommenen Lombardkredite wurde den Kreditinstituten eine Vergütung von 3/4 % p. a. gewährt.

## 2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt\*)

Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost *) mit Laufzeit von				Vorratsstellen-Wechsel mit Laufzeit von	
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen
	% p. a.							
1963 25. Nov.	2 1/2	2 5/8	3	3 1/8	3 1/4	3 3/4	2 5/8	2 3/4
1965 22. Jan.	3	3 1/8	3 5/8	3 3/4	4	4 1/8	3 1/8	3 1/4
13. Aug.	3 3/4	3 7/8	4 3/8	4 1/2	4 3/4	4 3/4	3 7/8	4
1966 7. Jan.	3 7/8	4	4 7/8	5	5 1/8	5 1/4	4	4 1/8
23. Febr.	3 7/8	4	5	5 1/8	5 1/4	5 1/2	4	4 1/8
4. März	3 7/8	4	5 1/8	5 1/4	5 1/8	5 1/2	4	4 1/8
27. Mai	4 7/8	5	5 5/8	5 3/4	5 7/8	6	5	5 1/8
30. Dez.	4 7/8	4 3/4	5 5/8	5 1/2	5 5/8	5 3/4	4 3/4	4 7/8
1967 6. Jan.	4 3/8	4 1/2	5 1/8	5 1/4	5 3/8	5 1/2	4 1/2	4 5/8
17. Jan.	4 1/4	4 3/8	5 1/8	5 1/8	5 1/4	5 1/4	4 3/8	4 1/2
20. Jan.	4	4 1/8	4 3/4	4 7/8	4 7/8	5	4 1/8	4 1/2
17. Febr.	3 5/8	3 3/4	4 3/8	4 1/2	4 5/8	4 3/4	3 3/4	3 7/8
14. April	3 1/4	3 1/2	3 7/8	4 1/8	4 1/2	4 1/2	3 3/4	3 1/2
8. Mai	3 1/4	3 3/8	3 7/8	3 7/8	4 1/4	4 1/2	3 3/8	3 1/2
10. Mai	3 1/4	3 3/8	3 7/8	3 7/8	4 1/4	4 1/2	3 3/8	3 1/2
12. Mai	2 7/8	3	3 3/8	3 3/8	3 7/8	4 1/8	3	3 1/8
2. Juni	2 5/8	2 3/4	3 3/8	3 3/8	3 7/8	4 1/8	2 3/4	2 7/8
1969 18. April	3 5/8	3 3/4	4 3/8	4 1/2	4 5/8	4 3/4	3 3/4	3 7/8
20. Juni	4 5/8	4 3/4	5 1/8	5 1/4	5 3/8	5 1/2	4 3/4	4 7/8
12. Sept.	5 5/8	5 3/4	6	6 1/8	6 1/4	6 1/4	5 3/4	5 7/8
8. Dez.	5 5/8	5 3/4	6 1/4	6 1/4	6 1/2	6 5/8	5 7/8	6
1970 9. März	6 7/8	7	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	7 1/8	7 1/4
16. Juli	6 5/8	6 3/4	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	7 1/8	7
4. Aug.	6 3/8	6 1/4	7 1/8	7 3/4	7 1/2	7 1/2	6 7/8	7
9. Sept.	6 3/8	6 1/4	7 1/4	7 3/8	7 1/2	7 1/2	6 7/8	7
18. Nov.	6 1/8	6 1/4	7 1/2	7 3/8	7 1/4	7 1/4	6 7/8	6 1/2
1. Dez.	6 1/8	6 1/4	7 1/4	7 1/8	7 1/8	7 1/8	6 7/8	6 1/2
3. Dez.	5 5/8	5 3/4	7	6 7/8	6 3/4	6 5/8	5 7/8	6
30. Dez.	5 5/8	5 3/4	6 3/4	6 3/8	6 1/2	6 3/4	5 7/8	6
1971 12. Febr.	5 5/8	5 3/4	6 5/8	6 1/2	6 3/8	6 1/4	5 7/8	6
17. Febr.	5 5/8	5 3/4	6 5/8	6 1/2	6 3/8	6 1/4	5 7/8	6
9. März	5 5/8	5 3/4	6 5/8	6 1/2	6 3/8	6 1/4	5 7/8	6
1. April	4 5/8	4 3/4	5 5/8	5 1/2	5 3/8	5 1/4	4 7/8	5
19. April	4 5/8	4 3/4	5 1/2	5 1/2	5 3/8	5 1/4	4 7/8	5
3. Juni	4 1/8	4 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 7/8	5

\* Nur Verkaufssätze für Geldmarktpapiere mit Marktregulierung durch die Deutsche Bundesbank; ab 3. Juni 1971 werden auch unverzinsliche Schatzanweisungen ohne Marktregulierung zu anderen

Verkaufssätzen abgegeben. — 1) Zur Erleichterung der Liquiditätsdispositionen der Kreditinstitute für Dezember 1967 wurden ab 25. 10. Schatzwechsel des Bundes mit Fälligkeiten bis Ende

Dezember zu folgenden Sätzen abgegeben: ab 25. 10. 2 %, ab 9. 11. 1 3/4 %, ab 10. 11. 1 1/2 %.

### 3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps\*)

Gültig ab 1)	Mindest- und Höchstfristen Tage	Deport (—), Report (+) 2) in % p. a.
1968 11. Okt.	30 — 80	— 3 1/4
7. Nov.	81 — 90	— 2 3/4
12. Nov.	30 — 60	— 3 1/4
13. Nov.	61 — 90	— 2 1/2
15. Nov. 3)	61 — 90	— 2 3/4
25. Nov. 4)	61 — 90	— 3
2. Dez.	61 — 90	3) — 3 1/2
30. Dez.	30 — 90	4) — 3
	30 — 60	— 2 3/4
	61 — 90	— 3
	61 — 90	— 3 1/4
1969 2. Jan.	30 — 90	— 3 1/4
3. Jan.	30 — 79	— 3 1/2
	80 — 90	— 3 1/4
7. Jan.	30 — 79	— 3 3/4
	80 — 90	— 3 1/2
27. Jan.	30 — 79	— 4
	80 — 90	— 3 7/8
12. Febr.	30 — 90	— 4 1/8
3. März	80 — 90	— 4 1/2
22. April	80 — 90	— 4
24. April	60 — 79	— 4 1/2
	80 — 90	— 4
7. Mai	60 — 79	— 5 1/2
21. Mai	5) 80 — 90	5) — 5
	60 — 79	— 6
	80 — 90	— 5 1/2
2. Juni	60 — 90	— 6
10. Juni	60 — 90	— 7
11. Juni	60 — 90	— 7 1/2
17. Juli	60 — 90	— 5 1/2
21. Juli	60 — 90	— 5
25. Juli	60 — 90	— 4 5/8
28. Juli	60 — 90	— 4 1/4
5. Aug.	60 — 90	— 4
14. Aug.	60 — 90	— 5
29. Aug.	60 — 90	— 4
1. Sept.	60 — 90	— 3 3/4
18. Sept.	6) 60 — 90	6) — 4
1971 1. April 7)	90	+ 1/2

\* Mit inländischen Kreditinstituten; die Festsetzung eines Swapsatzes muß nicht bedeuten, daß die Bundesbank auch laufend Swapgeschäfte zu diesen Sätzen abschließt, vielmehr kommt es vor, daß sich die Bank zeitweilig aus dem Geschäft zurückzieht. — 1 Angaben für die früheren Jahre sind den vor Oktober 1968 erschienenen Monatsberichten zu entnehmen. — 2 Deport = Abschlag, Report = Aufschlag, um den der Rückkaufkurs vom Abgabekurs (Kassa-Mittel-Kurs) abweicht. — 3 Vom 15. bis zum 22. November 1968 nur zum Erwerb von US-\$-Schatzwechseln. — 4 Vom 25. November 1968 bis 29. September 1969 nur für Geldanlagen im Ausland. — 5 Vom 7. Mai (13.00 Uhr) bis 20. Mai 1969 Bundesbank nicht im Markt. — 6 Vom 29. September 1969 (11.30 Uhr) bis 31. März 1971 Swapgeschäfte eingestellt. — 7 Am 1. April 1971 zeitweilig im Markt, am 2. April 1971 Swapgeschäfte wieder eingestellt.

### 4. Privatkontosätze

% p. a.

Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)	Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)
1967 6. Jan.	4 23/32	1968 4. Okt.	1) 2 27/32
17. Jan.	4 19/32	22. Okt.	2) 2 19/32
20. Jan.	4 11/32	8. Nov.	1) 2 27/32
17. Febr.	3 31/32	2. Dez.	2 27/32
16. März	3 27/32	1969 11. März	2 29/32
21. März	3 31/32	27. März	2 21/32
14. April	3 19/32	18. April	3 27/32
11. Mai	3 19/32	22. April	3 25/32
12. Mai	3 5/32	11. Juni	3 27/32
23. Mai	3 1/16	12. Juni	3 29/32
2. Juni	2 31/32	18. Juni	3 11/32
10. Juli	2 29/32	19. Juni	4 1/32
13. Juli	2 27/32	20. Juni	4 21/32
20. Juli	2 25/32	3. Sept.	5 1/32
26. Juli	2 29/32	11. Sept.	5 27/32
14. Aug.	2 27/32	10. Okt.	5 25/32
16. Aug.	2 25/32	16. Okt.	5 27/32
30. Aug.	2 27/32	29. Okt.	5 29/32
1. Sept.	2 29/32	3. Nov.	5 21/32
6. Okt.	2 27/32	24. Nov.	6 1/32
11. Okt.	2 25/32	28. Nov.	6 3/32
23. Nov.	2 27/32	3. Dez.	6 5/32
5. Dez.	2 29/32	4. Dez.	6 7/32
1968 4. Jan.	2 27/32	1970 9. März	7 23/32
10. Jan.	2 25/32	16. Juli	7 7/32
22. Jan.	2 27/32	19. Nov.	6 23/32
7. Febr.	2 25/32	3. Dez.	6 7/32
20. Febr.	2 27/32	1971 11. Febr.	6 5/32
20. März	2 25/32	12. Febr.	6 1/8
2. April	2 27/32	17. Febr.	6 1/16
22. April	2 25/32	22. Febr.	6 1/8
17. Mai	2 27/32	4. März	6 3/16
27. Mai	2 25/32	5. März	6 1/32
20. Juni	2 23/32	15. März	6 5/32
25. Juni	2 25/32	1. April	5 7/32
8. Juli	2 23/32	8. April	5 5/32
23. Juli	2 25/32	13. April	5 1/32
26. Juli	2 23/32	29. April	5 1/16
16. Aug.	2 25/32	13. Mai	5
21. Aug.	2 27/32		
6. Sept.	2 23/32		
20. Sept.	2 25/32		

Für Fälligkeiten bis Ende Dezember 1968: Anm. 1: 2 25/32; Anm. 2: 2 27/32.

### 5. Geldmarktsätze\*) in Frankfurt am Main nach Monaten

% p. a.				% p. a.			
Zeit	Tagesgeld	Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Zeit	Tagesgeld	Monatsgeld	Dreimonatsgeld
1968 Jan.	2,26	2,72	3,32	1970 Jan.	9,09	9,19	9,29
Febr.	2,85	2,99	3,45	Febr.	8,48	9,24	9,51
März	2,69	3,32	3,52	März	9,55	9,37	9,56
April	2,72	3,29	3,64	April	9,68	9,44	9,56
Mai	2,99	3,25	3,68	Mai	9,23	9,39	9,56
Juni	2,68	3,40	3,72	Juni	8,76	9,33	9,56
Juli	2,43	3,06	3,59	Juli	8,86	9,35	9,54
Aug.	3,07	3,05	3,55	Aug.	7,85	8,83	9,15
Sept.	2,66	3,23	3,54	Sept.	9,15	9,13	9,25
Okt.	3,18	3,42	4,75	Okt.	7,43	9,08	9,44
Nov.	1,55	2,97	4,50	Nov.	8,44	8,36	8,92
Dez.	1,84	4,33	4,22	Dez.	7,52	8,32	8,20
1969 Jan.	3,30	3,74	3,87	1971 Jan.	7,61	7,61	7,49
Febr.	3,27	3,57	3,91	Febr.	7,32	7,43	7,44
März	3,63	3,96	4,21	März	7,36	7,58	7,55
April	2,46	3,80	4,40	April	4,23	6,21	6,40
Mai	1,63	3,83	4,38	Mai	2,31	5,09	6,16
Juni	5,02	4,87	5,50	Juni			
Juli	5,80	5,47	5,78	Juli			
Aug.	5,87	6,00	6,46	Aug.			
Sept.	4,03	6,26	6,94	Sept.			
Okt.	6,68	6,54	7,42	Okt.			
Nov.	7,64	7,25	7,69	Nov.			
Dez.	8,35	9,66	8,83	Dez.			

\* Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die hier bekanntgegebenen Sätze sind

ungewichtete Monatsdurchschnitte, die — soweit nicht anders vermerkt — aus täglichen Angaben vom Frank-

furter Bankplatz errechnet wurden.

**6. Soll- und Habenzinsen \*)**

**Entwicklung der Zinssätze (Durchschnittssätze und Streubreite) 1)**

Erhebungszeitraum 5)	Sollzinsen								Habenzinsen							
	Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM 2)		Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM 2)		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung) 2)		Ratenkredite 3) 4)		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM 2)		Spareinlagen 2)					
											mit gesetzlicher Kündigungsfrist		mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten		mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	
	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1968 Juni	7,58	7,00-8,00	5,05	3,50-6,50	7,09	6,59-7,46	0,39	0,32-0,65	2,84	2,50-4,00	3,50	3,50-3,75	4,52	4,50-5,00	5,58	5,00-6,00
Sept.	7,55	7,00-8,00	4,97	3,25-6,50	7,01	6,59-7,41	0,39	0,32-0,65	2,85	2,50-4,00	3,50	3,50-3,75	4,52	4,50-5,00	5,52	5,00-6,00
Nov.	7,52	7,00-8,00	4,92	3,25-6,25	6,94	6,59-7,30	0,39	0,32-0,65	3,08	2,50-4,75	3,50	3,50-3,75	4,52	4,50-4,75	5,50	5,00-6,00
1969 Febr.	7,50	7,00-8,00	4,86	3,25-6,20	6,90	6,53-7,30	0,39	0,32-0,65	3,01	2,50-4,12	3,50	3,50-3,75	4,52	4,50-4,75	5,57	5,00-6,00
Mai	8,03	7,00-8,50	5,73	4,25-7,00	6,99	6,59-7,46	0,39	0,32-0,65	3,24	2,50-4,50	3,50	3,50-3,75	4,52	4,50-5,00	5,57	5,00-6,00
Aug.	8,95	8,00-9,50	6,71	5,25-8,00	7,40	6,94-7,97	0,44	0,36-0,70	4,16	3,00-5,75	4,00	4,00-4,00	5,00	5,00-5,00	5,96	5,50-6,50
Nov.	9,60	8,50-10,50	7,57	6,25-9,00	7,49	6,98-8,22	0,45	0,38-0,70	4,88	3,00-7,00	4,00	4,00-4,00	5,00	5,00-5,25	6,00	5,50-6,50
1970 Febr.	10,16	9,25-10,50	8,42	7,00-9,50	8,06	7,60-8,73	0,49	0,40-0,71	6,95	4,25-8,50	4,50	4,50-4,50	6,00	6,00-6,25	7,00	6,75-7,00
Mai	11,58	10,50-12,00	9,75	8,50-11,00	8,61	8,04-9,36	0,55	0,50-0,75	7,93	6,00-9,00	5,00	5,00-5,00	6,47	6,00-6,50	7,47	7,00-7,75
Aug.	11,40	10,50-12,00	9,39	8,50-10,50	8,75	8,11-9,48	0,55	0,50-0,80	7,67	6,50-8,50	5,00	5,00-5,00	6,48	6,00-6,50	7,37	7,00-7,75
Nov.	11,35	10,50-12,00	9,27	8,25-10,50	8,61	8,11-9,48	0,56	0,50-0,80	7,49	6,50-8,50	5,00	5,00-5,00	6,48	6,00-6,50	7,35	7,00-7,50
1971 Jan.	10,69	9,75-12,00	8,24	7,00-9,50	8,59	8,07-9,24	0,55	0,50-0,78	6,64	6,00-7,25	5,00	5,00-5,00	6,47	6,00-6,50	7,33	7,00-7,50
Febr.	10,85	10,00-11,75	8,13	6,75-9,50	8,51	8,00-9,09	0,55	0,50-0,77	6,56	5,75-7,13	5,00	5,00-5,00	6,46	6,00-6,50	7,31	7,00-7,50
Mai p)	9,86	9,00-11,00	7,13	5,75-8,50	8,34	7,86-8,85	0,53	0,45-0,75	5,59	4,50-6,25	4,53	4,50-5,00	5,90	5,50-6,50	6,82	6,50-7,50

**Verteilung der Zinssätze (Prozentuale Verteilung nach der Häufigkeit der gemeldeten Zinssätze) 6)**

Sollzinsen		Zinssätze in % p.a. vom ausstehenden Kreditbetrag													
Kreditarten	Erhebungszeitraum 5)	unter	6,75 % bis unter	7,25 % bis unter	7,75 % bis unter	8,25 % bis unter	8,75 % bis unter	9,25 % bis unter	9,75 % bis unter	10,25 % bis unter	10,75 % bis unter	11,25 % bis unter	11,75 % und mehr		
		6,75 %	7,25 %	7,75 %	8,25 %	8,75 %	9,25 %	9,75 %	10,25 %	10,75 %	11,25 %	11,75 %			
Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM	1970 Nov.	—	—	0,2	—	—	—	—	—	2,3	7,2	25,4	48,3	16,6	
	1971 Jan.	—	—	0,2	—	—	—	0,5	3,3	8,5	48,6	22,8	10,3	5,8	
	Febr.	—	—	0,2	—	—	—	0,7	2,6	10,6	51,1	20,0	9,4	5,4	
	Mai p)	—	—	0,2	0,2	1,7	5,9	41,8	23,1	15,9	8,3	2,2	0,7		
Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM)	1970 Nov.	—	—	—	3,8	18,4	26,5	24,6	18,0	6,6	1,9	0,2	—		
	1971 Jan.	0,5	12,8	13,7	17,8	24,4	19,9	6,4	3,6	0,9	—	—	—		
	Febr.	1,2	15,9	16,1	15,6	23,7	19,0	5,2	3,1	0,2	—	—	—		
	Mai p)	32,0	18,4	20,0	19,6	5,7	2,9	0,7	—	—	—	—	—		
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung)	1970 Nov.	—	—	1,2	9,0	37,1	37,5	11,3	3,5	—	0,4	—	—		
	1971 Jan.	—	—	1,2	13,1	56,2	25,9	2,4	1,2	—	—	—	—		
	Febr.	—	—	1,2	17,2	60,0	19,2	0,8	1,2	—	0,4	—	—		
	Mai p)	—	—	3,1	35,5	53,3	6,9	0,8	—	—	—	—	—		
Ratenkredite 4)		Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag													
	Erhebungszeitraum 5)	unter	0,42 % bis unter	0,46 % bis unter	0,50 % bis unter	0,54 % bis unter	0,58 % bis unter	0,62 % bis unter	0,66 % bis unter	0,70 % bis unter	0,74 % bis unter	0,78 % bis unter	0,82 % und mehr		
		0,42 %	0,46 %	0,50 %	0,54 %	0,58 %	0,62 %	0,66 %	0,70 %	0,74 %	0,78 %	0,82 %			
	1970 Nov.	0,3	0,9	0,9	46,7	10,8	25,7	2,4	0,3	6,0	—	2,7	3,3		
	1971 Jan.	0,9	1,2	0,9	49,6	9,7	24,2	2,7	0,3	5,1	0,3	2,4	2,7		
	Febr.	0,9	1,5	0,9	51,3	9,0	22,7	2,7	0,3	5,6	0,3	1,8	3,0		
	Mai p)	2,1	4,2	1,2	59,4	5,7	18,1	0,6	—	3,6	0,6	1,8	2,7		

Habenzinsen		Zinssätze in % p.a.											
Einlegearten	Erhebungszeitraum 5)	unter	4,25 % bis unter	4,75 % bis unter	5,25 % bis unter	5,75 % bis unter	6,25 % bis unter	6,75 % bis unter	7,25 % bis unter	7,75 % bis unter	8,25 % bis unter	8,75 % bis unter	9,25 % und mehr
		4,25 %	4,75 %	5,25 %	5,75 %	6,25 %	6,75 %	7,25 %	7,75 %	8,25 %	8,75 %	9,25 %	
Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM	1970 Nov.	—	—	0,3	0,3	1,3	4,3	22,7	34,4	27,0	8,4	1,3	—
	1971 Jan.	—	—	0,2	1,7	12,8	36,2	39,8	8,5	0,8	—	—	—
	Febr.	—	—	0,8	3,5	15,6	37,5	37,8	4,3	0,5	—	—	—
	Mai p)	0,8	4,8	17,0	27,4	40,1	8,4	1,3	—	—	—	—	—
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1970 Nov.	—	1,2	94,1	4,2	0,5	—	—	—	—	—	—	—
	1971 Jan.	—	2,5	93,7	3,3	0,5	—	—	—	—	—	—	—
	Febr.	—	2,6	93,9	3,0	0,5	—	—	—	—	—	—	—
	Mai p)	0,2	86,7	12,4	0,5	0,2	—	—	—	—	—	—	—
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten	1970 Nov.	—	—	—	—	8,6	87,8	3,6	—	—	—	—	—
	1971 Jan.	—	—	—	—	10,4	86,5	3,1	—	—	—	—	—
	Febr.	—	—	—	—	11,5	86,3	2,2	—	—	—	—	—
	Mai p)	—	—	0,3	6,5	87,2	5,3	0,7	—	—	—	—	—
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	1970 Nov.	—	—	—	—	—	0,3	31,4	63,5	4,8	—	—	—
	1971 Jan.	—	—	—	—	—	1,4	32,9	61,9	3,8	—	—	—
	Febr.	—	—	—	—	—	2,4	35,2	59,7	2,7	—	—	—
	Mai p)	—	—	—	—	—	1,1	35,8	53,4	8,6	—	—	—

\* Zur Erhebungsmethode s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 19. Jg., Nr. 10, Oktober 1967, S. 46 ff. — 1 Durchschnittssätze als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite gibt an, in welchen Bereich 90 % der gemeldeten Zinsen fallen, wenn jeweils 5 % der

Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. — 2 Zinssätze in % p.a. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. — 4 Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen rd. 2 % der Darlehenssumme) berechnet. — 5 Jeweils

die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 6 Die Zahlen geben an, wieviel Prozent der berichtenden Kreditinstitute einen Zinssatz in der angegebenen Spanne am häufigsten berechneten.

### 7. Diskontsätze im Ausland \*)

Land	Satz am 8. 6. 1971		Vorheriger Satz		Land	Satz am 8. 6. 1971		Vorheriger Satz	
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab
<b>I. Europäische Länder</b>					<b>II. Außereuropäische Industrieländer</b>				
<b>1. EWG-Mitgliedsländer</b>					<b>Japan</b>				
Belgien-Luxemburg	6	25. 3.71	6 1/2	10.12.70		5 1/2	8. 5.71	5 3/4	20. 1.71
Frankreich	6 3/4	13. 5.71	6 1/2	8. 1.71	Kanada	5 1/4	24. 2.71	5 3/4	15. 2.71
Italien	5	5. 4.71	5 1/2	9. 3.70	Neuseeland	7	23. 3.61	6	19.10.59
Niederlande	5 1/2	5. 4.71	6	4. 8.69	Republik Südafrika	6 1/2	31. 3.71	5 1/2	27. 8.68
<b>2. EFTA-Mitgliedsländer</b>					<b>Vereinigte Staaten 2)</b>				
Dänemark	7 1/2	15. 4.71	8	20. 1.71		4 3/4	19. 2.71	5	22. 1.71
Großbritannien	6	1. 4.71	7	15. 4.70	<b>III. Außereuropäische Entwicklungsländer</b>				
Island	5 1/4	1. 1.68	5	1. 1.65	Ceylon 3)	6 1/2	11. 1.70	5 1/2	6. 5.68
Norwegen	4 1/2	27. 9.69	3 1/2	14. 2.55	Chile	14	7.69	13	1.69
Osterreich	5	22. 1.70	4 1/4	11. 9.69	Costa Rica	5	9.66	4	1. 7.64
Portugal	3 3/4	6. 2.71	3 1/2	25. 4.70	Ecuador	8	1.70	5	22.11.56
Schweden 1)	6	23. 4.71	6 1/2	19. 3.71	El Salvador	5	24. 8.64	6	24. 6.61
Schweiz	3 3/4	15. 9.69	3	10. 7.67	Ghana	5 1/2	30. 3.68	6	8. 5.67
<b>3. Sonstige europäische Länder</b>					<b>Indien</b>				
Finnland	8 1/2	1. 6.71	7	28. 4.62	Iran	6	9. 1.71	5	4. 3.68
Griechenland	6 1/2	15. 9.69	6	1. 7.69	Kolumbien	8	7. 8.69	7	26.11.68
Spanien	6	5. 4.71	6 1/4	23. 1.71	Korea, Süd-	8	30. 4.63	7	11. 3.63
Türkei	9	1. 9.70	7 1/2	1. 7.61	Nicaragua	19	1.12.70	21	1. 4.70
					Pakistan	8	4. 2.65	6	1. 4.54
					Ver. Arab. Rep. (Ägypten)	5	15. 8.65	4	15. 1.59
						5	15. 5.62	3	13.11.52

\* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderkonditionen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z. B. beim Rediskont von Exportwechseln). — 1 Diskontsatz der

Zentralbank im Verkehr mit Nichtbanken. Der Satz für Geschäfte im Verkehr mit Banken wird seit dem 5.6.1952 der jeweiligen Marktlage angepaßt. — 2 Diskontsatz der Federal Reserve Bank of

New York. — 3 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

### 8. Geldmarktsätze im Ausland

Monatdurchschnitte aus täglichen Angaben 1)  
% p. a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich:	
	Täg-liches Geld 2)	Schatz-wechsel (3 Monate) Markt-dis-kont	Tages-geld 3)	Schatz-wechsel (3 Monate) Markt-dis-kont	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emis-sions-satz 5)	Fed-eral Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emis-sions-satz 5)	Tages-geld 7) ge-sichert durch private Titelt	Täg-liches Geld 8)	Drei-mo-nats-geld 9)	Tages-geld	Mo-nats-geld	Drei-mo-nats-geld	US-\$/DM	£/DM
1969 Jan.	4,44	4,90	3,90	5,40	5,93	6,77	6,19	6,18	8,04	1,75	4,06	8,00	7,46	7,50	— 4,32	— 7,31
Febr.	5,38	5,00	3,16	5,70	6,08	6,97	6,38	6,18	7,88	3,40	4,38	10,18	8,00	8,07	— 4,50	— 6,73
März	5,38	5,00	3,47	6,00	6,89	7,78	6,68	6,08	6,18	4,25	4,56	9,45	8,41	8,53	— 4,36	— 7,30
April	5,77	5,39	3,75	6,10	6,87	7,79	7,32	6,15	8,34	2,13	4,75	9,01	8,25	8,48	— 4,44	— 7,63
Mai	5,88	5,50	4,25	6,25	6,87	7,82	6,26	6,08	8,96	2,25	4,75	11,88	9,56	9,50	— 6,97	— 15,51
Junl	5,92	5,50	4,28	6,55	6,67	7,69	6,38	6,49	9,46	3,25	4,94	11,98	11,22	11,14	— 6,06	— 10,10
Jull	7,00	5,50	6,39	7,50	6,98	7,86	8,07	7,00	9,23	3,60	5,00	12,60	10,47	10,98	— 5,13	— 7,91
Aug.	7,71	5,98	7,10	7,75	6,93	7,80	8,84	7,01	8,84	4,10	5,00	10,48	10,21	10,72	— 5,19	— 11,35
Sept.	7,68	6,00	7,48	8,50	7,05	7,80	8,65	7,13	9,39	4,70	5,00	10,72	10,69	11,12	— 5,84	— 13,11
Okt.	3,80	5,88	6,66	8,50	7,01	7,73	8,80	7,04	9,37	2,40	5,00	10,56	9,62	10,07	— 2,40	— 4,23
Nov.	5,55	5,95	6,89	8,50	6,81	7,72	8,40	7,19	9,59	2,50	5,00	9,11	9,67	10,47	— 1,76	— 2,52
Dez.	7,11	6,00	6,07	8,50	6,94	7,70	8,88	7,72	10,38	4,75	5,00	9,88	11,77	11,17	— 0,58	— 0,86
1970 Jan.	6,75	6,00	5,75	8,50	6,88	7,55	8,79	7,91	10,21	3,50	5,00	9,65	10,05	10,08	— 0,44	— 0,82
Febr.	7,05	6,00	6,44	8,25	7,06	7,60	8,86	7,16	9,70	4,63	5,00	9,18	9,42	9,44	— 0,28	— 0,81
März	7,04	6,00	6,65	8,10	6,67	7,27	7,57	6,71	9,47	3,63	5,38	8,86	9,03	8,96	+ 0,41	— 0,16
April	5,58	6,00	6,47	8,06	6,25	6,94	7,91	6,48	9,02	5,00	5,50	8,25	8,44	8,39	+ 1,29	+ 0,85
Mai	7,07	6,00	6,74	8,00	6,03	6,82	7,78	7,04	8,90	2,75	5,50	8,30	8,66	8,91	+ 0,80	+ 0,50
Junl	6,92	6,00	6,34	8,00	6,07	6,87	7,37	6,74	9,35	2,38	5,50	8,82	9,45	9,43	— 0,09	— 0,34
Jull	6,96	6,00	6,67	8,00	6,04	6,85	7,11	6,47	8,57	3,88	5,50	7,79	8,48	8,85	+ 0,08	— 0,18
Aug.	6,03	6,00	6,64	7,80	6,08	6,82	6,67	6,41	8,13	2,70	5,50	7,49	7,90	8,27	+ 0,03	— 0,47
Sept.	6,31	6,00	5,30	7,65	5,75	6,82	6,18	6,24	8,13	2,00	5,50	7,78	8,03	8,10	+ 0,02	— 1,56
Okt.	6,89	6,00	6,66	7,30	5,96	6,81	6,18	5,93	7,82	2,25	5,50	6,80	7,43	8,05	+ 0,15	— 0,96
Nov.	4,33	5,75	5,93	7,10	5,79	6,82	5,31	5,29	7,30	3,00	5,25	5,84	6,52	7,29	+ 0,25	— 0,75
Dez.	6,73	5,91	5,55	6,95	5,66	6,82	4,68	4,86	7,46	4,25	5,25	6,74	7,62	7,35	— 0,38	— 1,12
1971 Jan.	4,46	5,60	4,84	6,80	6,79	6,79	4,32	4,49	6,46	2,88	5,00	5,20	5,76	6,05	+ 0,48	— 1,25
Febr.	5,41	5,05	4,05	5,80	6,13	6,75	3,51	3,77	6,00	3,38	4,75	4,91	5,25	5,59	+ 0,98	— 2,29
März	p) 3,27	p) 4,49	2,66	4,85	6,12	6,66	3,70	3,32	5,77	2,00	4,13	4,67	4,92	5,17	+ 1,19	— 2,09
April	p) 1,10	p) 3,57	4,51	4,80	5,14	5,75	4,01	3,78	p) 5,50	0,75	3,63	5,16	5,63	5,99	— 0,44	— 2,90
Woche endend																
April 30.	1,31	4,25	4,51	4,80	4,93	5,68	4,29	3,87	5,60	1,50	3,50	5,20	5,90	6,21	— 0,70	— 2,89
Mai 7.	4,00	3,75	3,05	4,80	5,00	5,68	4,59	3,87	5,65	0,50	3,50	5,32	6,93	6,90	— 0,89	— 2,60
Mai 14.	0,87	3,80	0,60	4,80	5,50	5,65	4,21	3,86	5,70	0,50	3,50	8,88	7,54	7,34	— 1,98	— 3,03
Mai 21.	0,97	3,63	1,18	4,80	5,56	5,63	4,75	5,84	0,50	3,50	5,94	6,75	6,99	— 1,46	— 2,69	

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Inoffizielle Notierung. — 3 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgetheilten Beträgen. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen

(New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabebetrag erzielten Emissionssätzen. — 6 Durchschnitt aus den in The Wall Street Journal täglich notierten „low“ und „high“ Sätzen. — 7 Eröffnungssätze. — 8 Monate: Durchschnitt der an 4 Stichtagen (7., 15., 23. und Ultimo) gemeldeten Sätze; Wochen:

Stand am jeweiligen letzten bankwöchentlichen Stichtag im Berichtszeitraum. — 9 Dreimonatsdeposits bei Großbanken in Zürich. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit; die Swap-Sätze der Bundesbank für US-Dollar sind aus der Tabelle V, 3 zu ersehen. — p Vorläufig.

# VI. Kapitalmarkt

## 1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren \*)

Mio DM

Position	Jahr	September bis Dezember	Januar bis April p)	Januar	Februar	März	April p)
<b>Festverzinsliche Wertpapiere</b>							
Absatz = Erwerb insgesamt	1970/71	6 432	6 353	1 605	792	1 457	2 498
	1969/70	5 176	4 499	264	638	1 656	1 942
<b>Absatz</b>							
1. Inländische Rentenwerte 1)	1970/71	6 191	6 688	1 636	831	1 477	2 743
	1969/70	3 138	3 961	184	504	1 519	1 755
Bankschuldverschreibungen	1970/71	5 053	4 577	1 096	662	1 169	1 650
	1969/70	3 491	3 269	462	732	975	1 100
Pfandbriefe	1970/71	785	1 092	268	190	283	353
	1969/70	660	651	255	166	73	156
Kommunalobligationen	1970/71	2 979	2 747	906	459	572	810
	1969/70	1 998	2 143	263	412	820	648
Andere Bankschuldverschreibungen	1970/71	1 290	737	— 76	12	314	487
	1969/70	833	475	— 57	154	82	296
Industrieobligationen	1970/71	41	278	— 64	150	31	160
	1969/70	— 318	325	— 56	— 44	457	— 32
Anleihen der öffentlichen Hand 2)	1970/71	1 097	1 834	604	20	276	933
	1969/70	— 36	368	— 222	— 185	87	687
2. Ausländische Rentenwerte 3)	1970/71	241	— 335	— 31	— 39	— 20	— 245
	1969/70	2 038	538	80	134	137	187
<b>Erwerb</b>							
1. Inländische Käufer 4)	1970/71	5 762	6 032	1 595	705	1 417	2 314
	1969/70	5 705	4 554	298	652	1 682	1 923
Kreditinstitute 5)	1970/71	x) 1 020	x) 2 000	x) 190	x) 401	x) 386	x) 1 023
	1969/70	x) 2 379	x) 972	x) — 29	x) 35	x) 372	x) 594
Bundesbank 5)	1970/71	— 253	469	— 33	— 101	274	329
	1969/70	— 84	174	— 5	168	45	— 34
Nichtbanken 6)	1970/71	4 995	3 563	1 438	405	757	962
	1969/70	3 410	3 408	332	449	1 265	1 363
2. Ausländische Käufer 7)	1970/71	670	— 321	— 10	— 87	— 40	— 184
	1969/70	— 529	— 55	— 34	— 14	— 26	— 19
<b>Aktien</b>							
Absatz = Erwerb insgesamt	1970/71	2 271	2 680	815	494	563	808
	1969/70	2 942	2 462	508	662	832	460
<b>Absatz</b>							
1. Inländische Aktien 8)	1970/71	1 381	1 434	517	183	106	628
	1969/70	1 254	1 152	325	192	496	139
2. Ausländische Dividendenwerte 9)	1970/71	890	1 246	298	311	457	180
	1969/70	1 688	1 310	183	470	336	321
<b>Erwerb</b>							
1. Inländische Käufer 10)	1970/71	1 755	2 217	603	387	525	702
	1969/70	3 230	2 617	675	707	840	395
Kreditinstitute 5)	1970/71	393	— 70	— 296	74	202	— 50
	1969/70	632	235	133	121	86	— 105
Nichtbanken 6)	1970/71	1 362	2 287	899	313	323	752
	1969/70	2 598	2 382	542	586	754	500
2. Ausländische Käufer 11)	1970/71	516	— 463	— 212	— 107	— 38	— 106
	1969/70	— 288	— 155	— 167	— 45	— 8	— 65
<b>Nachrichtlich:</b>							
Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland insgesamt (Kapitalexport: —; Kapitalimport: +)	1970/71	+ 55	— 127	— 45	— 78	— 359	+ 355
	1969/70	— 4 543	— 2 058	— 464	— 663	— 507	— 424
Rentenwerte	1970/71	+ 429	+ 656	+ 41	+ 126	+ 60	+ 429
	1969/70	— 2 567	— 593	— 114	— 148	— 163	— 168
Dividendenwerte	1970/71	— 374	— 783	— 86	— 204	— 419	— 74
	1969/70	— 1 976	— 1 465	— 350	— 515	— 344	— 256

\* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktions-

werte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Kurswerte. — 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direkt-

investitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Dividendenwerte. — 11 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. — x Statistisch bereinigt um die Abschreibungen der Kreditinstitute auf Rentenwerte. — p 1971 vorläufig.

## 2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren \*) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand 5)	Nachrichtlich: Anleihen ausländischer Emittenten 6)
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffs-pfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl. 2))	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 3)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 4)			
<b>Brutto-Absatz 7) insgesamt</b>									
1969	18 902	15 453	3 776	8 221	1 422	2 034	457	2 992	6 176
1970	20 816	15 812	2 818	8 766	1 889	2 339	656	4 348	2 503
1970 April	2 200	1 463	228	837	152	246	—	736	} 490
Mai	797	775	104	383	116	172	—	22	
Juni	1 016	1 000	194	573	88	145	—	18	
Juli	2 132	1 538	278	904	110	246	—	594	} 820
Aug.	1 831	1 305	182	903	5	215	—	526	
Sept.	1 658	1 245	178	556	171	341	—	411	
Okt.	1 840	1 549	177	702	392	278	—	291	} 952
Nov.	2 046	1 550	283	1 026	103	138	163	333	
Dez.	2 970	1 977	491	1 069	232	186	4	990	
1971 Jan.	2 696	1 524	308	1 032	42	142	—	1 172	} p) 864
Febr.	2 022	1 030	239	589	42	160	200	792	
März	2 112	1 579	361	704	201	313	80	453	
April	3 257	2 041	452	1 013	98	478	200	1 015	
<b>darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 8) von über 4 Jahren</b>									
1969	16 564	14 285	3 776	7 686	933	1 890	457	1 822	6 176
1970	17 863	13 609	2 798	8 045	1 473	1 292	656	3 598	2 493
1970 April	2 105	1 369	228	780	137	225	—	736	} 489
Mai	704	682	104	331	114	134	—	22	
Juni	810	794	194	485	48	66	—	18	
Juli	1 888	1 294	278	818	110	88	—	594	} 820
Aug.	1 681	1 155	174	888	5	88	—	526	
Sept.	1 271	860	178	516	81	84	—	411	
Okt.	1 472	1 181	175	602	302	101	—	291	} 952
Nov.	1 880	1 384	277	949	87	70	163	333	
Dez.	2 110	1 816	487	978	204	147	4	290	
1971 Jan.	2 224	1 251	308	834	42	68	—	972	} p) 864
Febr.	1 662	869	239	506	42	82	200	592	
März	1 563	1 170	361	663	66	79	80	313	
April	2 584	1 519	452	829	63	175	200	865	
<b>Netto-Absatz 9) insgesamt</b>									
1969	13 479	13 033	3 458	7 542	787	1 246	— 164	609	.
1970	15 059	12 769	2 227	7 943	1 014	1 585	220	2 071	.
1970 April	1 883	1 266	203	761	104	199	— 32	648	.
Mai	568	640	90	361	32	157	— 29	42	.
Juni	546	801	134	517	60	90	— 47	208	.
Juli	1 752	1 360	210	859	101	190	— 31	423	.
Aug.	1 482	1 127	168	871	— 66	154	— 39	394	.
Sept.	1 156	901	111	438	46	305	— 27	283	.
Okt.	1 100	1 228	142	584	240	262	— 41	88	.
Nov.	1 617	1 362	216	979	54	113	123	132	.
Dez.	2 251	1 465	290	908	160	107	— 14	800	.
1971 Jan.	1 887	1 216	266	931	— 31	50	— 64	735	.
Febr.	916	699	241	495	— 128	89	152	65	.
März	1 597	1 322	348	633	85	256	32	243	.
April	2 943	1 839	425	925	52	438	162	942	.
<b>darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 8) von über 4 Jahren</b>									
1969	13 399	12 590	3 458	7 088	594	1 449	— 164	972	.
1970	13 763	11 131	2 207	7 380	971	573	220	2 412	.
1970 April	1 853	1 237	203	748	109	178	— 32	648	.
Mai	516	587	90	309	70	118	— 29	42	.
Juni	551	594	134	430	20	11	— 47	3	.
Juli	1 558	1 116	210	773	101	32	— 31	473	.
Aug.	1 462	1 007	159	856	— 36	27	— 39	494	.
Sept.	907	621	111	417	44	49	— 27	313	.
Okt.	967	980	140	557	198	85	— 41	27	.
Nov.	1 603	1 199	209	903	40	46	123	282	.
Dez.	1 593	1 354	286	817	158	93	— 14	253	.
1971 Jan.	1 774	1 063	266	783	— 31	48	— 64	775	.
Febr.	1 311	724	241	468	4	11	152	435	.
März	1 298	1 046	348	612	45	41	32	220	.
April	2 322	1 368	425	765	37	140	162	792	.

\* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i.d.F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 3 Hierunter werden die Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: Deutsche

Genossenschaftskasse, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank. — 4 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. — 5 Einschl. der Anleihen öffentl.-rechtl. Zweckverbände und anderer öffentl.-rechtl. Verbände auf sondergesetzlicher Grundlage sowie der gemäß § 252 Abs. 3 LAG an Hauptentschädigungsberechtigte ausgegebenen Schuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen des Ausgleichsfonds. Ab 1969 einschl. der Bundesschatzbriefe. —

6 Von deutschen Konsortialbanken übernommene Anleihebeträge. — 7 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückgeworbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 8 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 9 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

# VI. Kapitalmarkt

## 3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren \*) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffs-pfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl.)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
<b>Tilgung 2) insgesamt</b>								
1969	5 423	2 420	318	680	635	787	620	2 383
1970	5 757	3 044	591	824	875	754	437	2 277
1970 April	317	197	25	77	48	47	32	88
Mai	229	135	14	21	84	16	29	64
Juni	470	200	60	56	28	56	47	224
Juli	380	178	68	45	9	58	31	171
Aug.	349	178	15	32	71	61	39	131
Sept.	500	345	67	117	124	36	27	128
Okt.	740	321	35	118	152	16	41	378
Nov.	429	188	68	47	49	24	40	202
Dez.	719	512	201	161	72	79	17	189
1971 Jan.	809	308	42	101	73	92	64	437
Febr.	1 106	330	— 2	93	168	71	48	728
März	516	257	13	71	115	57	48	211
April	313	202	27	88	47	41	38	73
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 3) von über 4 Jahren								
1969	3 165	1 695	318	598	339	440	620	850
1970	4 099	2 477	591	665	502	719	437	1 185
1970 April	252	132	25	32	28	47	32	88
Mai	189	95	14	21	44	16	29	64
Juni	260	200	60	56	28	56	47	13
Juli	330	178	68	45	9	56	31	121
Aug.	219	148	15	32	41	61	39	31
Sept.	364	239	67	99	36	36	27	98
Okt.	505	201	35	46	104	16	41	263
Nov.	277	186	68	47	47	24	40	52
Dez.	517	462	201	161	47	54	17	37
1971 Jan.	449	188	42	51	73	22	64	197
Febr.	351	145	— 2	38	38	71	48	157
März	264	123	13	51	20	38	48	93
April	262	151	27	63	27	35	38	73

\* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — Die in Tabelle VI, 2 (Fußnoten 2 bis 5) zu den einzelnen

Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vor-

zeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. — 3 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

## 4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren \*) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffs-pfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl.)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
1965	95 961	68 286	34 179	22 190	7 970	3 946	6 863	20 811
1966	101 485	73 390	36 689	24 497	8 130	4 073	6 864	21 231
1967	2) 116 559	82 726	40 009	29 679	8 558	4 281	7 756	2) 26 078
1968	134 356	96 891	44 182	38 307	9 229	5 173	7 687	29 778
1969	142 946	105 035	46 141	42 845	9 687	6 363	7 523	30 387
1970	158 005	117 804	48 368	50 788	10 701	7 948	7 743	32 458
1971 Jan.	159 892	119 020	48 634	51 719	10 669	7 998	7 679	33 193
Febr.	160 808	119 719	48 874	52 214	10 544	8 087	7 831	33 257
März	162 404	121 041	49 222	52 847	10 629	8 343	7 863	33 500
April	165 347	122 880	49 647	53 771	10 681	8 781	8 025	34 442
<b>Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3) Stand vom 30. April 1971</b>								
<b>Gesamtfällige Anleihen</b>								
Laufzeit in Jahren:								
bis einschl. 4	20 779	12 178	30	5 802	3 052	3 294	390	8 211
über 4 bis unter 10	25 342	12 588	736	9 677	1 207	969	470	12 283
10 und darüber	1 337	667	28	639	—	—	80	590
<b>Nicht-gesamtfällige Anleihen</b>								
bis einschl. 4	8 243	5 026	400	1 126	1 404	2 096	837	2 380
über 4 bis unter 10	35 613	19 562	5 181	8 513	3 497	2 370	5 658	10 392
10 „ „ 20	59 214	58 039	32 203	24 269	1 497	51	590	585
20 und darüber	14 819	14 819	11 069	3 726	23	—	—	—

\* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ab 1969 ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene

Stücke und ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Verzinsliche Schatzanweisungen der Deutschen Bundesbahn im Betrage von 247 Mio DM, die lediglich zur Sicherung für aufgenommene Darlehen ausgegeben worden sind, wurden im Dezember 1967 vom Umlauf abgesetzt. — 3 Gerechnet

vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamtfälligen Anleihen.

## 5. Veränderung des Aktienumlaufs \*)

Mio DM Nominalwert

Zeit	Gesamtumlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum										Abgang im Berichtszeitraum		
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Ver-schmelzung und Ver-mögensüber-tragung	Umwandlung aus einer anderen Rechts-form	Um-stellung von RM-Kapital	Kapital herab-setzung und Auf-lösung	Ver-schmelzung und Ver-mögensüber-tragung	Umwandlung in eine andere Rechts-form	
1962	37 260	+ 2 182	1 485	22	142	176	56	281	24	177	4	37	88	59	
1963	38 669	+ 1 410	1 014	2	202	34	35	18	123	263	1	89	138	56	
1964	41 127	+ 2 457	1 567	42	182	156	337	220	61	30	12	21	16	113	
1965	44 864	+ 3 737	2 631	15	1 028	324	21	117	85	74	4	259	134	168	
1966	47 506	+ 2 642	2 020	18	489	302	227	163	136	16	2	297	40	393	
1967	49 135	+ 1 630	1 393	3	524	94	51	15	38	14	3	137	55	312	
1968	51 190	+ 2 055	1 771	44	246	42	299	48	10	285	1	511	3	179	
1969	53 836	+ 2 646	1 722	98	631	130	130	135	161	194	0	144	212	199	
1970	55 604	+ 1 768	2 365	8	517	24	528	174	571	963	4	282	2 659	445	
1970 April	54 606	- 42	79	-	9	0	-	3	20	1	-	4	33	117	
Mai	54 720	+ 114	107	4	52	-	6	-	-	61	-	3	67	48	
Juni	54 735	+ 15	94	-	13	-	2	4	7	10	-	-	115	0	
Juli	54 831	+ 96	260	-	356	8	154	67	7	200	-	61	912	3	
Aug.	54 732	- 99	275	-	38	-	14	1	340	7	-	28	741	3	
Sept.	54 513	- 219	202	-	8	-	173	2	0	12	-	62	549	5	
Okt.	54 560	+ 47	89	0	11	-	23	28	0	9	-	4	108	1	
Nov.	55 176	+ 616	360	1	9	-	14	3	142	154	-	5	8	54	
Dez.	55 604	+ 428	271	0	12	9	1	-	42	503	-	109	110	191	
1971 Jan.	55 903	+ 299	293	1	2	2	24	-	85	38	-	66	16	64	
Febr.	56 148	+ 245	121	1	-	-	15	-	57	54	-	3	0	-	
März	56 352	+ 204	77	0	158	-	1	-	8	11	-	0	42	9	
April	56 700	+ 348	307	-	8	38	9	1	1	14	-	28	2	-	

\* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des

Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des

Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207—220.

## 6. Renditen inländischer Wertpapiere

%/p. a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)											Aktien 5)
	Im Berichtsmonat erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen) 2)					Im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen) 3)						
	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:					
Pfandbriefe		Kommunalobligationen	Industrieobligationen 4)	Anleihen der öffentlichen Hand	Pfandbriefe		Kommunalobligationen	Industrieobligationen 4)	Anleihen der öffentlichen Hand			
1962	6,1	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	6,1	6,0	6,0	5,9	3,44
1963	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,2	6,2	6,0	6,0	3,16
1964	6,2	6,1	6,1	6,1	6,1	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	3,08
1965	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0	6,8	6,7	6,7	7,0	7,0	7,1	3,94
1966	7,9	7,9	8,0	8,0	8,0	7,8	7,6	7,6	7,9	7,9	8,1	4,76
1967	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0	7,2	7,0	7,0	3,48
1968	6,5	6,7	6,5	6,5	6,5	6,7	6,8	6,9	6,7	6,7	6,5	3,00
1969	6,8	6,8	6,7	6,7	6,7	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0	6,8	2,87
1970	8,3	8,1	8,2	8,2	8,2	8,2	8,2	8,1	8,5	8,5	8,3	4,39
1969 Okt.	7,3	7,1	7,3	7,3	7,3	7,3	7,3	7,3	7,4	7,4	7,4	2,87
Nov.	7,2	7,1	7,1	7,1	7,1	7,2	7,3	7,3	7,4	7,4	7,4	2,73
Dez.	7,1	7,0	7,3	7,3	7,3	7,4	7,3	7,3	7,8	7,8	7,6	2,87
1970 Jan.	7,4	7,4	7,4	7,4	7,4	7,5	7,4	7,4	7,8	7,8	7,6	3,09
Febr.	7,8	7,6	7,8	7,8	7,8	7,6	7,5	7,5	7,8	7,8	7,8	3,20
März	8,2	8,0	8,2	8,2	8,2	8,4	7,9	7,8	8,2	8,2	8,1	3,15
April	8,2	8,0	8,1	8,1	8,1	8,0	7,9	7,9	8,2	8,2	8,1	3,35
Mai	8,1	8,2	8,0	8,0	8,0	8,2	8,1	8,1	8,7	8,4	8,4	3,77
Juni	8,4	8,3	8,4	8,4	8,4	8,6	8,5	8,5	9,0	8,7	8,7	3,94
Juli	8,6	8,2	8,6	8,6	8,6	8,6	8,5	8,5	8,8	8,7	8,7	4,00
Aug.	8,5	8,2	8,5	8,5	8,5	8,7	8,4	8,4	8,5	8,5	8,4	3,98
Sept.	8,5	8,1	8,4	8,4	8,4	8,7	8,4	8,4	8,6	8,6	8,5	4,08
Okt.	8,6	8,5	8,6	8,6	8,6	8,7	8,5	8,4	8,9	8,7	8,7	4,13
Nov.	8,6	8,5	8,6	8,6	8,6	8,7	8,5	8,5	8,9	8,6	8,6	4,27
Dez.	8,3	8,2	8,2	8,2	8,2	8,7	8,3	8,3	8,4	8,4	8,2	4,39
1971 Jan.	7,9	8,0	8,0	8,0	8,0	7,8	7,9	7,9	7,8	7,8	7,7	3,94
Febr.	7,7	7,8	7,7	7,7	7,7	7,8	7,9	8,0	7,9	7,8	7,7	3,84
März	7,7	7,7	7,7	7,7	7,7	7,8	8,0	8,1	8,0	8,0	7,9	3,81
April	7,8	7,9	7,8	7,8	7,8	7,7	8,0	8,1	8,1	8,0	7,9	3,98

1 Nur Inhaberschuldverschreibungen mit längster Laufzeit (gemäß Emissionsbedingungen) von über 4 Jahren. Ab 1971 schiedlen Schuldverschreibungen aus der Berechnung der Umlaufrenditen aus, sobald ihre längste Restlaufzeit nur noch 4 Jahre beträgt.  
2 Berechnet unter Verwendung von gewogenen

Durchschnittsverkaufskursen und der gewogenen mittleren Laufzeit (bei gesamt-fälligen Papieren der Endlaufzeit). Gewichte sind die abgesetzten Beträge zu Nominalwerten. — 3 Berechnet unter Zugrundelegung von gewogenen Durchschnittsbörsenkursen an Bankwochenstichtagen und der gewogenen

mittleren Restlaufzeit (bei gesamt-fälligen Papieren der gesamten Restlaufzeit). Gewichte sind die Umlaufbeträge zu Nominalwerten. — 4 Ohne Wandschuldverschreibungen. — 5 Dividendenrendite; Quelle: Statistisches Bundesamt.

**7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen \*)**

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)
<b>Alle erfaßten Versicherungsunternehmen</b>												
1968 März	308	63 535	873	1 172	61 490	12 620	19 400	15 601	1 078	846	8 136	3 809
1968 Juni	309	65 290	931	1 214	63 145	12 936	19 709	16 370	1 142	868	8 326	3 794
1968 Sept.	308	66 935	904	991	65 040	13 312	20 054	17 232	1 177	883	8 616	3 766
1968 Dez.	308	69 187	1 232	909	67 046	13 777	20 346	18 046	1 319	894	8 928	3 736
1969 März	314	71 722	965	1 197	69 560	14 072	21 368	19 098	1 314	925	9 050	3 733
1969 Juni	315	73 739	1 064	1 247	71 428	14 375	22 002	19 732	1 335	945	9 378	3 661
1969 Sept.	315	75 549	945	1 082	73 522	14 816	22 648	20 310	1 404	970	9 742	3 632
1969 Dez.	312	77 527	1 024	1 041	75 462	15 277	22 990	21 020	1 451	1 005	10 126	3 593
1970 März	317	80 383	917	1 453	78 013	15 777	23 870	21 755	1 622	1 091	10 276	3 622
1970 Juni	322	82 552	1 056	1 627	79 869	16 187	24 447	22 155	1 717	1 150	10 615	3 598
1970 Sept.	312	84 177	903	1 420	81 854	16 694	24 990	22 613	1 794	1 209	10 972	3 582
1970 Dez.	311	86 530	1 123	1 169	84 238	17 292	26 543	22 121	1 937	1 296	11 443	3 606
1971 März	315	88 948	1 073	1 542	86 333	17 876	27 874	21 950	1 993	1 397	11 622	3 621
<b>Lebensversicherungsunternehmen</b>												
1968 März	105	39 476	327	195	38 954	10 781	13 220	7 208	260	722	4 863	1 900
1968 Juni	105	40 564	338	219	40 007	11 048	13 432	7 627	271	744	4 990	1 895
1968 Sept.	105	41 800	340	193	41 267	11 367	13 713	8 082	295	759	5 176	1 875
1968 Dez.	105	43 405	554	189	42 662	11 750	13 978	8 593	352	769	5 359	1 861
1969 März	106	44 678	389	190	44 099	12 007	14 532	9 130	341	796	5 439	1 854
1969 Juni	106	45 887	405	205	45 277	12 263	14 912	9 464	353	817	5 643	1 825
1969 Sept.	106	47 256	390	186	46 680	12 646	15 347	9 749	385	841	5 901	1 811
1969 Dez.	106	48 830	435	268	48 127	13 038	15 696	10 180	400	876	6 139	1 798
1970 März	104	50 049	360	324	49 365	13 345	16 170	10 451	465	933	6 203	1 798
1970 Juni	105	51 214	443	380	50 391	13 661	16 415	10 681	492	990	6 379	1 773
1970 Sept.	101	52 628	362	392	51 874	14 053	16 930	10 920	525	1 046	6 636	1 764
1970 Dez.	101	54 461	505	304	53 652	14 549	18 162	10 515	559	1 133	6 945	1 789
1971 März	102	55 729	387	283	55 059	15 054	19 125	10 254	553	1 211	7 070	1 792
<b>Pensionskassen 5)</b>												
1968 März	31	7 935	38	99	7 798	1 288	2 662	1 490	15	103	949	1 291
1968 Juni	31	8 092	73	119	7 900	1 330	2 672	1 532	15	103	965	1 283
1968 Sept.	31	8 271	49	137	8 085	1 382	2 681	1 624	15	103	1 001	1 279
1968 Dez.	31	8 497	116	161	8 220	1 448	2 626	1 722	18	103	1 036	1 267
1969 März	31	8 681	48	102	8 531	1 481	2 785	1 827	18	107	1 065	1 268
1969 Juni	31	8 829	73	85	8 671	1 525	2 811	1 882	19	107	1 093	1 234
1969 Sept.	31	9 017	50	90	8 877	1 575	2 884	1 943	27	107	1 118	1 223
1969 Dez.	31	9 301	54	134	9 113	1 630	2 884	2 094	28	107	1 160	1 210
1970 März	41	10 031	51	132	9 848	1 810	3 084	2 325	30	135	1 218	1 246
1970 Juni	43	10 386	101	150	10 135	1 892	3 160	2 402	30	135	1 268	1 248
1970 Sept.	43	10 590	90	172	10 328	1 987	3 177	2 457	37	135	1 293	1 242
1970 Dez.	43	10 918	83	240	10 595	2 078	3 249	2 522	37	134	1 346	1 229
1971 März	43	11 030	61	166	10 803	2 142	3 332	2 534	37	156	1 374	1 228
<b>Krankenversicherungsunternehmen 6)</b>												
1968 März	41	2 724	71	79	2 574	135	830	1 025	15	—	386	183
1968 Juni	41	2 858	105	100	2 653	136	850	1 072	15	—	399	181
1968 Sept.	40	2 898	100	48	2 750	138	842	1 157	15	—	418	180
1968 Dez.	40	3 080	113	46	2 921	140	882	1 263	18	—	440	178
1969 März	40	3 270	83	68	3 119	140	983	1 356	18	—	443	179
1969 Juni	40	3 466	132	93	3 241	141	1 056	1 387	18	—	465	174
1969 Sept.	40	3 537	136	69	3 332	142	1 073	1 448	18	—	481	170
1969 Dez.	40	3 666	103	97	3 466	142	1 118	1 514	23	—	502	167
1970 März	38	3 845	89	138	3 618	143	1 190	1 580	25	—	514	166
1970 Juni	38	4 018	105	178	3 735	143	1 240	1 606	25	—	558	163
1970 Sept.	35	4 014	87	92	3 835	148	1 286	1 648	25	—	565	163
1970 Dez.	35	4 156	109	74	3 973	151	1 352	1 690	26	—	592	162
1971 März	35	4 313	87	95	4 131	149	1 455	1 736	26	—	603	162
<b>Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 7)</b>												
1968 März	98	10 018	344	742	8 932	367	1 809	4 284	434	21	1 665	352
1968 Juni	99	10 326	329	719	9 278	372	1 839	4 515	484	21	1 694	353
1968 Sept.	99	10 368	331	559	9 478	376	1 867	4 635	492	21	1 737	350
1968 Dez.	100	10 510	349	460	9 701	386	1 880	4 701	569	22	1 794	349
1969 März	105	11 271	359	794	10 118	391	2 032	4 952	575	22	1 795	351
1969 Juni	106	11 628	365	824	10 439	394	2 123	5 121	584	21	1 847	349
1969 Sept.	106	11 647	285	683	10 679	402	2 159	5 238	611	22	1 898	349
1969 Dez.	106	11 630	342	484	10 804	417	2 128	5 293	632	22	1 968	344
1970 März	107	12 354	344	815	11 195	434	2 243	5 497	674	23	1 983	341
1970 Juni	111	12 759	319	873	11 567	446	2 371	5 638	712	25	2 031	344
1970 Sept.	109	12 691	297	670	11 724	460	2 369	5 696	730	28	2 098	343
1970 Dez.	109	12 722	359	507	11 856	470	2 483	5 571	783	29	2 169	351
1971 März	112	13 552	462	928	12 162	487	2 656	5 607	841	30	2 176	365

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorkaufzahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)
<b>Rückversicherungsunternehmen</b>												
1968 März	33	3 382	93	57	3 232	49	879	1 594	354	—	273	83
1968 Juni	33	3 450	86	57	3 307	50	916	1 624	357	—	278	82
1968 Sept.	33	3 598	84	54	3 460	49	951	1 734	360	—	284	82
1968 Dez.	32	3 695	100	53	3 542	53	980	1 767	362	—	299	81
1969 März	32	3 822	86	43	3 693	53	1 056	1 833	362	—	308	81
1969 Juni	32	3 929	89	40	3 800	52	1 100	1 878	361	—	330	79
1969 Sept.	32	4 092	84	54	3 954	51	1 185	1 932	363	—	344	79
1969 Dez.	29	4 100	90	58	3 952	50	1 164	1 939	368	—	357	74
1970 März	27	4 104	73	44	3 987	45	1 183	1 902	428	—	358	71
1970 Juni	25	4 175	88	46	4 041	45	1 261	1 828	458	—	379	70
1970 Sept.	24	4 254	67	94	4 093	46	1 228	1 892	477	—	380	70
1970 Dez.	23	4 273	67	44	4 162	44	1 297	1 823	532	—	391	75
1971 März	23	4 324	76	70	4 178	44	1 306	1 819	536	—	399	74

\* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungs- und Bausparwesen. Ohne Sterbekassen. —

1 Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Postscheckguthaben, Sichtguthaben bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl. sonstiger

Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — 5 Nur die in der vierteljährlichen Statistik des BAV erfaßten Pensionskassen mit einem jährlichen Brutto-Zugang an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 5 Mio DM. Abweichungen der Jahresendzahlen von den in den Geschäftsberichten des BAV

veröffentlichten Angaben erklären sich durch eine andere zeitliche Abgrenzung. — 6 Alle Krankenversicherungsunternehmen mit Ausnahme der kleineren Vereine gemäß § 53 VAG. — 7 Nur die vierteljährlich berichtenden Unternehmen mit einem jährlichen Netto-Zuwachs an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 1 Mio DM.

## 8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften \*)

Mio DM							
Zeit	Insgesamt 1)	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkommen bei den deutschen Spezialfonds
		zusammen 1)	Aktienfonds 2)	Rentenfonds	Immobilienfonds		
1960	390	340	340	—	—	50	—
1961	271	229	229	—	—	42	—
1962	254	224	224	—	—	30	—
1963	210	193	193	—	—	17	—
1964	393	373	373	—	—	20	—
1965	458	382	382	—	—	76	—
1966	495	343	266	77	—	152	—
1967	783	486	398	88	—	297	—
1968	2 611	1 663	891	772	—	948	—
1969	5 511	3 375	1 655	1 720	—	2 136	529
1970	1 526	1 508	993	396	120	18	240
1970 Jan.	334	259	154	98	6	75	44
1970 Febr.	256	182	126	49	7	74	17
1970 März	204	139	110	25	4	65	12
1970 April	156	112	81	26	5	44	3
1970 Mai	75	27	20	5	2	102	13
1970 Juni	67	122	92	21	9	55	7
1970 Juli	70	108	69	37	1	38	16
1970 Aug.	115	119	102	13	4	4	30
1970 Sept.	80	91	63	21	8	11	10
1970 Okt.	35	44	36	5	3	9	24
1970 Nov.	144	149	66	28	55	5	22
1970 Dez.	140	156	73	67	16	16	43
1971 Jan.	186	186	84	69	33	0	11
1971 Febr.	152	163	118	22	23	11	10
1971 März	140	137	81	23	34	3	36
1971 April	97	115	67	15	33	18	24

\* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Bis einschl. Dezember 1969 ohne Immobilienfonds. — 2 Einschl. gemischter Fonds,

die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Vermögen halten.

## VII. Öffentliche Finanzen

### 1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds

Mio DM														
Zeit	Ins-gesamt	Bund 1)	Länder 1)	Lasten-aus-gleichs-fonds	Gemeinden									Saldo noch nicht ver-rechneter Steuer-anteile 3)
					zu-sammen	dar-unter: Stadt-staaten	Grund-steuer	Gewerbesteuer			abzüglich Ge-werbe-steuer-umlage an Bund und Länder	Ge-meinde-anteil an der Einkom-men-steuer	Sonstige Steuern	
								zu-sammen	Ge-werbe-steuer 2)	Lohn-steuern				
1960	68 428	36 373	20 396	2 023	9 637	1 075	1 631	7 433	6 780	653	—	—	572	—
1961	78 529	41 500	24 534	2 024	10 471	1 164	1 719	8 147	7 430	717	—	—	605	—
1962	86 382	45 342	27 727	2 092	11 221	1 160	1 862	8 770	7 987	783	—	—	588	—
1963	91 082	48 929	28 543	1 827	11 783	1 199	1 951	9 273	8 464	809	—	—	560	—
1964	99 388	53 913	30 948	1 959	12 568	1 257	1 994	9 952	9 104	848	—	—	622	—
1965	105 463	58 374	32 366	1 660	13 063	1 292	2 110	10 283	9 350	933	—	—	670	—
1966	112 450	62 020	34 869	1 532	14 029	1 390	2 231	11 091	10 087	1 004	—	—	707	—
1967	114 631	62 833	36 177	1 566	14 055	1 418	2 362	10 991	10 006	985	—	—	703	—
1968	121 809	66 032	39 404	1 579	14 794	1 519	2 473	11 584	10 537	1 046	—	—	737	—
1969	145 288	78 281	46 684	1 493	18 829	1 663	2 591	15 386	14 217	1 169	—	—	852	—
1970	154 137	83 597	50 482	1 582	18 240	1 756	2 683	12 117	10 728	1 389	4 331	6 892	879	+ 237
1970 1. Vj.	35 440	18 617	11 432	357	3 470	402	634	2 614	2 278	336	19	29	212	+ 1 565
2. "	35 985	19 546	11 634	358	4 491	425	661	2 970	2 650	320	936	1 573	222	— 45
3. "	39 760	21 346	13 075	420	4 565	454	750	3 164	2 791	373	1 134	1 560	225	+ 355
4. "	42 953	24 089	14 341	447	5 714	474	638	3 369	3 009	360	2 243	3 730	220	— 1 638
1971 1. Vj.	41 007	21 421	13 237	369	4 355	577	671	3 266	2 859	407	233	430	221	+ 1 625

1 Aufgliederung siehe Tab. VII, 2. — 2 Einschl. Gewerbesteuerausgleich. — 3 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen ein-

gegangenen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und den im gleichen Zeitraum tatsächlich an

die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — Differenzen in den Summen durch Runden.

### 2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Mio DM														
Zeit	Ins-gesamt 1)	Bund 2)	Länder 2)	Einkommensteuern 3)					Ergän-zungs-abgabe 4)	Umsatz-steuern 5) 7)	Zölle und Ver-brauch-steuern des Bundes 7)	Ge-werbe-steuer-umlage 6)	Sonstige Steuern 7)	Nach-richtlich: Ge-meinde-anteil an den Ein-kommen-steuern
				zu-sammen	Lohn-steuer	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Körperschaft-steuer	Kapital-ertrag-steuer						
1960	56 769	36 373	20 396	24 421	8 102	8 963	6 510	846	45	18 851	10 930	—	4 523	—
1961	66 034	41 500	24 534	29 723	10 453	10 817	7 473	980	41	18 610	12 446	—	5 213	—
1962	73 069	45 342	27 727	33 454	12 315	12 218	7 790	1 130	35	19 979	13 619	—	5 982	—
1963	77 471	48 929	28 543	36 121	13 844	13 451	7 688	1 138	25	20 733	14 445	—	6 148	—
1964	84 861	53 913	30 948	39 463	16 092	14 101	8 018	1 252	18	22 581	15 924	—	6 675	—
1965	90 740	58 374	32 366	41 057	16 738	14 798	8 170	1 351	6	24 814	17 542	—	7 322	—
1966	96 889	62 020	34 869	44 272	19 055	16 075	7 687	1 456	17	25 877	18 860	—	7 863	—
1967	99 010	62 833	36 177	43 869	19 558	15 782	7 061	1 469	7	25 500	21 094	—	8 540	—
1968	105 436	66 032	39 404	48 444	22 080	16 273	8 553	1 539	630	25 669	21 094	—	8 884	—
1969	124 965	78 281	46 684	56 656	27 057	16 989	10 895	1 715	817	33 718	23 536	—	10 239	—
1970	134 078	83 597	50 482	61 824	35 086	16 001	8 717	2 021	949	38 128	24 781	4 355	11 193	7 152
1970 1. Vj.	30 049	18 617	11 432	14 190	7 465	3 895	2 417	393	216	9 635	4 923	18	2 660	1 593
2. "	31 180	19 546	11 634	13 811	7 170	3 805	2 255	580	234	8 858	6 084	943	2 786	1 537
3. "	34 420	21 346	13 075	16 507	9 625	3 994	2 093	795	251	9 228	6 367	1 125	2 849	1 907
4. "	38 430	24 089	14 341	17 317	10 806	4 307	1 951	252	249	10 407	7 408	2 268	2 898	2 116
1971 1. Vj.	34 658	21 421	13 237	16 726	9 929	4 487	1 831	479	247	10 852	5 629	195	3 027	2 018
1970 Jan.	9 335	5 777	3 557	4 031	3 206	359	283	182	39	3 842	1 161	1	760	499
Febr.	8 504	5 351	3 152	2 713	2 290	167	135	122	19	3 158	1 755	16	1 186	344
März	12 211	7 488	4 723	7 446	1 989	3 369	1 999	89	158	2 635	2 007	1	715	750
April	8 506	5 532	2 974	2 714	2 229	216	36	233	27	2 774	1 968	525	840	342
Mai	9 114	5 708	3 406	2 744	2 375	131	106	133	27	3 088	1 977	404	1 225	351
Juni	13 560	8 306	5 254	8 353	2 567	3 458	2 113	216	180	2 996	2 139	14	722	844
Juli	9 846	6 327	3 519	3 860	3 060	235	170	395	45	3 061	2 077	451	814	461
Aug.	10 823	6 659	4 164	3 965	3 368	173	76	349	37	3 223	2 161	661	1 271	496
Sept.	13 751	8 359	5 392	8 682	3 196	3 587	1 847	52	170	2 943	2 128	13	764	950
Okt.	9 673	6 264	3 409	3 779	3 309	245	108	118	33	3 187	2 073	318	781	498
Nov.	11 081	6 866	4 216	3 518	3 233	144	81	59	26	3 633	2 212	853	1 313	473
Dez.	17 675	10 959	6 717	10 020	4 264	3 918	1 763	75	189	3 588	3 123	1 097	804	1 146
1971 Jan.	10 638	6 516	4 122	4 966	4 049	462	205	250	52	4 192	1 207	31	822	632
Febr.	10 144	6 318	3 826	3 428	3 073	224	—	130	25	3 790	1 906	149	1 307	462
März	13 876	8 587	5 289	8 332	2 807	3 800	1 626	98	170	2 868	2 518	16	897	925
April p)	9 930	6 496	3 434	3 474	2 912	394	—	176	36	3 356	2 237	422	869	463

1 Ohne Gemeindeanteil an der Einkommensteuer; bis Ende 1970 ohne Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter. — 2 Dem Bund steht das Aufkommen aus folgenden Steuern zu: Anteil an den Einkommensteuern (siehe Anm. 3), an der Umsatzsteuer (siehe Anm. 5) und an der Gewerbesteuerumlage (siehe Anm. 6), ferner Ergänzungsabgabe, Zölle und Verbrauchsteuern sowie — aus den sonstigen Steuern — Straßengüterver-

kehrsteuer und (ab 1970) die Verkehrssteuern. Das verbleibende Steueraufkommen steht den Ländern zu. — 3 Anteil des Bundes: 1960 bis 1962 = 35 %, 1963 = 38 %, 1964 bis 1966 = 39 %, 1967 und 1968 = 37 %, 1969 = 35 %; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1970 wird das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer im Verhältnis 43 : 43 : 14 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen

aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 4 Einschl. Notopfer Berlin. — 5 Bis einschl. 1969: Bund = 100 %; ab 1970: Bund = 70 %, Länder = 30 %. — 6 Bund und Länder je 50 %. — 7 Aufgliederung siehe Tab. VII, 3. — p) Vorläufig.

## 3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder

Mio DM														Nachrichtlich:
Zeit	Umsatzsteuern		Zölle und Verbrauchsteuern des Bundes					Sonstige Steuern					Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter 4)	
	Mehrwertsteuer 1)	Einfuhrumsatzsteuer 2)	Zölle	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinmonopol	Übrige Verbrauchsteuern	Biersteuer	Vermögenssteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Verkehrssteuern 3)	Straßengüterverkehrssteuer		Übrige Steuern
1960	15 597	1 253	2 630	2 664	3 537	1 023	1 075	700	1 100	1 475	567	—	681	222
1961	17 226	1 384	2 990	3 325	3 892	1 097	1 142	763	1 419	1 678	577	—	776	200
1962	18 351	1 628	3 314	3 699	4 205	1 222	1 179	820	1 798	1 888	603	—	872	190
1963	18 901	1 832	3 349	4 139	4 311	1 335	1 311	877	1 673	2 134	618	—	846	481
1964	20 573	2 008	2 619	6 071	4 416	1 441	1 378	955	1 931	2 372	710	—	908	632
1965	22 452	2 363	2 531	7 428	4 697	1 508	1 378	979	1 880	2 624	765	—	1 073	656
1966	23 340	2 537	2 656	8 016	4 982	1 779	1 427	1 032	1 994	2 853	833	—	1 151	236
1967	22 918	2 583	2 507	9 423	5 801	1 831	1 532	1 044	2 421	3 059	843	—	1 172	284
1968	18 786	6 883	2 399	9 875	5 992	1 989	1 554	1 101	2 261	3 243	979	—	1 300	148
1969	26 436	7 282	2 889	10 601	6 233	2 142	1 671	1 179	2 458	3 507	1 215	381	1 500	317
1970	26 794	11 334	2 871	11 512	6 537	2 228	1 634	1 175	2 877	3 830	1 224	439	1 650	109
1970 1. Vj.	6 876	2 759	679	2 127	1 136	557	424	245	640	950	331	94	400	61
2. "	6 030	2 828	690	2 695	1 653	644	402	290	691	994	309	110	392	29
3. "	6 432	2 795	700	3 071	1 708	509	378	342	744	927	289	116	431	7
4. "	7 456	2 951	802	3 619	2 039	518	430	298	801	959	294	119	427	12
1971 1. Vj.	7 959	2 892	868	2 489	1 274	557	441	267	789	1 043	393	104	431	—
1970 Jan.	2 943	899	225	486	157	147	145	99	48	354	89	32	138	2
Febr.	2 251	907	176	815	451	172	141	71	536	282	144	30	123	59
März	1 682	953	278	826	528	237	138	75	56	314	98	33	140	—
April	1 777	998	253	763	586	245	121	91	56	396	109	38	151	—
Mai	2 142	946	194	878	581	204	120	98	573	285	108	36	124	29
Juni	2 111	885	243	1 053	486	161	101	101	62	313	92	36	117	—
Juli	2 022	1 040	241	944	598	157	137	119	65	348	96	42	143	—
Aug.	2 311	912	232	1 035	589	185	120	113	598	271	102	37	151	7
Sept.	2 100	843	227	1 092	521	167	121	109	82	308	92	36	136	—
Okt.	2 233	953	246	960	600	163	104	106	66	341	87	41	141	—
Nov.	2 615	1 018	243	1 070	565	164	170	97	637	299	98	38	145	—
Dez.	2 608	980	312	1 590	874	191	156	95	99	320	109	40	142	12
1971 Jan.	3 277	915	199	509	184	160	155	109	63	368	105	35	143	—
Febr.	2 695	1 095	291	973	278	211	154	71	634	298	150	26	129	—
März	1 986	882	378	1 007	812	187	133	88	93	377	138	42	159	—
April p)	2 300	1 056	247	1 002	620	225	143	95	72	389	117	41	155	—

1 Bis einschl. 1967 Umsatzsteuer und Beförderungsteuer. — 2 Bis einschl. 1967 Umsatzausgleichsteuer. — 3 Kapitalverkehrssteuern (Börsenumsatz-

steuer, Gesellschaftsteuer, Wertpapiersteuer), Versicherungssteuer und Wechselsteuer. — 4 Bis 1969

Zölle und Einfuhrumsatzsteuer, 1970 Zölle. — p Vorläufig.

## 4. Ausgleichsforderungen \*)

Mio DM					
Posten	Ausgleichsforderungen				
	Insgesamt	für Deutsche Bundesbank	für Kreditinstitute 1)	für Versicherungsunternehmen	für Bausparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugewiesenen Ausgleichsforderungen 2)	22 146	3) 8 683	7 561	5 837	65
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Dezember 1970	2 827	—	1 616	1 197	14
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Dezember 1970	19 319	8 683	5 945	4 640	51
darunter: im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 4)	905	—	562	335	8
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldern					
a) Bund	11 605	8 683	507	2 415	—
b) Länder	7 714	—	5 438	2 225	51
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	32	—	32	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	13 630	8 136	5 494	—	—
c) 3 1/2 %ige "	4 685	—	2	4 632	51
d) 4 1/2 %ige "	417	—	417	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	8	—	—	8	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 5)	547	547	—	—	—
3. Gesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	19 319	8 683	5 945	4 640	51

\* Infolge methodischer Unterschiede weichen die Zahlen von dem in Tab. VII, 5 genannten Wert ab. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postscheck- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf

Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 31. 12. 1970. — 4 Gemäß

§ 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 5 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins.

# VII. Öffentliche Finanzen

## 5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Schatz-wechsel	Unver-zins-liche Schatz-anwei-sungen	Steuer-gut-scheine	Kassen-obliga-tionen	Anlei-hen 2)	Bank-kredite	Darlehen inländischer Nichtbanken		Ab-lösungs- und Ent-schädl-igungs-schuld 6)	Aus-gleichs-forde-rungen 4)	Dek-kungs-forde-rungen	Aus-lands-ver-schuldung 5) 6)
		Buch-kredite	Sonder-kre-dite 1)							Sozial-ver-siche-rungen 3)	Son-stige				
<b>Öffentliche Haushalte insgesamt</b>															
1965 Dez.	82 981	1 408	2 314	523	805	51	1 168	11 195	24 749	6 591	6 339	1 006	20 489	3 035	3 309
1966 Dez.	92 291	1 164	2 505	1 196	2 447	51	1 259	12 092	29 519	7 245	7 868	997	20 336	3 238	2 376
1967 Dez.	107 175	2 220	1 578	204	7 678	51	3 189	14 230	34 114	8 387	8 690	973	20 175	3 391	2 296
1968 Dez.	115 870	1 344	783	150	8 603	47	4 044	16 074	42 536	6 957	9 221	926	19 902	3 331	1 951
1969 Dez.	116 141	1 974	722	—	2 360	47	3 659	16 266	50 051	6 101	9 884	904	19 585	3 116	1 473
1970 März	115 318	129	722	—	1 824	50	3 464	16 106	51 927	5 961	10 120	905	19 536	3 116	1 459
Juni	116 272	231	732	—	1 724	50	3 303	16 577	52 693	5 922	10 396	881	19 463	2 928	1 373
Sept.	117 478	19	387	—	1 724	50	3 173	17 115	53 830	5 858	10 769	852	19 414	2 928	1 363
Dez. s)	123 229	2 334	387	—	1 700	50	3 210	17 491	57 033	5 716	10 937	865	19 331	2 819	1 355
1971 März	123 540	37	387	—	1 700	50	2 740	18 254	59 291	5 554	11 195	865	19 304	2 819	1 344
<b>Bund</b>															
1965 Dez.	33 017	921	2 314	523	670	—	1 017	6 274	758	4 259	410	1 006	11 802	—	3 065
1966 Dez.	35 581	667	2 505	1 196	2 272	—	1 210	6 667	676	4 879	535	997	11 808	—	2 170
1967 Dez.	43 468	2 062	1 578	204	7 475	—	2 625	7 284	750	6 102	535	973	11 790	—	2 091
1968 Dez.	47 192	1 344	783	150	8 317	—	3 240	7 911	5 421	4 891	751	926	11 703	—	1 755
1969 Dez.	45 360	1 790	722	—	2 360	—	3 163	8 324	9 853	4 223	1 066	904	11 653	—	1 302
1970 März	44 287	—	722	—	1 824	—	3 074	8 246	11 296	4 119	1 173	905	11 632	—	1 297
Juni	45 036	—	732	—	1 724	—	2 953	8 735	11 670	4 106	1 380	881	11 630	—	1 226
Sept.	44 884	—	387	—	1 724	—	2 823	9 131	11 416	4 102	1 625	852	11 608	—	1 217
Dez.	47 323	1 915	387	—	1 700	—	2 900	9 240	11 800	4 019	1 680	865	11 605	—	1 213
1971 März	45 971	—	387	—	1 700	—	2 434	9 783	12 331	3 909	1 780	865	11 580	—	1 202
<b>Lastenausgleichsfonds</b>															
1965 Dez.	6 154	154	—	—	—	—	—	152	1 697	456	262	382	—	—	3 035
1966 Dez.	6 358	54	—	—	—	—	—	11	1 809	501	287	423	—	—	3 238
1967 Dez.	6 828	—	—	—	—	—	—	111	1 795	758	275	461	—	—	3 391
1968 Dez.	7 079	—	—	—	—	—	—	211	1 862	957	223	460	—	—	3 331
1969 Dez.	7 122	114	—	—	—	—	—	200	1 709	1 274	167	507	—	—	3 116
1970 März	6 951	82	—	—	—	—	—	100	1 679	1 246	164	520	—	—	3 116
Juni	7 003	120	—	—	—	—	—	100	1 743	1 330	164	584	—	—	2 928
Sept.	6 824	—	—	—	—	—	—	100	1 743	1 310	121	588	—	—	2 928
Dez.	6 824	108	—	—	—	—	—	100	1 755	1 337	105	567	—	—	2 819
1971 März	6 693	—	—	—	—	—	—	100	1 748	1 323	103	569	—	—	2 819
<b>ERP-Sondervermögen</b>															
1965 Dez.	565	—	—	—	—	—	—	—	65	—	500	—	—	—	—
1966 Dez.	560	—	—	—	—	—	—	—	60	—	500	—	—	—	—
1967 Dez.	706	—	—	—	—	—	—	—	206	—	500	—	—	—	—
1968 Dez.	1 075	—	—	—	—	—	—	—	591	—	483	—	—	—	—
1969 Dez.	1 227	—	—	—	—	—	—	—	777	—	450	—	—	—	—
1970 März	1 282	—	—	—	—	—	—	—	832	—	450	—	—	—	—
Juni	1 263	—	—	—	—	—	—	—	830	—	433	—	—	—	—
Sept.	1 298	—	—	—	—	—	—	—	865	—	433	—	—	—	—
Dez.	1 296	—	—	—	—	—	—	—	879	—	417	—	—	—	—
1971 März	1 356	—	—	—	—	—	—	—	939	—	417	—	—	—	—
<b>Länder</b>															
1965 Dez.	17 401	333	—	—	135	51	—	2 646	3 514	836	1 031	—	8 687	—	168
1966 Dez.	20 328	442	—	—	175	51	38	3 052	5 592	823	1 504	—	8 528	—	122
1967 Dez.	24 188	158	—	—	203	51	453	4 452	7 593	820	1 949	—	8 385	—	123
1968 Dez.	26 339	—	—	—	286	47	593	5 515	8 762	735	2 083	—	8 199	—	119
1969 Dez.	25 771	70	—	—	—	47	296	5 477	9 067	673	2 108	—	7 932	—	101
1970 März	25 547	37	—	—	—	50	290	5 453	8 953	658	2 109	—	7 903	—	94
Juni	25 271	110	—	—	—	50	250	5 389	8 814	642	2 101	—	7 834	—	81
Sept.	25 773	19	—	—	—	50	250	5 533	9 239	635	2 161	—	7 806	—	81
Dez.	27 786	311	—	—	—	50	210	5 794	10 817	617	2 181	—	7 726	—	80
1971 März	28 270	37	—	—	—	50	206	5 928	11 398	592	2 256	—	7 725	—	79
<b>Gemeinden 7)</b>															
1965 Dez.	25 844	—	—	—	—	—	—	578	19 957	1 232	4 017	—	—	—	60
1966 Dez.	29 465	—	—	—	—	—	—	563	22 689	1 257	4 906	—	—	—	50
1967 Dez.	31 988	—	—	—	—	—	—	699	24 806	1 191	5 245	—	—	—	45
1968 Dez.	34 188	—	—	—	—	—	—	786	26 806	1 108	5 444	—	—	—	42
1969 Dez.	36 663	—	—	—	—	—	—	756	29 080	1 037	5 754	—	—	—	35
1970 März	37 250	—	—	—	—	—	—	728	29 600	1 020	5 868	—	—	—	34
Juni	37 700	—	—	—	—	—	—	710	30 050	1 010	5 898	—	—	—	33
Sept.	38 700	—	—	—	—	—	—	707	31 000	1 000	5 961	—	—	—	32
Dez. s)	40 000	—	—	—	—	—	—	702	32 200	975	6 093	—	—	—	30
1971 März	41 250	—	—	—	—	—	—	796	33 300	950	6 174	—	—	—	30

\* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. Angaben für die Jahre 1950 bis 1964 vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, April 1967, S. 24 ff. — 1 Sonderkredite an und Forderungen gegen den Bund (Aufgliederung s. Tab. VII, 9 b). — 2 Ohne

die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke; einschl. Bundesschatzbriefe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen. — 4 Wegen der Umwandlung von Ausgleichsforderungen in Mobilisierungspapiere vgl. Tab. VII, 9 b. — 5 Forderungen ausländischer

Stellen sowie auf fremde Währung lautende Schulden. — 6 Ab Ende 1969 ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 7 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — s Zum Teil geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

## 6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung \*)

Mio DM									
Position	Stand Ende 1968	Stand Ende 1969	Stand Ende 1970 s)	Zunahme bzw. Abnahme					
				1970					1971
				Insgesamt s)	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. s)	1. Vj. s)
<b>I. Kreditnehmer</b>									
1) Bund	47 192	45 360	47 323	+ 1 963	- 1 072	+ 748	- 151	+ 2 438	- 1 352
2) Lastenausgleichsfonds	7 079	7 122	6 824	- 298	- 170	+ 51	- 179	-	- 131
3) ERP-Sondervermögen	1 075	1 227	1 296	+ 69	+ 55	- 19	+ 35	- 2	+ 60
4) Länder	26 339	25 771	27 786	+ 2 016	- 223	- 276	+ 502	+ 2 013	+ 484
5) Gemeinden	34 186	36 663	40 000	+ 3 337	+ 587	+ 450	+ 1 000	+ 1 300	+ 1 250
<b>Zusammen (1 bis 5)</b>	<b>115 870</b>	<b>116 141</b>	<b>123 228</b>	<b>+ 7 087</b>	<b>- 823</b>	<b>+ 954</b>	<b>+ 1 207</b>	<b>+ 5 749</b>	<b>+ 311</b>
<b>II. Schuldarten</b>									
1) Buchkredite der Bundesbank	1 344	1 974	2 334	+ 360	- 1 846	+ 102	- 211	+ 2 315	- 2 297
2) Sonderkredite der Bundesbank an den Bund 1)	783	722	387	- 335	-	+ 10	- 345	-	-
3) Schatzwechsel 2)	150	-	-	-	-	-	-	-	-
4) Unverzinsl. Schatzanweisungen 2)	8 603	2 360	1 700	- 660	- 536	- 100	-	- 24	-
5) Steuergutschnelle	47	47	50	+ 3	+ 3	-	-	-	-
6) Kassenobligationen	4 044	3 659	3 210	- 448	- 195	- 161	- 130	+ 38	- 470
7) Anleihen 3)	16 074	16 266	17 491	+ 1 225	- 160	+ 471	+ 537	+ 377	+ 762
8) Direktausleihungen der Kreditinstitute	42 536	50 051	57 033	+ 6 983	+ 1 876	+ 766	+ 1 136	+ 3 204	+ 2 258
9) Schuldbuchforderungen der Sozialversicherungen	4 891	4 223	4 019	- 204	- 104	- 13	- 4	- 83	- 110
10) Darlehen von Sozialversicherungen	2 066	1 877	1 697	- 180	- 36	- 26	- 60	- 59	- 53
11) Sonstige Darlehen	9 221	9 884	10 937	+ 1 053	+ 236	+ 276	+ 373	+ 169	+ 258
12) Ablösungs- und Entschädigungsschuld 4)	926	904	865	- 40	+ 1	- 24	- 30	+ 13	+ 0
13) Ausgleichsforderungen	19 902	19 585	19 331	- 254	- 49	- 72	- 49	- 83	- 27
14) Deckungsforderungen 5)	3 331	3 116	2 819	- 297	-	- 188	-	- 109	-
15) Auslandsschulden 4)	1 951	1 473	1 355	- 117	- 14	- 86	- 10	- 7	- 11
<b>Zusammen (1 bis 15)</b>	<b>115 870</b>	<b>116 141</b>	<b>123 228</b>	<b>+ 7 087</b>	<b>- 823</b>	<b>+ 954</b>	<b>+ 1 207</b>	<b>+ 5 749</b>	<b>+ 311</b>
<b>III. Gläubiger</b>									
1) Banksystem									
a) Bundesbank	11 164	11 973	11 578	- 395	- 1 878	+ 190	- 779	+ 2 072	- 2 247
b) Kreditinstitute	68 481	70 117	75 082	+ 4 965	+ 795	+ 156	+ 1 055	+ 2 958	+ 1 930
2) Inländische Nichtbanken									
a) Sozialversicherungen	8 582	6 828	6 326	- 502	- 52	- 110	- 149	- 191	- 337
b) Sonstige 6)	25 513	25 616	28 701	+ 3 085	+ 350	+ 814	+ 1 060	+ 861	+ 923
3) Ausland 7)	2 131	1 608	1 541	- 66	- 39	- 96	+ 20	+ 49	+ 43
<b>Zusammen (1 bis 3)</b>	<b>115 870</b>	<b>116 141</b>	<b>123 228</b>	<b>+ 7 087</b>	<b>- 823</b>	<b>+ 954</b>	<b>+ 1 207</b>	<b>+ 5 749</b>	<b>+ 311</b>
<b>Nachrichtlich:</b>									
Verschuldung der Bundesbahn	13 145	13 430	15 009	+ 1 579	+ 205	+ 503	+ 364	+ 508	+ 862
Bundespost	14 448	16 462	20 056	+ 3 595	+ 115	+ 900	+ 1 117	+ 1 463	+ 1 768

\* Ohne Verschuldung der genannten Stellen untereinander. — 1 Forderungserwerb der Bundesbank aus Nachkriegswirtschaftshilfe und von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, ohne Kredite für Einzahlungen an den Internationalen Währungsfonds und den Europäischen Fonds. — 2 Ohne aus

der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel (Mobilsierungstitel). — 3 Ohne Anleihestücke im eigenen Bestand der Emittenten; einschl. Bundesschatzbriefe. — 4 Ab Ende 1969 ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 5 Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds nach dem

Altspargesetz und für die Spareinlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. — 6 Öffentliche und private Stellen (als Differenz ermittelt). — 7 Zum Teil geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

**7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen \*)**

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Öffentliche Haushalte								Bundesbahn und Bundespost				Nachrichtlich: Zweckgebundene Schatzanweisungen 2)	
		zu-sammen	Schatzwechsel			Unverzinsliche Schatzanweisungen			Steuer-gut-scheine 1)	zu-sammen	Schatz-wechsel	Unverzinsliche Schatzanweisungen			
			zu-sammen	Bund	Länder	zu-sammen	Bund	Länder				Länder	Bundes-bahn		Bundes-post
1950 Dez.	1 511	812	759	499	260	3	—	3	50	699	572	128	—	20	
1955 "	1 415	321	31	—	31	150	3)	150	141	1 094	472	217	405	4)	274
1960 "	1 987	1 151	—	—	—	986	881	106	164	837	199	445	192	442	521
1961 "	1 578	541	—	—	—	441	408	34	100	1 037	182	590	264	521	521
1962 "	1 523	533	—	—	—	480	479	1	53	990	187	571	232	585	585
1963 "	1 541	452	—	—	—	401	401	—	51	1 089	344	445	300	619	619
1964 "	1 748	598	—	—	—	547	547	—	51	1 150	400	450	300	522	522
1965 "	2 463	1 378	523	523	—	805	670	135	51	1 084	342	450	292	634	634
1966 "	4 687	3 693	1 196	1 196	—	2 447	2 272	175	51	994	256	450	288	708	708
1967 Jan.	5 194	4 360	1 700	1 700	—	2 635	2 460	175	25	834	134	430	270	705	705
Febr.	5 481	4 704	1 700	1 700	—	2 975	2 800	175	29	776	58	450	269	705	705
März	5 414	4 644	1 619	1 619	—	2 975	2 800	175	51	769	51	450	268	702	702
April	6 063	5 398	1 670	1 670	—	3 679	3 504	175	50	685	1	435	229	703	703
Mal	6 494	5 849	1 665	1 665	—	4 135	4 000	135	49	645	1	432	212	703	703
Juni	6 312	5 677	1 631	1 631	—	3 995	3 860	135	51	635	1	425	209	708	708
Juli	6 881	6 231	1 545	1 545	—	4 635	4 500	135	51	650	1	423	226	708	708
Aug.	7 378	6 758	1 072	1 072	—	5 635	5 500	135	51	620	1	377	242	723	723
Sept.	7 118	6 523	837	837	—	5 635	5 500	135	52	595	1	331	262	723	723
Okt.	6 867	6 339	444	444	—	5 843	5 640	203	52	528	1	240	287	743	743
Nov.	7 089	6 572	312	312	—	6 208	6 005	203	52	516	1	215	300	742	742
Dez.	8 684	7 933	204	204	—	7 678	7 475	203	51	751	1	450	300	740	740
1968 Jan.	11 238	10 489	1 665	1 665	—	8 773	8 570	203	51	749	1	449	299	807	807
Febr.	11 495	10 777	1 583	1 583	—	9 143	8 940	203	51	717	1	428	289	786	786
März	10 462	9 745	471	471	—	9 223	9 020	203	51	717	1	428	289	784	784
April	10 087	9 370	—	—	—	9 319	9 116	203	51	717	21	427	289	784	784
Mal	10 284	9 588	—	—	—	9 517	9 216	301	51	716	1	426	289	795	795
Juni	10 139	9 490	—	—	—	9 440	9 139	301	50	649	1	359	289	790	790
Juli	10 118	9 490	—	—	—	9 440	9 139	301	50	628	1	359	248	799	799
Aug.	10 148	9 540	—	—	—	9 480	9 189	301	50	608	1	359	248	666	666
Sept.	10 053	9 470	—	—	—	9 420	9 119	301	50	583	1	334	248	665	665
Okt.	9 968	9 420	—	—	—	9 370	9 069	301	50	548	1	299	248	670	670
Nov.	9 855	9 255	—	—	—	9 205	8 904	301	50	600	1	299	300	668	668
Dez.	9 327	8 800	150	150	—	8 603	8 317	286	47	527	1	226	300	665	665
1969 Jan.	8 980	8 453	—	—	—	8 403	8 116	286	50	527	1	226	300	661	661
Febr.	8 930	8 403	—	—	—	8 353	8 066	286	50	527	1	226	300	661	661
März	8 234	7 708	—	—	—	7 658	7 371	286	50	527	1	226	300	659	659
April	8 004	7 378	—	—	—	7 328	7 041	286	50	627	1	326	300	659	659
Mal	7 492	6 866	—	—	—	6 816	6 572	244	50	627	1	326	300	659	659
Juni	6 594	5 982	—	—	—	5 939	5 696	244	43	612	1	311	300	655	655
Juli	5 459	4 847	—	—	—	4 797	4 554	244	50	612	1	311	300	665	665
Aug.	5 213	4 602	—	—	—	4 552	4 364	188	50	611	1	311	300	695	695
Sept.	4 969	4 458	—	—	—	4 408	4 220	188	50	511	1	211	300	705	705
Okt.	4 709	4 097	—	—	—	4 047	3 927	120	50	612	1	311	300	715	715
Nov.	4 229	3 617	—	—	—	3 587	3 447	120	50	612	1	311	300	735	735
Dez.	3 308	2 407	—	—	—	2 360	2 360	—	47	900	200	400	300	743	743
1970 Jan.	2 775	1 874	—	—	—	1 824	1 824	—	50	901	201	400	300	681	681
Febr.	2 525	1 824	—	—	—	1 574	1 574	—	50	901	201	400	300	661	661
März	2 774	1 874	—	—	—	1 824	1 824	—	50	900	200	400	300	659	659
April	2 675	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	900	200	400	300	659	659
Mal	2 814	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 040	340	400	300	654	654
Juni	2 774	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 000	300	400	300	649	649
Juli	2 774	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 000	300	400	300	649	649
Aug.	2 834	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 060	360	400	300	649	649
Sept.	2 676	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	902	203	400	300	644	644
Okt.	2 669	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	895	195	400	300	604	604
Nov.	2 474	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	700	0	400	300	484	484
Dez.	2 750	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	1 000	300	400	300	492	492
1971 Jan.	2 589	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	839	139	400	300	492	492
Febr.	2 645	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	895	195	400	300	492	492
März	2 585	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	835	155	400	280	490	490
April	2 437	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	687	150	300	237	490	490

\* Ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichs-forderungen entstandenen Geldmarktpapiere, ohne Vorratsstellenwechsel und ohne Warenwechsel der Bundesbahn. — 1 Land Bayern; außerdem Ende 1950

auch Berliner Schuldverschreibungen. — 2 Zur Darlehnsicherung hinterlegte Schatzanweisungen der Bundesbahn bzw. des Bundes. — 3 Vgl. Anmerkung 4. — 4 Darunter Schatzanweisungen des

Bundes 138 Mio DM. — Differenzen in den Summen durch Runden.

## 8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts \*)

Mio DM											
Zeit	Kasseneingänge	Kassenausgänge 1)	Saldo der Kasseneingänge und -ausgänge	Sondertransaktionen 2)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung			Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 3)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) kumulativ jeweils vom Beginn des Rechnungsjahres	
						Zunahme (+), Abnahme (-)	der Kassenmittel	der Verschuldung			Einnahmen aus Münzgeschäften
Rechnungsjahre											
1950/51			— 681		6 213	— 6 894	+ 178	7) + 6 834	362	—	— 6 894
1951/52	16 138	17 107	— 969		1 286	— 2 255	— 198	8) + 1 719	234	—	— 2 255
1952/53	20 422	19 886	+ 536	4)	432	+ 104	+ 1 237	+ 821	312	—	+ 104
1953/54	21 958	20 682	+ 1 276		6 936	— 5 660	+ 1 454	+ 7 030	84	—	+ 5 660
1954/55	23 532	22 511	+ 1 021		1 499	— 478	+ 1 045	+ 1 488	35	—	+ 478
1955/56	26 690	23 712	+ 2 978		324	+ 2 654	+ 2 441	— 250	36	—	+ 2 654
1956/57	28 625	28 241	+ 384		2 653	— 2 269	+ 79	+ 2 273	86	+ 11	— 2 269
1957/58	29 836	32 525	— 2 689	5)	8	— 2 681	— 3 084	— 495	78	— 16	— 2 681
1958/59	31 534	33 558	— 2 024		928	— 2 952	— 2 788	+ 25	79	— 60	— 2 952
1959/60	34 981	36 991	— 2 010		379	— 2 389	— 143	+ 2 220	98	+ 72	— 2 389
1960 (April/Dez.)	30 360	30 703	— 343		609	— 952	— 223	+ 646	70	— 13	— 952
1961	43 652	42 589	+ 1 063		4 456	— 3 393	+ 78	+ 3 370	94	— 7	— 3 393
1962	48 581	49 901	— 1 320	6)	150	— 1 470	— 76	+ 1 315	104	+ 25	— 1 470
1963	51 537	54 228	— 2 691		365	— 3 056	+ 53	+ 2 880	151	— 78	— 3 056
1964	56 783	57 449	— 666		434	— 1 100	+ 199	+ 1 202	163	+ 66	— 1 100
1965	61 272	63 200	— 1 928		169	— 2 097	— 246	+ 1 705	158	+ 12	— 2 097
1966	64 942	67 259	— 2 317		207	— 2 524	+ 204	+ 2 564	176	+ 12	— 2 524
1967	66 629	74 865	— 8 236		39	— 8 275	— 207	+ 7 887	153	— 28	— 8 275
1968	70 709	74 900	— 4 191		286	— 3 905	+ 15	+ 3 724	179	— 17	— 3 905
1969	82 426	80 922	+ 1 504		175	+ 1 678	— 13	— 1 833	161	+ 19	+ 1 678
1970	86 472	87 011	— 539		24	— 564	+ 1 742	+ 1 963	376	+ 34	— 564
1965 1. Vj.	14 389	13 720	+ 669		39	+ 630	— 7	— 642	35	+ 30	+ 630
2. "	14 421	15 116	— 695		56	— 751	— 240	+ 429	48	— 34	— 121
3. "	16 031	16 203	— 172		26	— 199	+ 701	+ 831	43	— 25	— 320
4. "	16 431	18 160	— 1 729		48	— 1 777	— 699	+ 1 087	32	+ 41	— 2 097
1966 1. Vj.	15 727	14 995	+ 732		30	+ 702	+ 742	+ 4	33	— 4	+ 702
2. "	16 240	15 630	+ 611		163	+ 448	— 414	— 866	38	+ 32	+ 1 149
3. "	16 308	17 508	— 1 200		15	— 1 215	— 334	+ 801	50	— 30	— 66
4. "	16 667	19 126	— 2 459		1	— 2 458	+ 210	+ 2 625	57	+ 14	— 2 524
1967 1. Vj.	15 689	16 537	— 848		9	— 857	— 151	+ 637	36	— 33	— 857
2. "	15 886	17 148	— 1 262		21	— 1 283	— 51	+ 1 179	38	— 14	— 2 140
3. "	16 910	18 744	— 1 834		27	— 1 861	+ 320	+ 2 172	35	+ 28	— 4 000
4. "	18 143	22 436	— 4 293		18	— 4 275	— 325	+ 3 899	44	— 7	— 8 275
1968 1. Vj.	15 948	16 083	— 135		5	— 140	+ 1 040	+ 1 172	33	+ 25	— 140
2. "	16 493	16 998	— 505		18	— 523	— 296	+ 150	43	— 34	— 663
3. "	18 436	18 869	— 433		258	— 175	+ 1 689	+ 1 804	33	— 27	— 838
4. "	19 832	22 951	— 3 118		51	— 3 067	— 2 418	+ 598	71	+ 19	— 3 905
1969 1. Vj.	18 955	16 591	+ 2 364		6	+ 2 359	+ 1 478	— 909	26	— 2	+ 2 359
2. "	19 194	17 538	+ 1 656		5	+ 1 650	— 324	— 2 011	41	+ 14	+ 4 019
3. "	20 957	20 730	+ 227		3	+ 224	+ 1 021	+ 811	31	+ 44	+ 4 243
4. "	23 321	26 063	— 2 742		178	— 2 564	— 2 188	+ 276	63	— 38	+ 1 678
1970 1. Vj.	20 045	17 575	+ 2 489		4	+ 2 465	+ 1 467	— 1 072	90	+ 16	+ 2 465
2. "	19 785	19 622	+ 163		3	+ 160	+ 1 000	+ 748	69	— 23	+ 2 625
3. "	22 302	22 170	+ 133		4	+ 129	+ 71	— 151	102	+ 8	+ 2 754
4. "	24 340	27 644	— 3 304		13	— 3 317	— 797	+ 2 438	115	+ 33	— 564
1971 1. Vj.	22 696	20 198	+ 2 499		2	+ 2 497	+ 1 248	— 1 352	63	— 40	+ 2 497
1970 Jan.	5 808	5 292	+ 516		1	+ 517	— 6	— 526	3	+ 0	+ 517
Febr.	5 640	5 877	— 237		4	— 241	+ 15	+ 187	68	— 2	+ 276
März	8 596	6 406	+ 2 190		1	+ 2 189	+ 1 458	+ 733	20	+ 18	+ 2 465
April	5 846	6 122	— 276		4	— 280	+ 249	+ 504	25	+ 0	+ 2 185
Mai	5 204	6 522	— 1 319		0	— 1 318	— 989	+ 285	26	— 18	+ 867
Juni	8 736	6 979	+ 1 757		1	+ 1 758	+ 1 740	— 41	19	— 5	+ 2 625
Juli	6 938	8 645	— 1 707		3	— 1 710	— 961	+ 704	56	+ 10	+ 915
Aug.	6 593	6 647	— 54		1	— 55	— 20	+ 7	27	+ 1	+ 860
Sept.	8 772	6 877	+ 1 895		1	+ 1 894	+ 1 052	— 862	19	— 2	+ 2 754
Okt.	6 241	7 260	— 1 019		2	— 1 021	— 1 047	— 91	34	— 31	+ 1 733
Nov.	6 869	8 698	— 1 829		1	— 1 828	+ 7	+ 1 825	38	+ 27	— 95
Dez.	11 230	11 687	— 457		12	— 469	+ 244	+ 704	45	+ 36	— 564
1971 Jan.	6 906	6 454	+ 452		1	+ 452	— 7	— 509	13	— 37	+ 452
Febr.	6 959	6 585	+ 373		1	+ 373	— 4	— 417	32	— 8	+ 825
März	8 832	7 158	+ 1 673		1	+ 1 672	+ 1 258	— 427	18	+ 5	+ 2 497
April	7 375	7 454	— 79		2	— 80	+ 88	+ 140	17	— 12	+ 2 417

\* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Eln- und Auszahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil aus den Eingängen die Schuldenaufnahme bzw. aus den Ausgängen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl. des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausgeschaltet werden. — 1 Einschl. der durch Zuteilung von Schuldbuchforderungen abgegoltenen laufenden Zah-

lungsverpflichtungen gegenüber den Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung (vgl. jedoch Anmerkung 6). — 2 Außer den gesondert angemerkten Transaktionen handelt es sich um Verschuldungszunahmen aus der nachträglichen Zuteilung von Ausgleichsforderungen (namentlich in den Rechnungsjahren 1950/51 und 1951/52) sowie der Neufestsetzung von Vorkriegsschulden und von Schulden, die gegenüber dem Ausland in den ersten Nachkriegsjahren entstanden sind (Londoner Schuldenabkommen von 1953). — 3 Aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshaushaltskasse. — 4 Darunter Sonderkredit der Bundesbank für Einzahlung bei der Weltbank (30 Mio DM). — 5 Darunter 2 599 Mio DM durch Übertragung von Aus-

gleichsforderungen von den Ländern auf den Bund. — 6 Darunter Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die Rentenversicherung (2 100 Mio DM) sowie Verpflichtung gegenüber der Bundesbank aus dem Aufwertungsverlust (1 265 Mio DM) und Abnahme der Auslandsschulden wegen Aufwertung (304 Mio DM). — 7 Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden 124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits, sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den Gegenwertkonten verwendet. — 8 Zur Finanzierung des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf Kassenmittel und der Zunahme der Kreditmarktverschuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des unter 7 genannten Betrages zur Verfügung. — Differenzen in den Summen durch Runden.

# VII. Öffentliche Finanzen

## 9. Verschuldung des Bundes \*)

### a) Insgesamt

Mio DM

Stand am Monatsende	insgesamt	Kredite der Bundesbank		Geldmarkt-titel 3)	Anleihen, Kassen-obligationen und Bundes-schatz-briefe 4)	Bank-kredite	Schulden bei inländischen Nichtbanken			Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungs-schuld 5)	Aus-gleichs-forde-rungen 6)	Aus-lands-verschul-dung 5)	Nach-richtlich: Sonder-kredite der BBK für Betei-ligung am IWF und Europ. Fonds 9)
		Buch-kredite 1)	Sonder-kredite und For-derun-gen 2)				Sozial-versicherungen						
							Schuld-buch-forde-rungen	Darlehen	Sonstige				
1950 Dez.	7 290	578	—	499	—	—	—	—	—	—	6 213	—	—
1955 "	17 868	—	30	138	532	—	959	—	—	—	8 129	8 079	360
1960 "	22 545	78	30	881	1 269	325	1 140	—	—	795	11 171	6 856	1 357
1961 "	25 914	160	9 807	408	2 426	387	3 219	—	—	891	11 152	3 465	2 607
1962 "	27 230	739	3 732	479	3 093	461	3 198	—	—	954	11 171	3 403	2 127
1963 "	30 111	1 733	3 624	401	4 895	610	3 123	—	—	1 003	11 418	3 204	2 265
1964 "	31 312	1 081	2 982	547	6 213	679	3 543	—	100	1 020	11 728	3 138	2 987
1965 "	33 017	921	2 314	1 193	7 290	758	4 209	50	410	1 008	11 802	3 065	2 972
1966 "	35 681	667	2 505	3 467	7 877	676	4 829	50	535	997	11 808	2 170	3 712
1967 "	43 468	2 062	1 578	7 679	9 909	750	6 102	—	535	973	11 790	2 091	3 610
1968 "	47 192	1 344	783	8 467	11 151	5 421	4 891	—	751	926	11 703	1 755	4 053
1969 "	45 360	1 790	722	2 360	11 487	9 853	4 223	—	1 066	904	11 653	1 302	1 173
1970 März	44 287	—	722	1 824	11 319	11 296	4 119	—	1 173	905	11 632	1 297	1 173
1970 April	44 791	—	732	1 724	11 797	11 465	4 106	—	1 217	881	11 634	1 237	1 201
1970 Mai	45 077	255	732	1 724	11 796	11 427	4 106	—	1 291	881	11 633	1 232	1 361
1970 Juni	45 036	—	732	1 724	11 688	11 670	4 106	—	1 380	881	11 630	1 226	1 435
1970 Juli	45 739	1 075	387	1 724	11 712	11 670	4 102	—	1 389	851	11 607	1 222	2 231
1970 Aug.	45 747	738	387	1 724	12 067	11 651	4 102	—	1 401	852	11 607	1 218	2 459
1970 Sept.	44 884	—	387	1 724	11 954	11 416	4 102	—	1 625	852	11 608	1 217	2 552
1970 Okt.	44 793	93	387	1 724	11 754	11 486	4 047	—	1 625	853	11 608	1 217	2 586
1970 Nov.	46 619	1 829	387	1 724	11 592	11 714	4 047	—	1 655	853	11 607	1 212	2 839
1970 Dez.	47 323	1 915	387	1 700	12 141	11 800	4 019	—	1 680	865	11 605	1 213	10) —
1971 Jan.	46 814	903	387	1 700	12 277	12 265	3 909	—	1 720	865	11 579	1 209	—
1971 Febr.	46 997	490	387	1 700	12 211	12 291	3 909	—	1 760	865	11 579	1 206	—
1971 März	45 971	—	387	1 700	12 217	12 331	3 909	—	1 780	865	11 580	1 202	—
1971 April	46 111	—	387	1 700	12 411	12 330	3 895	—	1 800	811	11 581	1 196	—

### b) Aufgliederung einzelner Posten

Mio DM

Stand am Monatsende	Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank				Geldmarkttitel				An-leihen 4)	In Geldmarkttitel umgewandelte Ausgleichsforderungen		
	Forderungserwerb		Forderung wegen Änderung der Währungs-parität	Kredite für Ein-zahlungen an die Weltbank	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen	Kassen-obliga-tionen	Bundes-schatz-briefe		zusammen	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen
	aus Nach-kriegswirt-schaftshilfe	von der BIZ										
1950 Dez.	—	—	—	—	499	—	—	—	—	—	—	—
1955 "	—	—	—	30	—	138	—	—	532	1 048	264	784
1960 "	—	—	—	30	—	881	469	—	800	5 203	968	4 235
1961 "	2 513	—	1 265	29	—	408	469	—	1 957	5 292	1 208	4 084
1962 "	2 513	—	1 190	29	—	479	381	—	2 713	3 769	1 320	2 449
1963 "	2 513	—	1 083	29	—	401	384	—	4 512	4 690	983	3 707
1964 "	2 010	—	943	29	—	547	831	—	5 383	2 599	846	1 753
1965 "	1 508	—	778	29	523	670	1 017	—	6 274	1 064	364	701
1966 "	1 784	125	568	29	1 196	2 272	1 210	—	6 667	878	213	664
1967 "	1 253	94	202	29	204	7 475	2 625	—	7 284	2 245	1 621	624
1968 "	721	63	—	—	150	8 317	3 240	—	7 911	2 534	2 231	303
1969 "	691	31	—	—	—	2 360	3 163	280	8 045	2 029	1 282	747
1970 März	691	31	—	—	—	1 824	3 074	413	7 833	1 419	711	708
1970 April	732	—	—	—	—	1 724	3 074	470	8 253	1 458	750	708
1970 Mai	732	—	—	—	—	1 724	3 074	490	8 233	1 603	927	676
1970 Juni	732	—	—	—	—	1 724	2 953	504	8 231	1 701	946	755
1970 Juli	387	—	—	—	—	1 724	2 953	531	8 229	1 881	841	1 040
1970 Aug.	387	—	—	—	—	1 724	2 853	542	8 672	2 930	1 100	1 830
1970 Sept.	387	—	—	—	—	1 724	2 823	543	8 588	3 071	928	2 143
1970 Okt.	387	—	—	—	—	1 724	2 753	547	8 454	5 493	2 007	3 486
1970 Nov.	387	—	—	—	—	1 724	2 653	553	8 386	6 058	1 611	4 447
1970 Dez.	387	—	—	—	—	1 700	2 900	575	8 665	7 532	1 878	5 654
1971 Jan.	387	—	—	—	—	1 700	2 660	685	8 932	8 092	2 080	6 012
1971 Febr.	387	—	—	—	—	1 700	2 552	783	8 876	8 071	2 149	5 922
1971 März	387	—	—	—	—	1 700	2 434	889	8 894	7 370	1 626	5 744
1971 April	387	—	—	—	—	1 700	2 434	1 078	8 899	7 773	2 154	5 618

\* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1 a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank; auf den dort genannten Kreditpfand des Bundes bei der Bundesbank werden außerdem noch die umlaufenden Schatzwechsel angerechnet. — 2 Ohne Sonderkredite für die Beteiligung am Internationalen Währungsfonds und Europäischen Fonds. — 3 Ohne Mobilisierungstitel. — 4 Ohne im eigenen Bestand befindliche Anleihestücke. — 5 Ab Dezember 1969 ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. —

6 Die Veränderungen sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen, durch Tilgungen und — in 1957 — durch den Übergang der Verpflichtungen aus den Ausgleichsforderungen der Landeszentralbanken auf den Bund gemäß § 38 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank bedingt. — In Geldmarkttitel umgewandelte Ausgleichsforderungen vgl. die untenstehende Tabelle. — 7 Darunter Entwicklungshilfe-Anleihe (1 176 Mio DM). — 8 Darunter 2 100 Mio DM zur Abgeltung der Verpflichtungen aus § 90 BVG. — 9 Im Gegensatz zur Schuldenübersicht der Bundes-

schuldenverwaltung wird nicht die Gesamtsumme der Beitrittsverpflichtungen, sondern nur der tatsächlich in Anspruch genommene Betrag ausgewiesen, wobei die Wertberichtigungen auf Grund der Aufwertungen 1961 und 1969 abgesetzt wurden. — 10 Übergang der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem IWF und dem Europäischen Fonds auf die Bundesbank. — Differenzen in den Summen durch Runden.

### 10. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM														
Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)				Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)					
	Ins- gesamt	darunter		Ins- gesamt	darunter		Ein- lagen 4)		Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 5) und Hypo- theken	Grund- stücke und beweg- liches Ver- mögen	
		Bei- träge	Bundes- zu- schüsse		Renten 2)	Beiträge zur Kranken- versiche- rung der Rentner								
1960	18 791	13 484	4 477	17 431	14 344	1 264	+ 1 360	14 255	2 173	309	4 795	711	5 559	708
1961	20 958	15 313	4 610	19 227	15 601	1 460	+ 1 731	17 978	2 605	155	5 253	2 797	6 381	787
1962	23 050	16 969	4 906	21 048	16 767	1 753	+ 2 002	20 011	2 715	24	6 132	2 758	7 481	901
1963	24 805	18 216	5 321	22 748	18 114	1 903	+ 2 057	22 183	2 812	—	7 085	2 683	8 583	1 020
1964	27 238	20 124	5 750	25 134	20 150	2 034	+ 2 104	24 223	2 860	—	7 796	3 102	9 338	1 127
1965	30 215	22 496	6 238	28 444	22 611	2 200	+ 1 771	26 108	2 829	74	8 349	3 761	9 882	1 213
1966	32 741	24 311	6 739	31 604	25 343	2 539	+ 1 137	27 257	3 341	52	8 317	4 383	9 865	1 299
1967	33 487	24 697	6 997	35 930	28 584	3 149	- 2 443	24 822	1 602	18	7 170	5 638	7) 9 015	1 379
1968	37 661	28 630	6 909	39 447	6) 31 616	3 318	- 1 786	33 101	2 126	—	7 161	4 417	7) 9 958	1 439
1969	43 145	33 889	7 110	43 768	6) 35 476	3 636	- 623	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531
1970	51 381	42 397	7 311	47 957	38 337	4 692	+ 3 424	26 010	5 983	827	7 371	3 550	6 646	1 633
1968 1. Vj.	9 467	6 878	2 209	9 705	7 826	801	- 238	24 357	1 490	18	7 018	5 633	8 764	1 434
2. "	9 152	6 969	1 710	9 829	7 850	841	- 676	24 050	1 820	9	7 089	5 161	8 541	1 430
3. "	9 596	7 367	1 734	9 911	7 938	841	- 315	23 746	1 898	—	7 113	5 029	8 269	1 437
4. "	9 446	7 416	1 256	10 003	8 002	835	- 557	23 101	2 126	—	7 161	4 417	7 958	1 439
1969 1. Vj.	10 429	7 779	2 246	10 792	8 850	882	- 363	22 895	2 064	—	7 140	4 410	7 829	1 452
2. "	10 388	8 099	1 796	10 813	8 755	912	- 425	22 462	2 272	—	7 011	4 149	7 530	1 500
3. "	11 053	8 776	1 783	11 026	8 890	916	+ 27	22 643	2 588	40	7 000	4 094	7 401	1 520
4. "	11 275	9 235	1 285	11 137	8 981	926	+ 138	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531
1970 1. Vj.	11 793	9 545	1 805	11 569	9 427	1 026	+ 224	22 981	3 387	105	7 106	3 746	7 016	1 621
2. "	12 309	10 318	1 810	11 791	9 511	1 044	+ 518	23 303	3 798	90	7 170	3 737	6 891	1 617
3. "	13 270	11 066	1 820	12 034	9 626	1 131	+ 1 236	24 622	4 943	328	7 214	3 688	6 820	1 629
4. "	14 009	11 468	1 876	12 563	9 773	1 491	+ 1 446	26 010	5 983	827	7 371	3 550	6 646	1 633

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Abweichend von den Rechnungsabschlüssen der Rentenversicherungsträger wurden Renten und Bundeszuschüsse nicht dem Zeitabschnitt zugeordnet, für den sie geleistet wurden, sondern der Periode, in der sie kassenmäßig angefallen sind; dies entspricht dem neuerdings bei den

offiziellen Vorausschätzungen der Finanzentwicklung der Rentenversicherungen angewandten Verfahren. Die gegenseitigen Zahlungen beider Versicherungszweige wurden ausgeschaltet. — 2 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahrende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen an andere

Sozialversicherungsträger. — 6 Die Beteiligung der Rentner an den Kosten ihrer Krankenversicherung wurde nicht von den Renten abgesetzt, sondern als Einnahme erfaßt. — 7 Ab 1967 einschl. Beteiligungen, die sich zum Jahresende 1967 auf 74 Mio DM beliefen.

### 11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM														
Zeit	Einnahmen		Ausgaben				Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)						
	Ins- gesamt	darunter Beiträge	Ins- gesamt	darunter				Ein- lagen 4)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 5)	Grund- stücke	
				Arbeits- losen- geld 1)2)	Schlecht- wetter- geld 2)	Förde- rungs- leistun- gen 2)								
1960	2 090	1 768	1 126	512	127	90	+ 964	4 967	1 624	620	617	423	1 489	194
1961	1 566	1 264	1 049	371	138	130	+ 517	5 445	2 105	470	599	417	1 658	196
1962	1 339	1 012	1 356	366	408	158	- 17	5 446	2 392	—	722	411	1 711	210
1963	1 864	1 532	1 896	481	848	128	- 12	5 428	2 427	—	588	404	1 800	209
1964	1 909	1 525	1 571	416	534	154	+ 338	5 775	2 176	50	1 130	396	1 813	210
1965	2 046	1 621	1 582	392	537	147	+ 464	6 234	1 162	51	2 160	388	2 263	210
1966	2 261	1 774	1 557	410	425	159	+ 704	6 947	1 406	350	1 950	380	2 643	218
1967	2 596	2 120	3 171	1 959	350	236	- 575	6 389	1 902	500	1 470	371	1 917	229
1968	2 764	2 292	2 987	1 379	615	325	- 223	6 166	1 778	600	1 380	362	1 806	240
1969	2 999	2 503	2 889	760	833	528	+ 110	6 310	1 783	500	1 092	352	6) 2 321	262
1970	3 574	3 097	3 907	715	1 222	1 071	- 333	5 972	966	800	840	342	2 760	264
1968 1. Vj.	648	494	1 226	603	402	59	- 578	5 731	1 219	500	1 571	366	1 846	229
2. "	671	580	804	386	184	73	- 133	5 658	1 264	500	1 492	366	1 807	229
3. "	732	608	460	198	19	81	+ 272	5 916	1 555	550	1 373	366	1 843	229
4. "	713	610	497	192	10	112	+ 216	6 166	1 778	600	1 380	362	1 806	240
1969 1. Vj.	670	541	1 085	340	484	91	- 415	5 724	1 349	490	1 426	357	1 862	240
2. "	717	628	768	177	300	110	- 51	5 709	1 463	400	1 382	357	1 867	240
3. "	785	660	458	106	29	130	+ 327	6 025	1 795	280	1 310	357	2 043	240
4. "	827	674	578	137	20	197	+ 249	6 310	1 783	500	1 092	352	2 321	262
1970 1. Vj.	774	649	1 481	306	800	176	- 707	5 558	1 059	500	988	352	2 397	262
2. "	883	783	988	166	361	227	- 105	5 493	938	500	931	347	2 515	262
3. "	947	823	596	108	28	244	+ 351	5 821	1 194	500	899	347	2 619	262
4. "	970	842	842	135	13	424	+ 128	5 972	966	800	840	342	2 760	264

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Einschl. Stilllegungsvergütung, Kurzarbeitergeld und ab 1967 einschl. Anschlußarbeitslosenhilfe. — 2 Einschl. Bei-

träge und Leistungserstattungen an Krankenkassen. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahrende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen

aus Haushaltsausgaben. — 6 Ab Mitte 1969 einschl. Beteiligungen in Höhe von 4 Mio DM.

# VIII. Allgemeine Konjunkturlage

## 1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts \*)

Posten	1960	1966	1967 p)	1968 p)	1969 p)	1970 p)	1968 p)	1969 p)	1970 p)	1968 p)	1969 p)	1970 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
<b>I. Entstehung des Sozialprodukts</b>												
a) In jeweiligen Preisen												
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	17,3	20,7	20,2	20,5	21,8	21,0	+ 1,2	+ 6,5	- 3,5	3,8	3,6	3,1
Warenproduzierendes Gewerbe	164,7	262,1	257,2	288,3	327,3	372,9	+ 12,1	+ 13,6	+ 13,9	53,1	53,7	54,2
Energiewirtschaft 1) und Bergbau	16,0	19,6	19,7	22,4	24,4	-	+ 13,8	+ 8,7	-	4,1	4,0	-
Verarbeitendes Gewerbe	127,6	203,1	200,4	226,1	259,9	-	+ 12,8	+ 14,9	-	41,6	42,7	-
Baugewerbe	21,2	39,4	37,1	39,7	43,1	-	+ 7,1	+ 8,5	-	7,3	7,1	-
Handel und Verkehr 2)	59,3	94,7	96,6	102,2	111,6	122,8	+ 5,9	+ 9,1	+ 10,1	18,8	18,3	17,9
Dienstleistungsbereiche 3)	61,2	114,6	122,1	132,3	148,3	170,7	+ 8,4	+ 12,1	+ 15,1	24,4	24,4	24,8
Brutto-Inlandsprodukt	302,6	492,1	496,1	a) 539,5	a) 603,2	a) 680,4	+ 8,7	+ 11,8	+ 12,8	b) 100	b) 100	b) 100
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	- 0,3	- 1,4	- 1,5	- 0,6	- 0,4	- 1,4	-	-	-	-	-	-
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	490,7	494,6	538,9	602,8	679,0	+ 9,0	+ 11,9	+ 12,6	-	-	-
b) in Preisen von 1962												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	328,4	431,7	430,5	461,7	499,1	523,4	+ 7,2	+ 8,1	+ 4,9	-	-	-
desgl. je Erwerbstätigen in DM	12 520	15 940	16 370	17 530	18 610	19 240	+ 7,0	+ 6,2	+ 3,4	-	-	-
<b>II. Verteilung des Sozialprodukts (In jeweiligen Preisen)</b>												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 4)	142,8	247,6	247,9	266,3	300,1	352,8	+ 7,4	+ 12,7	+ 17,6	49,4	49,8	52,0
Einkommen aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	92,9	129,5	127,2	149,5	158,4	170,2	+ 17,6	+ 5,9	+ 7,4	27,7	26,3	25,1
Einkommen der Privaten	90,0	125,8	124,3	146,0	154,6	166,0	+ 17,5	+ 5,9	+ 7,4	27,1	25,7	24,5
Einkommen des Staates 5)	2,8	3,7	2,9	3,6	3,8	4,1	+ 21,5	+ 5,9	+ 9,3	0,7	0,6	0,6
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	235,7	377,1	375,1	415,8	458,5	522,9	+ 10,9	+ 10,2	+ 14,1	77,2	76,1	77,0
+ Indirekte Steuern 6)	40,9	62,9	65,7	65,7	80,6	82,0	- 0,1	+ 22,8	+ 1,7	12,2	13,4	12,1
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	276,6	440,0	440,8	481,5	539,1	604,9	+ 9,2	+ 12,0	+ 12,2	89,3	89,4	89,1
+ Abschreibungen	25,7	50,7	53,8	57,4	63,7	74,1	+ 6,7	+ 11,0	+ 16,3	10,7	10,6	10,9
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	490,7	494,6	538,9	602,8	679,0	+ 9,0	+ 11,9	+ 12,6	100	100	100
<b>III. Verwendung des Sozialprodukts (In jeweiligen Preisen)</b>												
Privater Verbrauch	172,4	277,9	284,2	301,1	333,6	371,5	+ 5,9	+ 10,8	+ 11,4	55,9	55,3	54,7
Staatsverbrauch	41,1	76,5	81,0	84,4	94,3	106,4	+ 4,2	+ 11,7	+ 12,8	15,7	15,6	15,7
Verbrauch für zivile Zwecke	31,5	58,7	62,4	67,6	75,6	86,6	+ 8,4	+ 11,8	+ 14,5	12,6	12,5	12,7
Verteidigungsaufwand	9,6	17,8	18,6	16,8	18,7	19,8	- 9,9	+ 11,4	+ 5,8	3,1	3,1	2,9
Anlageinvestitionen	72,7	126,3	114,4	124,8	146,2	180,0	+ 9,0	+ 17,2	+ 23,1	23,2	24,3	26,5
Ausrüstungen	32,5	52,6	48,0	52,9	66,9	81,8	+ 10,1	+ 26,5	+ 22,3	9,8	11,1	12,1
Bauten	40,1	73,7	66,4	71,9	79,3	98,2	+ 8,3	+ 10,3	+ 23,8	13,3	13,2	14,5
Vorratsinvestitionen	+ 8,7	+ 3,6	- 1,3	+ 11,0	+ 13,8	+ 9,6	-	-	-	2,0	2,3	1,4
Inländische Verwendung	294,9	484,3	478,4	521,3	587,9	667,5	+ 9,0	+ 12,8	+ 13,5	96,7	97,5	98,3
Außenbeitrag 7)	+ 7,4	+ 6,5	+ 16,3	+ 17,6	+ 14,9	+ 11,6	-	-	-	3,3	2,5	1,7
Ausfuhr	62,7	102,3	110,5	123,8	141,7	158,5	+ 12,0	+ 14,5	+ 11,9	23,0	23,5	23,3
Einfuhr	55,3	95,8	94,3	106,2	126,8	147,0	+ 12,7	+ 19,4	+ 15,9	19,7	21,0	21,6
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	490,7	494,6	538,9	602,8	679,0	+ 9,0	+ 11,9	+ 12,6	100	100	100

\* Quelle: Statistisches Bundesamt; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermietung, Staat und sonstige Dienstleistungsbereiche. — 4 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzliche Sozialaufwen-

dungen der Arbeitgeber. — 5 Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — 6 Abzüglich Subventionen. — 7 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. — a Von der Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Brutto-Inlandsprodukt ist die Differenz zwischen dem Vorsteuerabzug an Umsatzsteuer auf Investitionen und

der Investitionssteuer (1968: 3,8 Mrd DM, 1969: 5,8 Mrd DM, 1970: 7,0 Mrd DM) abzuziehen, um das Brutto-Inlandsprodukt zu erhalten. — b 100 = Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche ohne Abzug der unter a) genannten Differenz. — p Vorläufige Ergebnisse.

## 2. Index der industriellen Nettoproduktion

Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Zeit	Gesamte Industrie 1)		Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien		Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien 2)			Bauindustrie	
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Zusammen		darunter:			Zusammen		Textil-industrie	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %
					1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %			
1960 D	90,2	+11,4	90,9	+13,6	90,1	+15,8	89,6	87,0	87,4	89,6	+ 9,8	93,8	85,2	+ 4,3
1961 "	95,9	+ 6,3	95,6	+ 5,2	97,5	+ 8,2	98,5	92,1	97,4	94,7	+ 5,7	97,0	93,4	+ 9,6
1962 "	100	+ 4,3	100	+ 4,6	100	+ 2,6	100	100	100	100	+ 5,6	100	100	+ 7,1
1963 "	103,4	+ 3,4	104,3	+ 4,3	102,5	+ 2,5	97,8	112,0	102,5	101,9	+ 1,9	101,8	103,6	+ 3,6
1964 "	112,3	+ 8,6	118,1	+13,2	110,2	+ 7,5	103,8	118,8	111,5	108,6	+ 6,6	104,6	118,8	+14,7
1965 "	118,2	+ 5,3	124,8	+ 5,7	117,8	+ 6,9	110,2	123,3	123,8	115,6	+ 6,4	108,7	118,9	+ 0,1
1966 "	120,3	+ 1,8	129,2	+ 3,5	117,3	- 0,4	109,5	127,0	122,6	118,4	+ 2,4	109,2	123,7	+ 4,0
1967 "	117,4	- 2,4	132,7	+ 2,7	109,1	- 7,0	101,8	108,4	120,2	113,2	- 4,4	101,9	115,0	- 7,0
1968 "	131,2	+11,8	151,6	+14,2	122,7	+12,5	107,9	135,4	141,4	129,5	+14,4	118,2	121,8	+ 5,9
1969 "	148,2	+13,0	170,0	+12,1	146,5	+19,4	126,0	164,5	167,3	144,2	+11,4	129,9	127,5	+ 4,7
1970 "	157,2	+ 6,1	178,6	+ 5,1	160,1	+ 9,3	135,6	181,8	189,3	147,7	+ 2,4	130,4	138,6	+ 8,7
1970 März	158,9	+10,5	177,1	+ 8,5	165,9	+16,1	138,3	192,2	196,5	155,8	+ 6,8	138,2	105,6	+ 7,4
April	160,1	+ 6,6	184,2	+ 7,8	164,0	+10,4	134,2	198,8	190,0	150,6	+ 0,5	134,8	144,3	+ 0,9
Mai	173,7	+12,5	193,7	+10,6	182,4	+17,5	158,8	207,9	210,3	163,0	+ 8,9	147,8	183,0	+14,7
Juni	161,5	+ 3,9	186,4	+ 2,9	169,2	+ 6,6	144,2	200,0	195,9	143,5	- 0,7	134,0	168,5	+ 6,6
Juli	147,1	+ 7,8	179,3	+ 7,1	143,6	+11,8	125,0	142,1	176,6	129,6	+ 4,9	108,9	157,3	+10,6
Aug.	142,1	+ 4,3	175,7	+ 4,7	130,8	+ 6,3	115,4	134,4	155,5	128,2	- 0,4	98,2	157,8	+ 9,4
Sept.	157,9	+ 4,4	180,9	+ 2,7	159,0	+ 6,4	131,6	182,7	190,7	151,1	+ 2,1	130,7	164,5	+10,4
Okt.	164,2	+ 4,6	182,1	+ 1,4	166,0	+ 7,7	135,5	194,6	199,8	158,0	+ 2,3	138,4	160,3	+ 8,7
Nov.	171,3	- 0,1	183,0	- 2,6	177,5	+ 1,4	146,1	205,4	214,4	165,4	- 3,1	147,3	160,5	+ 6,4
Dez.	157,7	+ 1,2	167,2	+ 0,2	167,2	± 0	154,9	180,9	192,8	147,1	- 1,5	128,7	125,2	+41,0
1971 Jan.	153,5	+ 7,3	165,5	+ 1,5	159,8	+11,0	139,2	189,3	179,4	147,9	+ 7,3	138,8	89,5	+36,6
Febr.	158,5	+ 4,7	178,6	+ 3,5	162,3	+ 2,9	133,5	198,7	191,4	151,3	+ 2,7	139,2	105,7	+52,1
März	158,1	- 0,5	180,0	+ 1,6	161,2	- 2,8	132,9	196,9	188,5	151,3	- 2,9	136,8	102,8	- 2,7
April p)	169,5	+ 5,9	191,2	+ 3,8	171,3	+ 4,5	142,9	207,2	199,0	166,6	+10,6	148,1	162,9	+12,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. - 1 Einschl. Bergbau und öffentliche Energiewirtschaft. - 2 Ohne

Nahrungs- und Genußmittelindustrien. - p Vorläufig.

## 3. Arbeitsmarkt

Zeit	Abhängig Beschäftigte								Arbeitslose			Offene Stellen	
	Insgesamt 1)		Industrie		Bauhauptgewerbe		Ausländer 2)		Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Arbeitslosenquote 3)	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %					
1960 D	20 331	.	8 066,7	+ 4,0	1 405,0	+ 3,2	.	.	270,7	-269,2	1,3	465,1	+174,4
1961 "	20 730	+ 2,0	8 312,9	+ 3,1	1 445,3	+ 2,9	.	.	180,8	- 89,9	0,8	552,1	+ 87,0
1962 "	21 053	+ 1,6	8 339,1	+ 0,3	1 522,4	+ 5,3	629,0	.	154,5	- 26,3	0,7	573,9	+ 21,8
1963 "	21 303	+ 1,2	8 268,0	- 0,9	1 601,0	+ 5,2	773,2	+22,9	185,6	+ 31,1	0,8	554,8	- 19,1
1964 "	21 547	+ 1,1	8 294,9	+ 0,3	1 642,1	+ 2,6	902,5	+16,7	169,1	- 16,5	0,8	609,2	+ 54,4
1965 "	21 841	+ 1,4	8 456,6	+ 1,9	1 642,8	+ 0,0	1 118,7	+24,0	147,4	- 21,7	0,7	649,0	+ 39,8
1966 "	21 870	+ 0,1	8 396,9	- 0,7	1 622,8	- 1,2	1 244,0	+11,2	161,0	+ 13,6	0,7	539,8	-109,2
1967 "	21 180	- 3,2	7 860,3	- 6,4	1 467,8	- 9,6	1 013,9	-18,5	459,5	+298,5	2,1	302,0	-237,8
1968 "	21 330	+ 0,7	7 885,1	+ 0,3	1 485,8	+ 1,2	1 018,9	+ 0,5	323,5	-136,0	1,5	486,4	+186,4
1969 "	21 920	+ 2,8	8 291,2	+ 5,2	1 505,3	+ 1,3	1 365,6	+34,0	178,6	-144,9	0,9	747,0	+258,6
1970 " p)	22 402	+ 2,2	8 597,7	+ 3,7	1 527,1	+ 1,4	1 806,8	+32,3	148,8	- 29,8	0,7	794,8	+ 47,8
1970 März	.	.	8 563,1	+ 4,5	1 469,5	+ 0,7	1 669,8	+35,4	197,8	- 45,4	0,9	834,6	+114,7
April	.	.	8 575,0	+ 4,3	1 530,4	+ 1,0	.	.	120,6	- 34,6	0,6	846,4	+ 83,1
Mai	p) 22 357	p) + 2,4	8 567,5	+ 4,1	1 551,2	+ 1,1	.	.	103,4	- 19,6	0,5	859,7	+ 52,5
Juni	.	.	8 573,2	+ 3,9	1 571,5	+ 1,7	1 838,9	+34,0	94,8	- 15,9	0,4	891,7	+ 43,7
Juli	.	.	8 621,3	+ 3,7	1 589,0	+ 2,0	.	.	98,6	- 9,4	0,5	872,2	+ 11,1
Aug.	p) 22 555	p) + 2,2	8 649,2	+ 3,4	1 591,0	+ 2,1	.	.	99,5	- 4,3	0,5	852,5	- 2,2
Sept.	.	.	8 685,3	+ 3,0	1 589,3	+ 2,5	1 949,0	+29,8	97,3	- 3,2	0,5	811,5	- 21,1
Okt.	.	.	8 685,6	+ 2,5	1 571,2	+ 2,4	.	.	110,8	+ 3,0	0,5	748,1	- 39,0
Nov.	p) 22 624	p) + 1,7	8 683,0	+ 2,1	1 550,2	+ 2,4	.	.	129,5	+ 10,7	0,6	672,8	- 63,0
Dez.	.	.	8 618,4	+ 1,6	1 514,9	+ 2,9	.	.	175,1	- 17,1	0,8	602,8	- 68,7
1971 Jan.	.	.	8 585,0	+ 1,1	1 450,6	+ 2,7	1 964,2	+24,7	286,2	- 0,1	1,3	621,2	-101,6
Febr.	p) 22 360	p) + 1,3	8 579,8	+ 0,6	1 445,6	+ 2,8	.	.	254,8	- 9,3	1,2	668,5	-119,9
März	.	.	8 584,4	+ 0,2	1 501,7	+ 2,2	p) 2 042,6	p) +22,3	206,5	+ 8,7	1,0	700,8	-133,8
April	.	.	.	.	p) 1 551,8	p) + 1,4	.	.	160,4	+ 39,8	0,7	704,7	-141,7
Mai p)	.	.	.	.	.	.	.	.	142,9	+ 39,5	0,7	721,6	-138,1

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. - 1 Vierteljahreszahlen eigene Berechnung. - 2 In allen Wirtschaftszweigen. - 3 Bis

1965: Arbeitslose in % der unselbständigen Erwerbspersonen (beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose) nach den Karteien der Arbeitsämter; für 1964 und 1965 berechnet mit den Zahlen der un-

selbständigen Erwerbspersonen von Ende 1963. Ab 1966: Arbeitslose in % der abhängig Erwerbstätigen nach dem Mikrozensus. - p Vorläufig.

# VIII. Allgemeine Konjunkturlage

## 4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie \*)

1962 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Gesamte Industrie 1)						Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					
	Ins-gesamt	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1963 D	105	+ 5	102	+ 2	117	+ 17	103	+ 3	101	+ 1	118	+ 16
1964 "	120	+ 15	118	+ 15	131	+ 12	120	+ 16	119	+ 18	125	+ 7
1965 "	128	+ 6	125	+ 6	141	+ 7	123	+ 2	120	+ 1	137	+ 10
1966 "	128	- 0	121	- 3	157	+ 12	127	+ 3	121	+ 1	156	+ 14
1967 "	127	- 0	117	- 4	173	+ 10	127	+ 0	117	- 3	176	+ 13
1968 "	147	×	134	×	202	+ 17	143	×	132	×	195	+ 11
1969 "	180	+ 23	165	+ 23	246	+ 22	168	+ 18	157	+ 19	220	+ 13
1970 "	188	+ 5	175	+ 6	249	+ 1	177	+ 6	165	+ 5	237	+ 8
1969 Juli	185	+ 26	170	+ 27	255	+ 23	183	+ 22	173	+ 23	231	+ 16
Aug.	165	+ 19	153	+ 19	222	+ 20	161	+ 8	155	+ 9	193	+ 3
Sept.	193	+ 25	177	+ 23	267	+ 33	172	+ 20	164	+ 21	213	+ 16
Okt.	206	+ 18	194	+ 19	260	+ 14	177	+ 13	171	+ 16	208	+ 1
Nov.	188	+ 16	179	+ 21	233	+ 0	171	+ 12	163	+ 18	207	- 7
Dez.	179	+ 16	164	+ 21	248	+ 5	171	+ 20	157	+ 26	239	+ 4
1970 Jan.	172	+ 7	158	+ 8	236	+ 3	163	+ 6	150	+ 6	225	+ 6
Febr.	184	+ 14	171	+ 17	247	+ 6	171	+ 13	157	+ 14	238	+ 10
März	198	+ 8	183	+ 10	265	+ 2	181	+ 7	169	+ 9	242	+ 3
April	198	+ 9	186	+ 11	256	+ 2	182	+ 10	170	+ 10	242	+ 6
Mal	177	+ 1	166	+ 4	225	- 9	171	+ 2	160	+ 3	220	- 1
Juni	191	+ 10	176	+ 12	257	+ 2	190	+ 13	177	+ 14	252	+ 9
Juli	187	+ 1	173	+ 2	251	- 2	188	+ 3	178	+ 1	251	+ 9
Aug.	167	+ 1	157	+ 2	213	- 4	167	+ 3	158	+ 2	210	+ 9
Sept.	196	+ 1	182	+ 3	262	- 2	177	+ 3	167	+ 2	227	+ 6
Okt.	199	- 3	188	- 3	250	- 4	179	+ 1	167	- 2	236	+ 13
Nov.	194	+ 3	180	+ 1	257	+ 10	175	+ 3	162	- 1	240	+ 16
Dez.	193	+ 8	178	+ 7	271	+ 10	183	+ 7	168	+ 6	257	+ 8
1971 Jan.	174	+ 1	155	- 2	257	+ 9	158	- 3	141	- 6	242	+ 8
Febr.	180	- 2	165	- 3	247	+ 0	171	+ 0	155	- 1	250	+ 5
März	217	+ 10	198	+ 8	301	+ 14	188	+ 4	171	+ 1	275	+ 14
April p)	204	+ 3	189	+ 2	275	+ 8	186	+ 2	171	+ 1	263	+ 9

Zeit	Investitionsgüterindustrien						Verbrauchsgüterindustrien					
	Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1963 D	107	+ 7	104	+ 4	117	+ 17	104	+ 4	103	+ 3	119	+ 19
1964 "	123	+ 15	119	+ 15	135	+ 15	116	+ 12	115	+ 12	133	+ 11
1965 "	134	+ 8	131	+ 9	142	+ 5	126	+ 9	125	+ 9	143	+ 7
1966 "	131	- 2	122	- 7	157	+ 11	124	- 1	122	- 3	159	+ 12
1967 "	130	- 1	116	- 5	171	+ 9	123	- 1	119	- 3	175	+ 10
1968 "	155	×	137	×	206	+ 20	138	×	133	×	207	+ 19
1969 "	204	+ 32	185	+ 35	259	+ 26	154	+ 12	146	+ 10	256	+ 24
1970 "	213	+ 4	199	+ 7	254	- 2	160	+ 4	153	+ 4	261	+ 2
1969 Juli	215	+ 35	198	+ 40	272	+ 26	134	+ 13	126	+ 11	233	+ 28
Aug.	194	+ 35	178	+ 38	240	+ 29	121	+ 5	115	+ 3	201	+ 16
Sept.	222	+ 35	198	+ 32	297	+ 43	173	+ 13	166	+ 13	257	+ 19
Okt.	232	+ 28	216	+ 31	277	+ 21	204	+ 8	196	+ 7	317	+ 11
Nov.	212	+ 22	202	+ 32	240	+ 2	173	+ 9	165	+ 10	278	+ 7
Dez.	208	+ 16	193	+ 22	251	+ 4	139	+ 11	131	+ 10	239	+ 16
1970 Jan.	202	+ 12	188	+ 16	242	+ 3	131	- 3	124	- 3	226	- 8
Febr.	218	+ 19	206	+ 26	253	+ 5	144	+ 4	137	+ 4	240	- 2
März	230	+ 11	215	+ 17	276	+ 2	165	+ 0	157	- 0	266	+ 4
April	218	+ 10	205	+ 14	258	+ 0	187	+ 8	180	+ 9	287	- 2
Mal	198	+ 0	186	+ 6	225	- 13	153	- 1	146	+ 0	241	- 10
Juni	215	+ 6	200	+ 13	260	- 2	147	+ 9	139	+ 9	258	+ 5
Juli	212	- 1	199	+ 2	251	- 8	139	+ 4	131	+ 4	246	+ 5
Aug.	188	- 3	179	+ 0	216	- 10	129	+ 6	123	+ 7	204	+ 2
Sept.	222	- 0	203	+ 3	278	- 6	179	+ 3	171	+ 3	272	+ 6
Okt.	210	- 9	197	- 9	247	- 11	213	+ 4	205	+ 5	317	- 0
Nov.	216	+ 2	202	- 0	259	+ 8	182	+ 6	173	+ 5	302	+ 9
Dez.	224	+ 8	205	+ 6	278	+ 11	153	+ 10	143	+ 9	275	+ 15
1971 Jan.	203	+ 0	181	- 3	266	+ 10	145	+ 10	137	+ 10	248	+ 10
Febr.	201	- 8	188	- 9	240	- 5	156	+ 8	146	+ 7	283	+ 18
März	251	+ 9	230	+ 7	312	+ 13	200	+ 21	191	+ 21	321	+ 21
April p)	218	- 0	201	- 2	271	+ 5	206	+ 10	196	+ 9	343	+ 20

Quelle: Statistisches Bundesamt. - \* Auftragseingänge aus dem Inland; bis Dezember 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer.

Auftragseingänge aus dem Ausland durchweg ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. - 1 Ohne Bergbau,

Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Bauindustrie und öffentliche Energiewirtschaft. - p Vorläufig.

## 5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Veranschlagte reine Baukosten 1) für genehmigte Hochbauten					Tiefbauaufträge 1) der öffentlichen Hand			Hypothekenzusagen für den Wohnungsbau 2)		Bewilligung öffentlicher Darlehen für den sozialen Wohnungsbau 3)	
	Insgesamt		davon:			Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	
	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Wohngebäude	Wirtschaftsgebäude	Öffentliche Gebäude							Mio DM
1962 MD	2 889,6	+ 9,4	1 848,0	645,4	396,2	570,8	.	1 084,3	+11,1	233,6	×	
1963 "	2 849,1	- 1,4	1 819,8	584,1	445,4	598,7	+ 4,9	1 074,2	- 0,9	253,1	+ 8,4	
1964 "	3 390,0	+19,0	2 116,5	747,9	525,6	623,3	+ 4,1	1 279,2	+19,1	332,8	+ 31,5	
1965 "	3 739,9	+10,2	2 377,9	790,4	571,6	699,2	+12,2	1 384,5	+ 8,2	302,2	- 9,2	
1966 "	3 723,4	- 0,4	2 379,6	820,0	523,8	640,4	- 8,4	1 325,4	- 4,3	235,5	- 22,1	
1967 "	3 456,9	- 7,2	2 171,8	758,7	526,4	693,9	+ 8,4	1 485,3	+12,1	196,4	- 16,6	
1968 "	3 598,9	+ 4,1	2 252,6	799,5	546,8	852,2	+22,8	1 681,7	+13,2	110,2	- 43,9	
1969 "	4 128,8	+14,7	2 461,8	1 108,9	556,1	1 015,9	+19,2	1 888,8	+12,3	82,7	- 25,0	
1970 "	4 920,0	+19,2	2 959,8	1 274,5	685,7	992,6	- 2,3	1 918,9	+ 1,6	80,9	- 2,3	
1970 Febr.	3 491,3	+11,3	2 215,1	788,8	487,4	536,7	+12,4	1 682,4	+ 6,5	44,7	- 2,4	
März	4 216,4	+13,5	2 597,3	1 136,3	482,8	926,4	+11,1	1 746,7	- 6,1	57,0	- 11,8	
April	5 285,9	+28,0	3 270,1	1 327,4	688,4	1 047,0	- 4,6	2 114,6	+ 0,0	59,3	- 23,4	
Mai	4 577,1	+12,5	2 918,2	1 057,7	601,2	963,0	-10,6	2 057,4	- 8,2	83,1	+ 13,8	
Juni	5 263,3	+12,4	3 205,9	1 343,4	714,0	1 300,6	+ 0,8	2 036,6	+28,6	61,1	- 3,5	
Juli	6 030,9	+23,3	3 653,1	1 556,5	821,3	1 430,7	+10,2	2 171,0	- 2,9	72,7	- 12,9	
Aug.	5 752,7	+28,3	3 475,1	1 554,8	722,8	1 272,8	+ 4,0	1 998,0	+10,2	91,7	+ 12,7	
Sept.	5 793,0	+24,4	3 473,2	1 570,8	749,0	1 162,2	- 2,6	1 843,4	+ 1,7	82,4	- 7,6	
Okt.	5 682,7	+15,1	3 386,9	1 358,6	937,2	1 123,4	-23,8	1 862,8	-10,5	78,8	- 19,8	
Nov.	5 230,1	+19,8	2 945,1	1 551,6	733,4	826,4	-12,8	2 084,9	+18,4	78,5	- 19,4	
Dez.	4 506,9	+21,1	2 489,3	1 149,3	868,3	709,1	- 6,3	1 786,8	- 0,9	241,7	+ 30,5	
1971 Jan.	3 846,9	+19,9	2 209,1	1 033,9	603,9	769,3	+25,6	...	...	64,2	+230,9	
Febr.	4 388,9	+26,0	2 809,7	1 020,2	569,0	594,1	+10,7	...	...	39,4	- 11,9	
März	6 023,6	+42,9	3 696,4	1 467,6	859,6	980,8	+ 5,9	...	...	60,4	+ 6,0	
April	...	...	...	...	...	1 016,8	- 2,9	...	...	...	...	

Quelle: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium für Städtebau und Wohnungswesen. - 1 Einschl.

Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. - 2 Zusagen durch Kapitalsammelstellen (ohne Lebens- und Sozialver-

sicherungen). - 3 Bewilligungen durch die Länder.

## 6. Einzelhandelsumsätze \*)

Zeit	darunter:												
	Einzelhandel 1) mit						Umsatz der						
	Insgesamt		Nahrungs- und Genußmitteln, Gemischtwaren		Bekleidung, Wäsche, Schuhen		Hausrat und Wohnbedarf		Warenhaus-		Versandhandels-		
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	
1963 D	104,9	+ 4,9	+ 3,3	104,4	+ 4,4	103,4	+ 3,4	100,8	+ 0,8	107,7	+ 7,7	108,7	+ 8,7
1964 "	113,0	+ 7,7	+ 6,6	111,4	+ 6,7	110,4	+ 6,8	110,1	+ 9,2	119,8	+11,2	122,0	+12,2
1965 "	124,3	+10,0	+ 7,9	120,8	+ 8,4	121,0	+ 9,6	119,9	+ 8,9	137,7	+14,9	145,4	+19,2
1966 "	130,9	+ 5,3	+ 3,3	127,1	+ 5,2	125,3	+ 3,6	128,6	+ 7,3	149,1	+ 8,3	158,8	+ 9,2
1967 "	132,4	+ 1,2	+ 0,7	130,8	+ 2,9	123,2	- 1,7	128,5	- 0,0	154,6	+ 3,7	160,7	+ 1,2
1968 "	138,2	+ 4,3	+ 4,4	136,9	+ 4,6	125,9	+ 2,2	131,7	+ 2,4	168,8	+ 9,2	171,4	+ 6,6
1969 "	152,4	+10,2	+ 8,6	147,0	+ 7,4	140,2	+11,3	148,1	+12,4	183,4	+ 8,6	187,3	+ 9,3
1970 " p)	169,7	+11,4	+ 7,6	159,0	+ 8,2	156,4	+11,6	169,6	+14,4	208,0	+13,4	218,5	+16,6
1970 Febr. p)	133,1	+11,4	+ 8,3	138,4	+ 7,3	97,1	+11,7	125,5	+18,7	147,1	+13,4	157,8	+27,2
März p)	160,7	+10,8	+ 7,2	153,3	+ 7,7	146,9	+15,9	152,1	+14,0	188,4	+14,5	224,9	+14,6
April p)	165,7	+12,3	+ 8,7	156,9	+ 6,8	147,0	+ 9,8	161,0	+22,2	188,1	+13,4	223,1	+33,1
Mai p)	162,1	+ 6,5	+ 3,1	157,3	+ 3,7	157,8	+ 7,7	151,2	+ 8,2	187,9	+ 8,5	188,4	+ 9,5
Juni p)	161,8	+16,6	+12,6	158,3	+11,8	142,8	+21,3	154,8	+16,7	183,4	+19,4	178,8	+23,6
Juli p)	172,9	+13,4	+ 9,6	165,9	+ 9,4	153,7	+10,8	173,1	+16,6	218,6	+19,2	155,4	+13,5
Aug. p)	150,9	+ 8,0	+ 4,1	156,2	+ 4,8	115,9	+ 2,8	158,9	+10,4	178,0	+10,4	141,7	+11,2
Sept. p)	163,3	+11,1	+ 7,2	153,9	+ 9,1	143,3	+10,7	177,4	+13,1	189,2	+14,3	215,2	+13,2
Okt. p)	188,6	+12,1	+ 8,2	167,1	+ 8,8	197,5	+17,3	197,0	+13,1	231,4	+15,1	291,5	+10,6
Nov. p)	193,0	+12,0	+ 7,8	160,2	+10,3	200,4	+ 9,0	200,9	+16,2	261,8	+10,9	383,5	+13,0
Dez. p)	243,8	+11,4	+ 7,2	197,9	+ 9,4	244,7	+10,6	263,8	+13,1	345,3	+11,2	341,2	+21,6
1971 Jan. p)	156,1	+10,7	+ 6,6	150,4	+ 5,8	148,5	+13,7	140,1	+15,4	205,1	+15,9	147,0	+21,9
Febr. p)	149,4	+12,2	+ 7,5	148,9	+ 7,8	111,1	+14,4	151,8	+21,0	171,4	+16,5	167,1	+ 5,9
März p)	182,7	+13,7	+ 8,8	166,6	+ 8,7	158,2	+ 7,7	183,9	+20,9	211,2	+12,1	261,4	+16,2
April s)	191	+15	+10	180	+15	188	+28	179	+11	224	+19	236	+ 6

Quelle: Statistisches Bundesamt. - \* Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. - 1 Nur Fachhandel. - p Vorläufig. - s Geschätzte Zahl.

# VIII. Allgemeine Konjunkturlage

## 7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Inlandsabsatz 1)						Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)						Index der Verkaufspreise für Ausfuhrgüter	Index der Einkaufspreise für Auslands-güter	Index der Weltmarkt-preise 3)
	Insgesamt			darunter:			Insgesamt			davon:					
	1962 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Grund-stoff- und Pro-duktions-güter-	Investi-tions-güter-industrien	Ver-brauchs-güter-	Wj. 1961/62 bis 1962/63 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Pflanz-liche Produkte	Tie-rische Produkte	1962 = 100			
1958 D	97,2	XX	- 0,4	100,9	93,9	95,4	97,5	XX	+ 0,8	90,7	99,5	99,5	109,5	107,3	
1959 "	96,5	XX	- 0,7	99,9	93,1	93,3	99,9	XX	+ 2,5	100,7	98,9	98,9	105,4	105,8	
1960 "	97,6	XX	+ 1,1	100,8	94,5	96,6	95,3	XX	- 4,6	82,9	99,5	100,2	105,0	105,4	
1961 "	98,9	XX	+ 1,3	100,6	97,2	99,1	99,2	XX	+ 4,1	99,8	99,0	99,9	100,8	102,1	
1962 "	100	XX	+ 1,1	100	100	100	100,8	XX	+ 1,6	100,2	101,0	100	100	100	
1963 "	100,5	XX	+ 0,5	99,3	100,4	101,6	103,5	XX	+ 2,7	88,6	108,5	100,1	102,0	108,6	
1964 "	101,6	XX	+ 1,1	100,1	101,6	103,6	107,2	XX	+ 3,6	98,7	110,1	102,5	103,7	112,6	
1965 "	104,0	XX	+ 2,4	102,2	104,6	106,0	114,1	XX	+ 6,4	108,5	115,9	104,8	106,3	109,6	
1966 "	105,8	XX	+ 1,7	103,3	106,7	108,7	109,3	XX	- 4,2	98,7	112,8	107,0	108,2	109,8	
1967 "	104,9	XX	- 0,9	100,7	105,6	108,0	5) 99,8	XX	XX	5) 85,5	5) 104,5	106,9	105,9	106,1	
<b>Angaben ab 1968 ohne Mehrwertsteuer</b>															
1968 D	99,3	XX	XX	95,1	99,2	102,2	102,6	XX	XX	87,4	107,8	105,8	105,4	110,4	
1969 "	101,5	XX	+ 2,2	97,2	102,7	104,6	106,2	XX	+ 3,5	100,1	108,3	111,3	108,0	118,9	
1970 "	107,5	XX	+ 5,9	102,6	111,4	109,6	...	XX	...	...	...	116,6	107,2	125,6	
1970 April	106,8	+ 0,2	+ 6,4	102,6	110,3	109,3	105,3	- 2,1	- 1,5	105,6	105,2	116,0	107,7	121,7	
1970 Mai	106,8	+ 0	+ 6,2	102,2	110,6	109,3	103,7	- 1,5	- 0,8	104,1	103,5	116,1	107,8	127,9	
1970 Juni	107,4	+ 0,6	+ 6,5	102,3	110,9	109,4	103,4	- 0,3	- 1,8	107,4	102,0	116,3	106,7	126,9	
1970 Juli	107,6	+ 0,2	+ 6,4	102,4	111,1	109,7	105,3	+ 1,8	- 0,9	111,6	103,2	117,0	106,9	125,5	
1970 Aug.	107,8	+ 0,2	+ 6,2	102,6	111,5	110,0	100,7	- 4,4	- 4,9	88,7	104,6	116,9	106,2	124,2	
1970 Sept.	108,0	+ 0,2	+ 5,8	102,9	111,7	110,3	98,8	- 1,9	- 7,1	83,1	104,1	118,8	106,5	124,5	
1970 Okt.	108,5	+ 0,5	+ 5,0	102,9	112,9	110,6	97,0	- 1,8	- 8,8	80,9	102,4	117,5	106,3	123,7	
1970 Nov.	109,1	+ 0,6	+ 5,0	103,1	114,2	110,8	96,2	- 0,8	- 10,8	80,9	101,3	118,0	106,6	124,5	
1970 Dez.	109,6	+ 0,5	+ 5,1	103,3	115,6	110,9	96,0	- 0,2	- 12,0	80,3	101,3	118,3	106,5	124,1	
1971 Jan.	110,9	+ 1,2	+ 4,8	104,8	117,5	112,1	p) 96,8	+ 0,8	- 9,0	83,5	p) 101,2	119,9	107,9	125,0	
1971 Febr.	111,5	+ 0,5	+ 4,9	105,3	117,9	112,7	p) 96,0	- 0,8	- 9,8	82,5	p) 100,5	120,9	108,2	124,9	
1971 März	112,0	+ 0,4	+ 5,1	106,1	118,3	113,2	p) 97,5	+ 1,6	- 9,4	p) 84,9	p) 101,6	121,5	109,7	125,4	
1971 April	112,4	+ 0,4	+ 5,2	106,7	118,7	113,6	p) 98,4	+ 0,9	- 6,6	p) 87,4	p) 102,0	122,0	110,4	126,3	

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. - 1 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 ohne Berlin. - 2 Wirtschaftsjahre-

durchschnitte (Juli bis Juni). Bis einschl. 1958/59 ohne Saarland. - 3 Für Nahrungsmittel- und Industrierohstoffe. - 4 Umbasierung von der Originalbasis 1952-1956 = 100. - 5 Ab Januar 1968 ohne

Mehrwertsteuer. - 6 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 bis 1965 ohne Berlin. - p) Vorläufig.

## 8. Masseneinkommen \*)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Abzüge 2)		Nettolöhne und -gehälter (1 - 2)		Sozialrenten und Unterstützungen 3)		Beamtenpensionen netto 4)		Masseneinkommen (5 + 7 + 9)	
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %
1960	128,9	.	19,6	.	107,3	.	30,0	.	6,0	.	143,3	.
1961	142,9	+12,6	23,0	+17,2	119,9	+11,8	32,5	+ 8,4	6,7	+11,1	159,2	+11,1
1962	158,2	+10,7	26,2	+13,8	132,0	+10,1	35,6	+ 9,3	7,4	+ 9,9	175,0	+ 9,9
1963	169,7	+ 7,2	26,7	+ 9,6	141,0	+ 6,8	37,6	+ 5,8	8,1	+ 9,0	186,6	+ 6,7
1964	186,7	+10,0	32,5	+13,1	154,2	+ 9,4	41,4	+10,2	8,6	+ 6,7	204,2	+ 9,4
1965	206,2	+10,5	34,6	+ 6,6	171,6	+11,3	46,5	+12,3	9,4	+ 9,4	227,5	+11,4
1966	221,1	+ 7,3	39,5	+14,2	181,6	+ 5,9	50,9	+ 9,4	10,4	+10,4	242,9	+ 6,8
1967	221,0	- 0,0	40,3	+ 2,0	180,7	- 0,5	56,5	+11,0	11,0	+ 6,3	248,3	+ 2,2
1968 p)	236,2	+ 6,9	45,5	+12,9	190,8	+ 5,5	59,1	+ 4,5	11,6	+ 5,0	261,4	+ 5,3
1969 p)	265,0	+12,2	54,5	+19,8	210,5	+10,4	63,3	+ 7,2	12,8	+11,1	288,7	+ 9,7
1970 p)	310,5	+17,2	69,4	+27,4	241,1	+14,5	67,4	+ 6,4	14,3	+11,4	322,8	+12,6
1968 p) 1. Vj.	53,9	+ 2,8	9,3	+ 7,9	44,7	+ 1,8	15,4	+ 9,7	2,7	+ 1,6	62,8	+ 3,6
2. "	58,0	+ 5,9	10,8	+13,8	47,3	+ 4,2	14,5	+ 4,4	2,7	+ 2,8	64,5	+ 4,2
3. "	60,7	+ 8,6	12,1	+14,4	48,5	+ 7,2	14,4	+ 2,7	2,9	+ 6,5	65,8	+ 6,1
4. "	63,6	+ 9,9	13,3	+14,5	50,3	+ 8,7	14,8	+ 1,3	3,2	+ 8,6	68,3	+ 7,0
1969 p) 1. Vj.	59,1	+ 9,7	11,2	+20,3	48,0	+ 7,4	16,1	+ 4,8	2,9	+ 7,0	67,0	+ 6,9
2. "	65,1	+12,2	12,4	+14,9	52,7	+11,6	15,3	+ 3,3	3,1	+12,3	71,1	+10,2
3. "	67,3	+11,0	14,2	+17,5	53,1	+ 9,3	15,6	+ 8,0	3,1	+ 7,5	71,7	+ 9,0
4. "	73,4	+15,4	16,7	+26,4	56,7	+12,8	16,3	+10,6	3,8	+16,9	76,8	+12,5
1970 p) 1. Vj.	68,3	+17,2	13,7	+23,1	55,6	+15,8	17,1	+ 6,0	3,4	+16,4	78,0	+13,5
2. "	76,6	+17,6	16,0	+29,5	60,5	+14,8	16,4	+ 7,7	3,4	+11,3	80,4	+13,1
3. "	79,4	+17,9	18,6	+30,5	60,8	+14,5	16,6	+ 6,5	3,5	+13,0	80,9	+12,7
4. "	85,3	+16,1	21,1	+26,0	64,2	+13,3	17,2	+ 5,5	4,0	+ 6,2	85,5	+11,3
1971 p) 1. Vj.	80,1	+15,5	18,0	+31,2	62,0	+11,6	19,0	+11,2	3,9	+14,5	84,9	+11,7

\* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu

den Sozialversicherungen. — 2 Steuern (ab 3. Vj. 1970 einschl. Konjunkturzuschlag) und Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen einschl. freiwillig

gezahlter Beiträge. — 3 Abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. — 4 Nach Abzug direkter Steuern. — p Vorläufig.

## 9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft				Industrie (einschl. Bau)											
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten				Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten			
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		auf Stundenbasis		auf Monatsbasis	
	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1960	84,5	+ 7,5	85,6	+ 6,8	83,2	+ 9,3	83,5	+ 7,7	85,1	+ 6,8	82,6	+ 9,8				
1961	91,9	+ 8,7	92,9	+ 8,5	91,7	+10,2	90,6	+ 8,5	92,1	+ 8,3	91,0	+10,2				
1962	100,0	+ 8,8	100,0	+ 7,6	100,0	+ 9,0	100,0	+10,4	100,0	+ 8,5	100,0	+ 9,9				
1963	105,8	+ 5,8	105,1	+ 5,1	106,1	+ 6,1	105,5	+ 5,5	104,6	+ 4,6	106,4	+ 6,4				
1964	112,5	+ 6,4	110,3	+ 4,9	115,5	+ 8,9	112,8	+ 6,9	109,9	+ 5,1	117,8	+10,8				
1965	121,2	+ 7,8	118,0	+ 7,0	125,9	+ 9,0	121,1	+ 7,4	117,2	+ 6,6	128,4	+ 9,0				
1966	129,8	+ 7,1	125,4	+ 6,2	134,9	+ 7,2	129,3	+ 6,8	124,5	+ 6,2	137,4	+ 7,0				
1967	135,0	+ 4,0	129,1	+ 2,9	139,3	+ 3,2	134,8	+ 4,2	127,7	+ 2,6	141,0	+ 2,8				
1968	140,4	+ 4,0	134,1	+ 3,9	147,7	+ 6,1	141,0	+ 4,6	133,5	+ 4,5	151,7	+ 7,8				
1969 p)	150,2	+ 7,0	142,7	+ 6,4	161,2	+ 9,2	150,7	+ 6,9	142,5	+ 6,8	166,5	+ 9,8				
1970 p)	169,4	+12,7	160,1	+12,2	184,9	+14,7	171,3	+13,7	160,8	+12,8	194,4	+16,7				
1970 p) 1. Vj.	162,6	+11,8	153,9	+11,3	167,5	+14,3	160,8	+10,5	151,2	+ 9,8	168,9	+14,8				
2. "	166,7	+11,8	157,5	+11,1	182,7	+14,8	166,5	+12,1	156,2	+11,1	193,2	+16,7				
3. "	169,8	+12,5	160,4	+11,9	187,8	+15,4	171,6	+13,4	160,9	+12,5	200,1	+17,3				
4. "	178,4	+14,7	168,5	+14,3	201,2	+14,3	186,5	+18,2	174,9	+17,7	214,5	+17,9				
1971 p) 1. Vj.	186,8	+14,9	175,7	+14,2	190,8	+13,9	189,5	+17,8	177,6	+17,5	194,9	+15,4				
1970 p) Jan.	162,1	+11,8	153,3	+11,2	.	.	160,4	+10,5	150,8	+ 9,7	168,1	+ 9,4				
Febr.	162,8	+11,9	154,0	+11,3	.	.	160,9	+10,5	151,3	+ 9,8	163,0	+16,6				
März	163,1	+11,8	154,3	+11,2	.	.	161,1	+10,6	151,5	+ 9,8	177,6	+18,5				
April	165,1	+11,2	156,0	+10,5	.	.	163,8	+10,8	153,7	+ 9,8	187,0	+18,5				
Mai	167,1	+12,0	157,9	+11,3	.	.	167,2	+12,5	156,9	+11,5	189,0	+14,3				
Juni	167,8	+12,3	158,6	+11,6	.	.	168,4	+13,0	158,0	+12,0	203,5	+19,3				
Juli	169,5	+13,2	160,2	+12,5	.	.	171,4	+14,7	160,7	+13,7	207,4	+19,3				
Aug.	169,7	+13,2	160,4	+12,5	.	.	171,4	+14,7	160,8	+13,7	195,9	+17,2				
Sept.	170,0	+11,2	160,6	+10,6	.	.	171,9	+11,0	161,3	+10,0	197,0	+15,4				
Okt.	176,8	+14,4	167,0	+14,0	.	.	184,4	+17,3	173,0	+16,7	201,9	+13,2				
Nov.	179,1	+15,2	169,2	+14,8	.	.	187,4	+19,0	175,8	+18,4	221,0	+19,0				
Dez.	179,3	+14,5	169,4	+14,1	.	.	187,5	+18,5	175,8	+17,9	220,8	+21,5				
1971 p) Jan.	185,8	+14,6	174,7	+13,9	.	.	189,0	+17,8	177,2	+17,5	191,5	+15,4				
Febr.	187,0	+14,9	175,9	+14,2	.	.	189,6	+17,8	177,7	+17,5	189,8	+16,5				
März	187,7	+15,1	176,5	+14,4	.	.	189,8	+17,8	178,0	+17,5	203,5	+14,6				
April	188,1	+14,0	176,8	+13,3	.	.	190,2	+16,1	178,3	+16,0	.	.				

p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mio DM

Zeit	Bilanz der laufenden Posten und des Kapitalverkehrs										Zuteilung von Sonderziehungsrechten und Ausgleichsbedarf der Bundesbank 6)	Saldo der Devisenbilanz 7)	
	Bilanz der laufenden Posten					Kapitalbilanz (Kapitalexport:—)1)							
	Ins-gesamt	Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs (sog. Leistungsbilanz)			Saldo der Übertragungen (eigene Leistungen: —)	Saldo des gesamten Kapitalverkehrs	Langfristiger Kapitalverkehr	Kurzfristiger Kapitalverkehr	Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 4)			Saldo aller Transaktionen 5)
		Ins-gesamt	Handelsbilanz 2)	Dienstleistungsbilanz 3)									
1950	- 407	- 2 472	- 3 012	+ 540	+ 2 065	+ 207	+ 458	- 251	- 200	- 364	- 564	-	- 564
1951	+ 2 341	+ 812	- 149	+ 961	+ 1 529	+ 87	- 149	+ 236	+ 2 428	- 390	+ 2 038	-	+ 2 038
1952	+ 2 528	+ 2 368	+ 706	+ 1 662	+ 1 600	+ 116	- 447	+ 563	+ 2 644	+ 256	+ 2 900	-	+ 2 900
1953	+ 3 793	+ 4 244	+ 2 516	+ 1 728	- 451	+ 82	- 398	+ 480	+ 3 875	- 229	+ 3 646	-	+ 3 646
1954	+ 3 609	+ 4 083	+ 2 698	+ 1 385	- 474	- 186	- 518	+ 332	+ 3 423	- 452	+ 2 971	-	+ 2 971
1955	+ 2 205	+ 3 039	+ 1 245	+ 1 794	- 834	- 450	- 381	- 69	+ 1 755	+ 96	+ 1 851	-	+ 1 851
1956	+ 4 379	+ 5 600	+ 2 897	+ 2 703	- 1 221	+ 148	- 455	+ 603	+ 4 527	+ 483	+ 5 010	-	+ 5 010
1957	+ 5 761	+ 7 643	+ 4 083	+ 3 580	- 1 882	- 2 305	- 440	- 1 865	+ 3 456	+ 1 666	+ 5 122	-	+ 5 122
1958	+ 5 798	+ 7 798	+ 4 954	+ 2 844	- 2 000	- 2 049	- 1 457	- 592	+ 3 749	- 305	+ 3 444	-	+ 3 444
1959	+ 3 962	+ 7 241	+ 5 361	+ 1 880	- 3 279	- 6 108	- 3 739	- 2 369	- 2 146	+ 454	- 1 692	-	- 1 692
1960	+ 4 493	+ 7 981	+ 5 223	+ 2 758	- 3 488	+ 1 782	- 171	+ 1 953	+ 6 275	+ 1 744	+ 8 019	-	+ 8 019
1961	+ 2 843	+ 7 273	+ 6 615	+ 658	- 4 430	+ 4 259	- 4 203	- 56	+ 1 416	+ 594	- 822	- 1 475	- 2 297
1962	- 1 950	+ 3 260	+ 3 477	- 217	- 5 210	- 267	- 353	+ 86	- 2 217	+ 1 340	- 877	-	- 877
1963	+ 661	+ 5 756	+ 6 022	- 278	- 5 095	- 2 260	+ 1 548	+ 714	+ 2 921	- 181	+ 2 740	-	+ 2 740
1964	- 16	+ 5 295	+ 6 081	- 786	- 5 311	- 1 765	- 1 034	- 731	- 1 781	+ 2 216	+ 435	-	+ 435
1965	- 6 723	- 346	+ 1 203	- 1 549	- 6 377	+ 2 362	+ 957	+ 1 405	+ 4 361	+ 3 078	- 1 283	-	- 1 283
1966	+ 68	+ 6 363	+ 7 958	- 1 595	- 6 295	+ 881	- 762	+ 1 643	+ 949	+ 1 003	+ 1 952	-	+ 1 952
1967	+ 9 436	+ 15 858	+ 16 862	- 1 004	- 6 422	- 9 998	- 3 180	- 6 818	- 562	+ 422	- 140	-	- 140
1968	+ 10 904	+ 18 216	+ 18 372	- 156	- 7 312	- 7 315	- 11 491	+ 4 176	+ 3 589	+ 3 420	+ 7 009	-	+ 7 009
1969	+ 6 226	+ 14 650	+ 15 584	- 934	- 8 424	- 18 857	- 22 918	+ 4 061	- 12 631	+ 2 369	- 10 262	- 4 098	- 14 361
1970	+ 2 437	+ 11 751	+ 15 670	- 3 919	- 9 314	+ 9 518	- 4 435	+ 13 953	+ 11 955	+ 9 957	+ 21 912	+ 738	+ 22 650
1966 1. Vj.	- 1 299	+ 432	+ 846	- 414	- 1 731	- 812	+ 181	- 993	- 2 111	+ 976	- 1 135	-	- 1 135
2. "	- 739	+ 854	- 149	+ 961	+ 1 529	+ 87	- 149	+ 236	+ 2 428	- 390	+ 2 038	-	+ 2 038
3. "	- 51	+ 1 429	+ 2 258	- 829	- 1 480	+ 979	+ 218	+ 761	+ 928	+ 175	+ 1 103	-	+ 1 103
4. "	+ 2 157	+ 3 648	+ 3 478	+ 170	- 1 491	+ 87	- 1 086	+ 1 173	+ 2 244	- 832	+ 1 412	-	+ 1 412
1967 1. Vj.	+ 2 535	+ 4 120	+ 4 331	- 211	- 1 585	- 3 427	- 348	- 3 079	- 892	+ 1 074	+ 182	-	+ 182
2. "	+ 2 420	+ 4 084	+ 4 439	- 355	- 1 664	- 2 820	- 879	- 1 941	- 400	- 483	- 883	-	- 883
3. "	+ 1 419	+ 2 934	+ 3 795	- 861	- 1 515	- 1 503	- 782	- 721	- 84	+ 475	+ 391	-	+ 391
4. "	+ 3 062	+ 4 720	+ 4 297	+ 423	- 1 658	- 2 248	- 1 171	- 1 077	+ 814	- 644	+ 170	-	+ 170
1968 1. Vj.	+ 2 925	+ 4 588	+ 4 343	+ 245	- 1 663	- 2 992	- 1 745	- 1 247	- 67	+ 1 699	+ 1 832	-	+ 1 832
2. "	+ 1 829	+ 3 529	+ 3 429	+ 100	- 1 700	- 1 362	- 2 777	+ 1 415	+ 467	+ 949	+ 1 418	-	+ 1 418
3. "	+ 1 581	+ 3 160	+ 4 153	- 993	- 1 579	- 2 211	- 4 081	+ 1 870	- 630	+ 1 503	+ 873	-	+ 873
4. "	+ 4 569	+ 6 939	+ 6 447	+ 492	- 2 370	- 750	- 2 888	+ 2 138	+ 3 819	- 731	+ 3 088	-	+ 3 088
1969 1. Vj.	+ 1 047	+ 2 679	+ 2 770	- 91	- 1 632	- 10 088	- 5 778	- 4 310	- 9 041	+ 1 924	- 7 117	-	- 7 117
2. "	+ 1 933	+ 3 760	+ 3 918	- 158	- 1 827	- 1 573	- 4 114	- 2 541	+ 360	+ 7 214	+ 5 754	-	+ 5 754
3. "	+ 995	+ 3 169	+ 3 888	- 817	- 2 174	+ 3 570	- 3 421	+ 6 991	+ 4 565	+ 2 848	+ 7 413	-	+ 7 413
4. "	+ 2 251	+ 5 042	+ 4 910	+ 132	- 2 791	- 10 766	- 9 605	- 1 161	- 8 515	- 9 617	- 18 132	- 4 099	- 22 231
1970 1. Vj.	+ 32	+ 2 039	+ 2 953	- 914	- 2 007	- 1 518	- 3 916	+ 2 398	- 1 486	+ 2 194	+ 708	+ 738	+ 1 446
2. "	+ 664	+ 2 862	+ 3 365	- 503	- 2 198	+ 1 449	- 1 214	+ 2 663	+ 2 113	+ 3 203	+ 5 318	-	+ 5 318
3. "	- 325	+ 2 026	+ 4 264	- 2 338	- 2 351	+ 4 794	+ 450	+ 4 344	+ 4 468	+ 3 799	+ 8 268	-	+ 8 268
4. "	+ 2 066	+ 4 824	+ 5 088	- 264	- 2 758	+ 4 793	+ 245	+ 4 548	+ 6 859	+ 761	+ 7 620	-	+ 7 620
1971 1. Vj.	+ 204	+ 2 900	+ 3 653	- 753	- 2 696	- 661	- 114	- 547	- 457	+ 8 333	+ 7 876	+ 627	+ 8 503
1970 Jan.	- 852	- 95	+ 135	- 230	- 757	- 2 536	- 2 111	- 425	- 3 388	+ 2 652	- 736	+ 738	+ 2
Febr.	+ 86	+ 760	+ 1 313	- 553	- 674	+ 622	- 693	+ 1 315	+ 708	+ 41	+ 749	-	+ 749
März	+ 798	+ 1 374	+ 1 505	- 131	- 576	+ 396	- 1 112	+ 1 508	+ 1 194	- 499	+ 695	-	+ 695
April	+ 154	+ 846	+ 1 121	- 275	- 692	- 1 226	- 714	- 512	- 1 072	+ 1 599	+ 527	-	+ 527
Mai	+ 457	+ 1 124	+ 1 110	+ 14	- 667	+ 824	- 77	+ 901	+ 1 281	- 171	+ 1 110	-	+ 1 110
Junl	+ 53	+ 892	+ 1 134	- 242	- 839	+ 1 851	- 423	+ 2 274	+ 1 904	+ 1 775	+ 3 679	-	+ 3 679
Juli	+ 406	+ 1 285	+ 1 964	- 879	- 879	+ 1 366	- 185	+ 1 571	+ 1 792	+ 2 023	+ 3 815	-	+ 3 815
Aug.	+ 804	- 21	+ 947	- 968	- 783	+ 1 394	+ 361	+ 1 033	+ 590	+ 168	+ 758	-	+ 758
Sept.	+ 73	+ 762	+ 1 353	- 591	- 689	+ 2 014	+ 274	+ 1 740	+ 2 087	+ 1 608	+ 3 695	-	+ 3 695
Okt.	+ 997	+ 1 821	+ 1 712	+ 109	- 824	+ 889	+ 561	+ 328	+ 1 886	+ 101	+ 1 987	-	+ 1 987
Nov.	- 212	+ 573	+ 673	- 100	- 785	+ 2 327	+ 23	+ 2 304	+ 2 115	+ 3 689	+ 5 804	-	+ 5 804
Dez.	+ 1 281	+ 2 430	+ 2 703	- 273	- 1 149	+ 1 577	- 339	+ 1 916	+ 2 858	- 3 029	- 171	-	- 171
1971 Jan.	- 324	+ 399	+ 827	- 428	- 723	- 3 579	- 200	- 3 379	- 3 903	+ 4 925	+ 1 022	+ 627	+ 1 649
Febr.	- 182	+ 730	+ 941	- 211	- 912	+ 851	+ 368	+ 483	+ 669	+ 2 225	+ 2 894	-	+ 2 894
März	+ 710	+ 1 771	+ 1 885	- 114	- 1 061	+ 2 067	- 282	+ 2 349	+ 2 777	+ 1 183	+ 3 960	-	+ 3 960
April p)	- 123	+ 767	+ 1 067	- 300	- 890	+ 2 204	+ 1 266	+ 938	+ 2 081	+ 1 094	+ 3 175	-	+ 3 175

1 Einschl. Sondertransaktionen; die Transaktionen mit dem IWF sind der Devisenbilanz zugeordnet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob; 1957 und 1958 einschl. nachträglich gemeldeter und in der amtlichen Außenhandelsstatistik für diese Jahre nicht erfaßter Einfuhren der Bundesregierung. — 3 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. des Saldos des Transit-handels sowie einschl. sonstiger, den Warenverkehr

betreffender Ergänzungen. — 4 Saldo der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten); kurzfristige Schwankungen hauptsächlich bedingt durch saisonale Faktoren und Veränderungen in den terms of payment. — 5 Nettoergebnis aller Transaktionen in laufender Rechnung und im Kapitalverkehr einschl. Restposten. — 6 Gegenposten zu Veränderungen der zentralen Währungsreserven (Devisenbilanz), die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit

dem Ausland zurückgehen; Minderung des DM-Wertes der Gold- und Devisenpositionen der Deutschen Bundesbank durch die DM-Aufwertungen vom 6. März 1961 (5 %) und vom 27. Oktober 1969 (9,3 %) sowie Zuteilung von Sonderziehungsrechten (Jan. 1970 und Jan. 1971). — 7 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte (Zunahme: +), vgl. auch Anm. \* in Tab. IX, 6. — p Vorläufig.

## 2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern \*)

Ländergruppe/Land		Mio DM		1970				1971			1970
		1969	1970	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	April	Jan./April	1970
Alle Länder 1)	Ausfuhr	113 557	125 276	28 710	31 182	30 833	34 551	33 133	11 327	44 460	39 476
	Einfuhr	97 973	109 606	25 757	27 817	26 569	29 463	29 480	10 260	39 740	35 402
	Saldo	+15 584	+15 670	+ 2 953	+ 3 365	+ 4 264	+ 5 088	+ 3 653	+ 1 067	+ 4 720	+ 4 074
I. Industrieländer	Ausfuhr	88 674	98 266	22 464	24 542	24 042	27 218	26 083	8 968	35 051	30 978
	Einfuhr	73 894	84 120	19 565	21 488	20 408	22 659	22 636	7 934	30 570	27 042
	Saldo	+14 780	+14 146	+ 2 899	+ 3 054	+ 3 634	+ 4 559	+ 3 447	+ 1 034	+ 4 481	+ 3 936
A. EWG-Mitgliedsländer	Ausfuhr	45 177	50 260	11 653	12 651	12 109	13 847	13 541	4 661	18 202	16 207
	Einfuhr	42 431	48 437	11 427	12 329	11 686	12 995	13 314	4 766	18 080	15 716
	Saldo	+ 2 746	+ 1 823	+ 226	+ 322	+ 423	+ 852	+ 227	- 105	+ 122	+ 491
Belgien-Luxemburg	Ausfuhr	9 277	10 294	2 328	2 649	2 451	2 866	2 923	1 000	3 923	3 280
	Einfuhr	8 987	10 388	2 476	2 694	2 376	2 842	2 744	967	3 711	3 411
	Saldo	+ 290	- 94	- 148	- 45	+ 75	+ 24	+ 179	+ 33	+ 212	- 131
Frankreich	Ausfuhr	15 118	15 480	3 658	3 916	3 649	4 257	4 139	1 466	5 605	5 043
	Einfuhr	12 697	13 899	3 403	3 574	3 230	3 692	3 814	1 408	5 222	4 622
	Saldo	+ 2 421	+ 1 581	+ 255	+ 342	+ 419	+ 565	+ 325	+ 58	+ 383	+ 421
Italien	Ausfuhr	9 260	11 172	2 611	2 777	2 748	3 036	2 870	959	3 829	3 588
	Einfuhr	9 491	10 836	2 442	2 621	2 878	2 865	2 916	997	3 913	3 349
	Saldo	- 231	+ 336	+ 169	+ 156	- 130	+ 171	- 46	- 38	- 84	+ 239
Niederlande	Ausfuhr	11 522	13 314	3 056	3 309	3 261	3 688	3 609	1 236	4 845	4 296
	Einfuhr	11 256	13 314	3 106	3 410	3 202	3 596	3 840	1 394	5 234	4 334
	Saldo	+ 266	+ 0	- 50	- 101	+ 59	+ 92	- 231	- 158	- 389	- 38
B. EFTA-Mitgliedsländer	Ausfuhr	25 674	28 344	6 508	7 072	6 991	7 773	7 321	2 486	9 807	8 960
	Einfuhr	15 266	16 634	3 871	4 233	4 051	4 479	4 095	1 407	5 502	5 386
	Saldo	+10 408	+11 710	+ 2 637	+ 2 839	+ 2 940	+ 3 294	+ 3 226	+ 1 079	+ 4 305	+ 3 574
darunter: Dänemark	Ausfuhr	2 747	2 911	700	748	710	753	736	239	975	962
	Einfuhr	1 464	1 506	378	374	347	407	410	131	541	518
	Saldo	+ 1 283	+ 1 405	+ 322	+ 374	+ 363	+ 346	+ 326	+ 108	+ 434	+ 444
Großbritannien	Ausfuhr	4 591	4 456	1 063	1 112	1 048	1 233	1 288	405	1 693	1 438
	Einfuhr	3 913	4 265	1 017	1 112	988	1 148	1 078	356	1 434	1 429
	Saldo	+ 678	+ 191	+ 46	- 0	+ 60	+ 85	+ 210	+ 49	+ 259	+ 9
Norwegen	Ausfuhr	1 635	1 861	419	410	509	523	487	169	656	552
	Einfuhr	1 359	1 720	417	467	431	405	414	124	538	596
	Saldo	+ 276	+ 141	+ 2	- 57	+ 78	+ 118	+ 73	+ 45	+ 118	- 44
Österreich	Ausfuhr	4 857	5 684	1 217	1 384	1 482	1 601	1 477	534	2 011	1 897
	Einfuhr	2 190	2 313	555	570	580	608	555	208	763	760
	Saldo	+ 2 667	+ 3 371	+ 662	+ 814	+ 902	+ 993	+ 922	+ 326	+ 1 248	+ 937
Portugal	Ausfuhr	831	982	216	263	245	258	224	80	304	313
	Einfuhr	257	271	60	78	61	72	60	27	87	90
	Saldo	+ 574	+ 711	+ 156	+ 185	+ 184	+ 186	+ 164	+ 53	+ 217	+ 223
Schweden	Ausfuhr	4 369	4 688	1 116	1 196	1 067	1 309	1 138	393	1 531	1 533
	Einfuhr	2 897	3 148	653	785	821	889	771	267	1 038	908
	Saldo	+ 1 472	+ 1 540	+ 463	+ 411	+ 246	+ 420	+ 367	+ 126	+ 493	+ 625
Schweiz	Ausfuhr	6 572	7 674	1 765	1 934	1 911	2 064	1 949	658	2 607	2 440
	Einfuhr	3 142	3 336	776	826	805	929	793	290	1 083	1 065
	Saldo	+ 3 430	+ 4 338	+ 989	+ 1 108	+ 1 106	+ 1 135	+ 1 156	+ 368	+ 1 524	+ 1 375
C. Übrige Industrie- länder	Ausfuhr	17 823	19 662	4 303	4 819	4 942	5 598	5 221	1 821	7 042	5 811
	Einfuhr	16 197	19 049	4 267	4 926	4 671	5 185	5 227	1 761	6 988	5 940
	Saldo	+ 1 626	+ 613	+ 36	- 107	+ 271	+ 413	- 6	+ 60	+ 54	- 129
darunter: Vereinigte Staaten von Amerika 2)	Ausfuhr	10 634	11 439	2 508	2 742	2 889	3 300	3 183	1 092	4 275	3 363
	Einfuhr	10 253	12 068	2 724	3 176	2 864	3 304	3 502	1 142	4 644	3 800
	Saldo	+ 381	- 629	- 216	- 434	+ 25	- 4	- 319	- 50	- 369	- 437
Kanada	Ausfuhr	1 259	1 181	235	299	273	374	325	120	445	324
	Einfuhr	1 240	1 851	363	411	500	577	390	129	519	477
	Saldo	+ 19	- 670	- 128	- 112	- 227	- 203	- 65	- 9	- 74	- 153
Japan	Ausfuhr	1 546	1 957	444	487	489	537	444	169	613	607
	Einfuhr	1 604	2 052	455	527	527	543	613	218	831	664
	Saldo	- 58	- 95	- 11	- 40	- 38	- 6	- 169	- 49	- 218	- 57
Finnland	Ausfuhr	1 236	1 533	358	375	378	422	362	141	503	485
	Einfuhr	954	966	213	250	253	250	228	78	306	294
	Saldo	+ 282	+ 567	+ 145	+ 125	+ 125	+ 172	+ 134	+ 63	+ 197	+ 191
II. Entwicklungsländer 3)	Ausfuhr	19 545	21 353	4 853	5 226	5 361	5 913	5 626	1 825	7 451	6 621
	Einfuhr	20 008	20 991	5 132	5 349	5 033	5 477	5 764	1 943	7 707	6 967
	Saldo	- 463	+ 362	- 279	- 123	+ 328	+ 436	- 138	- 118	- 256	- 346
Europäische Länder	Ausfuhr	5 509	6 451	1 448	1 586	1 632	1 785	1 707	557	2 264	2 021
	Einfuhr	3 013	3 308	832	744	719	1 013	862	239	1 101	1 108
	Saldo	+ 2 496	+ 3 143	+ 616	+ 842	+ 913	+ 772	+ 845	+ 318	+ 1 163	+ 913
Außereuropäische Länder	Ausfuhr	14 036	14 902	3 405	3 640	3 729	4 128	3 919	1 268	5 187	4 600
	Einfuhr	16 995	17 683	4 300	4 605	4 314	4 464	4 902	1 704	6 606	5 859
	Saldo	- 2 959	- 2 781	- 895	- 965	- 585	- 336	- 983	- 436	- 1 419	- 1 259
III. Staatshandelsländer	Ausfuhr	5 081	5 400	1 335	1 358	1 358	1 349	1 351	506	1 857	1 802
	Einfuhr	3 973	4 394	1 036	961	1 100	1 297	1 049	373	1 422	1 366
	Saldo	+ 1 108	+ 1 006	+ 299	+ 397	+ 258	+ 52	+ 302	+ 133	+ 435	+ 436

\* Zusammenstellung auf Grund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr nach Verbrauchsländern, Einfuhr aus Herstellungsländern. - 1 Einschl.

Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf usw. - 2 Einschl. Panamakanal-Zone. - 3 Zuordnung der Länder zu den Entwicklungsländern nach dem Länderverzeichnis

des Development Assistance Committee (DAC) bei der OECD.

# IX. Außenwirtschaft

## 3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland

(Einschl. Ergänzungen zum Warenverkehr)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Reiseverkehr	Transport 2)	Kapitalerträge	Provisionen, Werbe- und Messekosten	Lizenzen und Patente	Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen 3)	Restliche 4) Dienstleistungen	Ergänzungen zum Warenverkehr 5)
1965	-1 548	-2 766	+ 3 232	-1 811	-1 595	- 463	+ 4 044	-1 981	- 209
1966	-1 595	-3 403	+ 3 569	-1 482	-1 808	- 492	+ 4 774	-2 305	- 448
1967	-1 004	-3 034	+ 3 609	-1 783	-1 951	- 508	+ 5 127	-2 267	- 197
1968	- 156	-3 106	+ 3 908	- 808	-2 020	- 582	+ 5 196	-2 314	- 430
1969	- 934	-3 888	+ 3 948	- 348	-2 291	- 725	+ 5 546	-2 757	- 419
1970	-3 919	-5 488	+ 4 233	-1 052	-2 518	- 801	+ 5 752	-3 098	- 947
1970 1. Vj.	- 914	- 909	+ 978	- 454	- 654	- 215	+ 1 259	- 696	- 223
2. "	- 503	-1 238	+ 1 105	- 80	- 611	- 159	+ 1 477	- 723	- 274
3. "	-2 238	-2 427	+ 1 054	- 444	- 591	- 198	+ 1 539	- 744	- 427
4. "	- 264	- 914	+ 1 096	- 74	- 662	- 229	+ 1 477	- 935	- 23
1971 1. Vj.	- 753	-1 309	+ 1 045	+ 55	- 719	- 248	+ 1 558	- 816	- 319
1970 Jan.	- 230	- 259	+ 329	- 61	- 236	- 86	+ 368	- 210	- 75
Febr.	- 553	- 260	+ 339	- 370	- 225	- 91	+ 440	- 250	- 136
März	- 131	- 390	+ 310	- 23	- 193	- 38	+ 451	- 236	- 12
April	- 275	- 306	+ 293	- 182	- 185	- 34	+ 512	- 253	- 120
Mai	+ 14	- 353	+ 397	- 75	- 224	- 42	+ 488	- 202	+ 25
Juni	- 242	- 579	+ 415	+ 177	- 202	- 83	+ 477	- 268	- 179
Juli	- 679	- 854	+ 352	- 98	- 224	- 71	+ 611	- 264	- 131
Aug.	- 968	- 966	+ 341	- 152	- 205	- 59	+ 453	- 209	- 171
Sept.	- 591	- 607	+ 361	- 194	- 162	- 68	+ 475	- 271	- 125
Okt.	+ 109	- 296	+ 366	+ 38	- 207	- 96	+ 491	- 230	+ 43
Nov.	- 100	- 251	+ 341	- 51	- 238	- 67	+ 537	- 270	- 101
Dez.	- 273	- 367	+ 389	- 61	- 217	- 66	+ 449	- 435	+ 35
1971 Jan.	- 428	- 433	+ 287	+ 21	- 278	- 46	+ 456	- 266	- 169
Febr.	- 211	- 391	+ 327	+ 14	- 218	- 81	+ 508	- 220	- 120
März	- 114	- 485	+ 431	+ 48	- 223	- 121	+ 596	- 330	- 30

1 Ohne die - bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen - Ausgaben für Fracht- bzw. Versicherungskosten; jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Warenverkehr. -

2 Ab 1970 einschl. der Einnahmen und Ausgaben der landwärtigen Ein- und Ausfuhr durch Lkw, aber ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben. - 3 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. - 4 Ohne Arbeitsentgelte der

Gastarbeiter, die wirtschaftlich als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen der Gastarbeiter in ihre Heimatländer sind daher bei den Übertragungen berücksichtigt. - 5 Saldo des Transithandels und anderer Ergänzungen.

## 4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)					
		Zusammen	Überweisungen aus ausländischer Arbeitskräfte 2)	Unterstützungszahlungen 3)	Sonstige Zahlungen	Zusammen	Wiedergutmachungsleistungen	Internationale Organisationen		Renten- und Pensionen 4)	Sonstige Zahlungen
							Zusammen	darunter: Europ. Gemeinschaft			
1965	-6 377	-2 912	-2 150	- 677	- 85	-3 465	-2 235	- 465	- 162	- 423	- 342
1966	-6 295	-3 424	-2 500	- 780	- 144	-2 871	-1 663	- 583	- 233	- 493	- 132
1967	-6 422	-3 107	-2 150	- 765	- 192	-3 315	-1 674	- 916	- 484	- 526	- 199
1968	-7 312	-3 171	-2 150	- 778	- 243	-4 141	-1 770	-1 559	-1 148	- 623	- 189
1969	-8 424	-4 090	-3 000	- 865	- 225	-4 334	-1 515	-1 919	-1 460	- 719	- 181
1970	-9 314	-5 685	-4 550	- 933	- 202	-3 629	-1 612	- 964	- 611	- 817	- 236
1970 1. Vj.	-2 007	-1 184	- 950	- 225	- 9	- 823	- 429	- 174	- 80	- 197	- 23
2. "	-2 198	-1 404	-1 050	- 245	- 109	- 794	- 342	- 132	- 121	- 197	- 123
3. "	-2 351	-1 584	-1 300	- 238	- 46	- 767	- 349	- 160	+ 4	- 231	- 27
4. "	-2 758	-1 513	-1 250	- 225	- 38	-1 245	- 492	- 498	- 414	- 192	- 63
1971 1. Vj.	-2 696	-1 640	-1 350	- 220	- 70	-1 056	- 518	- 263	- 126	- 207	- 68
1970 Jan.	- 757	- 437	- 350	- 85	- 2	- 320	- 179	- 106	- 73	- 59	+ 24
Febr.	- 674	- 358	- 300	- 75	+ 17	- 316	- 122	- 77	- 58	- 97	- 20
März	- 576	- 389	- 300	- 65	- 24	- 187	- 128	+ 9	+ 51	- 41	- 27
April	- 692	- 482	- 350	- 70	- 62	- 210	- 91	- 48	- 40	- 47	- 24
Mai	- 667	- 471	- 350	- 97	- 24	- 196	- 128	+ 33	-	- 36	- 65
Juni	- 839	- 451	- 350	- 78	- 23	- 388	- 123	- 117	- 81	- 114	- 34
Juli	- 879	- 514	- 400	- 88	- 26	- 365	- 105	- 144	- 49	- 128	+ 12
Aug.	- 783	- 545	- 450	- 83	- 12	- 238	- 119	- 54	+ 0	- 51	- 14
Sept.	- 689	- 525	- 450	- 67	- 8	- 164	- 125	+ 38	+ 53	- 52	- 25
Okt.	- 824	- 475	- 400	- 72	- 3	- 349	- 192	- 129	- 94	- 34	+ 6
Nov.	- 785	- 487	- 400	- 73	- 14	- 298	- 130	- 10	+ 2	- 119	- 39
Dez.	-1 149	- 551	- 450	- 80	- 21	- 598	- 170	- 359	- 322	- 39	- 30
1971 Jan.	- 723	- 552	- 450	- 74	- 28	- 171	- 172	+ 24	+ 103	- 50	+ 27
Febr.	- 912	- 535	- 450	- 65	- 20	- 377	- 167	- 98	- 78	- 102	- 10
März	-1 061	- 553	- 450	- 81	- 22	- 508	- 179	- 189	- 151	- 55	- 85
April p)	- 890	- 550	- 450	- 70	- 30	- 340	- 113	- 150	- 129	- 50	- 27

1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. - 2 Die An-

gaben beruhen auf Schätzungen. - 3 Einschl. Zahlungen infolge von Ein- und Auswanderung, Erb-

schaften und dgl. - 4 Einschl. Leistungen aus der Sozialversicherung. - p Vorläufig.

## 5. Kapitalverkehr mit dem Ausland \*)

Position	Mio DM											
	1968	1969	1970	1970				1971				
				1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Jan.	Febr.	März	April p)
<b>A. Langfristiger Kapitalverkehr</b>												
<b>I. Privater Kapitalverkehr</b>												
<b>1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: —)</b>	— 11 833	— 21 850	— 7 898	— 3 523	— 1 006	— 1 300	— 2 069	— 1 561	— 296	— 628	— 637	— 225
Direktinvestitionen	— 1 589	— 2 118	— 2 509	— 725	— 453	— 634	— 697	— 864	— 285	— 252	— 327	— 117
Aktien	— 1 307	— 1 630	— 1 690	— 521	— 317	— 442	— 410	— 537	— 148	— 157	— 232	— 53
Sonstige Kapitalanteile	— 227	— 451	— 600	— 120	— 116	— 179	— 185	— 217	— 96	— 69	— 52	— 73
Kredite und Darlehen	— 55	— 37	— 219	— 84	— 20	— 13	— 102	— 110	— 41	— 26	— 43	+ 9
Portfolioinvestitionen	— 5 627	— 9 362	— 2 021	— 819	— 186	— 472	— 544	— 439	— 119	— 115	— 205	+ 118
Aktien	— 576	— 1 861	— 961	— 254	— 85	— 307	— 315	— 537	— 150	— 165	— 222	— 145
Investmentzertifikate	— 948	— 2 136	— 18	— 214	+ 113	+ 53	+ 30	+ 8	+ 0	+ 11	— 3	+ 18
Festverzinsliche Wertpapiere	— 4 103	— 5 365	— 1 042	— 351	— 214	— 218	— 259	+ 90	+ 31	+ 39	+ 20	+ 245
Kredite und Darlehen	— 4 393	— 9 993	— 2 962	— 1 893	— 296	— 98	— 675	— 138	+ 157	— 223	— 72	— 191
Sonstige Kapitalbewegungen	— 224	— 377	— 406	— 86	— 71	— 96	— 153	— 120	— 49	— 38	— 33	— 35
<b>2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme: +)</b>	+ 1 671	+ 769	+ 5 907	— 144	+ 767	+ 2 348	+ 2 936	+ 1 807	+ 13	+ 956	+ 836	+ 1 710
Direktinvestitionen	+ 1 483	+ 1 377	+ 1 029	— 197	+ 143	+ 459	+ 624	+ 445	+ 5	+ 233	+ 207	+ 400
Aktien	+ 689	+ 426	— 256	— 458	+ 55	— 71	+ 218	— 10	+ 28	— 0	— 38	— 4
Sonstige Kapitalanteile 1)	+ 948	+ 1 164	+ 1 182	+ 299	+ 191	+ 428	+ 264	+ 222	— 33	+ 169	+ 86	+ 177
Kredite und Darlehen	— 154	— 213	+ 103	— 38	— 103	+ 102	+ 142	+ 233	+ 10	+ 64	+ 159	+ 227
Portfolioinvestitionen	+ 13	— 1 208	+ 1 338	+ 164	+ 65	+ 319	+ 790	+ 504	+ 194	+ 194	+ 116	+ 294
Aktien und Investmentzertifikate	+ 164	— 255	+ 521	+ 238	— 25	+ 116	+ 192	+ 367	+ 184	+ 107	+ 76	+ 110
Festverzinsliche Wertpapiere	— 151	— 953	+ 817	— 74	+ 90	+ 203	+ 598	+ 137	+ 10	+ 87	+ 40	+ 184
Kredite und Darlehen	+ 310	+ 693	+ 3 678	— 76	+ 587	+ 1 597	+ 1 570	+ 875	— 177	+ 533	+ 519	+ 1 023
Sonstige Kapitalbewegungen	— 135	— 99	— 138	— 35	— 28	— 27	— 48	— 17	— 9	— 4	— 4	— 7
<b>Saldo</b>	— 10 162	— 21 081	— 1 991	— 3 667	— 239	+ 1 048	+ 867	+ 246	— 283	+ 328	+ 201	+ 1 485
<b>II. Öffentlicher Kapitalverkehr</b>	— 1 329	— 1 837	— 2 444	— 249	— 975	— 598	— 622	— 360	+ 83	+ 40	— 483	— 219
darunter Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer 2)	— 1 486	— 1 146	— 1 226	— 230	— 264	— 361	— 371	— 169	— 17	— 53	— 99	— 135
<b>Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I + II)</b>	— 11 491	— 22 918	— 4 435	— 3 916	— 1 214	+ 450	+ 245	— 114	— 200	+ 368	— 282	+ 1 266
<b>B. Kurzfristiger Kapitalverkehr</b>												
<b>1. Kreditinstitute 3)</b>												
Forderungen	— 3 517	— 2 648	+ 99	— 60	+ 1 266	— 1 517	+ 410	— 2 396	— 1 297	— 1 051	— 48	— 1 140
Verbindlichkeiten	+ 5 972	+ 6 973	+ 7 828	+ 1 587	— 95	+ 2 794	+ 3 542	— 2 088	— 3 190	+ 623	+ 479	+ 113
<b>Saldo</b>	+ 2 455	+ 4 325	+ 7 927	+ 1 527	+ 1 171	+ 1 277	+ 3 952	— 4 484	— 4 487	— 428	+ 431	— 1 027
<b>2. Unternehmen „Finanzkredite“ 4)</b>												
Forderungen	+ 12	— 1 022	— 583	— 69	— 256	+ 111	— 369	+ 472	+ 585	— 124	+ 11	— 174
Verbindlichkeiten	+ 540	+ 782	+ 7 041	+ 849	+ 2 239	+ 2 783	+ 1 170	+ 2 832	+ 577	+ 645	+ 1 610	+ 2 064
<b>Saldo</b>	+ 552	— 240	+ 6 458	+ 780	+ 1 983	+ 2 894	+ 801	+ 3 304	+ 1 162	+ 521	+ 1 621	+ 1 890
Sonstiges	— 16	+ 5	— 4	— 4	— 0	— 0	—	—	—	—	—	—
<b>Saldo</b>	+ 536	— 235	+ 6 454	+ 776	+ 1 983	+ 2 894	+ 801	+ 3 304	+ 1 162	+ 521	+ 1 621	+ 1 890
<b>3. Öffentliche Hand 5)</b>	+ 1 185	— 29	— 428	+ 95	— 491	+ 173	— 205	+ 633	— 54	+ 390	+ 297	+ 75
<b>Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs</b>	+ 4 176	+ 4 061	+ 13 953	+ 2 398	+ 2 663	+ 4 344	+ 4 548	— 547	— 3 379	+ 483	+ 2 349	+ 938
<b>C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A + B) (Nettokapitalexport: —)</b>	— 7 315	— 18 857	+ 9 518	— 1 518	+ 1 449	+ 4 794	+ 4 793	— 661	— 3 579	+ 851	+ 2 067	+ 2 204

\* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: —, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. — 1 Hauptsächlich GmbH-Anteile. — 2 „Bilaterale“ Kredite sowie den Entwicklungsländern über internationale Organisa-

tionen zufließende (multilaterale) Leistungen. — 3 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX, 7. — 4 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX, 8. — 5 Im wesentlichen handelt es sich um die Veränderung der Forderungen des Bundes aus Voraus-

zahlungen für Verteidigungseinfuhren und der Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber den Europäischen Gemeinschaften auf sog. Hinterlegungskonten. — p Vorläufig.

## 6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank \*)

## a) Bestände

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Gesamtbestand an Gold und Auslandsforderungen (netto)	Auslandsaktiva										Nachrichtlich: In den Währungsreserven nicht enthaltene Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank 6)	
		Goldbestand	Uneingeschränkt verwendbare oder leicht mobilisierbare Auslandsforderungen					Beschränkt verwendbare Auslandsforderungen					Auslandsverbindlichkeiten 5)
			Insgesamt	US-Dollar	Sonstige frei konvertierbare Währungen	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte 1)	Kurzfristige DM-Schuldverschreibungen des US-Schatz-amtes	Insgesamt	Mittelfristige DM-Schuldverschreibungen des amerikanischen und britischen Schatz-amtes 2)	Schuldverschreibungen der Weltbank 3)	Sonstige Forderungen 4)		
1960	32 767	12 479	17 115	14 982	837	1 296	—	3 762	—	1 400	2 362	589	272
1961 7)	30 456	14 654	14 065	10 888	628	2 549	—	2 453	—	1 352	1 101	716	1 112
1962	29 579	14 716	13 143	10 786	288	2 069	—	2 299	—	1 352	947	579	1 100
1963	32 319	15 374	15 247	11 669	270	2 208	1 100	2 131	—	1 352	779	433	1 105
1964	32 754	16 992	14 541	7 713	478	3 650	2 700	1 973	—	1 352	621	752	1 102
1965	31 471	17 639	12 081	5 168	208	4 305	2 400	2 428	—	1 454	974	677	1 082
1966	33 423	17 167	14 951	8 309	214	5 028	1 400	1 874	—	1 454	420	569	1 039
1967	33 283	16 910	14 702	8 511	584	4 207	1 400	2 785	1 000	1 454	331	1 114	1 011
1968	40 292	18 156	17 936	8 561	2 114	6 061	1 200	5 593	3 700	1 650	243	1 393	811
1969	26 371	14 931	6 959	2 239	3 615	1 105	—	5 903	4 200	1 548	155	1 422	582
1970	49 018	14 566	33 046	28 576	170	4 300	—	4 218	2 200	1 927	91	2 812	507
1969 März	33 175	18 164	10 956	2 971	1 570	5 415	1 000	5 430	3 700	1 487	243	1 375	712
1969 Juni	40 749	18 251	18 182	8 532	3 369	5 481	800	5 930	4 200	1 487	243	1 614	712
1969 Sept.	48 162	18 388	26 122	15 980	3 487	5 855	800	5 940	4 200	1 585	155	2 288	608
1969 Dez. 7)	26 371	14 931	6 959	2 239	3 615	1 105	—	5 903	4 200	1 548	155	1 422	582
1970 März	27 817	14 929	9 828	7 459	453	1 916	—	4 077	2 200	1 722	155	1 017	486
1970 Juni	33 130	14 934	15 133	12 678	183	2 272	—	4 077	2 200	1 722	155	1 014	603
1970 Sept.	41 398	14 938	24 224	20 591	218	3 415	—	4 162	2 200	1 895	67	1 926	507
1970 Dez.	49 018	14 566	33 046	28 576	170	4 300	—	4 218	2 200	1 927	91	2 812	507
1971 Jan.	50 667	14 563	34 521	29 226	237	5 058	—	4 335	2 200	1 927	208	2 752	390
1971 Febr.	53 561	14 560	37 605	32 074	354	5 177	—	4 429	2 200	2 021	208	3 033	296
1971 März	57 521	14 557	41 083	35 569	264	5 250	—	4 429	2 200	2 021	208	2 548	296
1971 April	60 696	14 745	44 318	38 944	250	5 124	—	4 362	2 200	2 021	141	2 729	296
1971 Mai p)	68 636	14 766	52 578	47 148	290	5 140	—	4 362	2 200	2 021	141	3 070	296

## b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Nachrichtlich:						
	Insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte			Deutsche Quote im IWF				Position der Bundesbank im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“		
		Ziehungsrechte in der Goldtranche 8)	Kredite auf Grund der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“	Insgesamt	zugeteilt	erworben	Subskription	Barleistungen an den IWF 9)		Noch nicht abgerufene DM-Guthaben des IWF	Kreditlinie	Kreditgewährung der Bundesbank an den IWF	Vom IWF nicht beanpruchte Kreditlinie
								Gold	DM-Abrufe durch den IWF 10)				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1960	1 296	1 296	—	—	—	—	3 307	827	469	2 011	—	—	—
1961 7)	2 549	2 549	—	—	—	—	3 150	788	1 761	601	—	—	—
1962	2 069	2 069	—	—	—	—	3 150	788	1 281	1 081	4 000	—	4 000
1963	2 208	2 208	—	—	—	—	3 150	788	1 420	942	4 000	—	4 000
1964	3 650	2 930	720	—	—	—	3 150	788	2 142	220	4 000	720	3 280
1965	4 305	2 915	1 390	—	—	—	3 150	788	2 127	235	4 000	1 390	2 610
1966	5 028	3 638	1 390	—	—	—	4 800	1 200	2 438	1 162	4 000	1 390	2 610
1967	4 207	3 537	670	—	—	—	4 800	1 200	2 337	1 263	4 000	670	3 330
1968	6 061	3 979	2 082	—	—	—	4 800	1 200	2 779	821	4 000	2 082	1 918
1969	1 105	1 105	—	—	—	—	4 392	1 098	7	3 287	4 000	—	4 000
1970	4 300	3 357	—	943	738	205	5 856	1 464	1 893	2 499	4 000	—	4 000
1969 März	5 415	3 737	1 678	—	—	—	4 800	1 200	2 537	1 063	4 000	1 678	2 322
1969 Juni	5 481	3 657	1 824	—	—	—	4 800	1 200	2 457	1 143	4 000	1 824	2 176
1969 Sept.	5 855	3 655	2 200	—	—	—	4 800	1 200	2 455	1 145	4 000	2 200	1 800
1969 Dez. 7)	1 105	1 105	—	—	—	—	4 392	1 098	7	3 287	11) 4 000	—	4 000
1970 März	1 916	1 105	—	811	738	73	4 392	1 098	7	3 287	4 000	—	4 000
1970 Juni	2 272	1 366	—	906	738	168	4 392	1 098	268	3 026	4 000	—	4 000
1970 Sept.	3 415	2 485	—	930	738	192	4 392	1 098	1 387	1 907	4 000	—	4 000
1970 Dez.	4 300	3 357	—	943	738	205	5 856	1 464	1 893	2 499	4 000	—	4 000
1971 Jan.	5 058	3 459	—	1 599	1 365	234	5 856	1 464	1 995	2 397	4 000	—	4 000
1971 Febr.	5 177	3 530	—	1 647	1 365	282	5 856	1 464	2 066	2 326	4 000	—	4 000
1971 März	5 250	3 603	—	1 647	1 365	282	5 856	1 464	2 139	2 253	4 000	—	4 000
1971 April	5 124	3 470	—	1 654	1 365	289	5 856	1 464	2 006	2 386	4 000	—	4 000
1971 Mai	5 140	3 483	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 019	2 373	4 000	—	4 000

## c) Veränderungen

Mio DM											
Zeit	Insgesamt (Saldo der Devisenbilanz; Überschuß: +)	Auslandsaktiva (Zunahme: +)							Auslandsverbindlichkeiten (Zunahme: -)	Ausgleichsbedarf der Deutschen Bundesbank wegen Änderung der Währungsparität 13)	
		Gold	Uneingeschränkt verwendbare oder leicht mobilisierbare Auslandsforderungen					Beschränkt verwendbare Auslandsforderungen			
			zusammen	US-Dollar	Sonstige frei konvertierbare Währungen	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte 1)	Kurzfristige DM-Schuldverschreibungen des US-Schatz-amtes				zusammen
1960	+ 8 019	+ 1 402	+ 8 023	+ 7 725	+ 129	+ 169	—	— 1 230	—	— 176	
1961	12) - 2 297	+ 2 781	- 2 230	- 3 382	- 170	+ 1 322	—	- 1 248	—	- 127	
1962	- 877	+ 62	- 922	- 102	- 340	- 480	—	- 154	—	+ 137	
1963	+ 2 740	+ 658	+ 2 104	+ 883	+ 18	+ 139	+ 1 100	- 168	—	+ 146	
1964	+ 435	+ 1 618	- 706	- 3 956	+ 208	+ 1 442	+ 1 600	- 158	—	+ 319	
1965	- 1 283	+ 647	- 2 460	- 2 545	- 270	+ 655	- 300	+ 455	—	+ 75	
1966	+ 1 952	- 472	+ 2 870	+ 3 141	+ 8	+ 723	- 1 000	- 554	—	+ 108	
1967	- 140	- 257	- 249	+ 202	+ 370	+ 821	—	+ 911	+ 1 000	- 545	
1968	+ 7 009	+ 1 248	+ 3 234	+ 50	+ 1 530	+ 1 854	- 200	+ 2 808	+ 2 700	- 279	
1969	- 14 361	- 1 662	- 9 117	- 4 980	+ 1 518	- 4 455	- 1 200	+ 347	+ 500	+ 170	
1970	+ 22 650	- 365	+ 26 090	+ 26 337	- 3 445	+ 3 198	—	- 1 685	- 2 000	- 1 390	
1967 1. Vj.	+ 182	+ 8	- 44	+ 58	- 114	+ 12	—	+ 0	—	+ 218	
2. "	- 883	- 6	- 900	- 227	+ 3	- 676	—	- 0	—	+ 23	
3. "	+ 391	- 34	+ 420	+ 461	- 2	- 39	—	+ 411	+ 500	- 406	
4. "	+ 170	- 225	+ 275	- 90	+ 483	- 118	—	+ 500	+ 500	- 380	
1968 1. Vj.	+ 1 632	- 1 022	+ 2 071	+ 1 000	+ 741	+ 330	—	+ 598	+ 500	- 15	
2. "	+ 1 418	+ 1 361	- 687	- 2 723	+ 174	+ 1 862	—	+ 700	+ 700	+ 42	
3. "	+ 873	+ 575	+ 150	+ 448	+ 77	- 175	- 200	+ 510	+ 500	- 362	
4. "	+ 3 088	+ 332	+ 1 700	+ 1 325	+ 538	- 163	—	+ 1 000	+ 1 000	+ 58	
1969 1. Vj.	- 7 117	+ 8	- 6 980	- 5 590	- 544	- 646	- 200	- 163	—	+ 19	
2. "	+ 7 574	+ 87	+ 7 226	+ 5 561	+ 1 799	+ 66	- 200	+ 500	+ 500	- 239	
3. "	+ 7 413	+ 137	+ 7 940	+ 7 448	+ 118	+ 374	—	+ 10	—	- 674	
4. "	- 22 231	- 1 894	- 17 303	- 12 399	+ 145	- 4 249	- 800	—	—	+ 1 065	
1970 1. Vj.	+ 1 446	- 2	+ 2 869	+ 5 220	- 3 162	+ 811	—	- 1 828	- 2 000	+ 405	
2. "	+ 5 316	+ 5	+ 5 308	+ 5 219	- 270	+ 359	—	—	—	+ 3	
3. "	+ 8 268	+ 4	+ 9 091	+ 7 913	+ 35	+ 1 143	—	+ 85	—	- 912	
4. "	+ 7 620	- 372	+ 8 822	+ 7 985	- 48	+ 885	—	+ 58	—	- 886	
1971 1. Vj.	+ 8 503	- 9	+ 8 037	+ 6 993	+ 94	+ 950	—	+ 211	—	+ 264	
1969 April	+ 2 539	- 1	+ 2 110	+ 1 969	+ 221	- 80	—	+ 500	+ 500	- 70	
Mai	+ 10 748	+ 6	+ 11 131	+ 11 083	+ 522	- 274	- 200	+ 0	—	- 389	
Juni	- 5 713	+ 82	- 6 015	- 7 491	+ 1 058	+ 420	—	—	—	+ 220	
Juli	+ 145	- 1	+ 81	- 10	+ 104	- 13	—	- 0	—	+ 65	
Aug.	+ 2 117	+ 4	+ 2 268	+ 2 233	+ 5	+ 30	—	+ 10	—	- 165	
Sept.	+ 5 151	+ 134	+ 5 591	+ 5 225	+ 9	+ 357	—	—	—	- 574	
Okt.	12) - 9 136	—	- 5 764	- 5 801	- 4	+ 41	—	—	—	+ 727	
Nov.	- 7 219	+ 47	- 7 040	- 4 664	+ 701	- 2 277	- 800	—	—	- 228	
Dez.	- 5 876	- 1 941	- 4 499	- 1 934	- 552	- 2 013	—	—	—	+ 564	
1970 Jan.	+ 2	- 2	+ 1 715	+ 2 479	- 1 502	+ 738	—	- 2 000	- 2 000	+ 289	
Febr.	+ 749	+ 0	+ 610	+ 1 736	- 1 126	—	—	+ 174	—	- 35	
März	+ 695	+ 0	+ 544	+ 1 005	- 534	+ 73	—	—	—	+ 151	
April	+ 527	—	+ 472	+ 688	- 273	+ 57	—	—	—	+ 55	
Mai	+ 1 110	+ 0	+ 1 195	+ 1 032	- 10	+ 173	—	—	—	- 85	
Juni	+ 3 679	+ 5	+ 3 641	+ 3 499	+ 13	+ 129	—	—	—	+ 33	
Juli	+ 3 815	- 1	+ 4 259	+ 3 448	+ 7	+ 804	—	- 0	—	- 443	
Aug.	+ 758	- 2	+ 969	+ 752	- 11	+ 228	—	+ 88	—	- 295	
Sept.	+ 3 695	+ 7	+ 3 863	+ 3 713	+ 39	+ 111	—	- 1	—	- 174	
Okt.	+ 1 987	- 1	+ 2 134	+ 2 118	- 17	+ 33	—	+ 32	—	- 178	
Nov.	+ 5 804	- 2	+ 6 142	+ 5 906	- 24	+ 260	—	+ 0	—	- 338	
Dez.	- 171	- 369	+ 548	- 39	- 7	+ 592	—	+ 24	—	- 372	
1971 Jan.	+ 1 649	- 3	+ 1 475	+ 650	+ 67	+ 758	—	+ 117	—	+ 60	
Febr.	+ 2 894	- 3	+ 3 084	+ 2 848	+ 117	+ 119	—	+ 94	—	- 281	
März	+ 3 960	- 3	+ 3 478	+ 3 495	- 90	+ 73	—	- 0	—	+ 485	
April	+ 3 175	+ 188	+ 3 235	+ 3 375	- 14	- 126	—	- 67	—	- 181	
Mai p)	+ 7 940	+ 21	+ 8 260	+ 8 204	+ 40	+ 16	—	—	—	- 341	

\* Die Daten sind wegen unterschiedlicher Bewertungsgrundsätze mit den im Rahmen des Bundesbankausweises angegebenen Zahlen nicht ganz identisch. Der Goldbestand sowie die Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten sind hier entsprechend den Vorschriften des Internationalen Währungsfonds für die Aufstellung von Zahlungsbilanzen zur jeweiligen Parität umgerechnet, während sie im Bundesbankausweis nach den Grundsätzen des Aktienrechts bewertet werden. — 1 Aufgliederung s. Tab. b). — 2 Diese Schuldverschreibungen wurden von der Bundesbank im Rahmen der sog. Devisenausgleichsabkommen mit den Vereinigten Staaten und Großbritannien übernommen. — 3 Ohne diejenigen Forderungen an die Weltbank, die im Bundesbankausweis in der Position „Wertpapiere“ und in der Zahlungsbilanz bei den langfristigen öffentlichen Kapitalleistungen berücksichtigt sind; vgl. auch Anm. 6. —

4 Hauptsächlich bilaterale Forderungen aus früheren Krediten an die Europäische Zahlungsunion sowie — vor 1967 — zweckgebundene Auslandsforderungen und Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken. — 5 Einschl. der von der Bundesbank an Ausländer abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (s. §§ 42 und 42a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank); vgl. hierzu auch Fußnote 2 auf Seite 14 des Monatsberichtes Februar 1971. — 6 Hauptsächlich in Wertpapieren verbrieft Forderungen der Bundesbank an die Weltbank; vgl. auch Anm. 3. — 7 Abnahme gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der Gold- und Devisenpositionen der Deutschen Bundesbank durch die DM-Aufwertungen vom März 1961 und Oktober 1969 zurück; siehe auch Tab. c). — 8 Setzt sich zusammen aus den Goldinzahlungen und den DM-Abrufen

durch den IWF (Sp. 8 + 9). — 9 Summe der Spalten 8 und 9 entspricht: Ziehungsrechte in der Goldtranche (Sp. 2). — 10 Zur Finanzierung von DM-Verkäufen des IWF an andere Länder. — 11 Da Verpflichtungen zur Kreditgewährung im Rahmen der Allgemeinen Kreditvereinbarungen in Landeswährung ausgedrückt werden, hat sich an der 1962 vereinbarten Linie von 4 Mrd DM durch die DM-Aufwertung nichts geändert. — 12 Spalte „Insgesamt“ jeweils einschl. des durch die DM-Aufwertung vom März 1961 bzw. Oktober 1969 entstandenen Ausgleichsbedarfs der Deutschen Bundesbank. — 13 Einschl. der Bewertungsdifferenzen, die auf nicht in den Währungsreserven enthaltene Fremdwährungspositionen der Bank entfallen (z. B. Swap-Engagements mit deutschen Kreditinstituten und Auslandswechseln). — p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

**7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland \*)**

(ohne Deutsche Bundesbank)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	Forderungen								Verbindlichkeiten 3)			
		insgesamt	Forderungen an ausländische Banken				Forderungen an ausländische Nichtbanken			Geldmarktpapiere 2)	Ausländische Noten und Münzen	gegenüber	
			zusammen	Täglich fällige Forderungen	Befristete Forderungen	Wechseldiskontkredite 1)	zusammen	Buchkredite	Wechseldiskontkredite			insgesamt	ausländischen Banken 4)
1962	- 1 716	4 500	2 911	2 804	107	788	567	221	720	81	6 216	4 006	2 210
1963	- 2 383	4 633	2 974	2 869	105	727	497	230	840	92	7 016	4 546	2 470
1964	- 2 468	5 308	3 531	3 225	306	841	591	250	855	81	7 776	5 221	2 555
1965	- 2 027	5 918	3 912	3 686	226	1 098	664	434	812	96	7 945	5 078	2 867
1966	- 1 453	6 083	4 710	4 323	387	1 032	606	426	225	116	7 536	4 643	2 893
1967	+ 3 370	12 093	9 053	7 494	1 559	1 968	837	1 131	977	95	8 723	5 532	3 191
1968 5)	+ 942	15 413	12 666	2 296	7 872	2 498	2 472	1 345	1 127	155	14 471	10 562	3 909
1969	- 3 946	17 382	13 362	2 983	8 246	2 133	3 854	2 368	1 486	49	21 328	16 371	4 957
1970	-12 605	17 175	14 221	3 293	9 974	1 934	2 774	1 852	922	40	29 780	23 157	6 623
1969 März	+ 5 659	17 167	14 023	3 593	7 903	2 527	2 915	1 409	1 506	66	11 508	8 032	3 476
1969 Juni	+ 5 465	20 507	17 227	4 638	11 071	1 518	2 969	1 806	1 163	91	15 042	11 185	3 857
1969 Sept.	+ 1 035	18 445	15 739	4 121	10 309	1 309	2 566	1 439	1 127	25	17 410	13 344	4 066
1969 Dez. 6)	- 3 946	17 382	13 362	2 983	8 246	2 133	3 854	2 368	1 486	49	21 328	16 371	4 957
1970 März	- 5 956	17 583	14 095	4 626	8 147	1 322	3 262	2 280	982	50	23 539	18 949	4 590
1970 Juni	- 7 127	16 317	13 132	4 328	7 385	1 419	2 833	2 011	822	90	23 444	18 475	4 969
1970 Sept.	- 8 653	17 585	14 926	4 727	9 248	951	2 417	1 781	636	90	26 238	20 787	5 451
1970 Okt.	- 7 607	19 109	16 288	5 123	10 305	860	2 586	1 820	766	90	26 716	20 814	5 902
1970 Nov.	- 8 966	18 397	15 700	5 752	9 155	793	2 471	1 730	741	75	27 363	21 482	5 881
1970 Dez.	-12 605	17 175	14 221	3 293	9 974	954	2 774	1 852	922	40	29 780	23 157	6 623
1971 Jan.	- 8 118	18 472	15 578	5 318	9 526	734	2 702	1 765	937	40	26 590	20 333	6 257
1971 Febr.	- 7 690	19 523	16 697	6 575	9 424	698	2 613	1 722	891	40	27 213	20 972	6 241
1971 März	- 8 121	19 571	16 827	6 301	9 964	562	2 489	1 719	770	39	27 692	21 284	6 408
1971 April p)	- 7 094	20 711	18 081	6 669	10 832	580	2 358	1 599	759	39	27 805	21 196	6 609

\* Die hier ausgewiesenen Zahlen aus dem Auslandsstatus der Kreditinstitute weichen bis November 1968 von entsprechenden Zahlen aus der Bilanzstatistik ab, da in den monatlichen Zwischenbilanzen der Niederlassungen ausländischer Banken die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem ausländischen Mutterinstitut und den ausländischen Schwesterfilialen — anders als im Auslandsstatus — nur saldiert ausgewiesen werden. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind bis November

1968 mit dem am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums geltenden Paritätskurs, danach in der Regel zu Mittelkursen bewertet. — 1 Einschl. der „als Geldmarktanlage erworbenen Auslandswechsel“. — 2 Vgl. Anm. 1. — 3 Ab Januar 1970 einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. — 4 Einschl. der jeweils zugehörigen internationalen Organisationen. — 5 Die Angaben ab Dezember 1968

sind mit den Zahlen für frühere Zeiträume nicht voll vergleichbar, da das Gliederungsschema des Auslandsstatus ab 31. Dezember 1968 geändert wurde. — 6 Die Veränderung gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der auf ausländische Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten durch die Aufwertung der DM um 9,3% zurück. — p Vorläufig.

**8. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten („Kurzfristige Finanzkredite“) inländischer Wirtschaftsunternehmen gegenüber dem Ausland \*)**

(ohne Kreditinstitute)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	Forderungen					Kurzfristige Kredite an ausländische Nichtbanken 1)	Verbindlichkeiten		
		insgesamt	Guthaben bei ausländischen Banken			insgesamt		Kurzfristige Kredite von		
			zusammen	Täglich fällige Gelder	Termingelder			ausländischen Banken	ausländischen Nichtbanken 1)	
1962	- 1 713	520	273	173	100	247	2 233	1 361	872	
1963	- 1 746	526	267	163	104	259	2 272	1 143	1 129	
1964	- 1 930	826	430	274	156	396	2 756	1 253	1 503	
1965	- 2 733	1 120	457	236	221	663	3 853	2 642	1 211	
1966	- 4 595	956	479	253	226	477	5 551	3 644	1 907	
1967	- 3 000	1 488	768	298	470	720	4 488	2 228	2 260	
1968	- 3 552	1 476	601	368	233	875	5 028	2 392	2 636	
1969	- 3 177	2 405	685	326	359	1 720	5 582	2 434	3 148	
1970	- 9 635	2 988	650	366	284	2 338	12 623	7 978	4 645	
1969 März	- 4 053	1 639	632	321	311	1 007	5 692	2 842	2 850	
1969 Juni	- 6 141	1 718	557	349	208	1 161	7 859	3 888	3 971	
1969 Sept.	- 8 857	2 092	550	287	263	1 542	10 949	5 691	5 258	
1969 Dez.	- 3 177	2 405	685	326	359	1 720	5 582	2 434	3 148	
1970 März	- 3 957	2 474	784	344	440	1 690	6 431	3 120	3 311	
1970 Juni	- 5 940	2 730	865	471	394	1 865	8 670	4 937	3 733	
1970 Sept.	- 8 834	2 619	607	299	308	2 012	11 453	6 729	4 724	
1970 Okt.	-10 112	2 605	694	388	306	1 911	12 717	7 419	5 298	
1970 Nov.	-10 921	2 852	759	423	336	2 093	13 773	8 360	5 413	
1970 Dez.	- 9 635	2 988	650	366	284	2 338	12 623	7 978	4 645	
1971 Jan.	-10 797	2 403	714	478	236	1 689	13 200	9 456	3 744	
1971 Febr.	-11 318	2 527	746	497	249	1 781	13 845	9 787	4 058	
1971 März	-12 939	2 516	692	397	295	1 824	15 455	11 118	4 337	
1971 April p)	-14 829	2 690	866	581	285	1 824	17 519	12 968	4 551	

\* Einschl. Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher hereingenommenen kurzfristigen Krediten in Eigenkapital und in langfristige Kredite zurückgehen (1964: 234 Mio DM, 1965: 847 Mio DM, 1966: 243 Mio DM, 1967: 573 Mio DM, 1968: 192 Mio DM, 1969: 191 Mio DM, 1970: 336 Mio DM, Januar bis April 1971: 127 Mio DM). Statistische Zu- und

Abgänge aus Änderungen des Kreises der berichtenden Unternehmen sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle „Kapitalverkehr mit dem Ausland“ (Tab. IX, 5) unter Teil B, 2 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind mit dem am Ende der

jeweiligen Periode geltenden Paritätskurs in DM umgerechnet. Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund gewährter bzw. in Anspruch genommener Zahlungsziele und geleisteter bzw. empfangener Vorauszahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr. — 1 Einschl. „Intercompany Accounts“. — p Vorläufig.

## 9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse

### Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Auszahlung							
	Amsterdam	Brüssel	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom	
	100 hfl	100 bfrs	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit	
<b>Durchschnitt im Jahr</b>								
1968	110,308	7,997	53,347	13,946	9,558	5,730	6,406	
1969 1)	108,302	7,829	52,197	13,784	9,381	5,619	6,257	
1. 1.—24.10.	109,673	7,919	52,869	13,965	9,501	5,697	6,339	
27.10.—31.12.1)	102,146	7,423	49,196	12,968	8,839	5,270	5,889	
1970	100,852	7,345	48,631	12,772	8,736	5,234	5,816	
<b>Durchschnitt im Monat</b>								
1969 Dez.	101,837	7,419	49,202	12,960	8,835	5,268	5,880	
1970 Jan.	101,480	7,420	49,183	12,960	8,849	5,274	5,859	
Febr.	101,409	7,427	49,207	12,967	8,870	5,281	5,860	
März	101,129	7,399	49,022	12,904	8,840	5,265	5,843	
April	100,306	7,333	48,543	12,788	8,764	5,221	5,791	
Mai	100,185	7,319	48,423	12,747	8,734	5,216	5,777	
Juni	100,246	7,318	48,447	12,719	8,711	5,219	5,776	
Juli	100,571	7,317	48,418	12,694	8,681	5,220	5,773	
August	100,875	7,317	48,408	12,686	8,671	5,220	5,786	
Sept.	100,911	7,317	48,420	12,682	8,661	5,220	5,813	
Okt.	100,921	7,319	48,432	12,690	8,672	5,221	5,832	
Nov.	100,925	7,316	48,430	12,702	8,679	5,219	5,834	
Dez.	101,208	7,342	48,682	12,750	8,714	5,239	5,848	
1971 Jan.	101,194	7,328	48,601	12,767	8,749	5,228	5,837	
Febr.	101,012	7,318	48,522	12,762	8,780	5,220	5,825	
März	101,023	7,317	48,558	12,755	8,784	5,219	5,835	
April	100,958	7,322	48,537	12,753	8,788	5,226	5,842	
<b>Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig</b>								
	11	1	6	2	1	1	1	

Zeit	Auszahlung							
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokio	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
<b>Durchschnitt im Jahr</b>								
1968	3,7054	3,9923	55,895	80,628	77,260	—	15,447	92,507
1969 1)	3,6446	3,9244	54,934	75,815	75,911	2) 1,0305	15,174	91,002
1. 1.—24.10.	3,6923	3,9771	55,678	3)	76,919	—	15,378	92,245
27.10.—31.12.1)	3,4308	3,6876	51,612	66,170	71,387	—	14,259	85,426
1970	3,4966	3,6463	51,043	65,966	70,324	1,0183	14,107	84,601
<b>Durchschnitt im Monat</b>								
1969 Dez.	3,4310	3,6852	51,600	66,171	71,333	2) 1,0305	14,265	85,530
1970 Jan.	3,4364	3,6863	51,555	66,386	71,362	1,0304	14,252	85,445
Febr.	3,4378	3,6886	51,615	66,534	71,230	1,0315	14,258	85,807
März	3,4252	3,6742	51,453	66,287	70,672	1,0276	14,204	85,259
April	3,3952	3,6421	51,003	65,848	70,065	1,0173	14,069	84,668
Mai	3,3867	3,6332	50,832	65,810	69,890	1,0124	14,031	84,298
Juni	3,5012	3,6324	50,827	65,806	70,005	1,0123	14,037	84,187
Juli	3,5178	3,6313	50,827	65,820	70,033	1,0106	14,066	84,382
August	3,5545	3,6313	50,840	65,774	70,117	1,0140	14,071	84,422
Sept.	3,5746	3,6314	50,828	65,789	69,826	1,0147	14,066	84,330
Okt.	3,5564	3,6323	50,835	65,771	70,057	1,0156	14,069	83,888
Nov.	3,5589	3,6307	50,822	65,795	70,167	1,0154	14,048	84,060
Dez.	3,5820	3,6446	51,113	66,012	70,502	1,0190	14,115	84,536
1971 Jan.	3,5942	3,6370	50,945	65,907	70,446	1,0160	14,069	84,485
Febr.	3,6050	3,6314	50,851	65,817	70,207	1,0163	14,025	84,507
März	3,6095	3,6314	50,887	65,845	70,352	1,0164	14,043	84,450
April	3,6071	3,6343	50,996	65,898	70,408	1,0172	14,076	84,547
<b>Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig</b>								
	0,5	0,5	6	10	8	0,15	2	10

1 Aufwertung der DM mit Wirkung vom 27.10.69 um 9,3%. — 2 Erstmalige Notierung am 1.12.69. —

3 1.1.—9.8.69 = 80,715 DM, 10.8.—24.10. = 70,024 DM; Abwertung des FF mit Wirkung vom 10.8.69 um 11,11%.

## 10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds \*)

Stand: 15. April 1971

Land	Währungseinheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungseinheiten
		seit	Gramm Feingold	1 US-\$	100 DM	
1	2	3	4	5	6	7
Athiopien	Athiopischer Dollar	31.12.63	0,355468	2,50000	68,31	146,40
Afghanistan 1)	Afghani	22. 3.63	0,0197482	45,0000	1 229,51	8,13
Argentinien 2)	Argentinisches Peso	—	—	—	—	—
Australischer Bund	Australischer Dollar	14. 2.66	0,995310	0,692857	24,40	409,92
Belgien	Belgischer Franc	22. 9.49	0,0177734	50,0000	1 366,12	7,32
Birma	Kyat	7. 8.53	0,186621	4,76190	130,11	76,86
Bolivien 2)	Peso Boliviano	—	—	—	—	—
Botsuana	(Südafrikanischer) Rand	13. 8.69	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Brasilien 2)	Cruzeiro	—	—	—	—	—
Burundi	Burundi-Franc	11. 2.65	0,0101562	67,5000	2 390,71	4,18
Ceylon	Ceylon-Rupie	21.11.67	0,149297	5,95237	162,63	61,49
Chile 2)	Chilenischer Escudo	—	—	—	—	—
Costa Rica	Costa-Rica-Colón	3. 9.61	0,134139	6,62500	181,01	55,25
Dänemark	Dänische Krone	21.11.67	0,118489	7,50000	204,92	48,80
Deutschland, Bundesrepublik	Deutsche Mark	27.10.69	0,242806	3,66000	100,00	100,00
Dominikanische Republik	Dominikanischer Peso	23. 4.48	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Ecuador	Sucra	17. 8.70	0,0355468	25,0000	683,06	14,64
El Salvador	El-Salvador-Colón	18.12.46	0,355468	2,50000	68,31	146,40
Finnland	Finnmark	12.10.67	0,211590	4,19997	114,75	67,14
Frankreich	Französischer Franc	10. 8.69	0,160000	5,55419	151,75	65,90
Gambia	Gambia-Pfund	8. 7.68	2,13281	0,416667	11,38	678,40
Ghana	Neuer Cedi	8. 7.67	0,870897	1,02041	27,88	358,68
Griechenland	Drachme	29. 3.61	0,0296224	80,0000	819,67	12,20
Großbritannien und Nordirland	Pfund Sterling	18.11.67	2,13281	0,416667	11,38	678,40
Guatemala	Quetzal	18.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Guyana	Guyana-Dollar	20.11.67	0,444335	2,00000	54,64	163,00
Haiti, Republik	Gourde	9. 4.54	0,177734	5,00000	136,61	73,20
Honduras, Republik	Lempira	18.12.46	0,444335	2,00000	54,64	163,00
Indien	Indische Rupie	6. 6.66	0,118489	7,50000	204,92	48,80
Irak	Irak-Dinar	20. 9.49	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Iran	Rial	22. 5.57	0,0117316	75,7500	2 069,67	4,83
Irland, Republik	Irishes Pfund	18.11.67	2,13281	0,416667	11,38	678,40
Island	Isländische Krone	12.11.68	0,0100985	66,0000	2 404,37	4,16
Israel	Israelisches Pfund	19.11.67	0,253906	3,50000	95,63	104,57
Italien	Italienische Lira	30. 3.60	0,00142187	625,000	17 076,50	0,59
Jamaika	Jamaika-Dollar	8. 9.69	1,06641	0,833333	22,77	439,20
Japan	Yen	11. 5.53	0,00246853	360,000	9 836,07	1,02
Jordanien	Jordan-Dinar	2.10.53	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Jugoslawien	Jugoslawischer Dinar	23. 1.71	0,0592447	15,0000	409,84	24,40
Kanada 3)	Kanadischer Dollar	2. 5.62	0,822021	1,06108	29,54	338,55
Kenia	Kenia-Schilling	14. 9.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Kolumbien 2)	Kolumbianischer Peso	—	—	—	—	—
Kongo, Demokratische Republik	Zaire	2. 9.70	1,77734	0,500000	13,66	732,00
Kuwait	Kuwait-Dinar	26. 4.63	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Lesotho	(Südafrikanischer) Rand	20.12.68	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Libanon 4)	Libanesisches Pfund	29. 7.47	0,405512	2,19148	59,88	167,01

Anmerkung: Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat zur Zeit 117 Mitglieder. Für die Währungen der nachstehend aufgeführten Mitgliedsländer wurden bisher keine Paritätswerte mit dem Fonds vereinbart: Äquatorialguinea, Algerien, Barbados, Dahome, Elfenbeinküste, Gabun, Guinea (Republik), Indonesien,

Jemen, Kambodscha (Republik Khmer), Kamerun, Kongo (Republik), Laos, Madagaskar, Mali, Mauretanien, Mauritius, Niger, Obervolta, Senegal, Südjemen, Südkorea, Südvietnam, Togo, Tschad, Zentralafrikan. Republik. — \* In den Spalten 4 und 5 sind die Paritätswerte aufgeführt, die mit dem Internationalen

Währungsfonds vereinbart worden sind und in den Statistiken des Fonds ausgewiesen werden. Die Werte in den Spalten 6 und 7 wurden auf Basis der US-\$-Parität (Sp. 5) in Verbindung mit der US-\$-Parität der Deutschen Mark errechnet. — 1 Nicht alle Transaktionen im Devisenmarkt werden

Land	Währungseinheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungseinheiten
		seit	Gramm Feingold	1 US-\$	100 DM	
1	2	3	4	5	6	7
Liberia	Liberianischer Dollar	13. 3.63	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Libyen	Libysches Pfund	12. 6.59	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Luxemburg	Luxemburgischer Franc	22. 9.49	0,0177734	50,0000	1 366,12	7,32
Malawi	Malawi-Kwacha	15. 2.71	1,06641	0,833333	22,77	439,20
Malaysia	Malaysischer Dollar 5)	20. 7.62	0,290299	3,06122	83,64	119,56
Malta	Malta-Pfund	27. 6.69	2,13281	0,416667	11,38	678,40
Marokko	Dirham	16.10.59	0,175610	6,06049	138,26	72,33
Mexiko	Mexikanischer Peso	19. 4.54	0,0710937	12,5000	341,53	29,28
Nepal	Nepalesische Rupie	11.12.67	0,0877700	10,1250	276,64	38,15
Neuseeland	Neuseeland-Dollar	20.11.67	0,995310	0,892857	24,40	409,92
Nicaragua	Córdoba	1. 7.55	0,126953	7,00000	191,26	52,29
Niederlande	Holländischer Gulden	7. 3.61	0,245489	3,62000	98,91	101,10
Nigeria	Nigerianisches Pfund	17. 4.63	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Norwegen	Norwegische Krone	18. 9.49	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Osterreich	Schilling	4. 5.53	0,0341796	26,0000	710,38	14,08
Pakistan	Pakistanische Rupie	30. 7.55	0,186821	4,76190	130,11	76,86
Panama	Balboa	18.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Paraguay 2)	Guaraní	—	—	—	—	—
Peru 2)	Sol	—	—	—	—	—
Philippinen 4)	Philippinischer Peso	8.11.65	0,227664	3,90000	106,56	93,85
Portugal	Escudo	1. 6.62	0,0309103	26,7500	785,52	12,73
Ruanda	Ruanda-Franc	7. 4.66	0,00888671	100,000	2 732,24	3,66
Sambia	Kwacha	16. 1.68	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Saudi-Arabien	Saudi Riyal	8. 1.60	0,197482	4,50000	122,95	81,33
Schweden	Schwedische Krone	5.11.51	0,171783	5,17321	141,34	70,75
Sierra Leone	Leone	21.11.67	1,06641	0,833333	22,77	439,20
Singapur	Singapur-Dollar	12. 6.67	0,290299	3,06122	83,64	119,56
Somalia	Somalischer Schilling	14. 6.63	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Spanien	Peseta	20.11.67	0,0126953	70,0000	1 912,57	5,23
Sudan	Sudanesisches Pfund	23. 7.58	2,55187	0,348242	9,51	1 050,99
Südafrika, Republik	Rand	14. 2.61	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Swasiland	(Südafrikanischer) Rand	22.12.69	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Syrien 4)	Syrisches Pfund	29. 7.47	0,405512	2,19148	59,88	167,01
Taiwan (Formosa)	Neuer Taiwan-Dollar	4. 9.70	0,0222168	40,0000	1 092,90	9,15
Tansania	Tansania-Schilling	4. 8.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Thailand	Baht	20.10.63	0,0427245	20,8000	568,31	17,60
Trinidad und Tobago	Trinidad- und -Tobago-Dollar	22.11.67	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Türkei 1)	Türkisches Pfund	9. 8.70	0,0592447	15,0000	409,84	24,40
Tunesien	Tunesischer Dinar	28. 9.64	1,69271	0,525000	14,34	697,14
Uganda	Uganda-Schilling	15. 8.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Uruguay 4)	Uruguayischer Peso	7.10.60	0,120091	7,40000	202,19	49,46
Venezuela 2)	Bolívar	—	—	—	—	—
Vereinigte Arabische Republik (Ägypten) 4)	Ägyptisches Pfund	18. 9.49	2,55187	0,348242	9,51	1 050,99
Vereinigte Staaten	US-Dollar	18.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Zypern	Zypern-Pfund	20.11.67	2,13281	0,416667	11,38	678,40

zu Kursen durchgeführt, die auf dem mit dem IWF vereinbarten Paritätswert basieren. — 2 Der zuletzt mit dem IWF vereinbarte Paritätswert ist nicht aufgeführt, da weder Umrechnungen durch den IWF zu diesem Paritätswert vorgenommen wer-

den noch Transaktionen im Devisenmarkt zu Kursen stattfinden, die auf diesem Paritätswert basieren. — 3 Seit dem 1. 6. 1970 kann der Devisenkurs des kanadischen Dollar über die gemäß IWF-Abkommen festgelegten Kursgrenzen hinaus frei nach Angebot

und Nachfrage fluktuieren. — 4 Transaktionen zu Kursen, die auf dem mit dem IWF vereinbarten Paritätswert basieren, finden im Devisenmarkt nicht statt. — 5 Seit 12. 6. 1967.

## Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank behandelten Themen:

- |                |  |
|----------------|--|
| Juni 1970      | Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1970   |
| Juli 1970      | Neue kredit- und konjunkturpolitische Maßnahmen<br>Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1969 nach Regionen<br>Erläuterungen zur Liquiditätsanalyse der Bundesbank  |
| August 1970    | Neue kreditpolitische Maßnahmen<br>Neuere Tendenzen der öffentlichen Verschuldung<br>Die Streuung des Wertpapierbesitzes   |
| September 1970 | Die Wirtschaftslage im Sommer 1970   |
| Oktober 1970   | Sozialprodukt, Investitionen und ihre Finanzierung im ersten Halbjahr 1970<br>Die privaten Kreditnehmer der Banken<br>Zusammensetzung des Vermögens der deutschen Wertpapierfonds  |
| November 1970  | Die Wirtschaftslage im Herbst 1970   |
| Dezember 1970  | Neue kreditpolitische Maßnahmen<br>Die Gemeindefinanzen in den letzten Jahren<br>Die Kreditbeziehungen der deutschen Banken untereinander<br>Der kurzfristige Auslandsstatus der Kreditinstitute im Herbst 1970  |
| Januar 1971    | Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1968<br>Die Erhöhung der deutschen IWF-Quote und der neue Ausweis der IWF-Reserveposition in der Bundesbankbilanz   |
| Februar 1971   | Die Wirtschaftslage im Winter 1970/71<br>Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1970<br>Entstehung und Verwendung des Einkommens im zweiten Halbjahr 1970 nach Sektoren<br>Zur künftigen Automation des unbaren Zahlungsverkehrs bei der Deutschen Bundesbank |
| März 1971      | Die Kapitalertragsbilanz der Bundesrepublik im Außenwirtschaftsverkehr   |
| April 1971     | Neue kreditpolitische Maßnahmen<br>Neuere Tendenzen in der Finanzentwicklung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost<br>Geldwertsicherungsklauseln<br>Die Geschäftsentwicklung der Bankengruppen 1960 – 70   |
| Mai 1971       | Neue währungspolitische Maßnahmen<br>Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung sowie Bestand an Geldvermögen und Verpflichtungen 1970  |

Ober früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem Monatsbericht Dezember 1970 beigefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach  
Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main

Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 – kostenlos – abgegeben